SALEM * 32 NEUE BANDS * CEE-LO * TRON * 3D IM FILM * PLATTENLADEN-REPORTAGE

# intro


# 188
Dez 2010/Jan 2011
Gratis
www.intro.de

DAMALS 20 JAHRE intro TEIL I: EURODANCE

## GESTERN

DAFT PUNK SPRENGTEN PHOENIX-SHOW

## HEUTE

DER HIPSTER SCHLACHTET SELBST

## MORGEN

69 PLATTEN FÜR 2011

# THE ORIGINAL SNEAKER™

WWW.KEDS.DE

SPORT & STREET
WINTER VILLAGE
BBB
19–21 JANUARY 2011
Airport Berlin-Tempelhof
www.breadandbutter.com/sportandstreet

# JETZT 188

## LIEBE LESERINNEN & LESER.

2011 feiern wir nicht weniger als das 20-jährige Jubiläum. Das ist nicht nur der Anlass für einige große Events, sondern auch dafür, unser Mutterschiff mal so richtig aufzudonnern. Jetzt sind wir natürlich auf euer Feedback sehr gespannt – feedback@intro.de möge erbeben unter euren Meinungen und Anregungen. Und wenn ihr schon dabei seid: Auch der Poll (Seite 120) wartet wieder auf euch und mit ihm viele Preise. Die Ergebnisse präsentieren wir in der Februarausgabe, flankiert von den Charts der Intro-Autoren und -Mitarbeiter.

Jetzt aber wieder zur aktuellen Ausgabe. Und der auffällig neuen Gliederung des Magazins:

»Gestern« fragt: Wer hat was wo besonders aufregend verbrochen? Hier geht es um Festival- und Konzert-Highlights, Schnappschüsse von Filmsets, Ausrutscher auf den Pariser Modeschauen, Handkrämpfe bei der Games-Weltmeisterschaft …

»Heute« präsentiert das Beste aus dem Hier und Jetzt der Popkultur. Small Talk und Tiefenforschung mit den Künstlern, Reportagen über neue Trends, Mode- und Fotostrecken, aber auch witzige Fragebögen.

Mit »Morgen« geben wir euch ein Portfolio aus Musik, Filmen, Games, Büchern, Technik-Items und Konzerten an die Hand.

Und wenn ihr das alles brav befolgt, dann werdet ihr euch in 20 Jahren auch in »Damals« wiederfinden, unserem Hotspot für die Hypes von gestern. Los geht es mit dem Eurodance-Spezial.

Viel Spaß, die Redaktion

Foto: Bartosz Ludwinski

# GESTERN

## WO WIR WAREN & WAS WIR SAHEN


**013** Die Antwoord: ein Hype in Unterhosen
**014** Gossip: feiern Halloween
**016** Phoenix: live mit Daft Punk
**018** Takashi Murakami: Pop-Art in Versailles
**020** Yoko Ono: auf der Bühne mit Lady Gaga
**021** Not In Fashion: 90er-Modefotografie in Frankfurt
**022** Vorher Nachher Bilder: Health
**024** Mein Song und seine Geschichte: Hüsker Dü »Diane«



**008** Impressum
**010** Leserbriefe
**088** Abo / Wir empfehlen
**092** Intro-Shop
**146** Katz & Goldt / Demnächst


# HEUTE

## WAS UNS BEWEGT & WER DAFÜR STEHT


**027** The Walking Dead: Endzeit-Zombies im TV
**028** Cee-Lo: der halbe Gnarls Barkley
**030** Wer zum Teufel ist das: Sam Taylor-Wood
**032** Neue Bands fürs Jetzt: Antitainment
**034** Kele, Brandon Flowers & Paul Smith: Dreikampf
**036** Polarkreis 18 & Franz Schubert: Zweikampf
**042** Kratzen & Beißen: mit Linus Volkmann gegen Apple
**046** Cover-Welten: Hunde
**048** 3D: die Technik, James Cameron und »Tron: Legacy«
**056** Hobby-Metzger-Kurse: die Schlächter von Brooklyn
**062** Textadventures: das vergessene Computerspiel-Genre
**066** Reportage: Arbeiten im Plattenladen
**070** Literatur: Tristan Garcia im Interview
**074** Salem & I Am Sound: neue Düsternis auf dem Label aus L. A.
**080** Neue Bands: 33 Newcomer für 2011
**082** Modestrecke: Is There Something More You Want Me To Do?

# MORGEN

## WAS UNS ERWARTET & WAS ES TAUGT


**089** Cover der Ausgabe: Weezer »Death To False Metal«

**090** Platten vor Gericht: zehn Prominente & zehn Alben

**093** Spalter: eine Platte & zwei Meinungen

**093** Charts: unsere & eure Lieblinge

**094** Neue Platten: Musik & Hörbuch

**104** Heimspiel: neue Demos & deine Band

**106** Neue Filme: im Kino & zu Hause

**112** Neue Spiele: Video- & Brettspiele

**116** Neue Produkte: Gadgets & Mode

**120** Neues Glück: Jahrespoll & Gewinne

**122** Neue Tourdaten: Präsentationen & Termine


# DAMALS

## 20 JAHRE INTRO: TEIL 1 DAS EURODANCE-SPEZIAL


**136** Zeitleiste: von The KLF bis Robyn

**137** Story: Eurodance, eine verbotene Liebe

**141** Nosie Katzmann: Interview mit Mr. Vain

**142** Verzweifelt gesucht: Leila K.

**143** Instant Hit: Wie produziere ich eine Charts-Single?

**143** Kontor Records: Es gab nie eine todsichere Hit-Formel

**144** Der Eurodance-Look: So sahen sie aus


## JETZTAUF INTRO.DE

Das war 2010: Die besten Alben, die besten Bands, die tollsten TV-Serien und noch mehr. Unter www.intro.de/spezial/jahrescharts2010
Intro TV: Die Alben und News der Woche. Im Intro-Channel auf putpat.tv.
Return Of The Intro Mixtape Club: Intro-User nehmen Mixtapes für andere auf. Unter www.intro.de/forum.

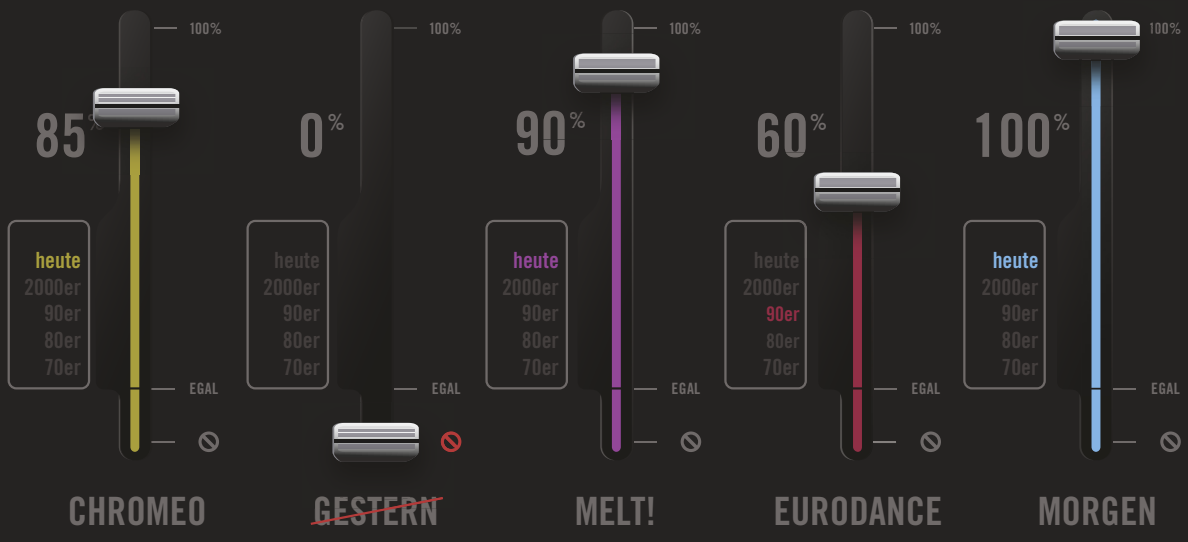
**VERLAG** Intro GmbH & Co. KG, Venloer Str. 241—245, 50823 Köln
Fon +49 221 94993-0, Fax +49 221 94993-99
Mail verlag@intro.de, vorname.nachname@intro.de, www.intro.de
**HERAUSGEBER** Matthias Hörstmann
**CHEFREDAKTEUR** Thomas Venker (V.i.S.d.P.)
**STELLV. CHEFREDAKTEUR** Linus Volkmann
**ARTDIRECTOR** Holger Risse (und ich)
**TEXTCHEF** Felix Scharlau
**OBJEKTLEITUNG** Martin Lippert
**REDAKTION** Wolfgang Frömberg, Annette Schimek (Foto), Kristina Engel (Lektorat), Svenja Brecht, Alexandra Heckel (Mode)
**LIVE-REDAKTION** Carsten Schumacher (Leitung), Christian Steinbrink, Thomas Lorber
**LAYOUT** Jörn C. Osenberg (osi)
**ONLINE- & NEWS-REDAKTION** Peter Flore (news@intro.de)
**TERMINREDAKTION** termine@intro.de

**TEXTE** Aida Baghernejad, Dana Bönisch, Lars Brinkmann, Andreas Brüning, Christoph Büscher, Cay Clasen, Manuel Czauderna, Alexander Dahas, Doc Intro, Henrik Drüner, Christine Franz, Jens Friebe, Marco Fuchs, Frank Geber, Markus Hablizl, Lutz Happel, Ulf Imwiehe, Sebastian Ingenhoff, Roman Jansen, Dietmar Kammerer, Mario Lasar, Kathrin Leist, Christian Meyer, Mille Petrozza, Katharina Poblotzki, Arno Raffeiner, Verena Reygers, Martin Riemann, Christin Schalko, Raphael Schmidt, Frank A. Schneider, Andreas Schnell, Gabriele Scholz, Nina Scholz, Frank Schuster, Denise Schynol, Christian Steinbrink, Tim Stüttgen, Christin Sydow, Klaas Tigchelaar, Benjamin Walter, Holger Wendt, Gregor Wildermann, Roland Wilhelm, Fabian Wolff, Hias Wrba

**FOTOS** Julian Baumann, Lena Böhm, Philipp Böll, Lars Borges, Sibilla Calzolari, Tara Darby, Dennis Dircksen, Markus Feger, Sibylle Fendt, Jonathan Forsythe, Dominik Gigler, Rainer Holz, Christian Knieps, Anja Lubitz, Stefan Malzkorn, Michael Mann, Sebastian Mayer, Brian Scott Peterson, Geert Schäfer, Sandra Stein, Tobias Vollmer, Joachim Zimmermann und Pressefotofreigaben
**COVERFOTO** Bartosz Ludwinski
**ILLUSTRATIONEN** Karina Eibatova, David Gibson, Jenny Mörtsell
**GESCHÄFTSFÜHRER** Matthias Fricke
**VERLAGSREFERENTIN** Rebecca Wast
**PRAKTIKANTINNEN** Silvia Clifford, Philip Fassing, Christine Göbel, Felix Hawelka, Ilka Plewnia, Maja Schäfer, Christopher Szwabcynski, Lennart Walter
**PROGRAMMIERUNG & DATENBANKEN** Jan Plogmann (Leitung), Anna M. Stiefvater, Sandro Boege
**VERTRIEB** Niels Kleimann (Leitung – Fon +49 221 94993-41), Sebastian Siegmund (Berlin, Ost)
**ABO / ADMINISTRATION** Eva Lohmeyer, abo@intro.de
**BRANDMANAGEMENT** Eike Wohlgemuth
**PUBLIC & MEDIA RELATION** Dominic Pohlmann (Fon +49 221 94993-37)
**ANZEIGEN & ADMINISTRATION** Christian Schlage (Leitung), Eva Lohmeyer (Fon +49 221 94993-12, Fax +49 221 94993-88)
**HEAD OF MARKETING & SALES** Oliver Bresch (Fon +49 221 94993-13)
**MARKETING & SALES** Martin Lippert (Tonträger, Film, Kultur, Marken – Fon +49 221 94993-17), Pete Schiffler (Mode, Games, Marken – Fon +49 221 94993-19), David Winter (Marken, Media – Fon +49 221 94993-63), Matthias Fricke (Leitung Online – Fon +49 221 94993-15), Sebastian Siegmund (Konzertagenturen & regionale Kunden – Fon +49 30 403936205)
**AKTUELLE ANZEIGENPREISLISTE** Mediadaten 2011 (Nr. 21 aus 11/10)
**BANKVERBINDUNG** Volksbank Borgloh e. G., BLZ: 26 5624 90, Nr.: 406490900
**TERMINE** für Nr. 189 / Februar 2011. Redaktionsschluss; 03.01.2011, Termin- & Anzeigenschluss: 07.01.2011, Druckunterlagenschluss: 11.01.2011, Erscheinungstermin 24.01.2011
**DRUCK** Konradin Druck GmbH, Leinfelden-Echterdingen
**GEPRÜFTE AUFLAGE & VERBREITUNG** laut IVW – 3. Quartal 2010 Druckauflage: 130.201 / Verbreitung: 127.433; Vertrieb an 1.582 Auslagestellen im gesamten Bundesgebiet und Ausland, über diverse Mailorder sowie im Abonnement
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier, 100% Altpapier

Alle Veranstaltungsdaten sind ohne Gewähr und Verlosungen vom Rechtsweg ausgeschlossen. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages! Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos!

# DU WILLST BESSERES MUSIKFERNSEHEN?




# DANN MACH ES!

WWW.PUTPAT.TV

putpat® tv

## MITARBEITER DES MONATS

### HOLGER RISSE

Bedrohlich eleganter Mann aus dem Umfeld von Post-Osnabrück, Clubs und Crossfader. Seine Kunst ist Strenge. Man erkennt den Artdirector des Hauses Intro an charakteristischen Sätzen wie: »Ich brauche mehr Weißfläche!« Vermutung: Privat hat er sehr viel Sex.

# FEEDBACK!

## LIEBES INTRO,

ich hatte viel Spaß beim Lesen der äußerst pointierten Rezension zur neuen Katy-Perry-CD in der Oktober-Ausgabe vom Intro. Dass Miss Perry keine, wie Sie schreiben, »Girl-Empowerment-Texte« abliefert, ist vor allem deswegen traurig, weil ihr erstes Album nicht »One *For* The Boys« hieß, sondern »One *Of* The Boys«, sie sich also mit den Jungs auf Augenhöhe zu stellen versucht – denen sie sich in Wirklichkeit nur schmachtend an den Hals wirft. Jedenfalls in ihren Texten.
*Beste Grüße, Danja Prahl*

## MEIN TIER!

*Calle, der Kater unseres Autoren Marco Fuchs, glaubt Distelmeyer kein Wort, wenn jener von den »Tieren um uns« knödelt. Vor Distels Poster wollte er aber dennoch gern aufgenommen werden.*

## MEINE FRESSE!

*Erika Steinbach, die gewählte und beliebte Buckelelse der Vertriebenen. Hier auf der Gartenparty des Bundespräsidenten zusammen mit unserem Gastreporter des Monats: Artur Schock.*

***Mitmachen!***

*Du hast auch ein poppiges Tier, eine hässliche Platte oder zuletzt einen Star belästigt? Schick das jpg an bilderflut@intro.de oder werde Freund von intromagazin auf facebook und tagge uns einfach auf dem Schnappschuss. Bei Abdruck winkt das Intro-Hörbuch. Ach, und Leserbriefe an feedback@intro.de*

## MEINE GÜTE!

*Ein fürchterliches Plattencover, und warum ich es aber immer noch habe: Justus Köhncke »Weiche Zäune« »Unheimlich diese beiden Riesenköpfe. Steht ganz hinten bei meinen Platten, aber der B-Seiten-Mix ist ein Knaller. Kann man nicht drauf verzichten.« Melle Lankisch, Köln*

## 20 JAHRE INTRO

# COUNT-DOWN: LÄUFT

Ende 2011 wird Intro 20 Jahre. Wir lassen die ersten zehn Hefte hier noch mal Revue passieren.

**AUSGABE #10:** Juli/August 1993
**TITEL:** Sun
**INTERVIEWS:** Mutter, MC Solaar, The Goats, Fishbone, Red House Painters, PJ Harvey, Tool
**SPEKTAKEL:** 4 Star Five »Letters From Lovers«, Headcrash »Scapegoat«, Fugazi »In On The Killtaker«, Mindfunk »Dropped«, Lyrical Poetry »The S.M.I.L.E Album«
**BESONDERE VORKOMMNISSE:** Hier schreibt der Chef noch selbst. Herausgeber Matthias Hörstmann interviewt Band Of Susans und bespricht höchstselbst Alben von Bruce Springsteen, Soundgarden oder Faith No More. Auf einer Seite werden zudem (nicht von ihm) andere Musikmagazine rezensiert. Während die Spex in höchsten Tönen Lob erfährt, wird dem Musikexpress angeraten, den Betrieb unverzüglich einzustellen. Nichts für ungut, liebe Kollegen.

»Hab' mir als früher Intro-Autor CDs oft direkt vom Hof des Herausgebers in Dratum geholt. Mal eben 140 Kilometer zurückzulegen, nur um das Vorabalbum der Lemonheads in Händen halten zu dürfen – das war damals kein Thema.«
(**Stefan Epping** schrieb in Intro #10 über Tool, heute arbeitet er als Veranstalter im Schlachthof Lingen)

# DER SOUND DER STRASSE

**EINFACH MAL AUFDREHEN. BASS SPÜREN. BEATS GENIESSEN. URLAUB FÜR DEN KOPF. WAS WÄRE, WENN ES DIESES GEFÜHL JETZT SERIENMÄSSIG GEBEN WÜRDE?**

Spontan zum nächsten Festival, beim Lieblingssong mächtig abrocken oder mit den Kumpels die neuesten Tracks auschecken. Es ist Leidenschaft, die uns antreibt. Und aus dieser ist auch der neue Swift gemacht. Das sieht man bereits an seiner sportlich-stylischen Optik mit den urbanen Traummaßen. Und man spürt sie dank des straffen Fahrwerks auch in jeder Kurve.

Wie man die Straße jetzt zum Rocken bringt? Mit den sportlichen 1.2-Liter-Benzin- bzw. 1.3-Liter-Dieselmotoren* des neuen Suzuki Swift. Denn neben exzellenter Leistung überzeugen diese kleinen Kraftwerke durch minimalen Kraftstoffverbrauch und Abgasausstoß. Mit dem cleveren Start-Stopp-System der 1.2-Comfort-Version[1] wird es sogar noch verbrauchsgünstiger!

Aber auch in Sachen Komfort lässt der neue Swift aufhorchen. Ab Version Club sind Highlights wie Klimaanlage, CD-MP3-Radio mit Lenkradbedienung, USB-Port und 6 Lautsprecher serienmäßig am Start. Kann man dieses Wohlgefühl noch weiter steigern? Der Swift kann. Dank einer großzügigen Sicherheitsausstattung mit 7 Airbags, ESP®[2] und ABS, die hier serienmäßig an Bord gehören.

**BEREIT FÜR GANZ GROSSE GEFÜHLE?**

Dann schnell zum nächsten Suzuki Partner und den neuen Swift Probe fahren. Weitere Informationen und Broschüren gibt es im Internet unter **www.suzuki.de.**

Der neue **SWIFT**

Abbildung zeigt Sonderausstattung. [1]Nur für Swift mit Schaltgetriebe. [2]ESP® ist eine eingetragene Marke der Daimler AG.

*Kraftstoffverbauch: innerorts 5,1–6,8 l/100 km, außerorts 3,6–4,9 l/100 km, kombiniert 4,2–5,6 l/100 km; $CO_2$-Ausstoß kombiniert 109–129 g/km (VO EG 715/2007).

# SOPHIE HUNGER & BAND

Freitag, 28.01.2011 · 20.00 Uhr

GISBERT ZU KNYPHAUSEN & BAND
Freitag, 18.02.2011 · 20.00 Uhr

EFTERKLANG
Dienstag, 15.03.2011 · 20.00 Uhr

WILLIAM FITZSIMMONS
Freitag, 17.06.2011 · 20.00 Uhr

MEDIENPARTNER: INTRO; BYTE.FM; CAMPUSRADIOS NRW

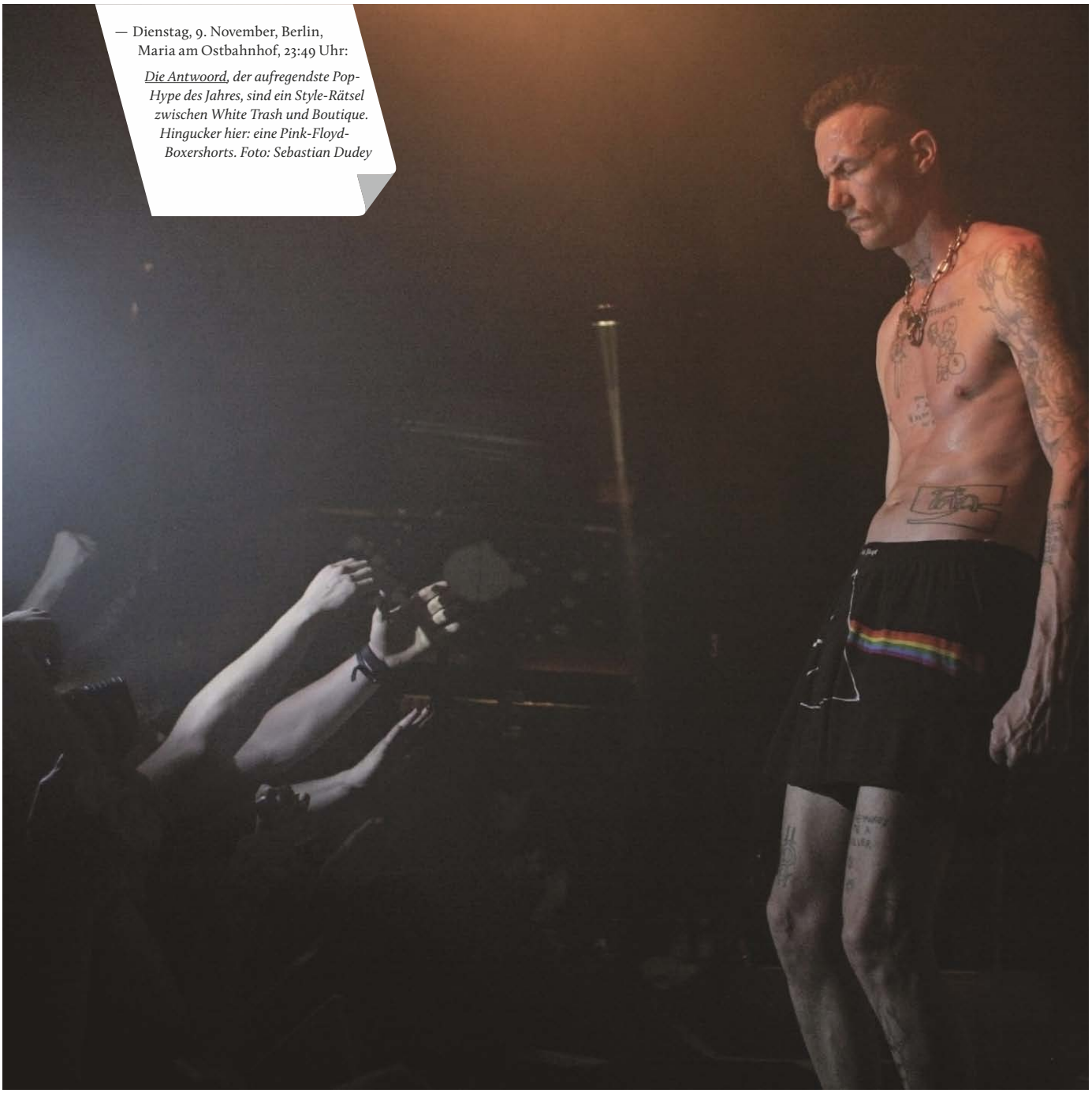
www.pop-abo.de

So klingt nur Dortmund.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN

# GESTERN

## WO WIR WAREN & WAS WIR SAHEN

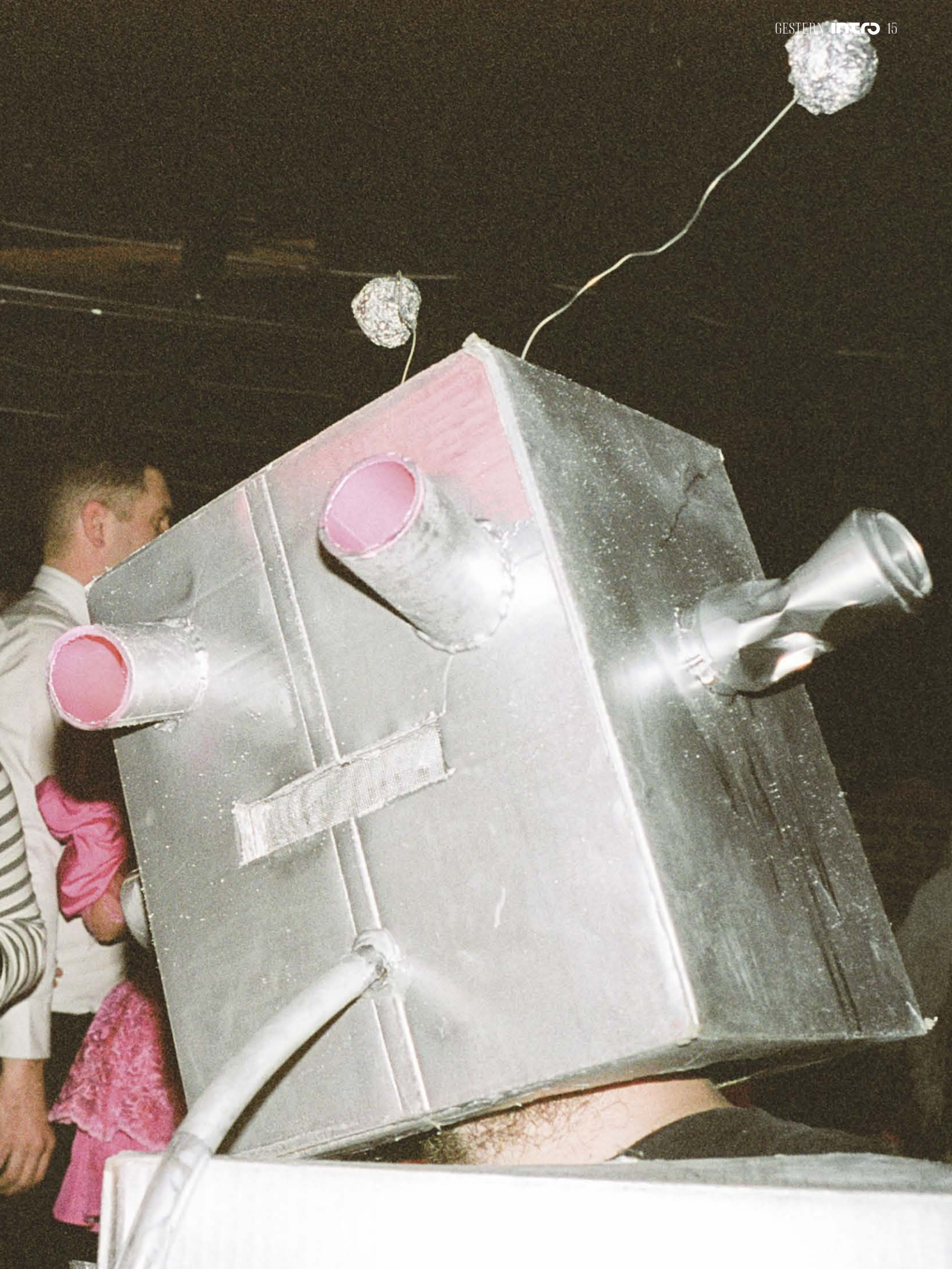


— Dienstag, 9. November, Berlin, Maria am Ostbahnhof, 23:49 Uhr:

*Die Antwoord, der aufregendste Pop-Hype des Jahres, sind ein Style-Rätsel zwischen White Trash und Boutique. Hingucker hier: eine Pink-Floyd-Boxershorts. Foto: Sebastian Dudey*

— Sonntag, 31. Oktober, USA, Portland, Rotture Club, 22:36 Uhr:

*Als sei 2010 ein ganz normales Jahr gewesen: Beth Ditto, Sängerin von Gossip, hostet als Pantomime einen Halloween-Kostümwettbewerb. Der Roboter ist sicher ein Paparazzo. Foto: Chase Allgood*



— Mittwoch, 20. Oktober, New York, Madison Square Garden, CMJ Festival, 22:53 Uhr:

*Das Phoenix-Konzert war fast zu Ende, als die Motorrad-Rocker links unten bei »If I Ever Feel Better« das Kommando übernahmen. »Motorrad-Rocker«? Das sind Daft Punk! Foto: Jen Maler / Retna Pictures*

— Dienstag, 28. September, Frankreich, »Murakami Versailles«:

*Mit Versailles verbindet man das Ancien Régime – bestimmt nicht die Pop-Art-Figuren von Takashi Murakami. Umso größer der Skandal: Ein Nachfahre von Ludwig XIV. will die Ausstellung verbieten lassen. Ansonsten noch zu besichtigen bis zum 12. Dezember. Foto: Cedric Delsaux*

— Samstag, 2. Oktober, Los Angeles, Orpheum Theatre:

*Gleich zwei Generationen einflussreicher Pop-Stars versammelte Yoko Ono im Rahmen ihrer »Plastic Ono Band«-Tour auf der Bühne. Unter anderem Sonic Youth, Iggy Pop, Perry Farrell, RZA, tUnE-yArDs und – Lady Gaga.*
*Foto: Lester Cohen / WireImage*

— 1996, derzeit in Frankfurt a. M., Museum für moderne Kunst:

*»Not In Fashion« heißt eine Retrospektive zur internationalen Modefotografie der 1990er-Jahre. Zu sehen gibt es in Frankfurt etliche berühmte Motive, die schon fast in Vergessenheit geraten waren. Noch zu besuchen bis zum 9. Januar. Foto: Juergen Teller, Kristen McMenamy, London 1996*

16.07. 22:10

16.07. 22:11

16.07. 23:18

16.07. 23:16

— Freitag, 16. Juli, Gräfenhainichen, Melt! Festival:

*Dass sich Health aus Los Angeles beim Spielen ihres gewitterartigen Noise auf der Bühne verausgaben, war bekannt. Aber wirklich so sehr? Damit lassen sich die 50 Euro fürs Fitness-Studio natürlich auch sparen. Fotos: Dennis Dirksen*
*Weitere Bilder der Serie: intro.de/vorhernachher*

MEIN SONG UND SEINE GESCHICHTE

# HÜSKER DÜ »DIANE«

Es gibt Bands, die waren in nahezu jeder Schaffensphase fantastisch. Trotzdem wurde einer ihrer Songs viel bekannter als jeder andere. »Diane« von Hüsker Dü ist so einer. Grant Hart, der heute als einer der Väter von Emo gilt, schrieb für uns die schreckliche Geschichte hinter seinem Song auf.

»Als ich ›Diane‹ schrieb, herrschte in Minneapolis Angst vor einem Monster, das junge Frauen vergewaltigte und ermordete. Diane Edwards war 1980 auf dem Heimweg von ihrer Arbeit als Kellnerin in St. Paul, Minneapolis gewesen und von der Straße entführt worden. Augenzeugen hatten gesehen, wie sie in einen Kombi gezogen wurde. Die Entführung hatte eine Meile von dort, wo ich aufwuchs, stattgefunden. Viele Freunde kannten sie und ihre Familie. Ich nicht. Überall, wo damals Konzertplakate hingen, waren nach dem Mord Plakate angeklebt, auf denen eine Belohnung ausgeschrieben war, die sich kontinuierlich erhöhte. Diane war unsere Patty Hearst.

Eines Abends spielte ich bei einem Soundcheck Greg Nortons Bass und entwickelte die Grundstruktur des Songs. Nichts Schwieriges. Nur drei Akkorde, die sich immer wiederholten. Jeder konnte das Stück lernen. Sogar Greg Norton.

Zurück im Backstage-Raum schrieb ich den Text, und wir spielten den Song noch am gleichen Abend, an dem er geschrieben wurde, live. Für uns war er das dringend benötigte Midtempo-Stück, bei dem wir eine kurze Pause von all dem schnellen Zeug einlegen konnten, das wir damals machten.

Wir haben den Song eine Zeit lang sehr oft gespielt, dann nicht mehr. Für die EP ›Metal Circus‹, die 1983 erschien, wurde er wieder hervorgekramt. Er war da schon circa zwei Jahre alt. Der älteste Song auf der Platte.

Schon als sich Hüsker Dü trennten, hatte eine Reihe von Bands das Lied gecovert, es bekam ein Eigenleben. Der Song wurde trotzdem der, mit dem man mich am meisten verbindet. Während meiner Solo-Auftritte wurde er sehr oft gewünscht. Irgendwann war ich es leid, immer die gleichen drei Akkorde in der gleichen Reihenfolge zu spielen. Aber die Leute wollten den Song immer noch hören, und genauso oft erfüllte ich ihren Wunsch, ich stumpfte ab. Was war nur los mit mir? Der Song war ja immer noch derselbe. Vielleicht lag es daran, dass das Publikum nur an den Song dachte und das Mädchen vergaß, dessen Ermordung alles inspiriert hatte. Vielleicht wussten sie nie, dass der Song nicht nur ein Song, sondern auch eine Art Gedenkstein war.

Ein guter Freund und ehemaliger Mitschüler, Paul Hilkoff, schickte mir später ein Buch, geschrieben von einem Familienmitglied eines anderen Opfers des gleichen Unmenschen. ›Justice For Marlys‹ legte alle Abgründe des Mörders frei, dessen Namen ich nicht erwähnen möchte. Er war schlimmer, als ich es mir je hätte ausmalen können. Die kleine Verbindung, die es durch den Song zwischen mir und ihm, dem Mörder, gab, führte plötzlich zu einem sehr unangenehmen Gefühl in mir. Es gibt keine Wörter, mit denen ich diesen Mann beschreiben könnte, der kein Mensch ist, sondern eine atmende Perversion.

Das Buch gab mir einen neuen Blick auf den Song. Ich spielte ihn nicht mehr, außer für ein völlig nüchternes Publikum. Es fühlt sich schrecklich profan an, ›Diane‹ von empfindungslosen Besoffenen geschrieen zu hören. Wenn ich den Song heute spiele, erzähle ich vorher immer genau, wovon er handelt. Meine Bitte an alle Frauen: Schreit, schlagt, versucht alles, um wegzukommen. Tretet ihm in die Eier, reißt ihm die Augenbälle aus seinem beschissenen Gesicht. Versucht mit allen Mitteln, abzuhauen.

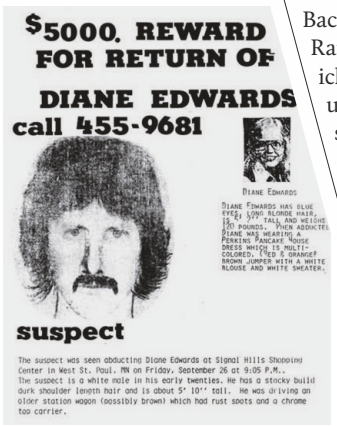
Ich hoffe, ihr werdet Diane nicht vergessen.«

*Text: Grant Hart*

— **INTRO EMPFIEHLT** DAS AKT. ALBUM: GRANT HART »OEUVREVUE« (HAZELWOOD / ROUGH TRADE) & **INTRO EMPFIEHLT** DIE TOUR: 30.11. HAMBURG, 01.12. MÜNSTER, 02.12. FRANKFURT A. M., 03.12. SCHORNDORF

*»Metal Circus«-Cover (1983)*

*Fahndungsplakat (1980)*



# OUTLAWS BIS ZUM SCHLUSS

## JETZT ERHÄLTLICH

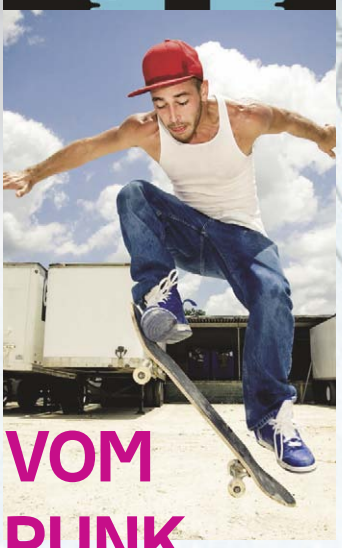
USK ab 18

PS3 PlayStation 3 · PlayStation Network

REDDEADREDEMPTION.DE

XBOX 360 · XBOX LIVE

© 2005-2010 Rockstar Games, Inc. Rockstar Games, das R-Logo, Red Dead Redemption und das Red Dead Redemption-Logo sind Warenzeichen und/oder eingetragene Warenzeichen von Take-Two Interactive Software. Microsoft, Xbox, Xbox 360 und die Xbox-Logos sind Warenzeichen der Microsoft Unternehmensgruppe. „PS", „PlayStation", „PS3" and „" are trademarks or registered trademarks of Sony Computer Entertainment Inc. Alle anderen Marken und Warenzeichen sind Eingentum ihrer jeweiligen Inhaber. Alle Rechte vorbehalten.

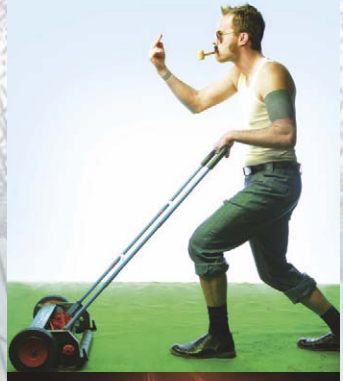


# VOM PUNK DER AUSZOG, DEN BILDER-MARKT FÜR IMMER ZU VERÄNDERN.

**Mit der Gründung von iStockphoto vor 10 Jahren startete eine Revolution der Bildbranche und sorgte für ihre Demokratisierung. Fotos, die vorher Hochglanzprospekten oder teuren Zeitschriften vorbehalten waren, konnte sich plötzlich jeder leisten. Als eines der ersten sozialen Netzwerke im Web baut iStock noch immer auf seine große, aktive Community und faire Preise.**

Als Punkrocker Bruce Livingstone im Jahr 2000 seine Idee einer Bildertauschbörse im Internet umsetzte, konnte er kaum wissen, dass er damit die Demokratisierung einer ganzen Branche einläutete. So genannte „Stock Fotografie“ – das Angebot vorproduzierter Bilder – verlor das Elitäre: Was vorher nur großen Unternehmen mit üppigen Budgets vorbehalten war, änderte sich durch iStock radikal: Professionelles Bildmaterial zu kleinen Preisen für alle. Mit dem Prinzip “iStock” kann man schon mit einem Budget von 20 Euro so aussehen wie ein Multimillionendollar-Unternehmen. Denn auch heute, zehn Jahre nach der Gründung, gibt es noch immer Bilder in Webauflösung für 1 Euro.

Der Nutzen liegt auf der Hand: Auch mit einem kleinen Budget ist es möglich, legales Bildmaterial für Party-Flyer, Blogs, Webseiten, Plattencover oder die Examensarbeit zu besorgen. Alle Dateien von iStock sind lizenzfrei, das heißt, man muss nur einmal für ein Bild bezahlen und kann es dann mehrfach nutzen ohne Urheberrechte zu verletzen.



Auf der ganzen Welt schießen Fotografen Bilder „auf Vorrat“, um sie bei iStock für kleines Geld im Netz anzubieten. Inzwischen sind dort über sieben Millionen Dateien online – von etwa 100.000 Künstlern. Jeder kann kostenlos beitreten, um digitale Medien zu suchen oder solche Werke aus eigener Produktion zu verkaufen - neben Fotos auch Videos, Illustrationen, Audio- und Flash-Dateien, demnächst sind auch Logos im Programm.

Durch den großen Kundenstamm von iStock - die Community zählt sechs Millionen Mitglieder - wird eine einzelne Datei nicht nur zwei oder dreimal verkauft, sondern wenn es gut läuft gleich tausendfach. Viele iStock-Anbieter finanzieren sich damit neues Equipment oder haben ein nettes Zusatzeinkommen. Die Besten können irgendwann ihren Job an den Nagel hängen und davon leben - und ein paar sind richtig reich geworden. Eine erfolgreiche Berliner Anbieterin mit dem Synonym „mammamaart“ macht mit ihren Bildern Umsatz im oberen fünfstelligen Bereich im Jahr und das quasi „nebenbei“ als Mama und Hausfrau.

Der aktuelle Fotowettbewerb von iStock, der unter dem Motto „Kollege Nervensäge“ noch bis Februar 2011 läuft, gibt jedem die Möglichkeit, sein fotografisches Talent mal auf die schräge Art auszuprobieren (istockphoto.de/nervensaege). Es gilt eine professionelle Kamera, 1.000 Euro sowie eine Reise abzuräumen.

**CHECK:**
**WWW.ISTOCKPHOTO.DE**

# HEUTE

## WAS UNS BEWEGT & WER DAFÜR STEHT

— The Walking Dead

*Gute TV-Serien importiert, Teil 7376: Zeitgleich startete jüngst die Survival-Horror-Comic-Adaption von Frank Darabont in den USA und im deutschen Pay-TV. In ihrer Heimat brach die Zombie-Endzeit-Saga nach wenigen Folgen Zuschauerrekorde. Auf DVD circa Mitte 2011 erhältlich.*

KANNST DU ALLEIN?

# CEE-LO

Wie es ist, allein zu sein. Gnarls-Barkley-Frontmann Cee-Lo Green über seine neue musikalische Einsamkeit.

Spätestens seit 2006, als die Gnarls-Barkley-Single »Crazy« zum internationalen Hit wurde, ist das aus Atlanta, Georgia stammende Goodie-Mob-Mitglied ein viel gefragter Star. Wer hat nicht alles versucht, ihn Danger Mouse als Partner auszuspannen? Selbst Peter Fox wollte sein Orchesteralbum ursprünglich von ihm einsingen lassen, doch da strickte Green bereits am Gnarls-Barkley-Bestseller »St. Elsewhere«. Alle bekamen nur Körbe, neue Kollaborateure brauchte der Mann nicht.

Nun aber stellt er sich der Herausforderung »solo«. Mit einem unglaublichen Aufschlag. Die Vorabveröffentlichung seiner Single »Fuck You« via YouTube hat bereits mehr als vier Millionen Klicks, Tendenz: rasant steigend. Alle wollen den Clip sehen – und das, obwohl er nur Klartext liefert: nichts zum Gucken außer Worten. Aber die haben es eben in sich. Green nimmt die Rolle eines Typen ein, dessen Freundin ihn zugunsten eines anderen Kerls verlassen hat. Natürlich nur, weil der mehr Geld hat. Das ist jedenfalls seine Sicht der Dinge, und die ist, wie alle einfachen Lösungen im Leben, einfach befreiend.

Was man vom kommenden Album »Lady Killer« in Demoform ansonsten bereits hören konnte, klingt eher nach »Love You«, ermordet wird auch niemand. Green merkt an, dass »die Stimmungen auf dem Album ebenso wechselhaft sind wie meine eigenen«. Statt auf Songs mit dem Überraschungspotenzial von »Fuck You« setzt er auf High-Quality-Soul, von dem man vor ein paar Jahren noch behauptet hätte, dass so etwas gar keiner mehr hinkriegt heute. Green gehört damit zu einer Riege Musiker, die sich mit Erfolg wieder auf die Tugenden der Motown- und Stax-Ära berufen, und das, obwohl seine Wurzeln nach eigenen Angaben eher im Punk liegen. Dass er sich einen Teil seiner früheren deftigen Punk-Attitüde erhalten habe, davon zeuge ja auch seine Strategie, der Single durch das F-Wort den Charakter eines Produkts zu nehmen. Er sieht sie nämlich als subversive Kunst. Im Radio wird zukünftig allerdings doch das reine Produkt laufen, dann heißt der Song nämlich »Forget You«. Und das kann man wohl getrost auch.

*Text: Martin Riemann*

*Illustration: Karina Eibatova*

— AKT. ALBUM: CEE-LO »THE LADY KILLER« (ATLANTIC / WARNER)

One World Party

# The Smirnoff Nightlife Exchange Project

Andere Länder, anderes Nachtleben. Wie wäre es zum Beispiel ganz ohne Flug mit einem Kurztrip ins Nachtleben von Südafrika? Das Smirnoff Nightlife Exchange Project macht's möglich und holt das Beste aus Kapstadts Nachtleben in die deutsche Hauptstadt.

14 Länder weltweit beteiligen sich an diesem Projekt, bei dem sie paarweise exklusive Acts ihres Nachtlebens austauschen. So wird Sydney z. B. für eine Nacht zu São Paulo, London zu Miami, Beirut zu Bangkok und eben Berlin zu Kapstadt.

Über Facebook hat eine täglich wachsende Community (www.facebook.com/SmirnoffDeutschland) unzählige Vorschläge eingereicht, was das deutsche Nachtleben von Fashion-Trends über Musikstile bis hin zu einheimischen Cocktailkreationen repräsentieren solle. Aus dieser Sammlung das Beste ausgesucht hat der berühmte Berliner Clubpromoter Conny Opper, und das sind die bekannten Acts Deutschlands, auf die sich Berlins Partner-Party-City freuen darf: Am 27. November treten in Kapstadt **ATB**, **Monika Kruse** und **Markus Schulz** auf. Doch nicht nur musikalisch geht es heiß her, abgerundet wird der Abend auch mit Speisen aus Deutschland. Wiederum Conny Opper wählte aus den zahlreichen Vorschlägen der Community einen repräsentativen Querschnitt: Buletten, Schnitzel, Currywurst und Brezeln, aber auch Döner, Falafel und Schawarma. Und was erwartet im Gegenzug (ebenfalls am 27.11.) die Berliner Nachtschwärmer? Selbstverständlich schickt auch Südafrika die Speerspitze des lokalen Nachtlebens, um die alte Prägehalle der Münze Berlin zu übernehmen: Neben **Gazelle**, die mit ihren bunten, glanzvollen Shows aus futuristischem Theater, beatlastiger Musik und Tanz weltweit für Begeisterung sorgen, kommt der angesehene House-Produzent und DJ **Spoek Mathambo** nach Berlin. Und auch der lokale Support hat es in sich: **Boys Noize** wird eines seiner legendären Sets hinlegen und die Smirnoff Nightlife Exchange Party zu einem fulminanten Erlebnis machen. Und noch ein weiteres besonderes Highlight rundet das Line-up des Abends ab: das Enfant terrible des Electroclash: **Peaches**. Dass die Verpflegung südafrikanisch geprägt ist, versteht sich wohl von selbst: So wird an dem Abend ein üppiges Baai, das traditionelle Barbecue des Landes, mit den beliebten Boerewors (Hot Dogs), gegrilltem Mais und Gemüse offeriert.

Wer sich die Chance sichern will, am 27. November in Berlin dabei zu sein, sollte schnell Fan von Smirnoff Deutschland auf **www.facebook.com/SmirnoffDeutschland** werden. Dort finden sich auch weitere Informationen.

SMIRNOFF
NIGHTLIFE EXCHANGE PROJECT™

WER ZUM TEUFEL IST DAS?

# SAM TAYLOR-WOOD

Die englische Konzeptkünstlerin Sam Taylor-Wood hat mit »Nowhere Boy« einen Spielfilm über John Lennons Jugend gedreht. Dabei wird sie ganz schön intim.

Sie hat David Beckham im Schlaf gefilmt und eine Riege männlicher Hollywood-Stars zum Heulen gebracht. Den Verwesungsprozess eines Hasen erhob sie ebenfalls zur Kunst. Bei der Konzeptkünstlerin dreht sich alles um Intimität und Vergänglichkeit, da macht ihr Spielfilmdebüt über John Lennons Jugend keine Ausnahme.

Als die 1967 in Croydon geborene Sam Taylor-Wood neun Jahre alt war, brach ihr Vater zu einer Weltreise auf. Und verschwand für die folgenden zehn Jahre! Fortan musste sie mit ihrer Mutter und deren neuem Mann in einer Art Aschram leben, wo sich das junge Mädchen so gar nicht wohlfühlte. Als es gerade 15 Jahre alt war, verabschiedete sich auch noch die Mutter. Später bildete Sam mit ihrem damaligen Ehemann Jay Jopling, dem Gründer der »White Cube«-Galerie, den maßgeblichen Bestandteil der immens populären Young-British-Art-Bewegung. Dank des Videos »David Beckham Sleeping« wurde sie für den Turner-Preis nominiert. Kurz nach der Geburt ihrer ersten Tochter erhielt sie im Alter von 30 Jahren die Diagnose Darmkrebs. Kurz nach dessen Überwindung folgte Brustkrebs.

Trotz ihrer Gesundung ist es also kein Wunder, dass das Werk der mittlerweile 43-jährigen Künstlerin einen eher sezierenden, von Skepsis geprägten Blick aufs Leben wirft: Im Video »Still Life« lässt sie per Zeitraffer Obst verfaulen; manche ihrer Installationen wirken wie eingefrorene Lebensmomente, in denen nur Details darauf hinweisen, dass man einen Film sieht. Diese offensichtliche Metaphorik sorgt derweil nicht nur für wohlwollende Kritik: Böse Stimmen wurden laut, sie arbeite gerne mit Stars wie eben Beckham, aber auch Elton John, den Pet Shop Boys oder Paul Newman. Und nun also posthum John Lennon.

Das Drehbuch zu »Nowhere Boy« stammt von Matt Greenhalgh, der bereits das Skript für »Control« schrieb. Das passt. Ähnlich wie Joy-Division-Sänger Ian Curtis hat Lennon im Film massive Familienprobleme: Er lebt im Haus der liebevollen, aber superspartanischen Tante Mimi und deren Mann George, der ihm als humorvoller Vaterersatz dient. Erst nach dem Tod von Onkel George erfährt John, dass seine eigentliche Mutter Julia, von der er als Fünfjähriger getrennt wurde, direkt um die Ecke wohnt. Die Begegnung mit seiner jugendlich wirkenden Mutter öffnet ihm zwar die Welt des Rock'n'Roll, sie stürzt den Jugendlichen aber auch in einen tiefen Konflikt über die Frage, wohin er eigentlich gehört.

Im Gegensatz zum Künstlerkollegen Steve McQueen, der jüngst mit seinem drastischen Spielfilmdebüt »Hunger« reüssierte (Intro #175), wählt Taylor-Wood für ihr anrührendes Biopic eine eher konservative Erzählweise. Laut eigener Aussage sind experimentellere Szenen dem Schnitt zum Opfer gefallen. Dafür lässt sie den Darstellern mehr Raum, allen voran natürlich dem 19-jährigen Aaron Johnson, bekannt aus »Kick Ass«. Dieser verkörpert die Hauptfigur mit großer Hingabe.

Übrigens hat es während der Dreharbeiten zwischen der Regisseurin und ihrem Hauptdarsteller gefunkt: Inzwischen haben sie eine gemeinsame Tochter. Was bezüglich des Films in der gut- und weniger gutbürgerlichen Presse momentan selbstverständlich für das größte Interesse sorgt. Sam Taylor-Wood wird angesichts ihres Hangs zum Intimen und Vergänglichen Verständnis für diese Neugierde haben.

*Text: Martin Riemann*

— AKT. FILM: »NOWHERE BOY« (GB/CDN 2009; R: SAM TAYLOR-WOOD; D: AARON JOHNSON, KRISTIN SCOTT THOMAS; 09.12.)

# DIE BRÜCKE ZWISCHEN
# DJING UND MUSIKPRODUKTION

Serato und Ableton kombinieren die besten Werkzeuge aus dem DJ- und Produktionsbereich.
Eine neue Welt für DJing, Remixing und Live-Performance.

JETZT erhältlich!

# THE BRIDGE

MIXTAPES OPTIMIEREN

BEATS PERFORMEN

**The Bridge ist kostenlos für Anwender von Scratch Live and Ableton Live/Suite 8.**

THE BRIDGE

Videos und weitere Informationen:
www.serato.com/thebridge

Ableton Live 30 Tage lang kostenlos testen und The Bridge ausprobieren:
www.ableton.com/de/free-trial

serato

ableton

NEUE BAND FÜRS JETZT

# ANTITAINMENT

**Auch wenn sich Antitainment als Punks den Gesetzen der Hully-Gully-Unterhaltungsbranche unnachgiebig widersetzen, ihre Songs sind alles andere als lustfeindlich.**

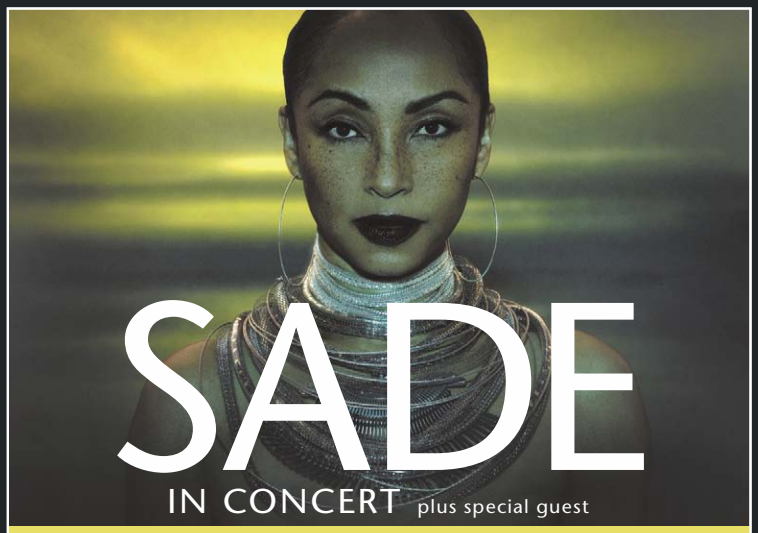
»Unsere Musik entsteht aus Unvermögen. Wir ignorieren erfolgreich, dass wir keine Instrumente spielen können.« So kennt man seine Punks. Antitainment-Sänger Tobe denkt gar nicht daran, die stilistische Raffinesse seiner Band zu glorifizieren. Und das muss er auch nicht, das macht das aktuelle Album »Ich kannte die, da waren die noch real« schon selbst. Denn aus Punk- und Hardcore-Wurzeln heraus ist hier – anfangs im hessischen Bad Vilbel, später in Frankfurt – ein schreiend grelles Gebräu entstanden, das Hair-Metal genauso persifliert wie den Szene-Dünkel der eigenen Genre-Genossen. Die Begründung dafür liefert Tobe umgehend: »Unsere Musik ist weniger ein Produkt dessen, was wir machen wollen, als vielmehr eines dessen, was wir nicht machen möchten.«

Ein Terrain, auf dem sie sich gut auskennen: Antitainment neigen zum Moralisieren, zeigen den anderen Bands ihrer Szene die Dos und Don'ts markant an. Oder, weniger belehrend gesagt: Ihre Musik ist ein Statement gegen zehrende Selbstzerfleischung und für Selbstironie, gegen Scheuklappen-Denken und für einen spielerischen und offenen Umgang mit dem Musizieren. Das alles findet man nicht in Bad Vilbel, da muss man schon etwas weiter in die große weite Popwelt schielen. »Ich habe irgendwann das utopische Pop-Versprechen der 1980er für mich entdeckt, das Spiel mit wechselnden Identitäten«, erzählt Tobe. Seitdem brechen Antitainment ihren Sound hier und da auf, flirten und kokettieren mit anderen Einflüssen, ohne dabei aber die eigenen Leute aus dem Auge zu verlieren. Für diesen Spagat sehen sie eine Band wie Oma Hans als gutes Vorbild: »Eine klassische Genreband, die uneingeschränkt funktioniert.«

Ganz so leicht ist all das Flowen und Switchen zwischen den Stilen aber nicht, denn eigentlich sollte »Ich kannte die ...« ganz anders klingen, gibt Tobe zu. Man habe eine Veränderung zum Vorgängeralbum »Nach der Kippe Pogo?!« angestrebt: »Wir haben es aber nicht geschafft, die anderen und uns selbst zu überraschen. Wir mussten feststellen, dass die Band eine gewisse Form besitzt, die nicht ohne Weiteres veränderbar ist.« Offene Worte, gerade für eine Rockband. Vielleicht hilft es ihnen zu wissen, dass selbst langjährige Fans noch nicht genug von ihnen haben.

*Text: Christian Steinbrink*

— AKT. ALBUM: ANTITAINMENT »ICH KANNTE DIE, DA WAREN DIE NOCH REAL« (ZEITSTRAFE / CARGO)
AUF TOUR VOM 03. BIS 11.12.




| | | | |
|---|---|---|---|
| 03.05. HAMBURG | O2 WORLD | 13.05. BERLIN | O2 WORLD |
| 04.05. OBERHAUSEN | KÖNIG-PILSENER-ARENA | 19.05. MÜNCHEN | OLYMPIAHALLE |
| 07.05. STUTTGART | SCHLEYER-HALLE | 21.05. KÖLN | LANXESS ARENA |
| 12.05. FRANKFURT | FESTHALLE | | |

kultunews zdf_neo

A Peter Rieger presentation in association with Marshall Arts Ltd and RTL

| | |
|---|---|
| 14.06. | MÜNCHEN · OLYMPIAHALLE |
| 17.06. | LEIPZIG · VÖLKERSCHLACHTDENKMAL |
| 18.06. | BERLIN · O2 WORLD |
| 19.06. | KÖLN · LANXESS ARENA |
| 21.06. | HANNOVER · TUI ARENA |
| 22.06. | MANNHEIM · SAP ARENA |

event. kultunews

ELTON JOHN WITH RAY COOPER
07.12.2010 HAMBURG O2 WORLD
EINZIGES GEMEINSAMES KONZERT!

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 16.01. | OFFENB. AUSVERKAUFT | 28.01. | KARLSRUHE | 21.02. | MÜNCHEN |
| 17.01. | MÜNST. AUSVERKAUFT | 07.02. | KASSEL | 22.02. | NÜRNBERG |
| 19.01. | OSNABRÜCK | 08.02. | HANNOVER | 23.02. | DRESDEN |
| 20.01. | BOCHU. AUSVERKAUFT | 09.02. | BRAUNSCHWEIG | 25.02. | POTSDAM |
| 21.01. | BOCHU. AUSVERKAUFT | 11.02. | MAGDEBURG | 26.02. | BERLIN |
| 23.01. | KREFE. AUSVERKAUFT | 12.02. | BREMEN | 28.02. | LEIPZIG |
| 24.01. | KÖLN AUSVERKAUFT | 13.02. | HAMB. AUSVERKAUFT | 01.03. | ERFURT |
| 26.01. | MAINZ | 15.02. | MANNHEIM | 03.03. | STUTTGART |
| 27.01. | FREIBURG | 16.02. | ULM | ..... | TOULOUSE |

THE SERIOUS ART OF PROMOTION — PETER RIEGER — WWW.PRKNET.DE

TICKETS: VORVERKAUFSSTELLEN + HOTLINE: 0 18 05 - 57 00 00 + www.eventim.de
0,14 € / MINUTE, MOBILFUNKPREISE MAX. 0,42 € / MINUTE

eventim

# EUROSONIC NOORDERSLAG

25 YEARS

WED 12 THU 13 FRI 14 SAT 15 JAN 2011

WWW.EUROSONIC-NOORDERSLAG.NL GRONINGEN THE NETHERLANDS

## THE EUROPEAN MUSIC CONFERENCE AND SHOWCASE FESTIVAL

**With more than 260 European acts performing in more than 40 venues and over 2800 music professionals attending, Eurosonic Noorderslag is the ultimate place to be for music lovers.**

**FOCUS COUNTRY:** The Netherlands

**FIRST CONFIRMED ACTS**

Aides (EE), Akaga (BG), Anni B Sweet (ES), Balthazar (BE), Ben L'Oncle Soul (FR), Britta Persson (SE), Cuibul (MD), Dazzled Kid (NL), Destine (NL), DeWolff (NL), Dikta (IS), Diversidad (EU), E.Z. Basic (HU), Filewile (CH), Ginga (AT), Go Back To The Zoo (NL), Goslink (NL), Heathers (IE), Houses (NL), Hundreds (DE), I Am Oak (NL), Islet (UK), Jungle By Night (NL), Junip (SE), Kellermensch (DK), Kvelertak (NO), Květy (CZ), LaBrassBanda (DE), Laura Jansen (NL), Lola Kite (NL), Lucky Fonz & De Felle Kleuren (NL), Malika Ayane (IT), Mesta (RS), Moss (NL), My Bubba & Mi (DK), My Little Cheap Dictaphone (BE), Only Seven Left (NL), Oy (CH), Perquisite (NL), Schradinova (NL), Sean Riley & The Slowriders (PT), Selah Sue (BE), The Bear That Wasn't (BE), The Black Atlantic (NL), Tim Knol (NL), Traumkapitän (LU), Turbostaat (DE), Villa Nah (FI) and Vinnie Who (DK).

buma cultuur — De Oosterpoort Groningen — Heineken.nl maakt alles nog leuker — Hooghoudt — sonicbids — theFactor.e

# BATTLE OF THE SOLO-BOYS
# KELE, BRANDON, PAUL

Solo-Typen bringen sich gegenseitig um – mit Brandon Flowers (The Killers), Kele Okereke (Bloc Party) und Paul Smith (Maxïmo Park) brachten 2010 die Frontboys dreier der wichtigsten Rockbands ihre Soloalben raus. Wer hat die Beste, die Beliebteste und natürlich den Längsten?

*Illustrationen: Karina Eibatova*

## GOOGLE-TREFFER

**01** Brandon Flowers: 1.640.000
**02** Kele Okereke: 175.000
**03** Paul Smith: 72.000.000 (ungenau, scheiß Allerweltsname!)

## HÖCHSTE HAUPTBAND-CHARTSPLATZIERUNG IN DEUTSCHLAND (SINGLE)

**01** The Killers #4 (»Human«, 2008)
**02** Maxïmo Park #72 (»The Kids Are Sick Again«, 2009)
**03** Bloc Party #77 (»Mercury«, 2008)

## FÖRDERER

**01** Maxïmo Park: Steve Beckett. Chef von Warp Records, der mit Maxïmo Park erstmals eine Gitarrenband unter Vertrag nahm.
**02** Bloc Party: Alex Kapranos. Ihm gaben sie nach einem Franz-Ferdinand-Konzert ihr erstes Demotape, er buchte sie als Support.
**03** The Killers: Barack Obama. Ließ sie im Garten vom Weißen Haus auftreten.

## AWARDS MIT DER HAUPTBAND

**01** Brandon: 87 Nominierungen, 20 gewonnen
**02** Kele: 14 Nominierungen, eine gewonnen
**03** Paul: Paarmal nominiert, nichts gewonnen

## GROUPIES

**01** Paul: Viele Mädels wollen herausfinden, was unter seinem lustigen Hut so los ist.
**02** Brandon: Verheiratet (alte Jugendliebe, wie romantisch!) aber Mormone, da dürfte er also durchaus was nebenher laufen haben.
**03** Kele: Vermutlich kaum, schließlich hat er erst im März 2010 im Butt Magazine seine Homosexualität bekannt gegeben. Hätte er zuvor viele Groupies gehabt, wäre das Outing bestimmt früher fällig gewesen.

## SEXINESS

**01** Kele: Congrats! Platz 1 der »Sexiest Gay Male Musicians« (laut LP33.tv-Blog) – selbst Ricky Martin blieb da nur der 2. Platz.
**02** Brandon: Laut NME-Award 2005 »Best Dressed« und »Sexiest Man« und laut GQ-Award 2008 obendrein »Most Stylish Man«.
**03** Paul: Ex-Fußballspieler, Ex-Kunstlehrer, Bewegungstalent … kann man sexy finden. Ist nur noch keinem offiziell aufgefallen.

## GESAMT

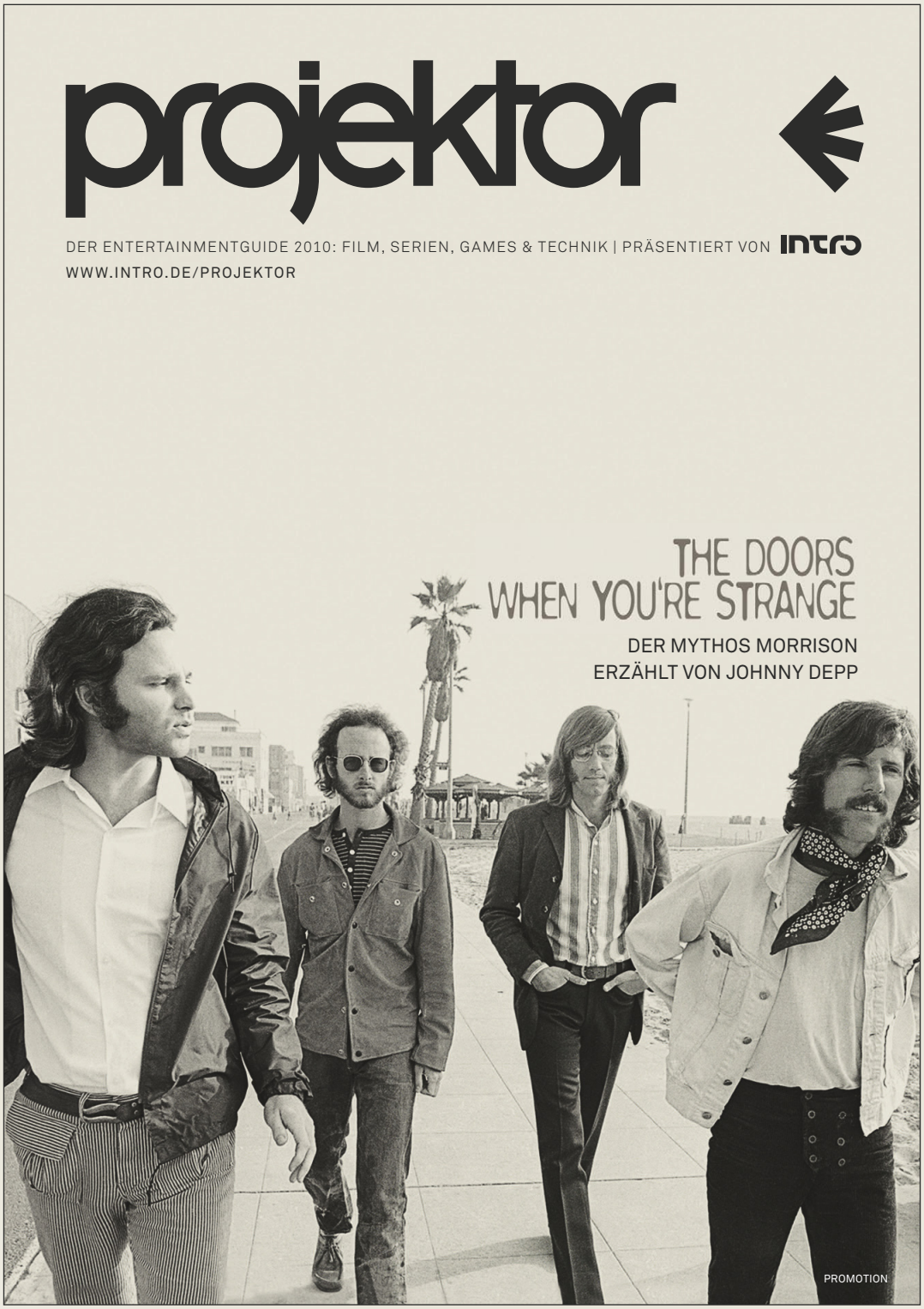
Brandon siegt wegen überbordenden (Killers-) Fame vor dem Sieger der Herzen Kele! Und Paul? Stimmt, Paul war auch noch dabei.

— AKT. ALBEN: BRANDON FLOWERS »FLAMINGO« & KELE »THE BOXER« (AUF TOUR VOM 24. BIS 30.11.) & PAUL SMITH »MARGINS«

FILME FÜR DIE GROSSE UND DIE KLEINE LEINWAND, UND TECHNIK, DIE BEGEISTERT.
INKLUSIVE GROSSEM GEWINNSPIEL!

# projektor

DER ENTERTAINMENTGUIDE 2010: FILM, SERIEN, GAMES & TECHNIK | PRÄSENTIERT VON intro
WWW.INTRO.DE/PROJEKTOR




projektor

»Projektor 2010« ist eine Promotion-Beilage, herausgegeben von Intro GmbH & Co. KG | auch im Netz: www.intro.de/projektor

SCHUBERT 18

# FRANZ SCHUBERT vs. POLARKREIS 18

Polarkreis 18 verkündeten jetzt, ihr neues Album »Frei« würde sich an Franz Schuberts »Winterreise« orientieren. Ihr aktueller »Liederzyklus« sei die »Essenz ihres momentanen Schaffens«, das »bisher reifste Werk«. Das Intro-Klassik-SEK musste da natürlich gleich eine Gegenüberstellung arrangieren.

| | | |
|---|---|---|
| ZU LEBZEITEN BEKANNT FÜR | Kunstlieder. Der große Wurf mit Sinfonien und Opern blieb ein warmer Gedanke. Schubert war PR-mäßig ein Blinder, wollte nie auf die Bühne und hatte auch keine Rampensau-Qualitäten wie Beethoven oder Mozart. | Pathos im Pop. Der große Wurf über Konzerte mit Orchester im Staatsschauspielhaus ihrer Heimatstadt Dresden blieb ein warmer Gedanke. PR-mäßig lief alles richtig, aber Kitsch und Anbiederung waren einfach nicht zu kaschieren. |
| BEDEUTUNG NACH DEM TOD | Der Fame musste mühevoll aus den Archiven gekratzt werden. Heute klebt auf Schubert das Label »Erfinder der Romantik«, darüber gibt's aber posthum noch Trademark-Beef mit Beethoven. | Projektion in die Zukunft: Der Fame muss mühevoll aus alten Charts-Platzierungen abgeleitet werden. »Wichtigste Popkapelle Dresdens« werden sie mal heißen, darüber gibt es aber Beef mit den DDR-Bands Electra und Lift. |
| ERSCHEINUNGSBILD | Gestärktes weißes Hemd, zutiefst bürgerliche Ausstrahlung, mühevoll auf wild getrimmtes Haar, Pädagogenbrille, Gesichtsausdruck eines Typen, um den man auf 'ner Party besser einen großen Bogen macht. | Gestärkte weiße Hemden, bürgerliche Ausstrahlung, auf wild getrimmtes Haar, Lehrerlieblingsgesichter, wirken auf Fotos wie aus Wachs geformte Figuren, die ihr Image wie eine alternde Schimmelstute zu Tode reiten wollen. |
| ROCK'N'ROLL-FAKTOR | Schubert war Schüler von Klassik-Darth-Vader Antonio Salieri, soff später und starb an der populären Geschlechtskrankheit Syphilis. Seine erste Oper hieß zudem »Des Teufels Lustschloss«. | Bisherige Verbrechen: Angeblich sollen Polarkreis 18 nach einer Konzertreise den Tourbus versehentlich leicht unaufgeräumt hinterlassen haben. Das sind offenbar alle. |
| STILISTISCHE EIGENHEITEN | Alles ist betont lyrisch, schwelgend und melodisch. Kann aber alles von happy Pop in so eine Dark-Wave-Verzweiflung rutschen, ziemlich Emo. | Als Postrock getarnter Kitsch vermengt mit als Synth-Pop getarntem Schwulst. Dazu deutsch-englische Texte. Perfekt für den »ZDF Fernsehgarten«. |
| GRÖSSTER HIT | »Winterreise«, »Forellenquintett«, »Die Unvollendete« | »Allein, Allein« |

— AKT. ALBEN: POLARKREIS 18 »FREI« (VERTIGO / UNIVERSAL) AUF TOUR AM 17.12. UND AB MÄRZ 2011 & FRANZ SCHUBERT »THE VERY BEST OF SCHUBERT« (EMI)

# BITTE BLEIBEN SIE GESUND! MIT LINKIN PARK

**Was war die übelste Krankheit, die ihr jemals hattet?**
Mike Shinoda: Ich hatte Asthma als Kind.
David »Phoenix« Farrell: Ich bin allergisch gegen Bienenstiche und wurde dafür desensibilisiert.
**Welche Symptome gibt es dabei?**
M: Ich konnte nicht atmen! Also, eigentlich habe ich immer noch Asthma, aber es ist nicht mehr so schlimm wie früher.
P: Ich bekomme einen anaphylaktischen Schock. Das Immunsystem schaltet sich aus, und die Atemwege werden zugeschnürt. Ist nicht angenehm.
**Wie wurde das behandelt?**
P: Ich wurde desensibilisiert, einfach, weil die Allergie durchaus tödlich sein kann.
**Welche Krankheit ist dagegen überschätzt?**
M: ADHS, das Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom wird überschätzt.
**Was sind eure Lieblingsmedikamente?**
M: Ambien.
**Wie behandelt ihr eine typische Tour-Erkältung?**
M: Viel schlafen.
P: Mir reicht eine schöne warme Jacke.

— AKT. ALBUM: LINKIN PARK »A THOUSAND SUNS« (WARNER)

## DOC INTRO:

»Schweiß lockt Insekten an, vermeiden Sie also körperliche Anstrengungen im Freien«, heißt es in meinem Handbuch.

Mit einer ernsthaften Insektenallergie hingegen ist nicht zu spaßen. Bei manchen Leuten kommt es nach dem ersten Stich zu einer Sensibilisierung des Immunsystems. Ein wiederholter Kontakt zu dem Allergen, sprich Stich, verursacht dann eine heftige Reaktion des Körpers: Schwellungen in Gesicht und Hals (Letzteres ist besonders bedrohlich, wenn es im Rachenraum auftritt und die Luftröhre zuschwillt), Hautrötung, Atemnot und Kreislaufkollaps können die Folge sein. Meist geschieht dies innerhalb von Sekunden bis Minuten.

Deshalb sollten Allergiker immer ein Notfallset, bestehend aus Kortison, Adrenalin und Antihistaminikum, bei sich tragen. Wer wie David Farrell keine Lust auf diesen ständigen Nervenkitzel hat, könnte über eine Desensibilisierung nachdenken. Das Prinzip ist so einfach wie langwierig: Über mehrere Jahre (bis zu fünf) wird dem Patienten das Allergen in steigender Dosis verabreicht. Diese Therapie führt bei bis zu 95% der Bienen- oder Wespengiftallergiker zum Erfolg.

Ich verabschiede mich mit einem weiteren *Tipp*: »Wenn Sie unter einer starken Bienengift-Allergie leiden, können Sie von Ihrem Nachbarn verlangen, dass er die von ihm im Garten aufgestellten Bienenstöcke abbaut. Oberlandesgericht Bamberg, 4 U 15/91.«

*Gute Besserung wünscht Doc Intro*

JETZT HABEN SIE DIE MÖGLICHKEIT, WERBEGESCHICHTE ZU SCHREIBEN.

RED BULL IST NÄMLICH AUF DER SUCHE NACH NEUEN WERBESPOTS MIT WITZIGEN UND GEISTREICHEN DIALOGEN. IHR VORSCHLAG SOLLTE AUF CHARMANTE ART FRECH UND NICHT LÄNGER ALS 30 SEKUNDEN SEIN. DIE BESTE IDEE WIRD PRODUZIERT UND DER SIEGER NICHT NUR MIT RUHM UND EHRE ÜBERHÄUFT. ALLE INFORMATIONEN ZUR TEILNAHME GIBT ES IM INTERNET.

WWW.REDBULLBESTSPOTCONTEST.DE

Red Bull
BEST SPOT CONTEST

# SCHATZPARADE
# DINGE, DIE DICH WOLLEN

Intro sammelt jeden Monat aus Internet und der echten Welt nerdige Schätze an. Und zwar insgesamt unter 100 Euro.

Kein Bock mehr, jedem Link zu halbegalen Schrott nachzuhecheln? Die guten Tipps verpasst man eh oder sie verweisen auf Spam-Plantagen in der Karibik? Dann sieh mal hier. Für den besten Hinweis, was wir für die nächste Ausgabe unbedingt anschaffen müssen, gewinnst du was aus der aktuellen Palette hier. Deine Empfehlung an: schatz@intro.de.

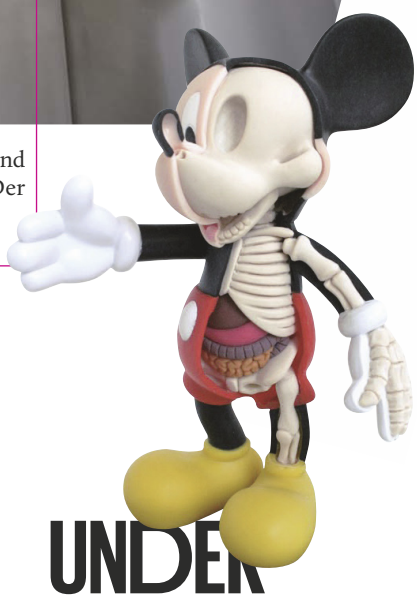
Muss man der Band Health eigentlich den Merchandise-Arsch abkauen? Nicht, solange es derart zufällige Secondhand-T-Shirts gibt - nicht so gemeint aber schick. 12,– €. Humana Köln

Ein gehäkelter Kaktus. Wie konnte die Menschheit nur so lange ohne diese Idee? 19,50 €. Im Shop kaktusgarten auf www.dawanda.de

Faster Unicorn! Kill! Kill! 10,74 €. www.thinkgeek.com

Customized Tarot mit unzähligen schicken Bildchen. Messer von hinten bringt aber immer noch Unglück. 12,50 €. Pictoplasma Publishing, Berlin

»Dein Leben ist voll psycho – und dennoch hast du's gern so!« Der Duschvorhang kostet 14,33 € www.thinkgeek.com



## ZAHLEN, BITTE! MIT HURTS »WONDERFUL LIFE«

Erst **2010** spielten Hurts ihre aller**1**te Live-Show überhaupt. Mit dabei natürlich der Song »Wonderful Life«, zu dem es **2** offizielle Videos gibt. Theo Hutchcraft singt dort **256**, davon immerhin **98** unterschiedliche Wörter. Für die Amateur-Lagerfeuer-Performance von »Wonderful Life« reichen **4** lächerliche Akkorde. Den **2** Musikern von Hurts kann's egal sein: Die gemächlichen **119** Beats pro **60** Sekunden brachten den Song bis auf Platz **2** der deutschen Single-Charts. Bis **11/2010** verkaufte er sich hierzulande rund **300.000**x. Circa **240.000**x digital und **60.000**x physisch. Zu Hause in England ging es hingegen nur bis Charts-Platz #**21**. An zu wenig Refrain lag's nicht: Hurts singen in den **4** Minuten und **14** Sekunden immerhin **13**x »life« und **17**x »wonderful«.

— NEUE SINGLE: HURTS »STAY« (PID) AUF TOUR VOM 08. BIS 17.03.

## UNDER MY SKIN

Gunther von Hagens »Körperwelten« infiltrieren die Cartoon- und Spielewelt? Die Unikate des New Yorker Designers Jason Freeny sehen zumindest danach aus. Haken: Super Mario, My Little Pony, Mickey Mouse, Nemo und Co. kosten mit Querschnitt leider je um 1500 Dollar. Katholische Inquisition und Verbraucherbehörde, bitte übernehmen Sie!

— WWW.MOISTPRODUCTION.COM

# Hass & Liebe

## MIT CHRISSIE HYNDE (EX-PRETENDERS)

**Fünf Dinge, die ich hasse – alle anderen aber lieben.**

01 Mc Donald's
02 Autos
03 Vagina-Geräusche
04 Würstchen
05 Deine Mutter

**Fünf Dinge, die ich liebe – alle andere aber hassen.**

01 Ruhe
02 Novellen
03 Filme mit Untertiteln
04 Die Oper
05 Große dicke Schwänze

— AKT. ALBUM: JP, CHRISSIE & THE FAIRGROUND BOYS »FIDELITY« (EARMUSIC / EDEL)

Ein unglücklich verliebter Autoreifen bringt per Telekinese Tiere und Menschen um. Ein Film-Plot wie ein Pennäler-Witz auf LSD. Dass »Rubber« von Quentin Dupieux dennoch funktioniert, verdankt er unter anderem seinem Monty-Python-behauchten Humor. In ausgewählten Kinos wird die nerdy Groteske 2011 laufen, der Soundtrack ist jetzt schon zu haben – und ebenfalls eine amtliche Ansage. Kennt man Dupieux doch vornehmlich unter seinem Musikernamen Mr. Oizo – für die Filmmusik zog er zusätzlich noch Gaspard Augé von Justice hinzu.

— AKT. ALBUM: GASPARD AUGÉ & MR. OIZO »OST: RUBBER« (ED BANGER / AL!VE)

# CRASH:CONSPIRACY
# ZUKUNFT IST JETZT

crash:conspiracy ist eine sehr neue, sehr grelle Electro-Rock-Band. Ihre Legende: Sie stammt aus dem Stuttgart des Jahres 2017. Okay, eigentlich entstammt sie der unerschöpflichen Kreativität von Aydo (Ken, Ex-Blackmail) und ist Teil eines wilden Multimedia-Projekts, das vornehmlich auf der SWR-Serie »Alpha 0.7« fußt. Die Band dazu aber ist echt und veröffentlicht nun das Album »<>«. Wir nutzten die Chance, um uns von Aydo etwas über die nahe Zukunft erzählen zu lassen.

**Wie hat man in der Zukunft Spaß?**
Es werden dort Vergnügungscenter mit sogenannten »Funboxes« eröffnet. In den Spaßkabinen kann man eine durchzechte Partynacht in nur zehn Minuten erleben – inklusive eines sich »100%ig real« anfühlenden One Night Stands.

**Und was ändert sich für Bands?**
Seitdem der chinesische Unterhaltungskonzern Beijing X unzählige Konzerthallen in Europa gekauft hat, hat sich schon eine Menge verändert. Beijing X lässt in seinen Hallen nämlich nur Bands spielen, die in das aalglatte (und stinklangweilige) Entertainment-Konzept des Konzerns passen. Wir passen da leider nicht rein, weil wir uns 2016 mal für eine Gruppe chinesischer Hacker engagiert haben.

**Wie muss man sich ein Festival 2017 vorstellen?**
So richtig schön ist das alles nicht mehr: Seit dem Sommer 2014 gibt es sogar Werbepausen auf der Bühne während der Auftritte und Überwachungskameras auf den Zeltplätzen.

**Und was wird eigentlich aus Britney?**
Britney? Wer war das noch gleich? Keine Ahnung, was die jetzt so macht. Es gibt jedoch das Gerücht, dass Justin Bieber, der seit einiger Zeit als Frau lebt, unbedingt so aussehen wollte wie Britney und dafür viele Operationen erduldet hat. Sie scheiterten, und jetzt lebt er bzw. sie vermutlich unter der Erde.

— AKT. ALBUM: CRASH:CONSPIRACY »<>« (I ME / ROUGH TRADE)

# TOP 7
## SCHAUSPIELER EINFACH SO AUF ALBENCOVERN

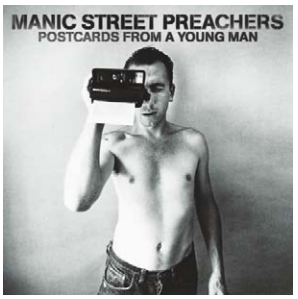
**01 HUGO »HURLEY« REYES**
Weezer
»Hurley«

**02 GERT FRÖBE**
Boxhamsters
»Wir Kinder aus Bullerbü«

**03 ALAIN DELON**
The Smiths
»The Queen Is Dead«

**04 NICOLETTE KREBITZ**
New Order
»Get Ready«

**05 HORST TAPPERT**
Turbonegro
»Never Is Forever«




**06 TIM ROTH**
Manic Street Preachers
»Postcards From A Young Man«

**07 RONALD REAGAN**
The Clash
»Should I Stay Or Should I Go«

# TOP 5 BRÜDER IN POP

Nicht immer ist der Ältere auch der Größere.

## 01 DIE KALKBRENNERS / VEREINT FÜR DEN SONG »THE SKY AND THE SAND«

Großer Bruder: **Paul Kalkbrenner**
Paule ist Produzenten-Gott, Performance-Monster, House-Virtuose. Die Dreifaltigkeit des Club-Sounds.
Kleiner Bruder: **Fritz Kalkbrenner**
Kommt als Reinhard Voigt (Bruder von Kompakt-Chef Wolfgang) des Ostens gut über die Runden. Hätte sich aber ruhig einen Künstlernamen zulegen können.

## 02 THE JESUS AND MARY CHAIN

Großer Bruder: **William Reid**
Wofür sind die Schotten (Illu links) bis heute bekannt außer für düsteren Struwwelpeter-Look: für Jims intelligente Texte oder für Williams Gitarren-Feedback-Orgien? Na? Na? Na also!
Kleiner Bruder: **Jim Reid**
Jim hätte zwischen 1997 und 2007 weitergeplärrt, hätte William nicht für kreative Ruhe gesorgt (und fürsorglich das spätere Comeback zur Geldabzocke angeregt).

## 03 THE MARS VOLTA

Großer Bruder: **Omar Rodríguez-López**
Lenny Kravitz, nur cooler. Macht alles mit links, nicht bloß Gitarre spielen. Erklärte dem acht Jahre jüngeren Marcel, dass es gesund ist, den Staub der Straße zu fressen.
Kleiner Bruder: **Marcel Rodríguez-López**
Wirkt wie ein Gesamtschullehrer auf Trip oder ein kreativer Versicherungskaufmann. Liebling aller Schwiegermütter, die an Gehaltserhöhungen für Mucker glauben.

## 04 TOKIO HOTEL

Großer Bruder: **Bill Kaulitz**
Robert Smith, David Bowie, Nick Cave, Jesus und die Callas wohnen in dem Rampenpfau.
Kleiner Bruder: **Tom Kaulitz**
Der ältere Zwilling ist ohne Bill so spannend wie eine »Lindenstraße«-Folge. Könnte Momo ersetzen, wenn der seine Rolle aufgibt, um Michael-Ende-Hörbücher einzulesen.

## 05 DIE FRÖHLICHS

Großer Bruder: **Menowin Fröhlich**
Sid Vicious der Casting-Show-Welt! Hey, waren die Pistols nicht auch gecastet? Eben! Menowin wins.
Kleiner Bruder: **Mario Fröhlich**
Unsuper-Mario schaffte weder bei »Supertalent« noch bei »X-Factor« den Recall. Und wer sich von Sarah Connor anhören muss, dass er nicht singen kann, ist echt ein totaler Loser!

## »Warum wird über Sie denn eine Doku gedreht?« »Weil ich faszinierend bin und wundervolle Musik schreibe!«

... antwortet **Stephin Merritt** von den **Magnetic Fields** einem Taxifahrer, der sich über den vielen Kamerabetrieb in seinem Wagen wundert. Der Film **»Strange Powers«** über Stephin und seine faszinierende Band (siehe »69 Love Songs«) sucht momentan Supporter, um weltweite Kinos und den DVD-Markt zu behelligen. Mehr unter www.strangepowersfilm.com.

# DER KOFFER VON GANG OF FOUR

**Packst du auch immer alles schön ordentlich, oder muss dir etwa jemand dabei helfen?**
Jon King: Mach ich alles selbst, ich kann exzellent T-Shirts falten. Man glaubt es übrigens kaum, aber es gibt immer wieder dumme Bandmitglieder, die es nicht hinkriegen, ihre Haarspülung in diesen kleinen 100-ml-Fläschchen mitzunehmen – und dann müssen sie ihren Kram nachträglich einchecken.
**Was lässt du meistens in Hotels mitgehen?**
Früher hab ich immer das Shampoo geklaut. Jetzt nicht mehr, die Anziehungskraft von in kleine Plastikflaschen abgefüllter Schmiere lässt mit der Erfahrung nach.
**Wie viel Wert hat das Zeug, das du mit dir rumschleppst?**
Höchstens 500 Pfund, ich nehme keinen nutzlosen Schnickschnack mit. Das Unterhaltsamste, was ich dabeihabe, ist ein Stift, mit dem ich auf Tour ein bisschen malen und schreiben kann.
**Schon mal Ärger mit dem Zoll gehabt?**
Als Rockband kommt man immer wieder in diese Situation, dass die Leute ganz besonders hartnäckig nachschauen, ob man nicht was Zwielichtiges dabeihat. Aber nur Idioten würden mit illegalem Zeug durch den Zoll laufen. Das wissen sogar Kiffer.
*Text: Katharina Poblotzki / Foto: Joachim Zimmermann*

— AKT. BOX-SET: GANG OF FOUR »CONTENT« (YEP ROC / VÖ 25.01.)

## KRATZEN & BEISSEN
### DIESMAL: LINUS VOLKMANN GEGEN DAS MAC-EMPIRE

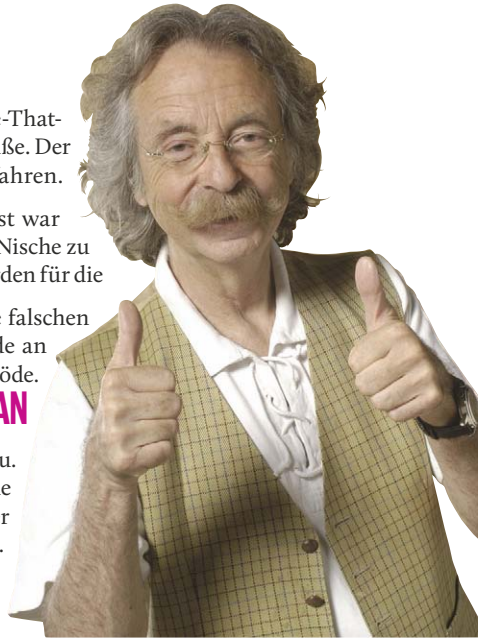
Ein iPad bei sich zu tragen ist so komfortabel wie ein Frühstücksbrettchen in der Hosentasche. Aber Vorsicht: Don't mess with Apple!

Es ist ein bisschen auch ein Märchen: Der Kollege nebenan schaut in den Spiegel – wie die Hexe bei Schneewittchen. Okay, ist er halt wahnsinnig geworden. So einen Job in einem Popkulturmagazin überstehen eben nur die wenigsten ohne Beschädigung. Später stellt sich indes heraus: Er hatte in die Tiefe seines iPads gestarrt. iPad? Alle in Hörweite blicken voller Neid von ihren Verrichtungen auf. Fetisch: iSomething von Apple. Und wo sich andere Firmen für Lieferengpässe schämen würden, ist die suggerierte Verknapptheit dieses Design-Terrors hier bereits Teil der Begehrlichkeit. Dabei fällt es den Mac-Addicts immer schwerer, sich der Exklusivitäts-Illusion ihrer Produkte noch hinzugeben. Denn all der Erfolg ließ die Marke von Artdirectoren, Architekten und Carrie Bradshaw runtersickern zu Freelancern im Starbucks, jung gebliebenen Beamten und Simon Gosejohann. Apple ist das neue Ed Hardy. Und die Zukunft von tragbaren Medien übrigens nicht flach, sondern 3D. Wie es auch die Entwicklungen in der Filmwirtschaft und vor allem die Prototypen neuer Handheld-Konsolen der Gamesbranche unmissverständlich deutlich machen. Der Kollege ist dennoch drauf und dran, mir seinen flachen Schatz durchs Gesicht zu ziehen. Du sollst keine anderen Götter neben Steve Jobs haben! Allerdings hält er im letzten Moment inne, schließlich soll die digitale Schiefertafel keine Sprünge bekommen wie jedes zweite iPhone in der Stadt.
Intro wird demnächst übrigens auch auf dem Pad zu empfangen sein, erstklassige App mit Schleife – und auf Wunsch der Aktionäre nehme ich diese galligen Worte hier mit Kusshand zurück. Nein, natürlich nicht. Friss das, App Hardy!

# AUFSTIEG UND FALL

Das große Jugendidol, **DIE KRAKE PAUL**, ist verstorben. Wir werden dein Andenken ehren! Rauf in den Himmel. +++ Sieben Stunden hielt **JÖRG PILAWA** sein Publikum ohne Wasser und Klo im Studio bei der Sendung »Rettet die Million« fest. Der Schinkenspicker-Werbehonk glänzt durch harte Hand. +++ Schlagerstar **ANDREA BERG** verkauft in Deutschland mehr Platten als Madonna. Wow – und warum tragen wir bei Intro dann immer noch dieses pyramidige Paul-Gaultier-Bustier? +++ Napster- und Facebook-Gründer sind geile versoffene Player? Nerds gone wild, die rüberkommen wie **AMOK LAUFENDE EICHHÖRNCHEN** – zu sehen im US-Filmhit »The Social Network«. Respekt!

**ROBBIE** zurück im Boot, die neue Take-That-Single »The Flood« klingt trotzdem scheiße. Der einstige Mythos wird in die Garage gefahren. +++ **MTV** auf dem Weg ins Pay-TV. Einst war man Chef im Ring, und jetzt wird sich von Nische zu Nische runtergejammert. Tragisch. +++ Wurden für die neue **DIGITALISM**-Single versehentlich die falschen Spuren ausgelesen? Oder arbeitet man gerade an einem Konzeptalbum gegen geile Musik? Leider öde. +++ Apropos Electro-Schrauber: Hobbytheks **JEAN PÜTZ** erhielt mit 74 ein Baby von seiner jungen Frau. Betont dabei, noch richtig ficken zu können. Keine künstliche Befruchtung. Chauvi-Opa! +++ Auf der scheiß Insel ist die Hölle auf mehreren Zeitebenen los. Doch kabel eins versendet das dröge **»LOST«**-Finale zu nachtschlafenden Mistzeiten ohne Zuschauer.



## ZWEI WIE IHR
## DIE DÜRFEN SICH NIE VERLIEREN

**Renate Künast**
(Grünen-Politikerin)

**Der Predator**
(Galaxis-Kopfjäger)

## SO SAHEN WIR DOCH NIE AUS
## MIT WHIRLPOOL PRODUCTIONS

**Kannst du dich noch daran erinnern, wie das Foto geschossen wurde?**
Hans Nieswandt (links): War so Frühsommer 1996, und zwar im Can-Studio nahe Köln, als wir gerade die zweite LP aufgenommen haben.
**Was denkst du, wenn du dich hier so siehst?**
Was für ein Schwachsinn es war, sich dieses D&G-Top zu kaufen. Hab's exakt zweimal getragen, einmal für dieses Shooting, dann beim Gig in Hamburg. Das Waschen danach hat es nicht überlebt. War damals zudem frisch gebackener Papa, übte den Spagat zwischen Familie und freiem Künstlerdasein. Übe ich bis heute ...
**Welchen Ratschlag würdest du heute deinem Alter Ego auf dem Foto mit auf den Weg geben?**
Lass dir mal einen Bart wachsen, Alter!

— AKT. BUCH: HANS NIESWANDT »DJ DIONYSOS GESCHICHTEN AUS DER DISKOWELT « (KIWI, 208 S., EUR 8,95)

## OHMIBOD
## PLUG'N'PLAY

Musik für die Seele und Sinne? Sattsam bekannt! Der OhMiBod agiert da weit weniger metaphysisch. Handelt es sich doch um einen Vibrator, den man an seinen MP3-Player anschließen kann – auf dass die Vibrationen den Takt des jeweiligen Songs aufgreifen. Zu beziehen über Ferkel aus Österreich – natürlich. EUR 129.

— WWW.OHMIBOD.AT

# LIEBLINGS-LIEDER #23

Ab 01.12. stehen wieder fünf Gratis-Tracks zum Download via intro.de bereit.

**SALEM** »KING NIGHT«
Die neue Düsternis (aus: »King Night«; IAmSound / Sony)

**NOSIE KATZMANN** »MR. VAIN«
Der Eurodance-Guru und sein Überhit (aus: »Greatest Hits 1«; GIM / Intergroove)

**FOOL'S GOLD**
»SURPRISE HOTEL«
Zwischen Indie und Weltmusik (aus: »Fool's Gold«; IAmSound / Sony)

**GRANT HART** »THE MAIN«
Solo-Klassiker des Ex-Hüsker-Düs (aus: »Oeuvrevue«; Hazelwood / Rough Trade)

**SHARON JONES & THE DAP-KINGS** »BETTER THINGS«
Hat den Soul (aus: »I Learned The Hard Way«; Daptone / Groove Attack)

— LIEBLINGSLIEDER – EINE AKTION VON INTRO.DE, ITUNES, STUDIVZ, MEINVZ UND SCHÜLERVZ. ALLE INFOS UNTER: WWW.INTRO.DE/LIEBLINGSLIEDER

SCHON SEIT EWIGKEITEN IN MODE

# DER PLATEAUSCHUH

1

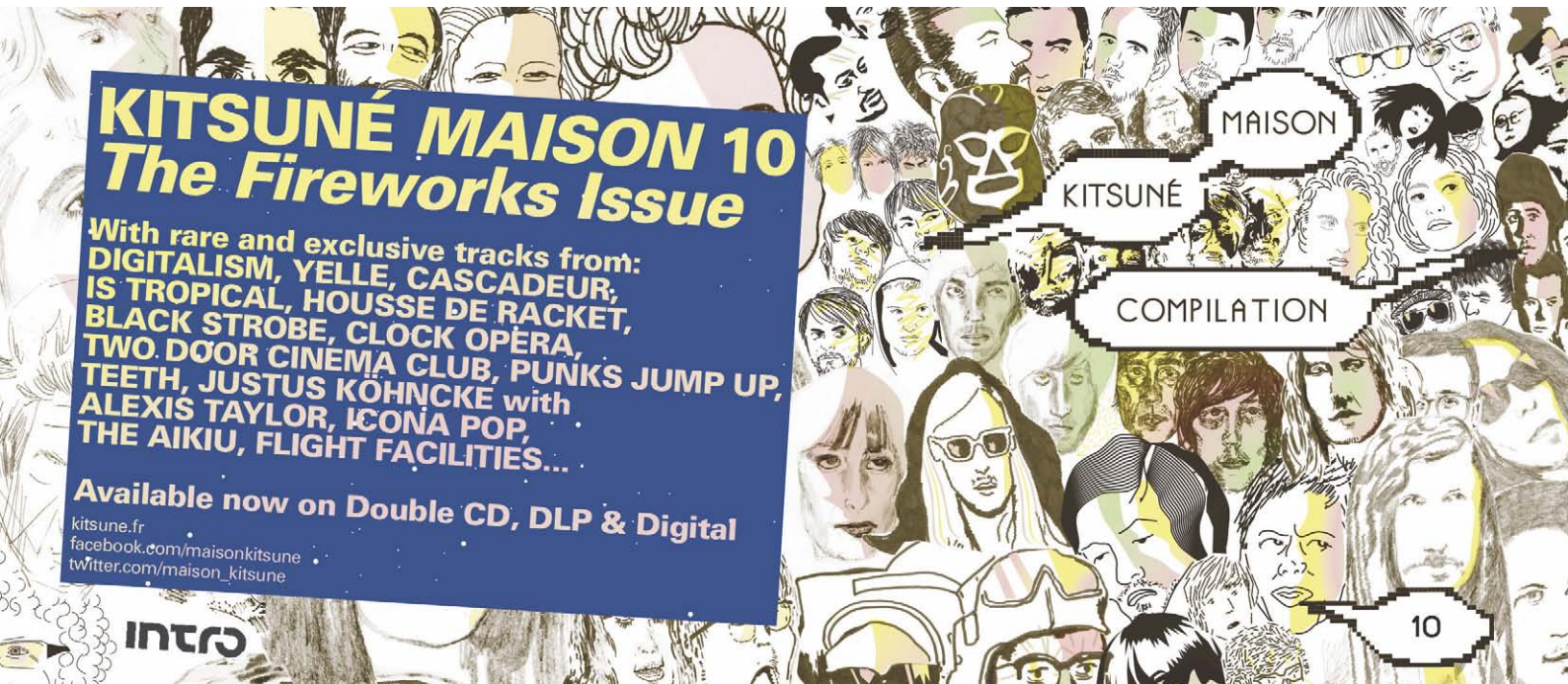
2

3

Eurodance und Techno wurden in den 90ern auf extrem hohem Plateau getanzt. Passend zur Rückkehr des Eurodance feiert auch der Plateauschuh sein Comeback. Martina Kix berichtet von neuen Schuhhöhen in Kunst und Mode.

Wir schreiben die 90er-Jahre: Techno und Eurodance hämmern aus den Boxen der Clubs. Die Raver tragen neonfarbene Plastikjacken, Schlaghosen, blondierte Haare und: Buffalo-Plateau-Boots **2**. Bullig. Hoch. Plump. Es ist ein ästhetisches Schwerverbrechen – und doch wurde der lederne Klumpfuß zum Aushängeschild einer Generation. Etwa 220 Mark mussten Eltern für den kautschukbesohlten Wunsch ihrer Kinder auf den Tisch legen, damit diese mitstolzieren konnten beim Hype. In allen nur erdenklichen Formen und Farben wurde der Schuh erstanden – bis er plötzlich ausgelatscht war und wie ein One-Hit-Wonder vom begehrtesten Stück im Schuhschrank zum No-Go-Thing wurde. Vor einigen Clubs und Läden prangten wenig später sogar Buffalo-Verbotsschilder. Der Plateauschuh tauchte in die Fetisch-Szene ab. Genau von dort setzte er nun zu einem fulminanten Comeback auf allen Formaten an: Der Japaner Noritaka Tatehana **4** hat ihn zum Kunstobjekt erkoren – wenn es nach ihm ginge: zu einem alltagspraktikablen. Objektiv sind die meterhohen, verwinkelten Treter jedoch zwar tragbar, aber eher für Lady Gaga auf der Bühne als für unsereins beim Gang zum Späti. Da eignet sich schon eher das Model des schwedischen Labels Minimarket **1**, das auf klassisch schöne Form setzt. Und auch das elitäre Modelabel Prada **3** hat den Plateauschuh für die Frühjahr/Sommer-Kollektion 2011 wieder auf den Laufsteg geholt. Streng und erhaben im Stil. Vielseitiger hätte man sich das Plateau-Revival nicht wünschen können.

4

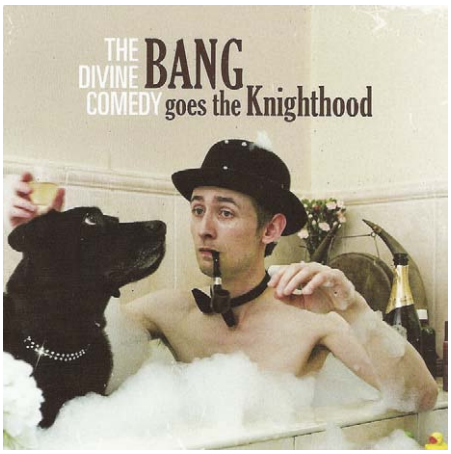


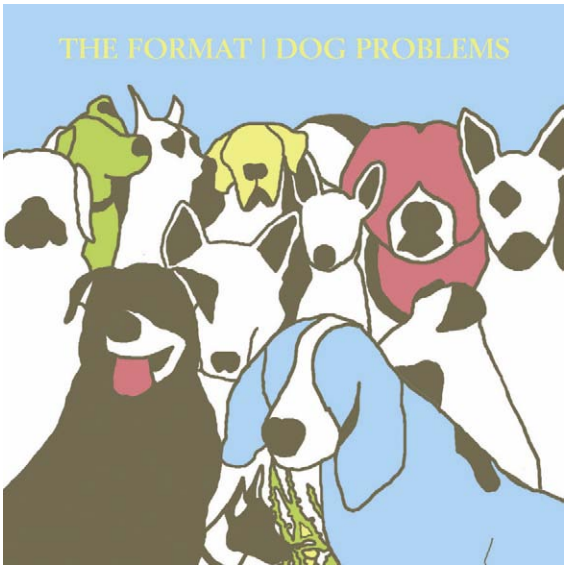
COVER-WELTEN

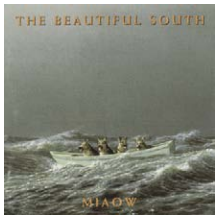
# HUNDE

Werber wissen: Sex, Kinder und Tiere gehen immer. Das haben auch viele Bands verinnerlicht und sind in ihrer Geschichte mindestens einmal auf den Hund gekommen. Ziemlich konsequent: Schlagersänger Heino. Nicht weniger als drei seiner Platten zierten Hunde. Wuff, wuff.

*Gesammelt von: Felix Scharlau*







BIG COUNTRY
WHY THE LONG FACE

VAN MORRISON
VEEDON FLEECE

HEINO

CARDIACS

IAN DURY & THE BLOCKHEADS
Mr LOVE PANTS

Fabulous Poodles

HEINO

JETHRO TULL

RICK SPRINGFIELD
WORKING
CLASS
DOG

JAMES TAYLOR
NEVER DIE YOUNG

HOCICO
DOG EAT DOG

HÖR ZU
HEINO
Die schönsten Volkslieder der Welt

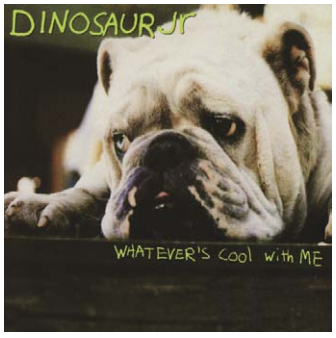
I'm Waking Up To Us
Belle & Sebastian

Grinderman

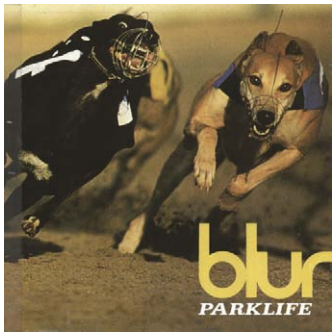
NELSON • BECAUSE THEY CAN

Ariel Pink's Haunted Graffiti
Round and Round

TAD
INHALER


DINOSAUR JR
WHATEVER'S COOL WITH ME

THE FIERY FURNACES
GALLOWSBIRD'S BARK


blur
PARKLIFE

BEASTIE BOYS
SOME OLD BULLSHIT

SQUEEZE
domino

NEUROSIS

BAD RELIGION

DOG OF TWO HEAD

# ALLER GUTEN DINGE SIND 3D

DIE HAUSNUMMER 3D STEHT IN DER KINOLANDSCHAFT FÜR AUFBRUCHSTIMMUNG. NACH STARTVERSUCHEN IN DEN 50ER- UND 80ER-JAHREN ZÜNDET DIE FILMINDUSTRIE JETZT DIE DRITTE STUFE. DOCH WAS BRINGT DIE TECHNIK AUSSER HÖHEREN EINTRITTSPREISEN? WIR ROLLEN DIE GESCHICHTE VON 3D IM KINO VON DEN 50ER-JAHREN BIS HEUTE AUF. WIR SPRECHEN MIT JAMES CAMERON, DESSEN BOX-OFFICE-HIT »AVATAR« DEM PUBLIKUM UND DEN STUDIOBOSSEN DIE AUGEN ÖFFNETE. UND WIR WAGEN EINE PROGNOSE, WELCHEN DURCHBRUCH DAS 3D-SEQUEL (SAMT DAFT-PUNK-SCORE) ZUM DISNEY-KULTKLASSIKER »TRON« AUS DEM JAHR 1982 ANDEUTEN KÖNNTE.

# 3D SEIT DEN 50ER-JAHREN

## VOM GOLDENEN ZEITALTER BIS ZUM ZEITALTER DES GOLDRAUSCHS. STARRING: CAPTAIN 3D (DREAMWORKS), JOHN LASSETER (PIXAR) UND BRUCE BOXLEITNER (»TRON«). TEXT: EMANUEL BERGMANN, WOLFGANG FRÖMBERG

Als im Dezember 1895 die Brüder Auguste und Louis Lumière in Paris einen Kurzfilm vorstellten, bewegten sie das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes. Sie zeigten auf der Leinwand, wie ein Zug in einen Bahnhof einfährt. Während der Vorführung sollen vereinzelt Zuschauer vor Angst und Schrecken aus ihren Sitzen gesprungen sein. So fürchterlich realistisch muss sich das Kino-Erlebnis für das diesbezüglich jungfräuliche Publikum angefühlt haben.

Heute können Regisseure von solchen Reaktionen nur träumen. Filme wie James Camerons »Avatar« (2009) und »Tron: Legacy« (2010) von Joseph Kosinski wollen genau dieses Gefühl auslösen, das bestenfalls der Reise auf einem fliegenden Teppich gleichkommt, zumindest aber den Kick einer Achterbahnfahrt simuliert. Der magische Moment ist keine neue Idee. Filmkunst ist artverwandt mit der Jahrmarktsgaukelei und dem Hokuspokus von Zauberern. Eine Tatsache, die leicht unter den fliegenden Teppich gekehrt wird, weil der Hokuspokus mittlerweile so teuer ist. Die Eintrittspreise sind happig, besonders, wenn man einen Film in 3D anschaut. Ist das Geld die Sache wert? Manche Kritiker wecken Erinnerungen an die Empörung jener Puristen, die in die Luft gingen, als man den Tonfilm einführte. Erfolgsregisseur James Cameron, der mit »Avatar« auch an der Kinokasse in neue Dimensionen vorstieß, vergleicht 3D dagegen mit der Erfindung des Farbfilms – und kann daran nichts Negatives finden (siehe Interview Seite 52).

### Aus zwei mach eins

Folgt man Camerons Argumentation, ist der Farbfilm allerdings schon mehrere Male erfunden worden. Die Geschichte beginnt in den Fünfzigerjahren. Die Zuschauer trugen erstmals die bis heute bekannten Pappbrillen mit roter und grüner Plastikfolie, durch die sie cineastische Wunderwerke wie »Bwana, der Teufel« (1952) sozusagen in Stereo genießen konnten. Streng genommen spricht man statt von 3D von Stereoskopie. Grundlage für den Effekt der Dreidimensionalität ist die gezielte Verwendung von zwei Kameras beim Dreh. Je weiter voneinander entfernt die Kameras positioniert werden, desto mehr muss das Auge im Sinne der Dopplung kompensieren. Entscheidend ist, dass jedes Auge nur eine der beiden Aufnahmen wahrnimmt. Daher die Brille, durch die jede Bildebene per separatem Brillenglas gefiltert und das Gesamtbild im Kopf des Betrachters zusammengefügt wird. Letztlich ist 3D – wie Kino an sich – eine optische Täuschung.

In den Fünfzigerjahren war 3D für kurze Zeit eine heiße Angelegenheit. Selbst Alfred Hitchcock hat mit »Bei Anruf Mord« (1954) seine Idee der Suspense neu dimensioniert. Meist waren es Horror- und Science-Fiction-Filme, für die zwei Dimensionen nicht mehr ausreichend schienen. Der Gruseldarsteller Vincent Price war eine Zeit lang als »king of 3D« bekannt, weil er in 3D-Filmen mit hübschen Titeln wie »Das Kabinett des Professor Bondi« (1953), »Der wahnsinnige Zauberkünstler« (1954), »Blut im Schnee« (1954) und »Sindbads Sohn« (1955) auftrat. Aber auch Western und andere B-Movie-Genres wurden reichhaltig bedient. Regisseur und Produzent William Castle (»House On Haunted Hill«) ging noch einen Schritt weiter und führte sozusagen eine vierte Dimension ein. Er ließ bei besonders gruseligen Momenten zusätzlich Regenwürmer aus Gummi ins Publikum schleudern und durch Elektroden an den Sitzen kleine Elektroschocks verabreichen.

### Von Hitchcock bis Warhol

Viele 3D-Filme aus dem »Goldenen Zeitalter« sind heute vergessen. Die hohen Produktionskosten sorgten für ein jähes Ende des Trends. Auch für die Kinobetreiber bedeutete die neue Technik einen Mehraufwand. Schließlich waren für die Vorführung eines Films zwei Projektoren vonnöten. Und wehe, die Kopien liefen nicht synchron! Erst 1970 gelang es mittels Stereovision, die beiden separaten Filme auf einen 35mm-Streifen zu kopieren. Dieser zweite 3D-Boom war ebenfalls in erster Linie ein B-Film-Phänomen. 1980 kam »Amityville III« in 3D in die Kinos, gefolgt von »Und wieder ist Freitag der 13.« (1982) sowie »Der weiße Hai 3-D« (1983) – natürlich blieb die Produktion von Pornos und Softcore-Filmen in 3D nach der »sexuellen Revolution« nicht aus. Viel interessanter aber bleiben Köstlichkeiten wie »Andy Warhol's Frankenstein« (1973). Das Publikum sollte mit dem griffigen Slogan »Das Blut spritzt bis in die hinteren Reihen« in ebendiese gelockt werden. Arthaus, Horror, Erotik und 3D. Der perfekte Film zu seiner Zeit! Die nötigen Pappbrillen gab's beim Optiker. In den öffentlich-rechtlichen Sendern wurden 3D-Filme ausgestrahlt. Jahrzehnte vor der Bild-Zeitung erschien eine 3D-Ausgabe des Yps-Hefts.

So weit die Nachrichten aus der Vorzeit der digitalen Bildproduktion. An die Sechzigerjahre erinnert im ehemals

von u. a. Steven Spielberg und David Geffen aus der Taufe gehobenen Filmstudio DreamWorks heute nur noch der Look von »Captain 3D«. Der schlaksige Typ in Röhrenjeans und spitzen Lederschuhen heißt mit bürgerlichem Namen Phil McNally, trägt den Künstlernamen aber im Ausweis. Der Name ist ja auch Programm. Bei seinem Arbeitgeber, der mit modernen Klassikern des Animationsfilms wie »Antz« (1998), »Shrek« (2001), »Kung Fu Panda« (2008) und »Drachenzähmen leicht gemacht« (2010) berühmt wurde, ist er für die Stereoskopie verantwortlich. Von Captain 3D ist folgendes Statement überliefert: »Früher, mit analoger Technologie, war es sehr schwer, die beiden Bildebenen hundertprozentig aneinander anzupassen. Erst durch digitale Bildprojektion ist es möglich, die Bilder genau anzupassen, ohne dass es flackert.« Klingt nach Goldgräberstimmung.

Gleicher Schnitt, neuer Look

Auf klingelnde Kinokassen hoffen jedenfalls die Macher von »Tron: Legacy«, der Fortsetzung des von vielen Geeks und Nerds rund um den Globus heiß geliebten »Tron« aus dem Jahr 1982. Wie im Original ist auch die Handlung des Sequels zum größten Teil in einem Prozessor angesiedelt. Und wie vor beinahe 30 Jahren spielt neben Jeff Bridges jener Bruce Boxleitner eine tragende Rolle, der in den Achtzigerjahren in Serien wie »Agentin mit Herz« auftrumpfte. Boxleitner: »Für mich ist ›Tron‹ so etwas wie ›Alice im Wunderland‹. Meine Figur ist wie Alice.« Wie Lucy aus dem Beatles-Song auf bewusstseinserweiterndem Trip durch andere Dimensionen.

1982 kamen die animierten »Tron«-Sequenzen ohne 3D-Effekt aus. Heute scheint die Technik gerade bei den Trickfilmen Sinn zu machen. DreamWorks-Konkurrent Pixar ist der Trendsetter. »Toy Story« (1995), »Die Monster AG« (2001), »Findet Nemo« (2003) oder »WALL.E – Der Letzte räumt die Erde auf« (2008) wurden gleich von Beginn an in virtuellen, dreidimensionalen Räumen im Computer entworfen. Doch, verlautbarte Studio-Chef John Lasseter unlängst, sei die Technik bis dato nicht ausgereift genug gewesen, um sie auch in 3D zeigen zu können. Jetzt sollen die alten Pixar-Hits konvertiert werden. Im Hauptquartier in Emeryville treibt man zwar die technische Entwicklung voran, jedoch soll weiterhin die Story im Vordergrund stehen. Dahinter steht der Gedanke, dass durch die Stereoskopie das Auge des Zuschauers auf emotionale Schlüsselmomente gelenkt wird statt auf bombastische visuelle Eskapaden. Und es ist in der Tat fraglich, ob sich 3D bei solchen Titeln wie »Piranha 3D« (2010) im Kino langfristig durchsetzen kann. Das Publikum lässt sich durch gefräßige Monsterfische, die durch den Saal fliegen, wohl kaum dauerhaft von der Spielkonsole weglocken.

— 3D-SPEZIAL II: VIDEOSPIELE, NEUE FERNSEHER & CO. IM NÄCHSTEN INTRO.

»Bei Anruf Mord«, 1954

»Der weiße Hai«, 1983

»Schrecken vom Amazonas«, 1954

»Avatar«, 2010

# 3D IN DEN AUGEN VON JAMES CAMERON

## JAMES CAMERONS BLOCKBUSTER »AVATAR« GILT ALS ERSTES AUSRUFEZEICHEN FÜR DIE RENAISSANCE VON 3D. EMANUEL BERGMANN UND LUCAS J. GUTMAN BEFRAGTEN DEN MEISTER NACH DEN RAFFINESSEN DER TECHNIK.

**Was erwarten Sie von 3D in der Zukunft?**
Ich glaube, 3D wird ganz alltäglich werden. Aber die Eintrittspreise müssen sinken. Wenn es viele neue Filme in 3D gibt, fragt man sich als Zuschauer irgendwann, ob es nur eine Ausrede ist, um mehr Geld zu verlangen. Ich vermute, dass ein 3D-Start irgendwann dasselbe kostet wie ein normaler Film. In den nächsten Jahren wird 3D erst richtig einschlagen. Und dadurch wird eben auch die Besonderheit nachlassen. Wenn der nächste »Avatar«-Film in die Kinos kommt, wird 3D ganz normal sein. So wie der Farbfilm zehn Jahre nach »Vom Winde verweht« völlig normal war.

**Gibt es Geschichten, die man nur in 3D erzählen kann?**
Bleiben wir mal bei der Analogie mit dem Farbfilm. Gibt es Geschichten, die in Farbe besser sind? Klar. Wenn man einen Film über Monarchfalter macht, der vor Farben nur so explodiert, dann ist es auf jeden Fall besser, in Farbe drehen zu können. Auf der anderen Seite gibt es Filme wie »Matrix«, die vermutlich auch in Schwarz-Weiß gut wären, weil die Farben sowieso entsättigt werden. Es gibt Filme, die wirken gebleicht, und Filme, die knallbunt sind, wo die Farbe ein Teil der Filmsprache ist. Ich glaube, mit 3D wird es ähnlich werden. Es wird sicher Filme geben, die in 3D einfach besser funktionieren.

**Welche Besonderheiten bietet 3D?**
Es gibt Menschen, die nicht dreidimensional sehen können. Das sind etwa 5% der Bevölkerung. Viele Leute wissen es gar nicht. Sie gehen durchs Leben und ahnen nicht, dass sie in Wirklichkeit nur Flächen wahrnehmen und keine echten Tiefen. Dann gehen sie in einen 3D-Film und sehen keinen Unterschied. Es ist so, als würde man versuchen, mit einem Ohr Stereo zu hören. Wenn man als Regisseur seinen Job richtig macht, dann wird der 3D-Effekt in den Film eingegliedert, er wird Teil der Bildkomposition, des Farbspektrums, der Beleuchtung, der Performance, des Set-Designs. Für eine gute Szene braucht man viele Elemente, und 3D ist nur eines davon. Klar, wenn in 3D Pfeile auf einen zufliegen, dann ist das aufregend. In »Avatar« gibt es haufenweise Szenen, wo etwas an einem vorbeifliegt. Aber das soll nur ein Teil einer Action-Szene sein und nicht zu viel Aufmerksamkeit auf sich lenken. Man soll es nicht gesondert bemerken. Es soll die Szene unterstreichen.

**Trotzdem hat »Avatar« einen 3D-Trend ausgelöst.**
Jeffrey Katzenberg von DreamWorks hat schon vor zwei oder drei Jahren gesagt, dass sämtliche Animationsfilme in 3D produziert und gezeigt werden sollten. »Drachenzähmen leicht gemacht« ist ein wunderbares Beispiel dafür. Der Film wurde von Anfang an in 3D konzipiert. Sie setzen es brillant ein, sehr liebevoll.

**Das macht dann wohl den Unterschied aus ...**
Absolut. Bei einem Film wie »Kampf der Titanen«, da wurde in sechs Wochen am Ende der Nachbearbeitung ein 3D-Effekt eingefügt. Regisseur Louis Leterrier wusste es gar nicht mal. Ich habe mit ihm gesprochen, er war zufällig in England, und sie haben seinen Film auf 3D übertragen. So sollte es natürlich auf gar keinen Fall laufen.

**Es gibt verschiedene 3D-Formate, welches bevorzugen Sie?**
Die Marktführer sind ***Dolby*** und ***RealD***. Es gibt subtile Unterschiede, aber man muss schon ein totaler Freak sein, um das wahrzunehmen. Sie sind beide gut. Ich finde allerdings, dass RealD einen Tick besser ist als Dolby, was die Helligkeit angeht. Dafür ist in Dolby das Bild stabiler. In Europa gibt es noch viele Kinos mit ***XpanD***. Das scheint auch sehr gut zu sein. Die Probleme mit der Helligkeit haben sich enorm verbessert. ***IMAX 3D*** ist spektakulär.

***Dolby***
*... ist eine Firma, die sich eigentlich mit Audioaufnahmen und Rauschverminderung befasst. Aber auch im Bereich digitaler Filmprojektion ist Dolby aktiv, insbesondere mit Dolby 3D, einem relativ kostengünstigen und hochwertigen 3D-Projektionsverfahren, bei dem statt Polarisierung in der Brille bereits im Projektor ein Filter installiert wird.*

***RealD***
*... ist ein Projektionsverfahren, bei dem abwechselnd bildgenau erst die eine und dann die andere Seite des 3D-Bilds aus demselben Projektor projiziert wird. Der Zuschauer trägt eine Polarisierungsbrille, die die visuellen Signale zusammenfügt.*

***XpanD***
*Bei XpanD 3D trägt der Zuschauer sogenannte »Shutterbrillen« mit Flüssigkristallen, die zwischen durchlässig und undurchlässig umschalten können.*

***IMAX 3D***
*... ist ein bildgewaltiges 70mm-Projektionsverfahren, das auf der Polarisationstechnik basiert.*

# IHR HABT NOCH GAR NICHTS GESEHEN!

# SAW 3D

## VOLLENDUNG

**DAS SPIEL HAT EINE NEUE DIMENSION -**

**AB 25. NOVEMBER IN REAL 3D!**

**www.saw3D.kinowelt.de**

© 2010 LIONS GATE FILMS INC. ALL RIGHTS RESERVED.

Inklusive einer KINOFREIKARTE für SAW 3D

**DANKE FÜR EUER BLUT!**

Je 6 Slimcases, ausgestattet mit den Original BLOOD DRIVE-Artworks im edlen Schuber.

**SAW I-VI** BLOOD DRIVE EDITION

**Ab 02.12.2010 auf DVD und Blu-ray!**

LIONSGATE [NYSE: LGF] twisted pictures DOLBY DIGITAL STUDIOCANAL KINOWELT

SCIENCE-FICTION

# 3D IN »TRON: LEGACY«

## WER IM JAHR 1982 DEN DISNEY-FILM »TRON« SAH, BLICKTE UNBEWUSST WEIT IN DIE ZUKUNFT. UND WAS ZEIGT UNS »TRON: LEGACY«? TEXT: LARS BRINKMANN

1982 Anfang des Jahres wird im deutschen Fernsehen erstmals eine extra für diesen Anlass im 3D-Verfahren aufgenommene Sendung ausgestrahlt. Unter dem Titel »Wenn die Fernsehbilder plastisch werden« zeigt die ARD das Filmchen einer Modelleisenbahn. Die Technik des sogenannten anaglyphen Verfahrens (siehe auch Stereoskopie, Seite 50) verlangt vom Zuschauer das Tragen der notorischen Pappbrille mit der roten Folie links und der grünen rechts. Mit Ausnahme von ein paar Comic-Nerds und den ersten Computerfreaks interessiert sich kein Mensch für die optischen Spielereien, die eher Kopfschmerzen als neue Perspektiven versprechen. Das 3D-Fernsehen verschwindet schnell wieder. In der Vorweihnachtszeit raubt uns jedoch – auch ohne 3D! – ausgerechnet eine Disney-Produktion den Atem. Es gibt keinen Zweifel: Unter dem Titel »Tron« haben wir mit Kevin Flynns (Jeff Bridges) Reise ins Innere eines Videospiels die Zukunft gesehen!

Wie jeder gute Science-Fiction-Film hat uns »Tron« viel von dem gezeigt, was in den nächsten 28 Jahren selbstverständlicher Bestandteil unseres Lebens werden sollte. Der Film spielt zum Großteil innerhalb einer virtuellen Welt mit eigenen Gesetzen, despotischen Herrschern und brutalen Wettkämpfen. Ein unmenschliches Paralleluniversum, gespeist von Elektronen und beseelt vom Geist der Maschine. Und im krassen Gegensatz zu der vermeintlichen Realitätsferne spiegelt genau das einen Teil des heutigen Alltags in den elektronischen Lebenswelten wider. Verloren im Raum mit der nächsten Generation von Laptops, Netbooks, Smartphones – App, App & away.

Befreiungsschläge

Steven Lisberger – Regisseur, Schreiber, kurz: Vater von »Tron« – wurde jüngst gefragt, wer denn am meisten von seiner Schöpfung und den Folgen profitiert haben könnte. Die Antwort: Bill Gates – Microsoft-Mitgründer. Lisberger: »Wir waren Idealisten. Wir mussten uns nicht um die Realität sorgen – wir dachten, wenn wir nur die große böse MCP/IBM-Maschine töten können, wird der Woodstock-Vibe übernehmen, und alles wird gut. Das war ja auf eine Art auch richtig, denn schließlich brachte Bill Gates ähnlich wie in ›Tron‹ seine ›Disk‹ in das Herz von IBM – gleichbedeutend mit dem Main Frame (Großrechner) und unserem MCP –, und das befreite den PC.« Die Personifikation des damaligen Idealismus ist für Lisberger auch niemand anderes als – Tusch! – Apple-Mitgründer Steve Jobs (siehe »Kratzen & Beißen« Seite 36).

**2010** Seit zehn Jahren in der Planung, dreieinhalb Jahre in der Produktion und anderthalb Jahre in der Nachbearbeitung, wird nun pünktlich zur Vorweihnachtszeit mit »Tron: Legacy« endlich das lang eingeforderte Sequel zu sehen sein, natürlich in 3D. Bisher konnten die Fans lediglich ein paar kurze Trailer mit den immer gleichen Szenen sehen, eine Handvoll kam in den Genuss einer 23-minütigen Vorschau – eine reguläre Pressevorführung gab es nicht. Bei »Tron: Legacy« ist der Verzicht auf das Medien-Gesocks und dessen Wissensvorsprung nur konsequent. Denn wie der andere große Science-Fiction-Film des Jahres 1982, »Blade Runner«, verdankt »Tron« seinen nachhaltigen Ruhm einzig und allein den Fans. Im Kino floppte das visionäre Werk. Damit nicht genug, wurde »Tron« bereits im Vorfeld der Oscar-Verleihung für die Special-Effects-Kategorie disqualifiziert – weil bei der Produktion Computer eingesetzt worden waren! Ein feiner ironischer Witz der Filmgeschichte. 2010 sieht die Sache, natürlich oder nicht, ganz anders aus.

Mittlerweile verschlingen Game-Produktionen größere Budgets als ein durchschnittlicher Popcorn-Blockbuster. Es darf also nicht wundern, dass »Tron: Legacy«-Regisseur Joseph Kosinski ohne Spielfilm-Erfahrung an diesen auch für Disney nicht ganz unwichtigen Job gekommen ist. Im Ausgleich verfügt er als Gründer der interdisziplinären Design-Agentur KDLAB über jede Menge Erfahrungen mit CGI, Computer-Generated Imagery.

Joseph Kosinski stellte seine Fähigkeiten bereits im Dienst von zahlreichen Computer-Games und diversen Großunternehmen wie Nike und Chevrolet unter Beweis. Mit seinem Spot für »Gears Of War« gewann er 2007 sogar einen Silbernen Löwen in Cannes. Nur mithilfe der Game-Engines animiert, diente ihm die berühmte »Mad World«-Coverversion aus Richard Kellys Kultfilm »Donny Darko« dazu, die braunstichigen Bilder aus dem Herzen des Ballerspiels zusätzlich zu emotionalisieren. Ob Daft Punk mit ihrem Soundtrack zum bläulich illuminierten »Tron: Legacy« Ähnliches schaffen?

Übermenge an Realität

Zur Sicherheit hat man bei Disney die Jungs hinter den lustigen Pixar-Filmen nach Fertigstellung der ersten »Tron«-Version damit beauftragt, ein paar zusätzliche Szenen zu schreiben, die der zugrunde liegenden Vater/Sohn-Beziehung im Film etwas mehr Tiefe verleihen. Vielleicht war Sequel-Regisseur Kosinski selbst etwas zu fixiert darauf, jegliche Oberfläche mit irgendwelchen Texturen veredeln zu lassen oder anderenorts an der Auflösung der Grenzen zwischen CGI und Realfilm zu arbeiten. Nach wie vor ist in der Welt von »Tron« vieles real, was artifiziell erscheint – und umgekehrt. Aber statt der eine Durchbruch (in den Cyberspace) beschäftigen uns heutzutage Millionen von kleinen Durchbrüchen, erklärt der Regisseur des Originals, Steven Lisberger. »Das ist mein iPod, das ist mein Handy, das ist mein Network-Status – da hat man es mit einer ganz anderen Ansammlung von Herausforderungen zu tun. Und genau das reflektiert auch die visuelle Seite von ›Tron: Legacy‹: Die Übermenge an Realität im Film ist – so, wie sie Joseph Kosinski gestaltet hat – ziemlich intensiv.«

So viel ist klar: Anders als bei »Avatar« wird die 3D-Technik in »Tron: Legacy« einer Dramaturgie gehorchen. Es soll nicht alles dreidimensional durch die Gegend fliegen, sondern nur das, was im Computer spielt und die Mattscheibe durchbricht. Vielleicht eine passende Metapher für den endgültigen Durchbruch von 3D? Wir werden sehen.

— TRON: LEGACY (USA 2010; R: JOSEPH KOSINSKI; D: OLIVIA WILDE, JEFF BRIDGES, BRUCE BOXLEITNER; 16.12.)

## MEHR 3D-FILME, DIE KOMMEN:

***Megamind***

*DreamWorks präsentiert den Kampf zwischen Megaman und Megamind. Schon mal das Gefühl gehabt, dein Erzrivale kommt von einem anderen Planeten als du? 02.12.*

***Saw 3D – Vollendung***

*Der Filmtitel ist diesmal keine böse Irrleitung: Der Folter-Primus des neuen Horrors geht mit dieser Nummer in Rente – wobei 3D noch mal ein fieses Finale verspricht. 02.12.*

***The Green Hornet***

*Remake der legendären 60er-Jahre-TV-Serie, in der Bruce Lee den Chauffeur Kato mimte. Mit Seth Rogen und Cameron Diaz. 13.01.*

***Rapunzel – Neu verföhnt***

*Der Originaltitel lautet »Tangled«, womit wir in der Kategorie »bester deutscher Filmtitel« in eine vollkommen neue Dimension vorstoßen. 02.12.*

***Yogi Bear***

*Ein helleres 3D-Erlebnis zu Weihnachten kann eigentlich nur der gute, alte brennende Christbaum bescheren. 23.12.*

# DIE SCHLÄCHTER VON BROOKLYN

»ICH LIEBE WÜRSTE AUCH, ABER ICH ESSE SIE NICHT«, VERRIET AUTOR JONATHAN SAFRAN FOER IN EINEM INTERVIEW ANLÄSSLICH SEINES BESTSELLERS »EATING ANIMALS«, DER EINE NEUE VEGETARISMUSWELLE LOSGETRETEN HAT. DOCH IST DEM WIRKLICH SO? IN SEINER HEIMATSTADT NEW YORK PRODUZIEREN NEUERDINGS GOURMET-AVANTGARDISTEN WURST IN HEIMARBEIT. ANLASS FÜR EINE FELDSTUDIE VOR ORT. SEBASTIAN INGENHOFF KANN ZWAR KEIN BLUT SEHEN, HAT ABER HERAUSGEFUNDEN, WO MAN DAS SCHLACHTEN LERNEN KANN. EIN BESUCH BEI BROOKLYN'S THE MEAT HOOK.
FOTOS: JONATHAN FORSYTHE

Ben Turley verputzt die Wurst, die sich einsam auf dem Teller kringelt, gleich roh. Ganz ohne Brot oder irgendwelche Beilagen. Es ist zehn Uhr in der Früh, und er hat keine Zeit für Schnickschnack, muss er doch gleich wieder hinter seine Fleischtheke. Ben ist einer der Betreiber von Brooklyns Stylo-Metzgerei The Meat Hook, die durch ihre Fleischerkurse auch außerhalb New Yorks Berühmtheit erlangt hat, denn gemetzgert wird jetzt auch zu Hause. »Butchering is back in a glamorous way«, schrieb die New York Times in einem Artikel von Anita Patil. Das Trio um The Meat Hook genieße »absoluten Kultstatus«. Paradoxerweise profitieren Brooklyns Starschlächter sogar von dem Rummel um Jonathan Safran Foers Bestseller »Eating Animals«, der neue Diskussionen über die Intensivtierhaltung ausgelöst hat. Ob sich die Zahl der Vegetarier durch die Lektüre signifikant erhöht habe, mag im Raum stehen, zumindest scheinen sich immer mehr Konsumenten von den Billigwaren aus dem Supermarkt abzuwenden und verlangen stattdessen möglichst detaillierte Informationen über den Weg des Steaks auf ihren Teller.

The Meat Hook liefert Anschauungsunterricht und sogar die Anleitung zum Selbermachen, und das mit qualitativ hochwertigstem Material. Die Nachfrage nach Boutique Meat steige stetig, meint Ben. Boutique Meat ist gewissermaßen Edelfleisch von Tieren aus gutem Hause, für die offenbar selbst der Schlachtungsprozess noch wie ein MDMA-Trip verlaufen ist. Denn das Fleisch einer Kuh, die guter Dinge aus dem Leben geschieden sei, könne man sich auf der Zunge zergehen lassen. Stresshormone hingegen seien Gift für den Geschmack.

Hier im Meat Hook gibt es Boutique Meat an allen Ecken und Enden. Es hängt an Haken, liegt in der Auslage, geviertelt, mariniert, gehackt oder am Stück. Alles, was der Karnivore so begehrt.

## Kotelett Marke Eigenbau

Ben betreibt The Meat Hook mit den Freunden Brent Young und Tom Mylan erst seit relativ kurzer Zeit, früher arbeiteten die drei in der Edel-Metzgerei Marlow & Daughters, zu der auch das Restaurant Marlow & Sons gehört. Weder Ben noch die beiden anderen entsprechen optisch dem groben Fleischerklischee, alle scheinen eher in der DIY-Kultur verwurzelt zu sein, als hätten sie in den Neunzigern zusammen in einer Hardcore- oder Postrockband gespielt. Leicht nerdiger Look, Brille, Baseballcap, verwaschene T-Shirts, alle sind in ihren späten Zwanzigern oder frühen Dreißigern. Ben spricht im Zusammenhang mit dem aktuellen Fleischtrend tatsächlich von Do-It-Yourself-Kultur. So wie man früher eigene Plattenlabels, Fanzines oder Bands betrieben hat, um die Kulturindustrie von unten aufzumischen, wird jetzt also die eigene Wurst produziert. Klingt erst mal nach einem besonders »fatalen Modell von Pseudo-Aktivität«, ***wie Adorno den DIY-Trend*** damals nannte.

Doch im hippen Williamsburg kauft sich die Gourmet-Avantgarde das Fleisch am Stück und macht sich Wurst in Heimarbeit. Einen Meat Locker (ein dem Format von unverarbeitetem Fleisch gerecht werdender Kühlschrank) im Appartement stehen zu haben gilt als schick. Manche Kunden marschieren mit ganzen Schweinehälften heimwärts. Ein Trend, der im Begriff ist, über kurz oder lang auch nach Europa rüberzuschwappen. Das deutsche Fleischmodenmagazin Beef lockte kürzlich schon mit einem Einsteiger-Guide zum Thema »Selber räuchern«.

Das Schlachtermesser zum Zerteilen kann man im Meat Hook übrigens gleich miterwerben, denn mit The Brooklyn Kitchen gibt es einen angeschlossenen Laden für Küchenbedarf inklusive Schleiferei. Alles vom Fleisch bis zum Messer stammt aus lokaler Produktion von kleinen Farmen und Betrieben aus der Nachbarschaft. The Meat Hook wirbt dementsprechend auch mit dem Beinamen »Brooklyn's Local Butcher«. Das Handwerk lernt man in den Fleischverarbeitungskursen, die zum Teil Wochen vorher ausgebucht sind.

Dabei galt der Brooklyner Stadtteil Williamsburg eigentlich jahrelang als Hochburg in Sachen Fleischverzicht: Nicht nur bei den wenigen aus den 80er-Hardcore-Kontexten übrig gebliebenen Straight Edgern spielten Vegetarismus oder Veganismus eine wichtige Rolle – bis heute existieren in der Nachbarschaft überproportional viele ***vegetarische Cafés und Restaurants***. Künstler wie Devendra Banhart oder Darwin Deez kellnerten sogar im veganen Szenecafé Angelica Kitchens im East Village.

## Think Globally, Eat Locally

Doch in der Gegend um die Bedford Avenue und die Williamsburg Bridge hat sich in den letzten zehn Jahren viel getan. Gegen Ende der Neunziger lockten die leer stehenden Warehouses am Ufer des East River noch zahlreiche junge Künstler, die sich die teuren Ateliermieten in der Lower Eastside oder im East Village nicht mehr leisten konnten, von Manhattan rüber nach Brooklyn. In den Nullerjahren konnte man kein Magazin aufschlagen, ohne von einer neuen Hipsterband aus Williamsburg lesen zu müssen. Die jungen Künstler sorgten für eine kulturelle Aufwertung und wachsende Popularität der Gegend, die langfristig wiederum eine Erhöhung der Miet- und Grundstückspreise nach sich zog. Mittlerweile bewegen sich die Mieten auf Rekordniveau und die prekären Künstler sind weiter in Richtung Bushwick gewandert. Die klassische Gentrifizierung, wie man sie auch aus deutschen Großstädten kennt (vgl. Martin Büssers Artikel »Wir sind die Stadt« in Intro #182). In Williamsburg hat sich mittlerweile eine Klientel niedergelassen, die sich einen gewissen Lebensstandard leisten kann: ein arriviertes junges Milieu mit ökologischem Bewusstsein.

Die lokalen Farmer Markets boomen in Williamsburg, und zunehmend gibt es Genossenschaftsfarmen, die den Kunden dauerhafte

***Adorno über Do-It-Yourself***

*In »Resignationen« schrieb Adorno 1969: »Pseudo-Aktivität ist generell der Versuch, inmitten einer durch und durch vermittelten und verhärteten Gesellschaft sich Enklaven der Unmittelbarkeit zu retten. [...] Das fatale Modell von Pseudo-Aktivität ist das ›Do It Yourself‹, Mach es selber: Tätigkeiten, die, was längst mit den Mitteln der industriellen Produktion besser geleistet werden kann, nur um in den unfreien, in ihrer Spontaneität gelähmten Einzelnen die Zuversicht zu erwecken, auf sie käme es an.«*

Mitgliedschaften anbieten und dafür wöchentlich ihre saisonalen Produkte ausliefern. Alles hat natürlich seinen Preis, und nicht jeder kann sich teure Lebensmittel leisten. Ein Problem, das Ben kennt. Dennoch sei er überzeugt, dass sich das Modell auf lange Sicht für alle rentiere und immer weiter ausbreiten werde, sagt er auf den Einwand, dass Homebutchering doch bestimmt nur ein Hobby für die Gutbetuchten sei und die Prekären weiter im Discounter landen würden. Er ist sich sicher, gute Ernährung sei nicht ausschließlich einkommensabhängig, sondern vor allem eine Frage der Kreativität. Und im Vergleich zu anderen Premium-Beef-Anbietern seien die Preise im Meat Hook moderat.

Der Laden befindet sich am Rande von Williamsburg fernab des Flussufers in der Frost Street, fast schon an der Grenze zu Bushwick. Von Gentrifizierung sieht man hier noch relativ wenig, die Nachbarschaft ist eher durch Ruinen und sanierungsbedürftige Häuser geprägt. Restaurierungstechnisch scheint sich seit ein paar Jahrzehnten nicht viel getan zu haben. Ein paar Meter weiter findet an dem Tag meines Besuchs eine inoffizielle Motorrad- und Oldtimershow statt. Maskierte Rocker auf Harley Davidsons und Teds in pinken Cadillacs drehen ihre Runden um den Block. Kleine Betty-Page-Mädchen stehen rum, rauchen und trinken Bier. Alles hier ist retro. Auch das überdimensionierte kreisförmige Logo der Metzgerei wirkt mit seinem schlichten Design ein bisschen aus der Zeit gefallen.

## JONATHAN SAFRAN FOER »TIERE ESSEN«

Mit dem Sachbuch »Eating Animals« hat der New Yorker Schriftsteller eine neue Vegetarismus-Debatte losgetreten. Das Buch hat sich in Deutschland häufiger verkauft als die beiden Romane »Alles ist erleuchtet« und »Extrem laut und unglaublich nah« und schaffte es auf die vorderen Plätze der Spiegel-Bestsellerliste. Die meisten Argumente für eine vegetarische Lebensweise sind nicht neu und auch in Buchform häufig vorgetragen worden. Relativ jung ist hingegen die Erkenntnis, dass die Viehzucht mittlerweile für gut die Hälfte der weltweiten Treibhausgase verantwortlich und damit auch ökologisch gesehen eine einzige Katastrophe ist. Foer versucht durch Zahlen und Fakten über die Folgen der Intensivtierhaltung aufzuklären und macht vor apokalyptischen Schreckensbildern nicht halt, was mitunter nerven kann. Etwa, wenn er die Tierseuchen der letzten Jahrzehnte als Vorboten einer drohenden Katastrophe deutet oder die modernen Fischfangmethoden mit Krieg gleichsetzt. Doch »Eating Animals« bietet genügend Argumente für eine vegetarische Lebensweise. Machten die Märchen von den Mangelerscheinungen früher noch die Runde, so gilt mittlerweile als gesichert, dass eine fleischlose Ernährung deutlich gesünder ist als die des Karnivoren. Und vermutlich war es nie so leicht, sich den Einkaufswagen mit schmackhaften Alternativen vollzupacken, wie heutzutage.

## MATTHEW HERBERT »ONE PIG«

Mit »One Pig« produzierte Matthew Herbert das schwierigste Werk seiner »One«-Trilogie. Für die Aufnahmen begleitete er ein Schwein von der Geburt bis zum Verzehr und dokumentierte die Arbeiten in seinem Blog »Thisisapig«. Die Stücke speisen sich aus Samples des kurzen Tierlebens. Mit der Schlachtung, die aus rechtlichen Gründen nicht aufgenommen werden durfte, fehlt aber ein wesentlicher Aspekt. Samples dienten dem Briten immer schon als Träger politischer Botschaften, in der Vergangenheit hat er alle möglichen Geräusche und Field Recordings integriert, um etwa gegen die amerikanische Außenpolitik, Umweltverschmutzung oder die Macht der Konzerne zu demonstrieren. Bereits 2005 veröffentlichte er ein Konzeptalbum namens »Plat Du Jour«, das ausschließlich dem Thema Nahrung gewidmet war. Ein auf Schweinequieken basierender Track namens »Pigs In Shit« sollte damals schon auf die Problematiken der Intensivtierhaltung aufmerksam machen. Vegetarier ist Herbert entgegen anderslautenden Gerüchten übrigens nicht. Ihm gehe es mit »One Pig« vor allem darum, auf die Entfremdung dem Essen gegenüber aufmerksam zu machen. Die Ankündigung zu »One Pig« rief jedoch heftige Reaktionen von Seiten der PETA hervor, die ihm unterstellte, mit dem Leiden eines Schweins Entertainment und Effekthascherei betreiben zu wollen.

Das romantische Bild vom Metzger von nebenan, der seine Tiere im eigenen Hinterhof schlachtet, ist in Zeiten industrieller Massenproduktion natürlich verloren gegangen, und selbst Fleischprodukte mit dem Biosiegel garantieren dem Tier noch lange nicht ein würdevolles Leben. Doch auch wenn Ben, Brent und Tom nicht selbst schlachteten, wüssten sie über die Produktionsmethoden der kleinen Farmen aus dem nahen Umland, mit denen sie zusammen arbeiten, genauestens Bescheid. Ihnen gehe es darum, wieder ein grundsätzliches Bewusstsein für lokale Produkte und Fleisch aus artgerechter Haltung zu schaffen, sagt Ben.

### Ein interessantes Massaker

Ben hat sich vor allem als Würstchenkönig einen Namen gemacht und integriert gerne exotische Gewürze in seine Spezialitäten. So leitet er auch die meisten Kurse zum Thema »Sausaging«. Großen Anklang finden zurzeit die »Chorizo At Home«-Kurse, bei denen man lernt, die berühmte spanische Wurst, die aussieht wie eine Salami, durch den hohen Paprika-, Knoblauch- und Pimentón-Anteil aber deutlich pikanter schmeckt, zu produzieren. Selbstverständlich aus einem ganzen Schwein heraus. Man bekommt gezeigt, welche Teile wie zu benutzen sind, und man darf vor allem selbst Hand anlegen. Bens plastische Beschreibungen deuten auf ein interessantes Massaker hin: Blut, Gedärm und Menschen mit großen Messern, die darin herumsäbeln.

Für einen Vegetarier wie mich natürlich ein Traum. Also ein Albtraum. Schon der Kühlraum, in den er mich eben geführt hatte, war ein Schlachtfeld für sich: der Kopf des Schweins vom Körper abgetrennt, die Augen leer und trübe, ganze Rinder einfach in der Mitte durchgesäbelt. Ben macht sich immer noch Sorgen wegen meiner leicht grünlichen Gesichtsfarbe. Ja, mein Wesen ist zart, da mögen die Tiere noch so glücklich auf der Palliativstation dahingeschieden sein.

Vor Direktkontakt mit den Kadavern bleibe ich aber zum Glück verschont. Denn darüber hinaus gibt es auch reine Demonstrationskurse wie den später auf dem Programm stehenden »Pig Butchering«-Kurs. Auf sensible Seelen wird dabei Rücksicht genommen: Das Tier ist ausgeblutet, und die größten Sauereien werden entfernt. Fleisch selbst schneiden dürfen die Teilnehmer in dem Fall nicht. Der Andrang ist trotzdem groß. »Pig Butchering« wird von Tom Mylan geleitet, dem anderen Starbutcher des Ladens. Auch er ist bekannt für eindringliche Schilderungen und Darstellungen, erzählt zwischendurch immer wieder Anekdoten aus dem Leben eines Butchers, und er pflegt einen fast zärtlichen Umgang mit dem toten Tier.

Doch auch wen die drei großen Wert auf einen – wie sie es nennen – »respektvollen Umgang« legen und die Methoden der Massentierproduktion als ekelerregend bezeichnen, auf Fleisch verzichten könne natürlich keiner von ihnen, nicht nur des Berufs wegen. Ben spricht es aus: »Ich habe zwar Vegetarier im Freundeskreis, und manchmal ist es eben schwer, das unter einen Hut zu bringen, wenn man sich zum Essen trifft. Aber es gibt kaum etwas auf der Welt, das besser schmeckt als gut zubereitetes Fleisch. Da kannst du mir noch so viele Alternativen aufzählen.«

Der »Pig Butchering«-Kurs soll vor allem demonstrieren, wie effizient so ein Tier verarbeitet werden kann. Das Ganze funktioniert wie ein großes Puzzlespiel: »In der Massenfleischproduktion wird ja meistens nur ein Teil des Tieres verwertet, der Rest landet im Abfall. Wir versuchen für wirklich jeden Teil des Tieres Verwendung zu finden, ohne Ausnahme. Wir zeigen den Leuten sowohl die üblichen Cuts als auch weitere kreative Möglichkeiten, wie man die Fleischreste noch verwenden kann. Du hast also ein halbes Schwein auf dem Tisch liegen, das komplett auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt wird. Wir erklären den Leuten, wozu jeder einzelne Teil dient. Sie bekommen so einen ganz anderen Bezug zu dem Tier, das man im Supermarkt ja nur unter Namen wie Schnitzel, Nackensteak oder Wurst kaufen kann.« Darüber hinaus gibt es detaillierte Informationen zu Aufzucht und Nahrung des Schweins, das in unserem Fall von einer kleinen Farm im Bundesstaat New York stammt.

Die Teilnehmerschaft ist bunt gemischt, das Alter schwankt zwischen fünfundzwanzig und fünfzig, es sind mehr Frauen als Männer anwesend. Für die aus Deutschland stammende Nadja Tata ist »Pig Butchering« nach »Feast Of Seven Fishes« und »Sausage Making« der dritte Kurs, den sie im Meat Hook absolviert. »Wenn man nicht auf dem Lande wohnt, gibt es ja nur wenig Gelegenheiten, ein geschlachtetes Schwein oder auch anderes Getier aus der Nähe zu betrachten. Es war ein bisschen wie die Bodies-Ausstellung«, sagt die Mutter eines zweieinhalbjährigen Kindes, die seit sieben Jahren in New York lebt. Sie bemühe sich nicht erst seit der Mutterschaft um eine natürliche und schadstoffarme Ernährung und wolle vor allem sehen, wo das, was sie so gerne isst, denn eigentlich herkomme.

Nur den Kopf hätte sie auch noch gerne zerlegt gehabt, rein aus biologischem Interesse. Doch darauf verzichtet Tom diesmal. So liegt er also einsam da am Ende, der Schweineschädel, neben dem geöffneten Gerippe und den Haxen, während Tom Fragen beantwortet und die Kursteilnehmer sich auf die angebotenen Würstchensnacks stürzen.

***Vegetarische Cafés und Restaurants***

*Einer der prominentesten Blogs über das kulturelle Treiben in Williamsburg heißt brooklynvegan.com. Und mit Foodswings gibt es in der Grand Street 295 den vielleicht weltbesten Fast-Food-Laden: Er führt ca. sechzig verschiedene Burger, Sandwiches, Hot Dogs und weitere Spezialitäten. Darunter das berühmte Philly Cheese Steak, das Chicken Cutlet Bacon Ranch Sandwich und sogar Fish&Chips. Das Beste daran: Nicht ein einziges Tier musste auf den Pet Cemetary geschickt werden, alles vom Milkshake übers Fleisch bis hin zum Käse ist komplett vegan und trotzdem zu moderaten Preisen erhältlich.*

COMPUTER-TEXTADVENTURES

# ABEN-TEUER-WORT

**IN DEN 80ERN WAREN SCHLICHTE COMPUTER-TEXTADVENTURES EIN MASSENPHÄNOMEN. HEUTE IST DAS GENRE WEITESTGEHEND VERSCHWUNDEN – ABER NICHT TOTZUKRIEGEN. »GET LAMP«, EINE NEUE DOKU, WIRFT LICHT AUF DIE GESCHICHTE EINER FAST VERGESSENEN KUNSTFORM – EINES WANDERERS ZWISCHEN DEN WELTEN LITERATUR UND GAMES. JAN BOJARYN ERZÄHLT DIESE GESCHICHTE.**

Texte können ihre Leser in der Regel nicht fragen, wie es weitergehen soll. Wem ein Artikel nicht gefällt, der kann ihn lesen – oder eben nicht. Mitmachen gibt's nicht. Bei Textadventures – oder treffender und versnobter *»Interactive Fiction«* – ist das anders: Der Computer erzählt ein paar Sätze lang eine Geschichte, dann muss der Spieler sagen, wie sie weitergeht.

Vor wenigen Jahrzehnten war das noch unglaublich: sich vor einen Rechner zu setzen, Befehle in ganz normaler Sprache einzugeben und Antworten in normaler Sprache zu erhalten, dabei eine Geschichte zu erleben – das schockierte und begeisterte User von damals. Das goldene Zeitalter der Interactive Fiction herrschte in den frühen 80er-Jahren. Aus den ursprünglichen Fantasy-Abenteuern mit schwerem Rätselanteil entwickelte sich ein vielseitiges Erzählmedium mit harten Krimis, historischen Romanzen und erotischen Komödien. Aus »Textadventures« wurde interaktive Literatur, die logische Weiterentwicklung des Buches im digitalen Zeitalter. Firmen wie *Infocom* hatten Spitzenplätze in den Software-Charts abonniert.

Einige Jahre sah es so aus, als würde Interactive Fiction alles verändern, als würde die Literatur digital neu erfunden. Kaum erlaubte die Technik aber auch Bilder und Maussteuerung, war der Trend schon wieder vorbei. Als könnte ein Film das Buch ersetzen, verdrängten Grafikadventures das Textadventure.

Der Historiker Jason Scott hat der Geschichte der vergessenen Erzählform nachgespürt. Nach mehreren Jahren und Tausenden Reisekilometern legte er jetzt den Dokumentarfilm »Get Lamp« vor. Scott entdeckte den Ursprung des Mediums in Naturhöhlen, verfolgte Nebenpfade von Spielernotizen bis zur legendären Verpackungsgestaltung und landete in der Gegenwart, in der sich niemand einig ist, ob Interactive Fiction vor dem Ende oder der nächsten Revolution steht. Der Film ist faszinierend und spröde geworden, eine fast unkommentierte Interviewsammlung. Damit wird die Zielgruppe aber vielleicht am besten bedient: Interactive Fiction ist etwas für Menschen, die keine Angst vor Text haben. Menschen, die auch heute noch auf der Rätselseite in der Zeitung hängen bleiben, anstatt schon beim Frühstück mit dem Smartphone herumzuspielen. Wer keine Geduld mitbringt, lässt die Finger davon.

Lässt man sich auf die Herausforderung ein, findet »Get Lamp« plausible Antworten, was an einer Mischung aus Kurzgeschichte und MS DOS so interessant ist. Mit glänzenden Augen trauern in der Dokumentation ehemalige Mitarbeiter von Infocom dem alten Job nach. Kulturwissenschaftler rudern mit den Armen, um das Spielerlebnis zu fassen. Blinde Spieler lächeln verzückt, während der Screenreader ihnen eine Raumbeschreibung entgegenbellt.

Heute interessiert Interactive Fiction nicht mehr viele Menschen. Einige aber schon: Eine kleine lebendige Onlineszene hat das Medium gerettet und entwickelt es auch heute noch stetig weiter. Hier, im Netz, findet man geniale Schriftsteller, die große Literatur für ein kleines Publikum schreiben. Hier gibt es regelmäßige Wettbewerbe und gut gepflegte Online-Datenbanken. Und Fans wie Ingo Schormann, der mit der Webseite *ifwizz* und dem neuen PDF-Magazin The Parser immerhin Hunderte Leser anspricht.

### *Interactive Fiction*

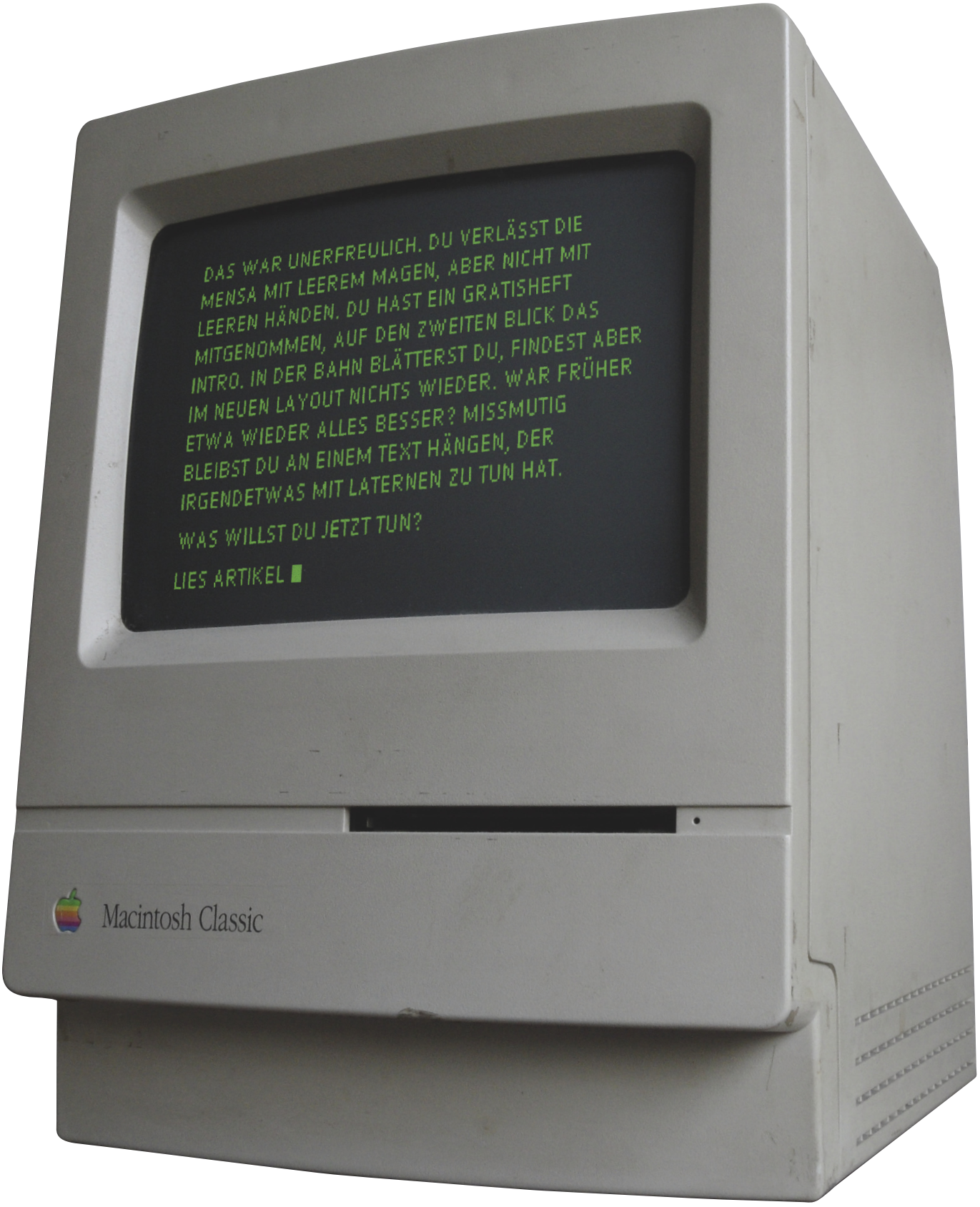
*Weg vom Game: Wenn ein Textadventure in aller Regel ein Rätselspiel ist, was ist dann eine Versoftung von Douglas Adams' »Per Anhalter durch die Galaxis«? Vielleicht doch eher Literatur. »Interactive Fiction« ist heute noch der programmatische Name für alle, die in »Textadventures« mehr als Unterhaltung sehen.*

### *Infocom*

*Keine Firma hat Interactive Fiction mehr geprägt als Infocom. Folgerichtig bekommt der Entwickler auf »Get Lamp« seine eigene Mini-Doku. Infocom prägte 1979 die Anfänge des Mediums, schrieb in den frühen 80ern seine größten Hits und versammelte die hellsten Köpfe. 1989 war alles vorbei, auch die goldene Ära des Textadventures.*

### *ifwizz*

*ifwizz.de ist als Infoseite, Nachrichtenzentrale und Datenbank für IF-Spiele der beste deutschsprachige Einstieg in das Medium. Über 300 Spiele kann man direkt im Browser starten – von den Ureltern »Zork« und »Colossal Cave« bis zum Gewinner des deutschen 2010er-IF-Grand-Prix' »Ares«.*


DAS WAR UNERFREULICH. DU VERLÄSST DIE
MENSA MIT LEEREM MAGEN, ABER NICHT MIT
LEEREN HÄNDEN. DU HAST EIN GRATISHEFT
MITGENOMMEN, AUF DEN ZWEITEN BLICK DAS
INTRO. IN DER BAHN BLÄTTERST DU, FINDEST ABER
IM NEUEN LAYOUT NICHTS WIEDER. WAR FRÜHER
ETWA WIEDER ALLES BESSER? MISSMUTIG
BLEIBST DU AN EINEM TEXT HÄNGEN, DER
IRGENDETWAS MIT LATERNEN ZU TUN HAT.
WAS WILLST DU JETZT TUN?
LIES ARTIKEL
Macintosh Classic

Dabei hatte Interactive Fiction in Deutschland ein besonderes Entwicklungsproblem. Man kann sie nicht einfach so übersetzen: »Die schwierige Grammatik des Deutschen war schon in den 1980er-Jahren für das Genre ein Hemmschuh«, erklärt Schormann im Interview. Zwar schielten erfolgreiche US-Entwickler wie Magnetic Scrolls und Infocom auf den deutschen Markt, »aber die Übersetzungshürde war schlicht zu hoch«.

Die Probleme gibt es längst nicht mehr: Jedes Handy kann mehr als die Computer von damals. Die beliebte Programmiersprache »Inform 7« und die deutsche Spracherweiterung »GerX« machen das Entwickeln von Textadventures wieder einfacher. »Einfach« ist freilich relativ: Wer Angst vor Informatik hat, bleibt draußen.

Schreiben solche Spiele also nur Nerds, deren Horizont bei »Star Wars« und »Herr der Ringe« gerade erst anfängt? Schormann räumt selbst ein, dass in der Interactive Fiction »vor allem Fantasy und Science-Fiction eine große Tradition besitzen«. Aber es gibt unzählige Gegenbeispiele: »Photopia« von Adam Cadre, eine interaktive Kurzgeschichte, die Herzen bricht, oder »Spider And Web«, ein böser Spionagethriller von Andrew Plotkin, sind moderne Klassiker. Und auch auf Deutsch tut sich was, weiß Schormann zu berichten: »Das Reeperbahn-Abenteuer ›Klub Karisma‹ von Christian Blümke erzählt eine Beziehungsgeschichte, bei der man die mit einem Tänzer durchgebrannte Freundin zurückgewinnen muss. In Jörg Rosenbauers ›Absturzmomente‹ stirbt der Spieler am Anfang des Spiels, erhält aber durch einen göttlichen Deal eine Chance, weiterzuleben, wenn er das Leben einer anderen Person rettet.«

***Textadventure-Klassiker***

*»Colossal Cave Adventure« (1976/77)*
*»Zork« (1977-79)*
*»Suspended« (1983)*
*»Enchanter« (1983)*
*»The Pawn« (1985)*
*»A Mind Forever Voyaging« (1985)*
*»Spellcasting 101« (1990)*

Interactive Fiction ist in aller Regel kostenlos. Als Download läuft sie auf jedem altersschwachen PC, oft kann sie direkt online im Browser gespielt werden. Die deutsche Szene ist trotzdem ein Zwerg – sie steht und fällt mit wenigen Menschen. Schormann schätzt, dass es nur zehn bis zwanzig Leute gibt, die überhaupt deutschsprachige Textadventures schreiben: »Wenn man bedenkt, wie zeitaufwendig es ist, dennoch eine beachtliche Zahl.« Trotzdem: »Ich denke, deutsche Interactive Fiction braucht gerade jetzt dringend Autoren. Die technischen Möglichkeiten sind schon da, und sie sind besser denn je. Jetzt gilt es, kreativ zu sein.«

Ingo Schormann entpuppt sich auch im Interview als Überzeugungstäter, der Textadventures lange nicht am Ende sieht. Das Internet, neue Lesegewohnheiten, Tablets und eReader verändern alles: »Es ist sogar denkbar, dass Interactive Fiction in einigen Jahren bessere Bedingungen vorfindet als in den Achtzigern. Man braucht dafür sicherlich ein wenig Fantasie, aber gerade bei Interactive-Fiction-Spielen ist die Fantasie eben besonders wichtig.«

## »GUT GEMACHTE INTERACTIVE FICTION IST PACKENDER, INTENSIVER ALS ANDERE SPIELE.«

Jan Bojaryn im Interview mit »Get Lamp«-Regisseur Jason Scott

*Mr. Scott, warum macht man 2010 eine Doku über das Spielgenre Textadventure?*

Ich hatte das Gefühl, dass die Bedeutung der Textadventures in Vergessenheit zu geraten droht. Viele der Entwickler wurden jetzt erstmals ohne kommerziellen Hintergedanken interviewt. Entwickler wie Scott Adams oder die Infocom-Mitglieder die Geschichte der goldenen Achtziger erzählen zu lassen war mein größtes Anliegen.

*Was ist aus Ihrer Sicht heute überhaupt noch das Faszinierende an Interactive Fiction? Was hat sie, das andere Medien nicht bieten können?*

Gut gemachte Interactive Fiction ist packender, intensiver als andere Spiele. Außerdem kann sie Themen von Trauer über Romantik bis Wahnsinn und Politik erkunden. Es wird noch lange dauern, bis Grafik-basierte Spiele da aufholen. Wenn ein herkömmliches Top-Spiel überhaupt Wahlmöglichkeiten bietet oder emotionale Tiefe erreicht, ist das eine große Nachricht – bei Interactive Fiction ist das längst normal.

*Wie gut wird »Get Lamp« von den Menschen aufgenommen?*

Schon im ersten Monat haben ein paar Tausend Leute den Film gekauft, es wurden Vorführungen und Viewing-Partys organisiert. Ich bin sehr zufrieden.

*Die »Get Lamp«-DVDs selbst sind eine Herausforderung für den Zuschauer: Viele Inhalte wie die Untertitel verstecken sich, einige lassen sich nur per Computer anschauen. Interactive Fiction ist etwas für Entdecker. Die DVDs auch?*

Der Film sollte an Interactive Fiction erinnern – einige Szenen erklären sich nicht von Anfang an. Vielen Zuschauern fällt zum Beispiel irgendwann erst die Laterne auf, die in fast jeder Einstellung versteckt ist – das Finden wird zum Suchspiel. Ich hoffe, dass die DVDs allen Interessierten einen Haufen Informationen liefern. Dass sie aber auch dann Spaß machen, wenn man sich nicht alles anschauen will.

*Wird Interactive Fiction jemals wieder populär werden können?*

Falls mit »populär« dieselbe Größenordnung wie bei Konsolen- oder PC-Games gemeint ist, dann nein. Ich glaube nicht, dass sich reine Textadventures je wieder in großem Maße verkaufen werden. Es gibt aber immer eine Chance, dass eine Mischform mit Grafik und anderem Interface einmal greifen könnte. Mich darauf verlassen oder es erwarten würde ich allerdings nicht. Aber ich werde gerne überrascht.

— AKT. FILM: »GET LAMP« (USA 2010; R: JASON SCOTT; WWW.GETLAMP.COM)

The Asteroids Galaxy Tour @ Electronic Beats Recommends Tour 2009
Album available on www.electronicbeats.net/downloads

Just for one evening, forget about the industry hype, the tiresome genre labels and stipulated hairstyles and open yourself to a pure and unadulterated experience. It's known as live music. Because in this undiluted state music is potent, speaks for itself and is finally allowed to just do its thing. Like spinning you into uncontrollable motion and emotion. We're talking about the real deal, the thing that originally drew you in, hooked you up and that's had you coming back for more ever since. Electronic Beats have been putting on live music events for 10 years and know how to make a night of live music a memorable one for the right reasons. The way we do this is simple. With acts, sound and venues of a superior quality we attract the right sort of people. People after the real thing. The same thing you are.

For artist informations, dates and locations please visit
**www.electronicbeats.net**

electronic
beats

EINEN TAG JOBBEN IM PLATTENLADEN

# FRIED- ODER KONTAKTHOF?

IN EINER WELT V●R UNSERER ZEIT TRUG ES SICH ZU, DASS DIE MENSCHEN, STATT AMAZ●N ZU KLICKEN, EINEN VERWUNSCHENEN ●RT NAMENS PLATTENLADEN AUFSUCHTEN! D●RT ST●BERTEN TR●LLE MIT PARKAS IN KISTEN V●N CDS, JA ECHTEN SCHALLPLATTEN. ABER HALT! GIBT ES S●LCHE ●RTE NICHT IMMER N●CH? TATSÄCHLICH. WIR HABEN UNSEREN REDAKTEUR LINUS V●LKMANN GESCHICKT, EINEN TAG IN EINEM PLATTENLADEN ZU ARBEITEN. EINE ERLEBNIS-REP●RTAGE. F●T●S: T●BIAS V●LLMER

Natürlich gibt es Plattenläden noch. Weiß doch jeder. Bloß existieren fast 30 Prozent weniger als noch vor zehn Jahren, und die restlichen stehen im Ruch, Teil einer aussterbenden Art zu sein. Kein Wunder. All jene, die sich begeistert oder mühsam die digitale Taktung und das Blog-vernetzte Treiben bezüglich Musik im Web draufgeschafft haben, sehen Plattenläden mittlerweile gern in einer Reihe mit Wählscheibentelefonen oder ähnlich nostalgisch Nutzlosem.

Aber stimmt das wirklich? Liegen die Läden, die noch aktiv sind, wirklich bloß im Sterben? Macht es keinen Bock mehr, sich an solchen popkulturell einst so entscheidenden Orten aufzuhalten? Kriegt man da nur Sachen, die im Netz schon durch sind? Mmh … Ich frage mich tatsächlich: »Ist das Aufsuchen eines Plattenladens bloß noch ein Krankenbesuch?« Bin gespannt – und muss los.

**10:04 Guten Morgen.** Ah, süße Boheme! Der Job kann einem gefallen. Öffnungszeit 11 Uhr, eine halbe Stunde davor soll ich da sein, also raus zur Bahn. Es geht zu Parallel im Zentrum von Köln. Mit hauptsächlich Vinyl und nur einem kleinen Deckel aktueller CDs halten sich dort seit mittlerweile zehn Jahren die Besitzer Mark, Christian und Thomas gut über Wasser.

**10:30 Reise, Reise.** Den Plattenladen aufgesperrt bekommen. Ein Privileg, für das ich in den Neunzigern noch getötet hätte. Heute halte ich mich bedeckt. Wir stellen uns einander vor. Immerhin kennen wir uns bis dato nicht. Der Besuch soll kein Ausdruck von Schleichwerbung oder Nepotismus werden. Es ist einfach ein schicker, tiefer Plattenladen, einer von vielen überall. Okay, von 30% weniger, wie wir schon gelernt haben.

**10:45 Die Affenparade.** Mark führt eine aufwendige Pantomime vor, die darstellen soll, welche Art von Besuchern nur wegen der Intro-Ausgaben käme. »Da laufen die Leute immer rein, gucken auf den Boden, holen sich das Heft und raus.« Dem Gang nach zu urteilen scheint das porträtierte Klientel durchsetzt von Menschenaffen. Also, **DAS KANN JA HEITER WERDEN, DENKE ICH.**

**11:00 Krise/Geld.** Wir öffnen. Es regnet. Eine seniorige Frau mit Zigarillo und Trenchcoat interessiert sich: »Kaufen Sie auch an?« – »Muss ich Sie enttäuschen, leider nein!« sage ich. Mark verbessert mich. Natürlich täte man das. Mist, noch keine Viertelstunde im Amt, und ich sorge mich schon um meinen Job!

Nur mit Neuware ließe sich so ein Laden nicht betreiben, erfahre ich später. »Der Einbruch, den die CD erlebte, hat uns daher auch nicht so getroffen – hatten wir eh nie drauf gesetzt.« Im Laufe des Tages kommt der Wunsch, Geld raus- statt reinzutragen, noch ein paar Mal.

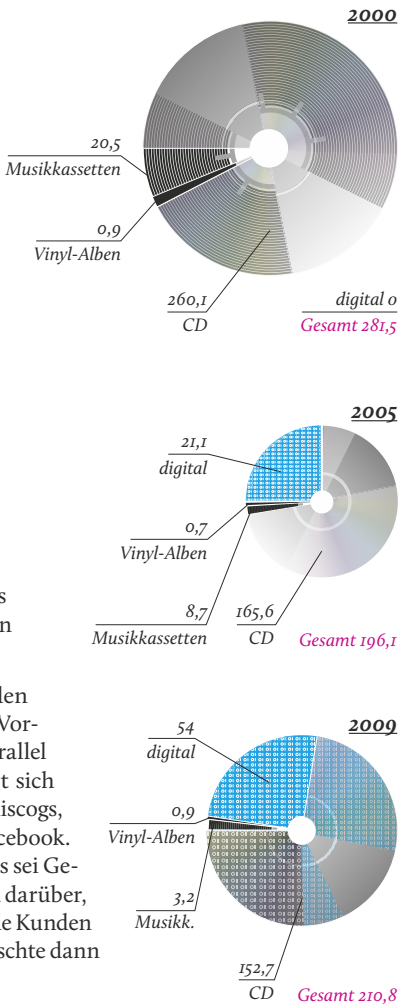
»Könnt ihr eigentlich die Krise ablesen anhand des Verkaufswillens der Leute?« frage ich. »Klar, 2006 hat man das zum Beispiel sehr stark gemerkt. Wir zahlen hier ja auch bar und nehmen ganze Sammlungen, picken uns da nicht die Rosinen raus. Damals hatten wir auch ganz viele Kartenzahl-Retouren. Also, dass wer mit EC-Karte gezahlt hat, und nachher storniert die Bank das, weil derjenige überzogen hat«, sagt Mark. Während Thomas Mut macht für die nächste Krise: »Also, wenn es danach ginge, sind wir jetzt wieder so weit: Bei den Karten-Stornos haben wir zumindest gerade wieder einen Lauf.«

**11:45 Die Post.** Plattenpäckchen werden zur Post getragen. Die Bestellungen des Vortages, die per Mail reinkamen. Denn Parallel hat seine Vinyl-Schätze im Netz, bewegt sich damit auf der Sammel- und Checkerseite discogs, verschickt Newsletter, informiert auf Facebook. Ohne Internet könne man zumachen, das sei Geheimnis. Knapp 20% des Umsatzes laufen darüber, aber man müsse auch einrechnen, wie viele Kunden sich im Netz informieren und das Gewünschte dann zielstrebig aus dem Laden holen.

**13:11 Fortuna.** »Was ist eigentlich los bei Fortuna?!« so begrüßt uns ein Kunde schon polternd beim Reinkommen. Also dafür, dass Plattenläden abgewirtschaftet haben sollen als kommunikative Checker-Plätze, erlebe ich aber sehr viele Stammkunden – die auch fast alle jenes

## MUSIKABSATZ PHYSISCHER TONTRÄGER IN DEUTSCHLAND IN MIO.

*Quelle: Bundesverband Musikindustrie e.V.*



Bei Aldi ist es vermutlich härter an der Kasse

Auf die Knie, Nerds: Kisten voll Singles!

### *Ideen haben*

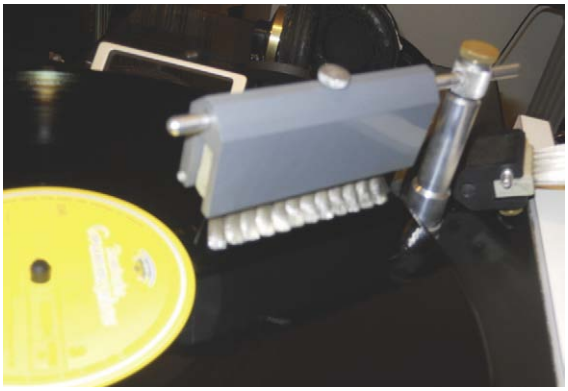
*Parallel – beteiligte sich dieses Jahr erstmalig am internationalen Recordstore-Day, mit einem Laden-Gig von Locas In Love.*

*Michelle Records – aus Hamburg halten mittlerweile regelmäßig Schaufensterkonzerte ab.*

*Riptide – in Braunschweig hat sein Geschäft, wie viele Läden, um einen kleinen Café-Betrieb ergänzt.*

***I Need That Record***

*Schöne Möglichkeit, sich dem Thema zu nähern, ohne selbst hinter die Theke zu steigen: die DVD »I Need That Record« mit dem vielsagenden Untertitel »The Death (Or Possible Survival) Of The Independent Record Store«. Eine Doku mit u. a. Thurston Moore, Ian MacKaye, Mike Watt, Noam Chomsky.*



Mein wunderbarer Waschsalon? Für 2 Euro 80 bekommt man jedenfalls seine Lieblinge gewaschen und gewachst.

Die bestverkaufteste Platte bei Parallel in zehn Jahren. Hätte man eher nicht getippt. Wirkt dennoch logisch, wenn man's weiß.

berüchtigte Abhängen und Fachsimpeln im Plattenladen aufrufen. Fortuna meint dabei Fortuna Düsseldorf. Zu 2/3 das Herzchen-Team des Ladens, einmal FC Köln – geeint werden alle drei aber in ihrem Hass auf Gladbach. Mensch, so viel Jungshobby auf einem Haufen, ist das eigentlich erlaubt?

**14:45 Der Bluff.** Christian bekommt von einem der Kunden die Ansage, er ginge in die Staaten und möchte neue Musik mitnehmen. Irgendwas mit Gitarre, aber auch einem Bass, er ahmt Bassgeräusche nach. Zu meinem Erstaunen zieht Christian nach dieser völlig diffusen Beschreibung zielstrebig zum Neuheiten-Regal. Verweist auf Kommando Sonne-Nmilch, Grinderman und Maximum Balloon (Letzteres mit der Warnung: »ist aber bisschen mainstreamig«). Respekt. Und das, wobei mir alle drei bereits versichert haben, dass man dem Kunden heutzutage gar nicht mehr voraus sein könne – im Gegenteil. »Die informieren mittlerweile uns«, meint Christian, »und ansonsten muss man sich natürlich auch durchbluffen können.« Ersteres mag sein: Mein Ersuchen, die aktuelle Platte von Die Antwoord nachher rausschleppen zu wollen, trifft tatsächlich auf Schulterzucken. Noch nicht auf dem Radar. Ich bin einigermaßen beruhigt. Denn hier wird sonst allgemein wenig geblufft, vielmehr wahnsinnig viel gewusst. Aber jenes Understatement ist vermutlich ein Tribut für die noch viel wahnsinnigere Anzahl verfügbarer Platten im Laden. Selbst ein iPod groß wie ein Einkaufswagen müsste hier kapitulieren.

**15:00** Vergessen zu essen. Schnell raus. Thomas schwärmt von den Beef Brothers gegenüber. Man müsse sich reglementieren, dort nicht täglich zu essen. Sein Blick drückt tiefe Sehnsucht aus, als er sagt: »Ich war leider gestern schon da.«

**16:10 Freunde.** Mittlerweile haben mich auch ein paar Freunde besucht, die von meinem neuen Arbeitsplatz erfahren haben. Wir plaudern und kommen natürlich immer wieder aufs Thema Musik, halten uns gegenseitig Platten hoch. Einhellige Meinung: **DIE VOLLPREIS-CD VERSCHWINDET, DIE MAXI IST BEREITS TOT.** Fühle mich wie bei Facebook als Live-Rollenspiel.

**16:59 Die Berater.** Ich will mir jetzt auch was empfehlen lassen. Und gebe Thomas die abstrusen Eckpunkte: Trashig, punkig, Gitarre, Melodie, Keyboards, Hysterie, linksradikal und feministisch. Statt Kopfnuss auszuteilen, huscht er zu einem Regal und gibt mir zwei Singles:

Carl Sagan »A Glorious Dawn« – Auf dem Label von Jack White (White Stripes) erschienene Auszüge der Rede eines Mathematikprofessors, die gepitcht und mit einigem an Synthie-Wahn unterlegt wurde, feat. Stephen Hawking.

Yeastie Girls »Ovary Action« – Schon älter, zehn Stücke (auf einer Single!) der Fem-Core-Band auf Lookout, dem Punklabel, das einst Green Day entdeckt hatte.

Ich bin erneut schwer beeindruckt.

**18:34 Die Psychos.** Ein Kunde – na ja, ein Typ mit abgemilderter Tracht – steht in der Tür und lallt was von James Last und Taubheit. Meine Kollegen nehmen es gelassen. »Direkt nebenan ist ja das Millowitsch-Theater«, erklärt Mark. »Und da kommen ohnehin oft Gruppen von älteren Leuten zu uns und rufen: ›Heinz, guck mal, hier gibbet noch Schallplatten!‹«

**19:00 Die Rechnung.** Plötzlich wollen alle zahlen. Ich kann weder den Taschenrechner vernünftig bedienen noch Preise im Kopf zusammenrechnen. Sehe alle Übernahmechancen sinken, als ich wegen des hohen Kundenaufkommens den Counter letztlich für die Profis räumen muss. Nur geil drauf zu sein und Krawatte zu tragen reicht für diesen Job offensichtlich nicht.

**19:30 Fertig.** Starke Erkenntnis: Wer den Tag über steht, dem tun abends die Beine weh. Das analoge Schild an der Tür wird auf »Closed« geswitcht. Vorbei ist allerdings noch nichts. Es gibt Kioskbier, Vorfreude auf das Freitagsspiel von Köln und eine Handvoll Stammkunden. Es läuft weiter Musik, und plötzlich darf auch geraucht werden.

**20:16** Letzte Runde. Offiziell ist schon eine Dreiviertelstunde zu, das zweite Kioskbier drin, aber unser Stammkunden-

Keinen Plan, aber wenigstens schick! Hinter den Kulissen in der Teeküche lauert Glamour pur.

Stammtisch lockt noch Verwirrte von draußen herein: Ein asiatischer Typ mit langem Haar möchte unbedingt noch. Nee, geht nicht. Christian verhandelt mit ihm auf fließend Französisch. Zum Schluss darf der Asiate doch noch kurz. Denn er käme von weit her, sei aber schon mal hier gewesen, müsse morgen wieder fliegen und habe ein Bild von sich mit Jimi Hendrix in der Brieftasche. Hä? Ich frage bei Christian aber lieber nicht noch mal nach. Schließlich lag ich heute schon mehrfach falsch. Einzig bei dem täglichen Facebook-Post, das ich im Namen von Parallel abfeuern durfte, konnte ich ein paar »Gefällt mir« abräumen. Stimmt, diese Kluft gab es ja auch noch: Plattenladen vs. The Web. Und auch wenn Spiele ohne Sieger als Zeitverschwendung gelten – heute ist alles anders, denn ich habe mir schon längst abgeschminkt, dass dieser Text wirklich seriös den Abenteuerspielplatz Plattenladen gegen den social networking MP3-Moloch auf WLAN ausagieren kann. Unvereinbar sind sie jedenfalls nicht. Und genau, wie man sich dauernd schwört, weniger Zeit im Web zu verbrennen, so kann man sich genauso schwören, mal wieder den real time Plattenladen um die Ecke aufzusuchen.

Eine romantische Conclusio, finden Sie? Mag sein, aber bitte haben Sie im Blick, dass ich hier angetrunken zwischen einer Million Platten, Kisten, Plattenkisten stehe. Da muss man doch auf »Teilen« drücken dürfen.

Gefällt mir!

Zu viel Musik macht natürlich irgendwann wahnsinnig.

# MUSIKSUCHE IM NETZ

## DIGITALE ENTSCHEIDUNGSHILFEN

»Die beste Musik findet man heute eh im Netz«, so der Neo-Volksmund. Mag ja sein, aber wer berät mich eigentlich in diesem unübersichtlichen Daten-Dschungel? Wie zum Teufel stoße ich auf das, was mich wirklich interessiert? Peter Flore mit dem Versuch eines Online-Wegweisers.

**WWW.HYPEM.COM.** Ah, die Hype-Maschine! Ein sogenannter Aggregator, der gewissenhaft filtert, über welche Bands die Menschen weltweit in ihren Musikblogs schreiben. Eine Art Trend-Radar, das verlässlich aufführt, wie oft ein Song oder eine Band zuletzt (lobend) erwähnt wurde. Wichtig, wenn man vor allem den heißen Scheiß zur rechten Zeit abgreifen will. Orientierung gibt es derweil eher bei:

**WWW.STEREOGUM.COM.** US-Musikblog No. 1. Wer es hier reinschafft, dürfte ziemlich bald zum Indie-Who's-who gehören. Zumindest für 15 Minuten. Die Auswahl ist in der Regel geschmackssicher. Aber sich nur auf die Meinungshoheit der Blogger verlassen?

**WWW.PLATTENTESTS.DE.** Dann doch lieber mal den Schritt zurück ins gute alte Web 1.0. Ein klassisches Forum, in dem diskutiert und empfohlen wird, von User zu User. Und das erstaunlich umfassend! Der Blick ist dabei aber eher 180 Grad als in die Spitze. Sprich: Taugt nicht unbedingt zum Distinktionsgewinn, man kann aber herrlich über den aktuellen Indie-Mainstream diskutieren. Anders bei:

**WWW.RESIDENTADVISOR.NET.** Die Mischung aus redaktioneller Website und meinungsstarker Community ist wohl die Auskenner-Adresse schlechthin in Sachen Electro-, Techno- und Clubkultur. Wer die neuesten Genre-Releases und zudem erstklassige Ausgeh-Empfehlungen sucht, ist hier richtig. Dazu gibt's DJ-Interviews, wöchentliche Podcasts von und mit Ellen Allien, Booka Shade und Co. sowie kompetente Diskussionen im Forum. Toll. Wiederum ganz anders ist:

**WWW.DAYTROTTER.COM.** Hier geht es wahrlich nicht um das Neueste, sondern um das Besondere. Das Modell: Semi-bekannte und gar nicht bekannte Bands nehmen Alternativ- und Coverversionen auf. Unique und so bisher garantiert noch nicht gehört. Zum drin Verlieren und stundenlang Stöbern. Oder in eigenen Worten: »We're giving you exclusive, re-worked, alternate versions of old songs and unreleased tracks by some of your favorite bands and by a lot of your next favorite bands.« Aber wo bleibt eigentlich die gute alte Empfehlung durch Freunde und Seelenverwandte? Vielleicht bei:

**WWW.BLIP.FM.** »Internet Radio Made Social«: Das ist wie Twitter, nur mit Musik. Freunde finden, followen und buchstäblich auf ihre Ratschläge hören! Der Typ, der letzte Woche noch diese tolle Electro-Black-Metal-Band aus Ungarn empfohlen hat, hat schon wieder was ausgegraben! Gefällt mir! Weitersagen! Die besten Experten sind doch immer noch die eigenen Freunde – das war immer so, das ist heute auch noch so. Und wo wir gerade dabei sind: Potenzielle Freunde und Auskenner finden sich natürlich auch bei uns. Auf www.intro.de/forum.

TRISTAN GARCIA

# VOLLER KÖRPER-EINSATZ

Tristan Garcia sorgte mit seinem Debütroman vor zwei Jahren in Frankreich für Furore. »Der beste Teil der Menschen« erinnert an den vergessenen Link zwischen männlicher Homosexualität und Aids – ebenso wie der Film »House Of Boys«. Wolfgang Frömberg bat Garcia in Paris zum Gespräch. Fotos: tom[ts74] und Roozbeh Ashtyani

Der Moderator der Casting-Show »X-Factor«, Jochen Schropp, sagt frei heraus: »Ich will Sex!« Und schaut hintergründig in die Kamera, bis die Pointe des Fernsehspots für Aufklärung sorgt: »Aber nur mit Kondom.« Der Rat zur Verhütung beim Sex ist in einer modernen Demokratie und liberalen Gesellschaft Konsens. Nicht nur wegen einer möglichen Infizierung mit dem HI-Virus, auf die der Spot gemünzt ist.

Der große Antagonist ist der religiöse Authentizitätswahn in Sachen Sex, der wider jede Vernunft und vereinzelten Widerstand in den eigenen Reihen durchgeprügelt wird. »Das möge Gott verhüten – Warum ich keine Nonne mehr sein kann« heißt etwa der Bestseller von Ex-Ordensschwester Majella Lenzen, die als Missionarin in Afrika Präservative verteilte, um die Ausbreitung der Immunschwächekrankheit Aids einzudämmen.

## HIV IN DEUTSCHLAND: AKTUELLE ZAHLEN

***Neuinfektionen 2009***

*Männer: ~ 2.650*
*Frauen: ~ 350*
*darunter Kinder: 1 ~ 25*

***Infektionswege***

*Männer, die Sex mit Männern haben: 72 %*
*Heterosexuelle Kontakte: 20 %*
*Drogengebrauch: 8 %*
*Mutter-Kind-Transmission: < 1 %*

***Menschen, die mit HIV/AIDS leben: ~ 67.000***

*Männer: ~ 55.000*
*Frauen: ~ 12.000*
*darunter Kinder: 1 ~ 200*
*darunter Menschen, die mit AIDS leben: ~ 11.300*

*Quelle: Robert-Koch-Institut*

### Schwulenpest und Kalter Krieg

Der Kontext »Dritte Welt« ist seit geraumer Zeit vorherrschend in der öffentlichen Wahrnehmung von Aids. In den 80er-Jahren war das anders, verzeichnete auch die Subkultur der Industrienationen noch weltweit herbe Verluste. Anschauungsmaterial über ein bedeutsames Einzelschicksal bietet die Dokumentation »The Nomi Song«, die filmische Biografie des Post-Punk-Freaks Klaus Nomi, der 1983 in New York verstarb. Prominente Opfer wie der US-amerikanische Schauspieler Rock Hudson schockierten die breite Masse in den 80ern gleich durch doppelte Geständnisse: Hudson räumte in einem ergreifenden TV-Auftritt ein, homosexuell und an Aids erkrankt zu sein. Schleppend kam im öffentlichen Bewusstsein ein Prozess ins Laufen, der zur Erkenntnis führen sollte, dass nicht der Aids-Kranke pervers ist, sondern die Situation, in der er lebt (in Anlehnung an Rosa von Praunheims Film »Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt« aus dem Jahr 1970).

In diesem Bücherherbst kommt nun der hochgelobte Debütroman des knapp dreißigjährigen Autors Tristan Garcia zwei Jahre nach seinem Erscheinen in Frankreich auch auf Deutsch heraus. Und »Der beste Teil der Menschen« hat mit dem Spielfilm »House Of Boys« des Luxemburger Filmemachers Jean-Claude Schlim, der Anfang Dezember in den hiesigen Kinos anläuft, etwas gemeinsam: In beiden Werken geht es um Aids in kausalem Zusammenhang mit Homosexualität. Um perverse gesellschaftliche Umstände und starke Charaktere, die sich auf ihre Weise gegen die »Schwulenpest« zur Wehr setzen. »Schwulenpest« ist ein Begriff, der aus der Zeit des Kalten Krieges stammt, als auf der großen politischen Bühne noch der Kampf der Systeme tobte. Aber auch eine Ära, in der verstärkt homosexuelle Role-Models ihre Selbstverwirklichung in Kunstwerke übersetzten und für Befreiungsschläge sorgten. So riefen Bronski Beat dem ausgegrenzten »Small Town Boy« in ihrer gleichnamigen Synthie-Hymne unmissverständlich zu: »Run away, turn away, run away, turn away, run away.«

### Teil der Lösung

Der Protagonist von Tristan Garcias Roman ist der Kleinstadtbub William Miller. William hat den X-Faktor. Das gewisse Etwas, das ihn als Performer über den Rest der Masse erhaben sein lässt. Und der homosexuelle Jude geht den von Bronski Beat vorgegebenen Weg: Im Jahr 1989 flüchtet er aus dem Provinzkaff Amiens nach Paris. Viele Jahre später, als bei ihm Aids ausbricht, hat William eine radikale Antwort auf die Frage parat, wie er in einer Gesellschaft, in der liberale Vorstellungen von Toleranz und Gleichheit auch die Möglichkeiten persönlicher Freiheit und kritischer Distanz zum System einschränken, Teil der Lösung statt Teil des Problems sein kann. Er propagiert *barebacking*, ungeschützten Sex, um das Virus bewusst zu verbreiten. Aids ist für William noch in den 90er-Jahren das Faustpfand der schwulen Subkultur. Und die Subkultur ist für ihn der Ort, an dem Leben abseits der Norm möglich ist.

Autor Tristan Garcia schickt dem Geschehen eine Information voraus: »Die Figuren des Romans haben niemals irgendwo anders existiert als auf den Seiten dieses Buches.« Er ist also nicht zu verwechseln mit seinem Helden. Garcia ist nicht mal schwul. Auch mit den übrigen Charakteren gibt es auf den ersten Blick kaum Übereinstimmungen: So hat Garcia auch keine Aids-Hilfe-Organisation namens STAND ins Leben gerufen wie Williams Ex-Geliebter Dominique Rossi. Garcia ist auch nicht identisch mit Elisabeth Levallois. Obwohl sie die Figur ist, die ihm seine Position als Autor der Geschichte am ehesten streitig macht. Die Journalistin erzählt nämlich, wie die möglichen Biografien des Romanpersonals miteinander verknüpft sind. Und sie berichtet davon mit einer Stimme, die an die Off-Erzähler aus TV-Fernsehserien erinnert.

Punk und Gay Culture

Die Literaturkritik spricht von Garcia als der Stimme einer Generation. Aber »Der beste Teil der Menschen« wurde von einem Autor verfasst, der es eher mit Pavements »Fight This Generation« hält. Nur in einer Bewegung, die autofiktionalen Romanen den Kampf ansagte, wäre Tristan Garcia wohl mit dabei: »Ich hasse meine Generation – und ich verabscheue autofiktionale Romane«, erklärt er in Paris. Dabei wirkt er höflich und zuvorkommend, trotz seines hellen Verstands ein bisschen wuschelig, als sei er gerade aus dem Bett gefallen. Spontan lädt er auf einen Kaffee in einem Verschlag am Place de Stalingrad in der Nähe des Gare du Nord ein. Unweit der Banlieues, wo 2005 die Autos brannten. Als die Kellnerin sofort kassieren möchte, bemerkt Tristan Garcia, dass er gar keine Kohle dabei hat. Später wird er behaupten, nur eine leise Ahnung von den Verkaufszahlen des Romans zu haben, und extra zum Geldautomaten laufen, um die Rechnung wie versprochen zu begleichen.

Tristan Garcia lebt und arbeitet in Amiens, woher auch sein Held William stammt. Garcia lehrt dort Philosophie. Er freut sich, dass ein Popkultur-Magazin Interesse am Roman bekundet. Sein popkultureller Background habe ihn zum Schreiben bewogen: »Ich habe schon einige Artikel über Musik veröffentlicht, zum Beispiel in Les Inrockuptibles. Meine Freundin spielt in einer Pariser Underground-Punk-Band. Und mich selbst sehe ich auch in der Tradition von Punk.« Die Punk-Sozialisation blitzt im Buch allerdings nur vereinzelt direkt auf: Ab und an verirrt sich ein Morrissey-Verweis in den Rapport der Ich-Erzählerin Elisabeth oder macht sich Hauptfigur William Miller zum Affen »wie die Sänger früher Punk-Bands«. Der Autor stellt dabei aber – entgegen dem Common Sense der Popliteratur – nie sein Ego in den Mittelpunkt.

Garcia hat zwar Balzac, Zola und Flaubert gelesen, die großen Franzosen des 19. Jahrhunderts, er hat aber auch viele Fernsehserien geschaut und ließ sich u. a. von HBO-Produktionen wie »John From Cincinatti« inspirieren. Das Gesellschaftspanorama seines Romans inszeniert er wie ein gutes Serien-Drehbuch in knappen Kapiteln, in denen das Private und das Politische einander eine turbulente Szene nach der anderen machen: »Ursprünglich wollte ich ein Buch über die 80er-Jahre schreiben. Damals fand eine Art politischer Bankrott statt. Der Ansatz geriet mir aber zu deprimierend. In den 90ern war es in Frankreich der *Gay Culture* vorbehalten, politische Haltung mit Spaß zu verbinden, Emanzipation mit leuchtenden Farben und Musik! Ich war fasziniert davon. Alles, womit ich mich beschäftigte, kam aus der *Gay Culture*. Aber als ich 1999 nach Paris kam, gehörte sie zum Mainstream. Heute siehst du riesige Werbetafeln, die schwule Ästhetiken reproduzieren. Viele Homosexuelle sind heute Konservative, und selbst die Musik ist schlechter geworden.«

Zynisch oder nicht?

Wenn man Tristan Garcia diese Aussage als Kulturpessimismus auslegen möchte, kann man Jean-Claude Schlims Spielfilm »House Of Boys« als Kontrastprogramm zum Roman betrachten. Der Spielfilm handelt von homosexuellem Coming-of-age und Coming-out in der Mitte der 80er-Jahre. Wie Tristan Garcias Buch ist der Film einem an Aids verstorbenen Freund gewidmet. Aber während William Miller in Garcias Roman aggressiv auftritt und das HIV-Virus als tödliche Munition begreift, leiden die Filmfiguren am qual-

vollen Tod ihrer Liebe. »House Of Boys« erzählt das Schicksal von Frank (Layke Anderson), der aus der luxemburgischen Einöde nach Amsterdam flüchtet. Im Laufhaus verliebt er sich in den scheinbar heterosexuellen Tänzer Jake (Benn Northover), der sich beim Sex mit einem Freier das HI-Virus einfängt. Der körperliche Niedergang Jakes mündet in eine eindringliche Sequenz, in der verschiedene Bilder über eine Minute lang mit dem rasselnden Atem des Todgeweihten unterlegt werden. Am Ende stehen Franks Überwindung des Verlusts und neuer Lebensmut. Kulturoptimismus sieht hier so aus: Am Horizont zeichnet sich eine Liberalisierung der Gesellschaft ab.

Für Garcias Helden William ist die liberale Gesellschaft das ultimative Feindbild. »William ist ein fieser Bastard«, erklärt Tristan Garcia, der unterschiedliche Reaktionen von homosexuellen Lesern des Romans erfahren hat, ohne eine Tendenz ausmachen zu wollen. Aber er stimmt zu, dass hinter der Rebellion seiner Romanfigur eine radikale Haltung steht, die auch frühe Punks wie Iggy Pop in den 70ern auf ästhetischer Ebene einnahmen. »I'm a world's forgotten boy / The one who searches to destroy«, sang Iggy damals und bot ebenfalls vollen Körpereinsatz gegen die Umstände. Eine Haltung, die in Bezug auf Williams Umgang mit seiner Aids-Erkrankung zynisch erscheinen kann, nicht nur, wenn man »House Of Boys« gesehen hat. »Der schlechteste Mensch«, so Tristan Garcia dagegen zur Moral der Geschichte seines Romans, »kann sich am Ende als der beste Mensch herausstellen.« Ob sie von der Gesellschaft kaputt gemacht werden oder sich selbst zerstören: Es sterben halt immer die Falschen.

— AKT. BUCH: TRISTAN GARCIA »DER BESTE TEIL DER MENSCHEN« (FRANKFURTER VERLAGSANSTALT, 317 S., EUR 19,90) & AKT. FILM: »HOUSE OF BOYS« (L/D 2009; R: JEAN-CLAUDE SCHLIM; D: LAYKE ANDERSON; 02.12.)

GJ

AUSSEN GENTLEMAN, INNEN JACK – ZWEIFACH MILD.

GENTLEMAN JACK verdankt seinen Charakter unserer ganz besonderen Fürsorge. Als einziger Whiskey der Welt wird er vor und nach der Fassreife durch Holzkohle vom Zuckerahorn gefiltert und bekommt dadurch seinen unvergleichlich sanften Abgang, der ihn zu einem echten Gentleman macht.

GENTLEMAN JACK ist aber nicht nur pur ein Erlebnis, sondern verleiht auch dem Gentleman's Sour und dem Gentleman's Agreement eine einzigartige Note. Denn hier begegnen sich die rauchig-milden Aromen aus der Kohle und die herbe Süße des Ahornsirups und verschmelzen dabei zu einer harmonischen Liaison.

Mach jetzt GENTLEMAN JACK´S Bekanntschaft und begrüße einen veritablen Gentleman im Kreis Deiner Freunde.

GENTLEMAN'S AGREEMENT

- 5 cl Gentleman Jack
- 0,5 cl Ahornsirup
- 2 Dsh Angostura Bitter
- 1 Saft eines Orangenachtels

Dekoration: Orangenzeste

GENTLEMAN'S SOUR

- 5 cl Gentleman Jack
- 2 cl Limettensaft, frisch
- 2 cl Ahornsirup

Dekoration: Limettenscheibe

BITTE GENIESSE GENTLEMAN JACK VERANTWORTUNGSBEWUSST.

www.gentlemanjack.de

Massvoll-geniessen.de

JACK DANIEL'S is a registered trademark of Jack Daniel's. © 2010 Jack Daniel's. Vertrieb durch BROWN-FORMAN BEVERAGES, Europe, LTD., D-20139 Hamburg.

# WE ARE SOUND!

— Von links nach rechts: Ryan (Kisses-Tour-Manager), John Holland (Salem), Heather Marlatt (Salem), Zinzi Edmundson (Kisses), Jesse Kivel (Kisses), JD Samson (MEN), Niki Roberton (I Am Sound), Michael O'Neill (MEN), Ginger Takahashi (MEN), Paul Tao (I Am Sound), Eric Emm (Restless People), Nikki Lane, Ross Simonini (NewVillager), Tony Plunkett (Restless People), Michael Bell-Smith (Restless People) und Ben Bromley (NewVillager). Es fehlen: Jack Donoghue (Salem) und Jesse Cohen (Restless People).

Anlässlich des CMJ Festivals versammelt das Label I Am Sound seine Acts um sich. Im Zentrum des Interesses: Salem. Das Trio gilt als Leitstern der derzeit grassierenden neuen Düsternis – Witch-House, Chill-Wave oder auch New Goth genannt. Ihr Look ist der feuchte Traum des White Trash, ihr Sound verstörend, ihre Shows sind unberechenbar. Thomas Venker traf Label und Band. Fotos: Jonathan Forsythe

# I AM SOUND!

Foto: Rony Alwin, Sneaker-Wand: Brick Stowell

Jack Donoghue, der schöne Jüngling von Salem, auch »der Rapper der Band« genannt, steht vor der verspiegelten Außenwand des Santos Party House in Downtown Manhattan. Während um ihn herum all die anderen Musiker von I Am Sound ihr Zeug in den Club schleppen, um den abendlichen Showcase im Rahmen des CMJ, alljährliche Leistungsschau der amerikanischen Indieszene, vorzubereiten, steht für ihn die Zeit still. Eine gefühlte Ewigkeit blickt er einfach nur stumpf geradeaus, bis er plötzlich sein Spiegelbild küsst, sich zufrieden abwendet und das Setting gen Chinatown verlässt.

Paul Tao, gemeinsam mit Niki Roberton Betreiber des in Los Angeles beheimateten Labels I Am Sound, von vielen derzeit als heißestes US-Indie-Imprint gehandelt, klatscht währenddessen aufmunternd in die Hände. Zum x-ten Mal versucht er seine ganze Labelbagage zusammenzutrommeln für das Gruppenshooting. Keine leichte Aufgabe. Aus sechs Acts speisen sich die Beteiligten, insgesamt gilt es, 18 Musiker zu versammeln. Schließlich hat Tao sie zusammen, man zieht los und legt für das Bild den Verkehr trotz hupenden Protests lahm. Wenn ***Rudy Giuliani*** das wüsste, er würde angesichts von so viel Rebellentum wie Rumpelstilzchen rumhüpfen.

Donoghue findet man tatsächlich nicht auf den entwickelten Bildern, fünf Stunden später steht er aber pünktlich mit Heather Marlatt und John Holland auf der Bühne. Eine

angenehm hochgejazzte Erwartungshaltung elektrifiziert die Luft. Was daran liegt, dass Salem in Amerika derzeit extrem hot sind. Obwohl die Band mit ihrem Debütalbum »King Night« nicht gerade die Reviewrekorde gebrochen hat: Pitchfork vergab gerade mal 7,5 von 10, der US-Rolling-Stone 3 von 5, Tiny Mix Tapes 2 von 5 Punkten, und Cokemachineglow vermeldeten 76% Buzz. Nun ja, manche brauchen eben länger.

Zumindest bei den restlichen Hypezutaten – Look, Klatsch und Abgründe – sind alle aber schon an Bord. Zumal das verpeilt-kaputt rüberkommende Trio davon jede Menge zu bieten hat. Als John Holland vor zwei Jahren der Schwulen-Gala Butt Magazine von seinen Teenagerjahren zwischen ***Speed, Kokain und Schwulenstrich*** erzählte, war für alle anderen Bands im Soundkosmos aus Witch-House, Chill-House, New Goth – oder wie auch immer man den bedrohlich langsamen, spooky Sound überschreiben will – erst mal die Poleposition verloren. Salem hatten neben ihren spannenden Maxi-Veröffentlichungen (»Frost & Legend«, »Water«, »Yes I Smoke Crack« und »OhK«) einfach das beste Setting im Angebot – jeder Pressevertreter wollte seinen Teil von dreckigen Nadeln und Samenspuren abbekommen. Daran änderte auch das vor einem halben Jahr ins Netz gestellte Mix-Tape »I Buried My Heart Inna Wounded Knee« nichts – das wollte einfach jeder Hipster gut finden, da ließ man sich auch nicht von der unhörbaren Doomheit des Soundmaterials aufhalten. Der Hype lief also bereits bestens.

Heute sind sie sozusagen auf Bewährung auf der Bühne, haben Salem doch das sogenannte Fachpublikum aus internationalen Festivalbookern und Journalisten ein halbes Jahr zuvor beim SXSW Festival, dem anderen großen Branchentreff der amerikanischen Musikszene in Austin, Texas, mehr als enttäuscht: unmotivierte Performance, katastrophaler Sound. Der Auftritt ist mittlerweile als legendär schlecht in den Akten der Band verankert.

Betrachtet man Salem nüchtern, so fällt die Ähnlichkeit zu Die Antwoord auf, dem herrlich überstilisierten Duo mit DJ-Anhang aus Südafrika, das derzeit mit seinem beschleunigten Mix aus Rave und HipHop die Gemüter erregt. Während dessen Hauptprotagonisten Ninja und ¥o-Landi Vi$$er aber extrem künstlich inszeniert wirken, wird man bei Salem extrem nah ans wirkliche Leben rangezogen: Statt hochdrapiertem Haar, Goldketten, (Fake-) Tattoos und Spektakelgeschrei über bollernden Beats zelebrieren sie die runtergepegelte Tristesse des Mittleren Westens: zähflüssige Sounds, Methadon-Beats und Raps auf der nach unten offenen Wortskala.

Diesmal erfüllt der Auftritt alle positiven Spektakel-Erwartungen. Salem gleiten geradezu über die Haut der Zuhörer. Ihr Set ist beeindruckend linear: Statt dramaturgisch auf der Spannungsklaviatur hoch- und runterzufahren, wie man es ansonsten aus dem Popbetrieb und von Horrofilmscores kennt, grooven sie auf der Stelle. Die Stimmung ist der Weg. Die Reise dauert aufgrund des Festivalsettings zwar nur 30 Minuten, Salem sind jedoch sichtlich auf der Bühne angekommen, fühlen sich nun wohl in ihrer Rolle als Performer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit.

Welcome L.A., I Am Sound

Paul Tao ist ein höflicher junger Mann. Gerade mal 25 Jahre jung, ist er vor vier Jahren gleich nach seinem Collegeabschluss – kurz nachdem seine gute Freundin Niki Roberton das Label gegründet hatte – als Labelmanager zu I Am Sound gestoßen. Einen großen Masterplan gab es damals nicht, erzählt er sofort. Das Label sei einmal mehr die große Zufallsgeschichte. Roberton, 31 und eigentlich Videoclip-Regisseurin, musste immer häufiger feststellen, dass die Bands, mit denen sie zusammenarbeiten wollte, keinen Deal hatten. Da ihr Vater mit Worlds End eine große Agentur für Management und Creative Licensing betreibt, lag die Idee, dort ein Label anzudocken, auf der Hand.

Während Tao die wilden ersten Jahre bilanziert, radiert am Nebentisch die aktuell am hellsten scheinende Band des Labels, Salem, einem schwedischen Journalisten Witch-House (und jede weitere Genrezuschreibung) aus dem Notizblock. Eloquent und witzig macht Tao gar nicht den Versuch, zu professionell rüberzukommen. Sie seien Novizen, aber voller Leidenschaft. Das kommt an, mittlerweile haben die beiden ein anschauliches ***Label-Roster***. Es ist nicht nur Sympathie, die große und kleine Namen anzieht, es ist auch das Gespür für das richtige Maß aus Indie und Ambitionen. Früh hat man sich mit Colin Chambers einen freien Mitarbeiter für den Bereich TV- und Film-Lizenzierungen an Bord geholt. Denn hier kommt das Geld rein, erzählt Tao. Wenn sie wie im Fall der Black Ghosts, einem Projekt von Produzent Fake Blood und Simian Mobile Discos Simon William Lord, einen Song auf einem Soundtrack wie »Twilight« unterbekommen, dann generiert das (leider) mehr Einnahmen als alle Plattenverkäufe zusammen.

***Rudy Giuliani***

*Rudolph William Louis »Rudy« Giuliani III regierte zwischen 1994 und 2001 als Bürgermeister New York und setzte dabei auf massive Regulierung. Der Preis für die Reduzierung der Mordfälle und Raubdelikte war die Repression des Kulturbetriebs. Rauch- und Tanzverbot machten den Weg frei für die Gentrifizierung von Manhattan. Am Ende seiner Amtszeit war die Insel weitgehend frei von Obdachlosen und Künstlern.*

***Speed, Kokain und Schwulenstrich***

*Neu sind Drogenkonsum und Beschaffungsprostitution natürlich nicht. Joey Ramone beispielsweise, eines von vier Mitgliedern der New Yorker Punkrockformation Ramones, ging immer erst noch an der 42. Straße ein paar Dollar dazuverdienen, bevor er diese im CBGB in Heroin und Bier verballerte.*

***I-Am-Sound-Label-roster***

*The Black Ghosts, Cut Off Your Hands, Florence + The Machine, Fool's Gold, Get Shakes, Kisses, Nikki Lane, Little Boots, MEN, Men & Women & Children, NewVillager, Restless People, The Slips, Salem, Suckers, Sunny Day Sets Fire, Telepathe, thecocknbullkid, Nico Vega und We Are The World.*

Während in den späten 80ern und frühen 90ern bei aller Diversifizierungssehnsucht die Labels zumeist einen relativ deutlichen Kernsound aufwiesen, glitzert das Roster von I Am Sound so unterschiedlich wie nur möglich. In anderen Worten: Auch in Los Angeles hat der postmoderne Eklektizismus Einzug gehalten. Und so findet sich Weltmusik von Fool's Gold neben Gender Pop von MEN, neben einem Popsternchen wie Little Boots oder eben der neuen Düsterness von Salem.

Überhaupt: Los Angeles. Die Stadt sei wesentlich, um das Label zu verstehen. Tao berichtet merklich stolz, wie L.A. nach langer Zeit endlich wieder aus dem Schatten von New York, London und Berlin käme, was neben Acts wie Flying Lotus, Rilo Kiley und Local Natives sowie Labels wie Dangerbird, Dim Mak und Plug Research auch an ihnen läge. Für ihn ist die lokale Szene geprägt durch familiäre Beziehungen, das Multikulturelle ziele hier eher auf Integration und Austausch und nicht auf Segregation wie an der Ostküste. Das könne man schön an einem Projekt wie The L Collection sehen, für das sie neben den Schwestern Ingrid Allen und Elisa Saether, die für das Artwork eine Bilder-Serie – zusammen ergibt sie ein Panorama der Stadt – malten, auch diverse Bands gewinnen konnten. Das sei kein monetäres Projekt, betont er nachdrücklich. Anders sähe es da schon bei Salem aus, hier müssten sie was reißen. Das verlange allein schon der eigene Ehrgeiz, schließlich sei die Aufregung weltweit groß. Tao erzählt, dass er die Band von der ersten Single an im Blick gehabt habe, damals allerdings noch als nerdiger Fan und nicht als Musikbusiness-Profi. Aber das soll mir die Band mal selbst erzählen.

Welcome White Trash, Salem

»Du bist Deutscher, nicht wahr?« ruft mich Jack Donoghue überraschend auf Deutsch an den Tisch der Band rüber. Die drei genehmigen sich die erste ***Bloody Mary*** des Tages, es könnte auch bereits die zweite sein, so, wie sie mir dabei zuzwinkern. Er sei auf eine Waldorfschule gegangen, berichtet Donoghue. Dann ist aber auch schon Schluss mit seinen Deutschkenntnissen. Dafür reißt der Verlobte von Heather Marlatt, der die Band auf Schritt und Tritt begleitet und mit seinem Look aus Andre-Agassi-Perücke und Johnny-Depp-Piratenlook verdächtig nach Parkplatzwächter aussieht, das Gespräch erst mal an sich. Er liest gerade Roberto Bolanos Buch »2666« und möchte wissen, ob der Name des im Zentrum der Geschichte stehenden Schriftstellers Benno von Archimboldi typisch deutsch sei. Nun ja, was ist schon genuin bei einer Nation, die sich in der Vergangenheit leider nicht oft in ihren Grenzen zufrieden zeigte, gebe ich zu verstehen. Die Band schweigt. Dann lacht sie.

Man kann sich ja nicht ganz frei machen von Erwartungen. So sehr man sich gerne als weltoffenen Menschen sehen möchte, der nicht mit Vorurteilen hantiert, so sehr ist man doch in diesem Koordinatensystem aus transportiertem Halbwissen und Meinungen gefangen. Dementsprechend scheinen Salem also solide kaputte Typen, die sich mit Drogen vollpumpen und außer White Trash nicht viel zu bieten haben – ähm, und natürlich das spannendste Debütalbum des Jahres. Stattdessen sitzen plötzlich drei belesene Mittzwanziger vor einem, die allesamt aus mittelständischen Familien stammen. Aufgewachsen sind sie alle am Lake Michigan, erzählt Jack mit einem Grinsen im Gesicht, das eine Pointe erahnen lässt. Und so ist es: Während er in Chicago mit den Lehren von Waldorfschulen-Gründer Rudolf Steiner groß wurde, wuchsen Heather und John in Traverse City (ca. sechs Stunden entfernt an der nordöstlichen Küste des Lake michigan) auf. Beide gingen auf eine künstlerisch ausgerichtete Schule, an der Johns Eltern, Musiker, unterrichteten.

Dass John aus diesem Milieu ausbrach und sich in Drogen und Beschaffungsprostitution verlor, habe dann auch weniger mit den Eltern als eher mit dem hoffnungslosen Hinterwaldleben zu tun gehabt. Die alte Suche nach dem Teenage Kick. Es hatte sich dann aber auch bald ausgekickt, bilanziert er diese Lebensphase von zwei Jahren. Salem sei reizvoller als jegliche aufgelöste Substanz in den Adern gewesen. Als ob beides nicht auch zusammenhinge. Aber gut, die Band will sowieso lieber über ihre Musik reden. Ihr Privatleben ginge nicht nur niemanden was an, sagt Heather, es sei auch nicht so spannend. »Wen interessiert es schon, dass ich mir ein Haus in den Wäldern von Traverse City gekauft habe«, wirft John ein, der mittlerweile nicht nur seinen Frieden mit Wald, Tieren und Stille gemacht hat, sondern diese Dreieinigkeit geradezu braucht.

Also die Musik. Wer denkt, diese entstände in rabenschwarzer Nacht, der ist wie so oft bei Salem dem Klischee verfallen. Klingt halt immer schön romantisch. In Wahrheit haben wir es mit drei Pragmatikern zu tun, die immer und überall loslegen können. So asozial sie sich anderen Bands und überhaupt Menschen gegenüber sehen, so gebondet sind sie als Trio.

An dieser Stelle wirft Jack ein, dass seine Mutter ihn gestern wegen eines Interviews angerufen habe, in dem stand, ihre Musik sei ein Hybrid aus Shoegazer und Südstaatenrap. »Sie meinte ganz trocken: Das passt zu dir, du nimmst dir, was dir gefällt, und machst daraus, was du willst.« So schön das auch klänge, sei es aber nur die halbe Wahrheit: »Es war keine bewusste Entscheidung. Zum Beispiel die Raps: Es ist nicht so, dass ich in die Rapwelt rein will, ich spürte nur keine Scheu, als ein Song danach verlangte.«

Salem scheren sich einen Dreck um die an den Sounds klebenden Identitäten und Szenen. Da, wo sie herkommen, habe es so was wie eine Szene nie gegeben. Insofern verbieten sie sich auch die Frage nach berechnendem Stil und Outfits. Statt des düsteren Kreuzes auf dem Cover hätte es auch eine weiße Blume werden können, und auf die Bühne gehe man immer genau so, wie man eh rumschlurfen würde. Das stimmt: Heather trägt Baseballklamotten, John an The xx und andere Neo-Gruft-Acts erinnernde Farbtreue, und Jack sieht aus, als wolle er gerade für »Miami Vice« vorsprechen, weiß diese ästhetische Unmöglichkeit aber selbstbewusst nach außen zu tragen: »Wir machen nichts, wo man uns beim Ausrutschen erwischen kann. Wir stellen kein Image aus, das man abfucken kann, indem man hinter den Kulissen ganz anders ist. Wir sind ehrlich. Nicht subversiv oder so was.« Und Heather ergänzt, besoffen vom eigenen Pathos: »Wir sind wir. Wir reden eh wenig über Dinge. Es gibt da einen hohen Grad an Übereinstimmung. Und wir werden uns ganz sicher durch nichts ändern lassen.«

— AKT. ALBUM: SALEM »KING NIGHT« (IAMSOUND / SONY) AUF TOUR VOM 03. BIS 04.12.

***Bloody Mary***

*Der verkaterte amerikanische Musiker schwört auf seine Bloody Mary zum Frühstück. Kein Wunder, bei den Zutaten ist der Cold Turkey zumindest erst mal bezwungen: 2cl Wodka, 2cl Zitronensaft, 1 Scheibe Zitrone, 4cl Tomatensaft, 1 Prise Salz, 1 Prise Pfeffer, 1 Spritzer Tabasco, 1 Spritzer Worcestersauce und 1 Eiswürfel.*

# WE ARE SALEM!

# WE ARE NEW!

**SUSANNE SUNDFØR** Norwegens Antwort auf Tori Amos, Console und Wagner. Erschütternd theatralisch, was manchmal dann doch zu viel des Guten wird. Aber generell kann man sich Sundfør nicht entziehen: Ihre wunderschöne, glasklare Stimme und die knisternde Elektronik, eingebracht von Lars Horntveth und Øystein Moen (Jaga Jazzist), ergeben dieses magische Mehr der Summe der Dinge. In Norwegen hat es Sundfør schon zu Starstatus gebracht.

**KISSES** Der Pop von Jesse Kivel und Zinzi Edmundson ist so unscheinbar, dass sich gerade deswegen die Songs wie Phantomschmerz einnisten. Man merkt der Musik ihre Herkunft von der Westküste an: Sie ist weichgezeichnet, verwaschen, ganz so, als ließe man Discostücke von einer Hippierockband einspielen. Die Keyboards klingen immer eine Spur klebriger als bei vergleichbarem Indiepop aus England Marke Broadcast, die Texte sind so schön nihilistisch wie bei Morrissey.

**GRIMES** Beim diesjährigen CMJ trat Claire Boucher im Schlafanzuglook aus Depeche-Mode-Shirt und Frotteeshorts auf, unterbrach ihre Songs immer wieder verschüchtert, da scheinbar irgendetwas Imaginäres schieflief, und trotzdem drehte der ganze Laden kollektiv zu ihrem Synthiepop durch. Unter anderem auch schon die A&Rs von DFA und Vice Records. Wir wagen die Prognose: Die Kanadierin wird groß.

**TANLINES** Jesse Cohen und Eric Emm wissen ganz genau, warum sie Tanlines zu zweit betreiben. Während bei ihrem Nebenprojekt Restless People drei weitere Musiker nötig sind, um den bombastischen Breitwand-Lad-Techno aufzufahren, leben Tanlines gerade von der Zartheit. Irgendwo an der Schnittstelle von Pop, Electro und Indie angesiedelt, generieren die beiden tänzelnde Hymnen für eine bessere Disco. Im Dezember kommt ein Best-of-Album ihrer bisherigen Maxis, im April ein Album auf Warp.

**THE AMPLIFETES** Schunkelnder Modern-Pop, der mit verweisreichen Texten und zitatreichen Arrangements glänzt. Haben bereits für Kelis und Madonna gefrickelt.

**AZARI & III** Das House-Duo aus Toronto wusste mit dem Zombieclip zu »Hungry For The Power« und der Permanent-Vacation-Maxi »Reckless With Your Love« Tiga derart zu begeistern, dass dieser es sofort unter Vertrag nahm.

**BATHS** Musiknerds kennen Will Wiesenfeld noch als Post-Foetus. Mit seinem neuen Projekt Baths reiht er sich ein im Future-Electro-Sound von Los Angeles, irgendwo zwischen Flying Lotus und Daedalus.

**BLESSING FORCE** Leicht mythisch verbrämtes Kollektiv von Musikern und Autoren aus Oxford – zwar DIY, sieht aber nicht mehr so aus, weil alle irgendwie Grafikdesigner sind . NME und Vice Magazine rennen bereits (offene) Türen ein.

**BRANDT BRAUER FRICK** Das Kölner Trio, live gerne auch mal als zehnköpfiges Orchester auf der Bühne, weiß klassischen Minimalismus und Acid Jazz antimuckerisch und modern zu fahren.

**COOLY G** Als Vielproduzentin ist Merrisa Campbell nicht verschrien. Wer es jedoch mit nur einer Handvoll atmosphärisch aufgeladener Tracks von den Straßen Brixtons zur gefeierten Hyperdub-Diva schafft, hat alles richtig gemacht.

**DOM** Dem knurrigen Pop von Dom haben »nur« vier Spuren nichts von seinem Hypepotenzial nehmen können. Der heißeste Knaller heißt »Living In America«.

**ESBEN & THE WITCH** Die berückend-düsteren Songs erinnnern an The xx und Bat For Lashes, eben nur ganz anders, non-linear und rumpelig. Kommen aus Brighton.

**FICTION** Art Pop mit Post-Punk-Einfluss und einer Liebe zum Konzeptionellen. Hier verleben die Talking Heads mit Echo & The Bunnymen ein Vampire Weekend. Die Londoner sind Darlings der BBC und trotzdem ungesignt.

**FLOATING POINTS** So schön wie Floating Points hat bisher niemand House-Beats und Jazzakkorde in die Post-Dubstep-Suppe gespuckt.

**GOBBLE GOBBLE** Ruhig und beschaulich will wohl keiner mehr sein. Bei den Kanadiern Gobble Gobble geht es jedenfalls kunterbunt und collagenreich zu. Das Trio verprügelt seine Instrumente geradezu.

**HARDTON** Sympathischer Italiener mit optischen wie musikalischen Referenzen an die John-Waters-Schauspielerin und -Sängerin Divine. In Sachen Camp-Ästhetik kann Lady Gaga dagegen einpacken. Unbedingt live mitnehmen.

**HIEROGLYPHIC BEING** Was Jamal Moss zum Musikmachen an Bronzezeitmaschinen zusammenschraubt, ist herrlich dysfunktional und viel eher für Industrial als für House Music geeignet. Selten klang Groove so schepprig.

**NICOLAS JAAR** Die Zukunft der Tanzmusik ist schön, schlau und superlangsam. Mit Grooves, die sich bei 80 bpm einpendeln, und gerade mal 20 Jahren gilt der New Yorker als enormes Talent und kommender Star unter der Discokugel.

**KINDNESS** Vierköpfige Band aus Hackney und Kreuzberg, die ihren ersten Hit mit einem verschleppt-verträumten Replacements-Cover im »Moshi Moshi Singles Club« hatte. Entspanntes Gejamme zwischen Trance, Funk und Garage.

**LAING** Berliner All-Girl-Band, die »Morgens immer müde« ist. Wer nicht? Zumal sie auch nachts aktiv werden. Pointer Sisters meets Minimal meets Berliner Schnauze. Dazu gutes Auge für DIY-Choreografien.

**PET MOON** Andrew Mears ist der unsichtbare Padrone der Oxforder Musikszene. Mit Yannis Philippakis gründete er Foals, sprang ab und machte mit den legendären Youth-movies weiter. Und nun mit Pet Moon einen Sound wie durch hundert kaputte Verstärker gejagte R'n'B-Platten.

**PUNCHES** In New York kennt man die beiden Produzenten hinter Punches nur als die Twins. Dem Gastsänger ihrer Debüt-EP haben die Zwillingsbrüder lässigen Discohouse auf die Zunge gelegt. Veröffentlicht wird auf Our Label.

**THE REVENGE** Der Schotte Grame Clark ist auch Teil des 6th Borough Project und hat sich 2010 durch unzählige Edits alter Discostücke in die Playlists gespielt. Herausragend ist die Bearbeitung des Sister-Sledge-Stückes »Lost In Music«.

**SCREAMING FEMALES** Auf diese Band haben wir gewartet, seit sich Sleater-Kinney aufgelöst haben. Haben zwar schon vier Alben mit Indie-Punk im Repertoire, von wegen Newcomer, aber manchmal braucht die Welt ja länger.

**EDWARD SHARPE** Edward Sharpe hat früher bei IMA Robot gespielt. Mit »Home« hat er auch den Welthit im Programm, um all die Mäuler zu stopfen.

**SIZARR** Diese Heidelberger Schülerband will gerade jeder signen. Warum, davon konnte man sich diesen Sommer bereits beim Melt! und Berlin Festival überzeugen. Sizarr mischen genrefesten R'n'B und exzentrischen Indie-Rock.

**TIN MAN** Die Schauer, die einem der in Wien lebende Finne mit seiner eiskalten Synth-Pop-Landschaft über den Rücken jagt, kribbeln einfach zu schön.

**TOUCHY MOB** Die Amerikanisierung Berlins hat nicht nur negative Folgen. Plötzlich gibt es Songwriter-«Eigengewächse« wie Touchy Mob, an deren langsamem Aufstieg man von Anfang an teilhaben kann. Unser Conor Oberst für 2011.

**TROPHY WIFE** Machen nach eigener Aussage »ambitionslosen Office-Pop«. Das ist lustig und vielleicht dem Aushilfslehreralltag in gloomy Oxford geschuldet, aber eine Lüge. Momentan klingt die Band eher nach einer stark runtergekühlten Version von Phoenix.

**MAYA TURBO** Die Songwriterin aus Basel bringt die Bestimmt- und Zartheit einer Scout Niblett ein, musikalisch bloß noch minimalistischer, elektronischer und melodischer umgesetzt. Stacheldraht mit Samtbezug.

**ZORRO ZENSUR** Nölig besingt die Berlinerin ihre Vulva, nackte Männer und Pornos. Post-Punk meets New Wave, sehr DIY, sehr geil.

*Eingebracht und getextet von: Aida Baghernejad, Dana Bönisch, Julia Gudzent (Melt! Booking), Matthias Hörstmann, Sebastian Ingenhoff, Alexander Kralisch (Melt! Booking), Mario Lasar, Stefan Lehmkuhl (Melt! Booking), Martin Lippert, Claes Olsen (Øya Festival), Arno Raffeiner, Verena Reygers, Carsten Schumacher, Christian Steinbrink, Oliver Tepel, Thomas Venker, Linus Volkmann*

*Siehe auch intro.de/spezial/bands2011*

BADEANZUG VANS, SHORTS LEVI'S VINTAGE, SCHUHE MINI FOR MANY BY MINIMARKET

# IS THERE SOMETHING MORE YOU WANT ME TO DO?

(»Anything«, Culture Beat)

Endlich wieder da: Der Style des Eurodance. Das Spezial zum Style gibt es ab Seite 135.

*Fotograf Robert Eikelpoth & Michael Breyer, Produktion Svenja Brecht, Styling Alexandra Heckel, Haare/ Make- up Tina Schmoll über Agentur Nina Klein, Models: Phillip Jondo und Larissa*

HEMD UND HOSE WEEKDAY, SCHUHE CONVERSE

SAKKO DRYKORN, TOP POTI POTI, HOSE DIESEL, SCHUHE KOSTÜMFUNDUS

TOP CLARISSA LABIN, HEMD BEN SHERMAN, HOSE MOTEL, SCHUHE BUFFALO

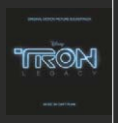
SAKKO DRYKORN, TOP POTI POTI, BRILLE CHEAP MONDAY

HEMD WOODWOOD, BRILLE CHEAP MONDAY

# WIR EMPFEHLEN #188

**ROBYN** »BODY TALK PT. 3«
Robyn ist die Größte – Tendenz steigend.
— CD – KONICHIWA / MINISTRY OF SOUND

**DIVERSE** »BLANK & JONES PRESENTS SO8OS 4«
Mehr Achtziger im Mix.
— 3CD – SOUNDCOLOURS / SOULFOOD



**DAFT PUNK**
»OST: TRON: LEGACY«
Electro-Pioniertum trifft Retro-Futurismus.
— CD – DISNEY / EMI

**GRANT HART**
»OEUVREVUE«
Die verlorene Legende von Hüsker Dü strikes again.
— CD – HAZELWOOD / ROUGH TRADE

**SALEM** »KING NIGHT«
Doom-Dance-Pop – großartige Wahnsinnsmusik.
— CD – IAMSOUND / SONY

**THE AMPLIFETES**
»THE AMPLIFETES«
Tanz das kontinentale Stylertum, Disco 2011!
— CD – MINISTRY OF SOUND / WARNER

**ADAM ELLIOT** »MARY & MAX«
Animationsfilm-Sensation mit Herz für alle Altersklassen.
— DVD/BD – MFA / ASCOT ELITE

**JEAN-PIERRE JEUNET**
»MICMACS«
Amélies Vater hat genug Flausen für skurrile Abenteuer im Kopf.
— DVD/BD – KINOWELT

**PHILLIP RIDLEY**
»HEARTLESS«
Ein Feelbad-Movie der Extraklasse, Horror mit Anspruch.
— DVD/BD – SENATOR / UNIVERSUM

**VINCENZO NATALI** »SPLICE«
Das Monsterfilm-Genre bekommt frisches Blut. Unheimlich frisch ...
— DVD/BD – UNIVERSUM

**W. HERZOG** »BEGEGNUNGEN AM ENDE DER WELT«
Oscar-nominierte Dokumentation von Kinskis liebstem Feind.
— DVD/BD – POLYBAND

Unsere Lieblinge im Dezember und Januar
Allesamt als Prämie für Abonnenten erhältlich

## SHIRTS ZUM EURODANCE-SPEZIAL
»NO COKE« UND »NO LIMIT«

## DIVERSE
»KITSUNÉ MAISON 10«
— CD – KITSUNÉ / ROUGH TRADE

Der Untertitel der aktuellen »Maison«-Folge lautet »The Fireworks Issue«. Kein Wunder, befindet man sich mit seinen Dancing Shoes doch nicht nur an der Schwelle zur nächsten Silvesterparty, sondern haut auch ein Jubiläum raus: Teil 10 erreicht das atemlose französische Label also hiermit. Und stellt eindrucksvoll unter Beweis, dass man keine Eintagsfliege von knisperiger bis euphorischer Elektronik war, kein Feierbiest für eine Nacht, sondern mittlerweile erste Adresse für alle, die wirklich schick schrauben können. Diesmal dabei: Justus Köhncke, Digitalism, Black Strobe, The Teeth, MAY68 u. a.


# ABO

NUR € 25,–

10 x Intro, 1 x Festivalguide + 1 x Prämie: Nur 25 €.
Jetzt bestellen: intro.de/abo oder 0221 949930

— DAS KLEINGEDRUCKTE ABO-PREISE: INLAND 25 € (INKL. PRÄMIE) / AUSLAND (EXKL. PRÄMIE) 30 € / AUSLAND (INKL. PRÄMIE) 37 € (1 JAHR, KEINE AUTOMATISCHE VERLÄNGERUNG, KÜNDIGUNG NICHT ERFORDERLICH, PRÄMIE SOMIT AUCH BEI VERLÄNGERUNG ERHÄLTLICH). BEGRENZTES PRÄMIEN-KONTINGENT - KEINE GARANTIERTE LIEFERUNG DER WUNSCHPRÄMIE. PRÄMIENVERSAND ERST NACH VÖ-TERMIN DER PRÄMIE. VORZEITIGE ABO-KÜNDIGUNG BERECHTIGT NICHT ZUR ERSTATTUNG ETWAIGER RESTBETRÄGE. BESTELLWIDERRUF BIS 10 TAGE NACH BESTELLDATUM MÖGLICH. ALLE DETAILS: SIEHE INTRO.DE/ABO.

# MORGEN

## WAS UNS ERWARTET & WAS ES TAUGT

— Cover der Ausgabe

*Der Look der neuen Weezer-Compilation »Death To False Metal« (Universal) vermittelt zwischen True-Metal-Kitsch und dem »Wachturm« der Zeugen Jehovas. Scheiße schick!*

# PLATTEN VOR GERICHT

***Intro.de-User:***

*Mitmachen und via pvg@intro.de als Juror bewerben!*

## Paul Smith

Ø 5,43

## Joko und Klaas

MODERATOREN (MTV/PRO7)

Ø 4,55

## Pohlmann

Ø 5,00

## Bonaparte

TOBIAS JUNDT

Ø 3,80

---

**01**

### BADLY DRAWN BOY
»IT'S WHAT I'M THINKING PT.1 - PHOTOGRAPHING SNOWFLAKES«
TWISTED NERVE / EDEL

**7** I was in my first year at university when I got his first album. I remember listening to it on John Peel. Melodic, pleasant voice, but I want more bite!

**7,5** J: Prenzlauer Berg, die hippe Family bruncht mit ihren Kindern, dazu bestellt man Latte mit Sojamilch, »fat free« versteht sich. Das Leben kann so schön sein: 5. K: Großartig! 10.

**5** Ideal für Ibiza-Strand.

**7** Bemale das Boot meines Opas mit einem Rubinrot, stelle mir vor, wie ich darin auf dem Weiher hinter dem Wald schaukle, in den Wolken fast die Existenz der großen Liebe erkennend.

---

**02**

### SUFJAN STEVENS
»THE AGE OF ADZ«
ASTHMATIC KITTY / SOULFOOD

**7,9** Another guy who comes up with pretty melodies, but he's got more of an edge than Badly Drawn Boy. Sometimes the busy instrumentation gets in the way of the melody.

**1** J: Der Name ist Programm, der Typ klingt besoffen. Aber nicht cool, sondern unangenehm besoffen. Wenn Walt Disney FSK-18-Filme macht, sollten die ihn als Komponisten anfragen.

**5** Müsste ich öfter hören, um es zu bewerten und mir eine Meinung zu bilden.

**9** Verschrobener und dabei näher am Menschen Sufjan dran als »Illinois«. Ewiger Welten verschmelzender Aufbruch eines in alle Himmelsrichtungen getriebenen großen Songwriters.

---

**03**

### DIE ANTWOORD
»$O$«
INTERSCOPE / UNIVERSAL

**5,5** They could represent the white working class in South Africa, but instead they're becoming a parody. I'm hit by a surface, but there's nothing behind it.

**4** K: Südafrika, herrje. Erst die Apartheid, dann Howard Carpendale und jetzt »Little Britain« mit ADS. So lustig, dass es in den Ohren wehtut.

**5** Irgendwie lustig, sehr experimentell, in the face!

**5** Fucka Fucka Nastig in dein Gesicht. Zweimal im Kanu zum Kap der Guten Hoffnung rudern und zurückschwimmen. Habe in diesem Fall auch etwas Angst, was Schlechtes zu sagen.

---

**04**

### SALEM
»KING NIGHT«
IAMSOUND / SONY MUSIC

**6** Hipster music. I can see these guys on the cover of Vice magazine. Can't imagine a context where I would listen to this, although it intrigues me.

**7** J: 04:30 Uhr in Deutschland. Die Pille klinkt, und man ist im falschen Club, macht aber ganz neue Erfahrungen. Bewusstseinserweiternd! K: Mir gefällt's. Beide: 7

**5** Gute Filmmusik? Sonst bin ich überfragt.

**5** Ich renne in Zeitlupe und in Extreme-Multi-Breitbild-Surround-HD von Kampfhubschraubern der Hardcore-Trancepolizei verfolgt über ein Minenfeld. Und ihr schaut zu.

---

**05**

### SCANNERS
»SUBMARINE«
UNTER SCHAFEN / AL!VE

**3,6** Bad production. People should stop using that disco beat. Sounds like Blondie. I could come up with songs like that in five minutes, which doesn't make me any good.

**8,5** J: Nacktscanner, das große Thema 2010. Das hätte den Scanners gutgetan. Ein wenig nackter, echter, nicht so glatt gebügelt: 7. K: Abwechslungsreich, gute Texte: 10.

**5** Der Plattenname passt: Die Songs klingen nach Unterwasser-Aufnahme.

**2** Wenn einem beim Hören neuzeitlicher Musik enge Hosen in den Sinn kommen, ist das meist kein gutes Zeichen. Auch wenn ich es ihm verbieten will, mein linker Fuß wippt leicht mit.

---

**06**

### STYROFOAM
»DISCO SYNTHESIZERS & DAILY TRANQUILIZERS«
NETTWERK / SOULFOOD

**3,5** He can't sing. This is okay synth pop, but make more effort please! I'd rather listen to Junior Boys, something with more warmth. A bit daft. I feel bad for giving bad marks, but: 3,5.

**8** K: Styrofoam wird als Dämmstoff verwendet. Einleuchtend: 2. J: Hört sich an wie die Signale, die man ins Weltall schickt. Und da ich an extraterrestrisches Leben glaube: 8.

**5** Peter Fox auf dem Cover?! Drin, was draufsteht: Disco Synthesizers.

**2** Die von Hand gekritzelten Bildchen auf der Verpackung versprechen einen Charme, den die Synthesizer dann doch nicht mit mir teilen wollen. Ich spiele in einer Ecke alleine weiter.

---

**07**

### AEROPLANE
»WE CAN'T FLY«
ESKIMO REC. / ROUGH TRADE

**4** Sounds like an 80s quiz show. I don't mind those 1982 synthesizer sounds but I just don't think they use them particularly inventively. I prefer their remixes to their actual songs.

**4,5** K: Das hätte nicht mal meine Mutter Anfang der 80er gut gefunden: 1. J: Zuerst dachte ich: Klingt wie Air. Dann dachte ich: Doch nicht. 8.

**5** Richtig geil! »Captain Future« meets Pink Floyd!

**2** Es hat jemand angerufen und gefordert, man solle bitte bis morgen den Soundtrack eines hier ungenannt bleibenden 80s-Films nachbasteln — möglichst ähnlich, aber doch anders.

---

**08**

### SODOM
»IN WAR AND PIECES«
STEAMHAMMER / SPV

**4,5** By the name of it I'm scared. I'm very impressed by the drumming though. I was expecting it to be worse. »In War And Pieces«?! They get 0,5 points taken off for the bad pun!

**2** J: Da könnt ein bisschen mehr Bums dahinter sein, und ich finde, man versteht noch zu viel vom Text: 4. K: Wie kriegt man so ein Album eigentlich wieder aus iTunes raus? Exportieren? 0.

**5** WACKEN!!!

**2** Wenn man einen Traktor kaufen will, der einen auch bei Regen am steilen Hang nicht im Stich lässt, kauft man einen John Deere. Mit Respekt an den Metallschmied der alten Schule.

---

**09**

### SHIT ROBOT
»FROM THE CRADLE TO THE RAVE«
DFA / COOP / UNIVERSAL

**7,3** I must confess that I've listened to this on my tourbus. Wouldn't class it as my favourite music, but it's a good record.

**0** K: Da muss ich an den Tankwart gegenüber der Bar 25 denken, der mal im Angesicht all dieser Konfetti-Zombies sagte: »Irgendwann verklopp' ich die alle!«

**5** Nicht mein Sound.

**3** Schenken seine singenden Freunde ihm zu Weinachten Peter Burschs »21 Gitarren-Akkorde für den DJ«? Erinnert an Noize & Housemeister.

---

**10**

### KINGS OF LEON
»COME AROUND SUNDOWN«
SONY MUSIC

**5** My alarm bells started ringing when I saw the »Radioactive« video. U2 Bono backing vocals. Strange group. Dreadful music. I almost feel sorry for them. Better than Sodom ... but not much.

**6** K: Wenn das die Entschuldigung für das ewige »Sex On Fire«-Gedudel ist, ist sie hiermit angenommen: 8. J: Glaube seit 20 Minuten, den gleichen Song zu hören: 4.

**5** Opulentes Werk.

**1** Ein ehemaliger Spitzenathlet, der unaufhörlich, langsam, vom Licht abgewendet in die dunklen Tiefen des abgetretenen Weitsprung-Sandbeckens des Olympiastadions versinkt.

---

### ALL TIME FAVES

**LIFE WITHOUT BUILDINGS**
»ANY OTHER CITY«
**THE GO-BETWEENS**
»LIBERTY BELLE AND THE ...«
**CAT POWER**
»MOON PIX«

**MICHEL VAN DYKE**
»BOSSA NOVA«
**GISBERT ZU KNYPHAUSEN**
»HURRA! HURRA! SO NICHT.«
**SOPHIE HUNGER**
»MONDAY'S GHOST«

**NIRVANA**
»SMELLS LIKE TEEN SPIRIT«
**BEN HARPER**
»DIAMONDS ON THE ...«
**NIELS FREVERT**
»SELTSAM ÖFFNE MICH«

**SERGE GAINSBOURG**
»HISTOIRE DE MELODY ...«
**MANI MATTER**
»I HAN ES ZÜNDHÖLZI ...«
**MODERAT**
»MODERAT«

## I Am Kloot
JOHN BRAMWELL (MITTE)

Ø 6,55

**8** Damon's guitar playing is so unique that you recognize him even before he starts singing. Very honest, signature sound.

**8,5** I like the way he's breaking up and sampling himself while maintaining the songwriting. He's quite arthouse. Talented guy!

**7** Not really my kind of thing but I get it. There's obviously a lot of humour in it. I like the male-female thing and the bizarre vocals. They seem very playful in a good sense.

**3** I was expecting death metal when I read the name. You have to be someone other than me to appreciate that. Big question mark.

**8** I really like that record. PJ Harvey harmony structures. The singer sounds like she's got something to say, lyrically she's got a point.

**5** Sounds like Pet Shop Boys. I'm not a fan of the 80s revival the media is creating right now, and this won't rise to the top.

**6** The expectant intros remind me of Pink Floyd. The female vocals sound like Grace Jones. I like the kids' samples, but I guess there's no real hit in there.

**6** There's always a metal LP in such rankings ... This is well done. Once a year, before going to a Motörhead concert, I could enjoy this. Fits all the clichés.

**7** Daft Punk?! I like it but I've heard all of the sounds before. Because of the mix of thoughtful lyrics and computer generated music.

**7** Sounds like an ordinary KOL album. I loved the first two records, so I like this one too.

## Yeasayer

Ø (–)

**(–)** Sounds like another record from Sufjan Stevens. It takes too much time till it starts.

**(–)** It makes sense that Sufjan did this. It sounds like every idea it wants.

**(–)** I saw them and they're great. Live and on record.

**(–)** Sounds like a rock musician wanted to make an electro album or a rock record from KaNYe West. I hate it!

**(–)** Really confusing. They wanted to realize too many ideas.

**(–)** Like a dance compilation played on a Casio.

**(–)** This is great. I wish more music would sound like this.

**(–)** They're scary and have a really great sound. Like the early Metallica.

**(–)** Really a bad name, and I don't want to hear music from people with bad names.

**(–)** This is complete crap!

## Ralph Ruthe
CARTOONIST UND FILMEMACHER

Ø 5,40

**7**

**4**

**8**

**3**

**7**

**7**

**6**

**2**

**3**

**7**

## Hans Nieswandt
DJ UND AUTOR

Ø 6,10

**10** Dazu kann ich nichts sagen, weil meine 15-jährige Tochter sie mir weggenommen hat. Sie sagt aber, es sei eine 10-Punkte-Platte. Hatten 15-jährige Mädchen jemals unrecht?

**7** So schön das moderne Kunstlied im Einzelfall auch sein mag, auf die Dauer wirkt es doch recht eitel, elitär und reizt zum Widerspruch: Geht's auch etwas primitiver?

**7** Seit man weiß, dass das alles Profi-Komiker sind, sind ihre Witze irgendwie nicht mehr so lustig. Trotzdem: ein spektakulärer Spaß, den man sich einmal gegönnt haben sollte.

**7** Diese Musik dröhnt einen so dermaßen weg, dass man hinterher überhaupt keine Meinung mehr hat. Aber es fühlt sich, auf eine bleierne Art, nicht übel an.

**3** Man kann sich all diese Lieder nicht nur von Blondie, sondern auch von Bonnie Tyler gesungen vorstellen — ein Gedanke, der mich erschreckt.

**5** Auch das ist bis zum Anschlag aufgeladen mit coolem Popwissen und schlauen Stilzitaten, hat jede Menge clevere Songtitel — und doch, man bleibt so seltsam unberührt davon.

**7** Für mich ist das l'art pour l'art. Oder auch intelligent design. Aber das Problem an derlei Eklektizismus ist, dass er ständig die Richtung wechselt. Nicht immer zum Besten.

**8** So schön und ausdauernd hat mich schon lange niemand mehr angeschrieen. Der Druck ist gewaltig und unablässig. Nach drei, vier Tracks ist man schwer bedient und beeindruckt.

**5** Sehr sachkenntliche, frechmodische Musik, an der eigentlich nichts falsch ist und die — ich weiß auch nicht warum — dennoch nicht wirklich zupacken kann.

**2** Vielleicht täusche ich mich, aber das klingt für mich wie ganz normaler pathetischer Spießer-Rock, der mit mir nicht geht.

## Nicki
INTRO.DE-USERIN (POSTINGS: 184)

Ø 5,80

**5** Nicht so schlecht, aber zu glatt. Hat er das in der Kirche aufgenommen? Die Platte könnte ich mir höchstens Heiligabend anhören. Aber da hör ich lieber Bad Brains.

**7** Darauf muss man erst mal klarkommen ... Wir sind hier nicht in Illinois, Dirk. Klingt etwas überambitioniert, aber hat seine Momente.

**6** Den Hype um das »Ninja«-Lied versteh ich nicht. Das ist doch der letzte Scheiß. Wenn die nicht aus Afrika wären und so verrückt, würde das keiner hören. Der Rest ist ganz okay.

**6** Electro für Horrorfilm-Freunde. Ich find's lustig, aber wann soll man so was denn hören? Ich probier's mal nachts in der S-Bahn.

**4** Es gibt so viele Bands, bei denen das Schlagzeug immer dieses bum ts ta ts macht. Das nervt. Sonst ganz gut, aber irgendwie auch, so, äh, so, na ja, so ... egal.

**5** Das Gegenteil von gut ist gut gemeint.

**6** Wann ist die Zeit des »Zitat-Pop« endlich vorbei? Aber: Die machen's ganz ordentlich. Habe drei Mal laut gelacht beim Hören. Ich sage aber nicht, an welchen Stellen.

**10** Wow, die können's ja noch. Gut, dass sie nicht versuchen, modern zu klingen. Fett. Geil. Ich möchte mit Tom Angelripper zu Abend essen.

**9** Da sind jetzt mal echt keine Gitarren dabei, super. Doch doch, das kann man so machen.

**0** Klingt wie ein alter Mann an der Theke mit Mund- und Fußgeruch. Bah. Langweiligster Bluesrock. Leute, die so was machen, sollte man verhaften.

## Denise Schynol
INTRO

Ø 7,80

**10** Fühlt sich direkt richtig an. Richtig aufgehoben. Richtig gut. Verschwenderische Kuschel-Wärme gegen den garstigen Winter, hach!

**9** Schrullig, aber lieb.

**7** Minnie-Mouse-Helium-HipHop! Handclap-Comic-Style! Anstrengend, aber in der richtigen Stimmung vermutlich sehr spaßig.

**8** Fies, angekratzt und aufgeraut. Ein Radiosender, den man einfach nicht klar empfangen kann, und doch ist die feine Musik hinter den Störgeräuschen zu erahnen.

**8** Fröhlich-fruchtig mit saurem Brause-Kern und bitter-süßem Schokomantel.

**6** 80er-Salat mit Grace-Jones-Endivien, Queen-Gürkchen und Club-Tropicana-Kirschen an schalen Synthie-Streichern, abgerundet durch ein schmissiges 2010er-Beat-Dressing.

**7** Nichts für Weichkekse.

**6** Zu Herzen geht das nicht, aber im Club funktioniert's bestimmt prächtig.

**7** Man muss sich auch nicht ständig neu erfinden. Man kann sich auch einfach mal treu bleiben und niemandem damit wehtun.

Ø

**7,39**

**6,49**

**6,06**

**5,56**

**5,46**

**5,28**

**5,17**

**5,17**

**5,03**

**4,44**

**BOB DYLAN**
»HIGHWAY 61 REVISITED«
**PINK FLOYD**
»DARK SIDE OF THE MOON«
**PIXIES**
»SURFER ROSA«

**D'ANGELO**
»VOODOO«
**ERYKAH BADU**
»NEW AMERYKAH PART 1«
**SPIRITUALIZED**
»LADIES & GENTLEMEN ...«

**BRAN VAN 3000**
»DISCOSIS«
**JENS LEKMAN**
»NIGHT FALLS OVER ...«
**ARCADE FIRE**
»FUNERAL«

**THE BEATLES**
»REVOLVER«
**THE BEACH BOYS**
»PET SOUNDS«
**BEASTIE BOYS**
»PAUL'S BOUTIQUE«

**BAD BRAINS**
»THE YOUTH ARE ...«
**MOLLYCODDLES**
»SCHNEIDER, HALT'S MAUL«
**SKIRMISH**
»SHELTERED IN LIQUID ...«

**THE WEAKERTHANS**
»RECONSTRUCTION SITE«
**PORT O'BRIEN**
»ALL WE COULD DO WAS ...«
**SIGUR RÓS**
»TAKK ...«

DAMALS
20 JAHRE intro
TEIL 1: EURODANCE
NO-NO
NO-NO-NO-NO
NO-NO-NO-NO
NO-NO
THERE'S NO LIMIT
SHIRT »NO LIMIT« 15,–€
NO COKE
NO HEROIN
NO HASCH-HASCH
NO AMPHETAMIN
SHIRT »NO COKE« 15,–€
NO COKE
NO HEROIN
NO HASCH-HASCH
NO AMPHETAMIN
intro WWW.INTRO.DE/SHOP

**DAFT PUNK**
»OST: TRON: LEGACY«
EM1

*Jede Woche ein neues Battle:*
*www.intro.de/spezial/spalter*

# SPALTER

Daft Punk sind seit Jahren das Traumpaar des elektronischen Dance-Königshauses. Bloß haben sie eigentlich seit Jahren keine relevante Platte mehr veröffentlicht. Kann ihr »Tron«-Soundtrack das ändern?

**+** Spricht man 2010 über Daft Punk, dann muten die beiden Franzosen wie Göttergestalten aus altgriechischen Sagen an. Sie sind über jede Kritik erhaben. Ihre Shows entfachen das größte Spektakel, das weltweit zu elektronischer Musik überhaupt geht – da können selbst Richie Hawtin und Jean Michel Jarre einpacken. Das Interessante dabei ist jedoch: Wann fand man zuletzt einen Song der beiden so richtig gut? Also so richtig! Wo auf dem Debüt »Homework« noch jeder Track eine Offenbarung in House und Disco war, hat sich das Feld danach gelichtet. Der Nachfolger »Discovery« erschien leicht hüftsteif, danach wusste man schon, warum erst mal die Live- und Remixalbenfabrik angeworfen wurde. Klar, »One More Time«, dieses cheesy Monster unter Roman-Anthony-Einfluss, und auch »Harder, Better, Faster, Stronger« nahmen uns noch mal so richtig ran. Aber sonst? Genau: Sonst sind Daft Punk zu einer Trademark wie Kraftwerk geworden. Größer als ein singulärer Track. Ja, größer als ihr Sound. Insofern könnte es niemand Passenderen geben, um den ebenfalls monolithischen Klassiker »Tron« zur Neuverfilmung zu vertonen. Das Daft-Punk-Album liefert dementsprechend keinen Neuentwurf, sondern ein kongeniales Remake seiner selbst. Und erscheint damit majestätisch erhaben – diese Rolle steht den Franzosen am besten, darin sind sie auch hier wieder unschlagbar.

*Thomas Venker*

**–** Es fällt mir nicht leicht, das zu schreiben, fürchte zudem, die Hölle tut sich auf, aber es muss raus: Thomas Venker hat recht. Daft Punk sind das ultimative Eventbüro für tanzkompatiblen Electro-Pop. Ja, ihre Neunziger mit »Homework« … Wer würde ihnen dieses Pfund absprechen? Und die frühen Nuller mit »Harder, Better, Faster, Stronger«, »One More Time«, eingebettet in diese sonst fast stumme Manga-Oper – alles klar. Bloß: Den Kram hat doch jeder. Warum also, verdammt, soll man sich deshalb einen Soundtrack zulegen, der von vorne bis hinten eben nicht »Innovation« oder »Hits« ruft, sondern »Auftragsarbeit« murmelt? Daft Punk, der Mega-Event zwischen Maskenball, Genie und Großraum, können meinetwegen nur noch Live-Zirkus machen, wenn »Tron« allen Ernstes ihr neuer Album-Entwurf sein soll. Grummeliger Filter-House, der sich flott von links nach rechts knarzt. Herrlich halbgares Selbstzitat, erstickt unter dem allzu dankbaren Aufhänger von »Tron«s Retrofuturismus. Da haben sich zwei Welten gefunden und sofort zusammengerauft. Gefällig mag es sein – wenn die beiden Franzosen aber nicht Underworld (also Maskottchen eigener glanzvollerer Tage) sein wollen, dann ab in die Remix-Minen und den Eindruck dieses entbehrlichen Albums wieder verwischen.

*Linus Volkmann*

## INTROS LIEBSTE PLATTEN

01 **ROBYN** »BODY TALK«
02 **SALEM** »KING NIGHT«
03 **DAFT PUNK** »OST: TRON: LEGACY«
04 **STEREOLAB** »NOT MUSIC«
05 **ASA** »BEAUTIFUL IMPERFECTION«
06 **GASPARD AUGÉ & MR. OIZO** »OST: RUBBER«
07 **ZOMBIE ZOMBIE** »PLAYS JOHN CARPENTER«
08 **TWIN SHADOW** »FORGET«
09 **FRIENDLY FIRES** »BUGGED OUT!«
10 **BADLY DRAWN BOY** »IT'S WHAT I'M …«

## LESERS LIEBSTE PLATTEN

01 **ARCADE FIRE** »THE SUBURBS«
02 **KINGS OF LEON** »COME AROUND …«
03 **SUFJAN STEVENS** »THE AGE OF ADZ«
04 **HURTS** »HAPPINESS«
05 **M.I.A.** »MAYA«
06 **WIR SIND HELDEN** »BRING MICH NACH …«
07 **TOCOTRONIC** »SCHALL UND WAHN«
08 **THE XX** »THE XX«
09 **THE NATIONAL** »HIGH VIOLET«
10 **EGOTRONIC** »AUSFLUG MIT …«

**SCHICKT EURE TOP 10 AN** INTRO, VENLOER STR. 241-245, 50823 KÖLN ODER AN CHARTS@INTRO.DE. VERLOSUNGSGEWINNE WINKEN!

## ADAI »WE ARE ALL DEAD«

MAKE MY DAY / AL!VE

**MONSTER / RIFFE / DESTRUKTO-DOOM**

Es ist schon faszinierend, welch massive Klangwände mit lediglich einer Gitarre und einem Schlagzeug aufzuschichten möglich ist. Das Post-Metal-Duo Adai aus Denver, Colorado durchmisst auf seinem Debütalbum in Minimalbesetzung Soundwelten, wie sie in ähnlich finsterer Monumentalität bereits von den jungen Neurosis, Pelican oder Isis erschaffen wurden. Nie jedoch klang eine dieser ästhetisch und stilistisch geistesverwandten Bands so voller Soul. Adai berichten von wenig appetitlichen Dingen, und ihr Kompass zeigt auch in Momenten eisiger, klirrender Stasis immer Richtung »South Of Heaven«. Und da unten in der Hölle lodert es bekanntlich gewaltig. Ungeachtet der Krümelmonster-Growls und der stochernden, malmenden Gitarren und trotz aller doomigen Wucht der Drums ist man fast versucht, hier von Blues zu sprechen. Strahlenverseuchter, kakofonischer und walzend destruktiver Blues, der zu kaputten Seelen spricht und die ihnen innewohnende Krankheit erst richtig schürt im Versprechen auf Heilung durch reinigende Qual. Nietzsche wept. Und Jesus auch.

*Ulf Imwiehe*

## THE AMPLIFETES »THE AMPLIFETES«

MINISTRY OF SOUND / WARNER

**MADONNA / MASSEN / DESIGN**

Vier schwedische Herren, die ihre Massenkompatibilität schon als Songschreiber und Produzenten für u.a. Madonna unter Beweis stellen konnten und sonst für eingängige Electro-Pop-Hipness stehen. Designer Roberto Cavalli ließ sich unmittelbar überzeugen und zog sich gleich die erste Single für seine aktuelle Werbekampagne. So weit, so schlüssig, so trivial, so marktfähig und hip ist Popkultur. Dennoch lässt das Album – nach jener vorgelagerten Single eher ratlos zurück. So viele repetitive Egalo-Songzeilen in Kombination mit kitschigem Kleinmädchen-Pop kann man sich nun wirklich nicht komplett schön tanzen.

*Maja Schäfer*

## ASA »BEAUTIFUL IMPERFECTION«

NAIVE / INDIGO

**STREBERBRILLE / NIGERIA / SOULPOP**

Uh-uh-reicher Soul-Pop mit einer wunderschön smoothen Stimme und aus dem Ärmel geschüttelten Melodien, die man gleich mitpfeifen möchte, kann, muss. Asa stammt eigent-

## ⇧ RAUF

**COLLAPSE UNDER THE EMPIRE** »THE SIRENS SOUND«

Klingt es so, wenn Postrock überschwappt? Die altbekannte majestätische Dynamik des Stils hier in kleinteilig durchkomponiert von zwei Hamburgern. Kompliziert, aber gekonnt.

**THE CONCRETES**
»WYWH«

Die schwedischen Concretes zieht's vom Indie-Pop-Ponyhof ihrer Eltern in die Disco. Im Kängurubeutel: ihre typische graziöse Melancholie. So vornehm und stilvoll wie Saint Etienne.

**FRIENDLY FIRES**
»BUGGED OUT!«

Unerwartet starker und geschichtsbewusster Disco-Mix der jungen Friendly Fires für die namhafte »Bugged Out!«-Reihe. Weit mehr als nur Sammlung der jungen Hits der New-Rave-Cats.

**KIT**
»INVOCATION«

Zweites Album der Noise/Post-Punk-Band aus dem Deerhoof-Umfeld. Schräg, wild, Underground wie Kim Gordons Sonic Youth in jungen Jahren. Fresh, du Sau!

**LET'S WRESTLE**
»IN THE COURT OF THE WRESTLING LET'S«

Die Sebadohs von London! Einfache Schrammelei, aber hinterlistig betextet und verfickt zündend.

**OLSEN AND THE HURLEY SEA**
»THE HURLEY SEA«

Songwritertum aus Berlin, produziert vom Tomte-Bassist La Potthoff. Tight und skelettiert – Selbstverletzungs-Folk in emotionalen Untiefen à la Elliott Smith. Wahnsinn.

## ⇩ RUNTER

**16 HORSEPOWER**
»YOURS TRULY«

B-Sides und Rarities und was sonst keine Sau braucht. Muss man wirklich jeden Sargdeckel noch zunageln, damit einen solche vor Jahrzehnten kurz mal guten Bands nicht mehr heimsuchen?

**TILL BRÖNNER**
»AT THE END OF THE DAY«

Alle hasserfüllten Fantasien über jazzige After-Work-Partys bei Tapas-Horst neben dem Büro oder im letzten Spießer-Scheiß-Club sind also wahr! Wo sonst sollte diese Platte laufen?

**FRANKIE & THE HEARTSTRINGS** »UNGRATEFUL EP«

Klassisch britische Pop-Langeweile zwischen Beat, Mod und Madchester. Auf den ersten Singles noch etwas willenlos und zwanghaft historisch, vielleicht bringt das kommende Debütalbum ja die Wende.

**MATTHEW HERBERT**
»ONE CLUB«

Herbert hat das Offenbacher Robert Johnson eine Nacht lang ausmikrofoniert und macht aus den Erzeugnissen den zweiten Teil seiner »One ...«-Reihe. Kann man haben, aber ob man wirklich muss?

**THE PHOENIX FOUNDATION**
»BUFFALO«

Egaler Irgendwas-Rock mit ausgepresster (unterer) Mittelmäßigkeit, dass man sich beim Hören wünscht, doch mal wieder was Sinnvolles zu tun.

**SCHILLER** »LICHTBLICK«

Neue Stücke, Altes in live, DVD, Kurzfilme ... Gibt's auch in der Ultra-De-luxe-Fan-Ausstattung! Weihnachtsware vom DJ Lehrer Doktor Specht. Knöpfchendrehervorabendserie.

lich aus Nigeria und wirkt mit der kaputten Streberbrille und dem Hut absolut schon wie die nächste Retro-Soul-Diva. Liest man diese ersten zwei Sätze, muss man natürlich fürchten, dass diese tiefen gefühlvollen Songs Radio-Hirnis oder gar den Werbern zum Opfer fallen, denn die Trennschärfe zwischen Soul-Diva und »die Kleene aus dem neuen Commerzbank-Spot« war noch nie schwächer. Um diesen Schatz hier noch etwas zu hüten, sei es nur leise erwähnt: ganz großes Album, ganz tolle Frau, ganz tolle Texte. Bloß nicht weitersagen.
*Linus Volkmann*

## GASPARD AUGÉ & MR. OIZO
### »OST: RUBBER«
ED BANGER / AL!VE
**ZITAT / NONSENS / REIFENMUSIK**

John Carpenter im Kompressor-Rausch? Ennio Morricone auf Amphetaminen? So was kann passieren, wenn sich Quentin Dupieux alias Mr. Oizo am klassischen Exploitation-Kino abarbeitet – und auch noch den Soundtrack dazu komponiert. Das Ergebnis ist ein exzentrischer Mix aus dem Sound kruder B-Movie-Scores, überzeichneten Disco-Versatzstücken und grotesker Italowestern-Romantik. Die Gratwanderung zwischen respektvollem Zitat und ironischer Brechung ist hier derart schmal, dass man dem Multitalent immer wieder auf den Leim geht. Diesen Kniff machte sich Dupieux schon bei seinem zweiten Film »Steak« (2007) zunutze, dessen Soundtrack in Zusammenarbeit mit Sebastien Tellier entstanden ist. Bei der Vertonung von »Rubber« durfte nun Label-Kollege Gaspard Augé von Justice mitmischen. Die Musik bietet hier zwar keine neue Sicht auf das Schaffen von Mr. Oizo, erweitert den Blickwinkel aber um eine zusätzliche Dimension. Das mag für ausgemachte Fans durchaus erkenntnisreich sein – für alle anderen bleibt es aber eher sperrig und obskur.
*Philip Fassing*

## BADLY DRAWN BOY
### »IT'S WHAT I'M THINKING PT. 1 – PHOTOGRAPHING SNOWFLAKES«
TWISTED NERVE / EDEL
**MÜTZE / WINTER / PRESENT-FOLK**

Damon Gough, der mittlerweile über 40-jährige »boy«, hat wieder ein erhöhtes Mitteilungsbedürfnis. Nachdem er längere Zeit nichts mehr von sich hatte hören lassen, veröffentlichte er im vergangenen Jahr den Soundtrack »Is There Nothing We Can Do?«. Nun folgt recht schnell ein neues Studioalbum. Und selbst das ist nur ein kleiner Ausschnitt, denn es ist der erste Teil einer Album-Trilogie. Bei einem solchen kreativen Output besteht natürlich immer die Gefahr, dass hier Belanglosigkeiten produziert werden. Tatsächlich plätschern die ersten Songs eher bedeutungslos vor sich hin: verträumt langweilig im folkigen Opener und auch noch zu harmlos im zweiten Song, der immerhin mit ein paar interessant verspielten Samples daherkommt. Dann gewinnt das Album jedoch nach und nach an Kraft, die ersten Melodien bleiben im Kopf hängen, und Damon Gough trumpft mit seinem vielseitigen Songwriting auf. Ob ein Destillat der Trilogie vielleicht die bessere Wahl gewesen wäre, werden die folgenden Teile zeigen. Das hier ist trotzdem ein schönes Winter-Album.
*Manuel Czauderna*

## THE BEWITCHED HANDS
### »BIRDS AND DRUMS«
SONY
**SING / GESCHICHTSGITARREN / GLAM**

Elegant, elegant, wie sich die Franzosen schamlos und mit viel Spielfreude durch die Geschichte der Gitarrenmusik wildern und alles, was ihnen gefällt, akribisch aufspleißen und zu Mini-Hymnen verknüpfen, die man in und auswendig zu kennen meint, ohne sie je gehört zu haben. Hier die Beach Boys, da ein wenig Stooges, gut abgehangener Glam der Marke T.Rex, zwitschernder Psychedelic und stompende Catchiness – The Bewitched Hands versuchen gar nicht erst, ihre offensichtlichen Einflüsse zu verbergen. Und warum sollten sie? Denn auch wenn dieses Album mit innovativem Spirit geizt, bewahrt sich die Band dank enormer Virtuosität und geschmeidigem Songwriting vor einem Schicksal als fantasielose Kopistenkapelle. Alles kommt einem hier vertraut vor, fast jede Strophe, jeder Refrain klingt, als wären sie seit gefühlten Ewigkeiten Teil der popmusikalischen DNS. Das ist naturgemäß nur mäßig originell, in dieser Qualität ist ein solches re-enactment der größten moments in guitar aber durchaus beeindruckend bis euphorisierend.
*Ulf Imwiehe*

## BLANK & JONES »SO80S 4«
SOUNDCOLOURS / SOULFOOD
**80S / MIX / POP**

Diese Reihung hat es uns wirklich angetan. Vielleicht gerade weil Blank & Jones auch bei uns lange Zeit immer als Bubblegum-DJs abgetan wurden. Und – unter uns – nicht zu Unrecht. Die Serie »So 80ies« indes kickt uns immer wieder. Und eben nicht nur wegen der catchy Auswahl sattsam bekannter wie gewissenhaft ausgebuddelter Hits. Nein, der Umgang mit dem Material macht die Musik oder zumindest die Schleife drum. Der Mix von Blank & Jones überführt den alten Sound ins Neue und umgekehrt. Ihre 80s-Tanzfläche ist wie die Simpsons – auch beim zwanzigsten Mal bleibt man hängen, entdeckt mitunter sogar vorher Verborgenes und fühlt sich gut. Diesmal mit Gazebo, PIL, Frankie Goes To Hollywood, Joe Jackson sowie Kim Wilde.
*Sandra Brosi*

## BROKEN RECORDS
### »LET ME COME HOME«
4AD / BEGGARS / INDIGO
**KUMPELKULT / SCHOTTLAND / FOLK**

Wenn man so lange mit The National rumgekumpelt hat wie die Edinburgher Broken Records, dann kann man verstehen, warum Letztere auch in puncto Sound ihren amerikanischen Wahlverwandten in nichts nachstehen wollen. Doch lassen sich die cinemascopen und barock orchestrierten Soundcollagen auf »Let Me Come Home« natürlich nicht so einfach auf ein The-National-Plagiat herunterbrechen, denn dafür sind Broken Records einfach zu versiert. Und spätestens, seitdem man ihnen im Zuge der Veröffentlichung ihres Erstlings (»Until The Death Begins To Part«) den bitteren Beinamen »die schottischen Arcade Fire« gegeben hat, auch zu vorbelastet. Soundtechnisch gehen die Schotten auf »Let Me Come Home« neue Wege: Die Opulenz des Debüts hält sich nun bedeckt im Hintergrund und weicht einer raueren Atmosphäre, die in »Modern Worksong« und »A Darkness Rises Up« ihr volles Potenzial entfaltet. Irgendwie mitreißend, aber mindestens genauso vorhersehbar.
*Holger Wendt*

## DRIVER&DRIVER »WE ARE THE WORLD«
STAATSAKT / ROUGH TRADE / VÖ 21.01.
**LEBEMÄNNER / IRRSINN / FREESTYLE**

Pop-Duos, jajaja ... kennt man alles. Und besser als Jermaine Jackson und Pia Zadore bzw. Kate Bush und Peter Gabriel kann's doch auch nicht mehr werden, oder? Diese opamäßige Sicherheit findet sich allerdings arg angesägt, wenn es plötzlich zwischen Beat und Wahn wiederholt kräht: »I' hob die Kuchen mitgebracht!« Das sind Driver & Driver aus Berlin. Eine komplett zügellose Mischung aus Sesamstraße, MDMA, Steve Reich, Kraan und Devo. Wobei der hier zitierte mundartliche Slogan natürlich auch auf das Berliner Duo (aha!) Milch verweist, das sich einst mit »Warum (muss ich immer weinen)« ganz ähnlich infantil-zwingend aufschäumte. Hinter Driver & Driver stehen dabei zwei Generationen Irrsinn, einmal verkörpert

# WIR HABEN GÄSTE

## MILLE PETROZZA (KREATOR) ÜBER: DIMMU BORGIR »ABRAHADABRA«

NUCLEAR BLAST / WARNER

Im Vorfeld der Veröffentlichung zerrissen sich viele das Maul über den – zugegeben etwas gewöhnungsbedürftigen – Titel des neuen Dimmu-Borgir-Albums. Das textliche Konzept, welches sich wieder einmal mit dem Werk Aleister Crowleys (einem von vielen Künstlern gern zitierten Autoren, der Satan nahestand) beschäftigt, sorgte für Skepsis unter vielen Black-Metal-Puristen. Die nicht gerade Genrekonformen weißen Fellkostüme der Band auf den Werbefotografien ließen gar Assoziationen zu Leslie Mandokies Spätsiebziger-Gruseltruppe Dschinghis Khan aufkommen. Doch wer Böses denkt, soll endlich schweigen, denn die Norweger zeigen auf »Abrahadabra«, dass sie sich eben mittlerweile in einer ganz eigenen Liga bewegen. Hier geht es nicht um drögen Mummenschanz, sondern um die konsequente Umsetzung einer völlig eigenen Vision schwarzer Kunst. Agnete Kjølsruds Stimme (Djerv, Ex-Animal-Alpha) veredelte dabei »Gateways«, die erste Single, mit einer psychotisch, schon fast wahnsinnig anmutenden Atmosphäre und unterstreicht damit die monumentale Dramatik der Komposition. Und die von den drei Norwegern selbstbewusst »Dimmu Borgir« benannte, von Frauenchören gesungene Bandhymne klärt im Chorus endlich mal auf, wie der Name der Kapelle richtig ausgesprochen wird. All das wird durch ein über hundert Musiker starkes Orchester unterstützt. Das alles erschafft einen Horror-Soundtrack, dessen Bilder man nur erahnen kann.

# ⇧ RAUF

**MOB**
»MOB«

Das Wiener Label dazu heißt Problembär. Die Band schwankt zwischen Kettcar und Indie-Grönemeyer. Überraschend ist das Ergebnis trotzdem gut. Keine Ahnung, wie ihnen das gelungen ist!

**PASCAL PINON**
»PASCAL PINON«

Wohnzimmerpop, dicke Brillen, blasses Gesichtchen, Geheimsprache – trotzdem kein ätherisches Nerd-Album unter vielen. Denn Pascal ist drei Mädchen, die Geheimsprache Isländisch, die Musik wunderbar.

**FRANKIE ROSE AND THE OUTS**
»FRANKIE ROSE AND THE OUTS«

Hall, dezenter Noise und die stoische Würde der Velvet Underground – mehr braucht es nicht. Diese Damen aus Brooklyn sollen mal für mehr vorspielen.

**THE THIRD EYE FOUNDATION**
»THE DARK«

Solo forscht Matt Elliott Folklore aus, als The Third Eye Foundation die Elektronik. Erstmals seit zehn Jahren wieder. Einer der sträflich unterschätzten Komponisten des Kontinents. Alles deine Schuld!

**TU FAWNING**
»HEARTS ON HOLD«

Der schwitzige Math-Rock seiner Hauptband 31Knots ist Joe Haege offenbar nicht mehr genug. Im neuen Duo gibt er sich deutlich wunderlicher zwischen CocoRosie und Xiu Xiu. Manchmal an der Grenze zum Wahnsinn. Aber ihm steht das gut.

# ⇩ RUNTER

**THE BUILDERS AND THE BUTCHERS**
»DEAD RECKONING«

Altbekannte Riffs und Hooks tight im Folkgewand. Dazu ein Sänger, der klingt wie der ungepflegte Typ, der sich ungefragt an deinem Lagerfeuer niederlässt und so lange gegen Gott und die Welt wettert, bis du ihn mit Arschtritten fortjagst. Americana at its penetrantest.

**ALINA ORLOVA**
»LAUKINIS SUO DINGO«

Außergewöhnlich lebendige Stimme aus Rock-Country: Litauen. Es gibt kammermusikalische Anwandlungen, konterkariert mit schrägen Geigen aus der baltischen Folklore. Mehr was für »Genießer«.

**O.S.T.** »SCOTT PILGRIM VS. THE WORLD«

Ein Geek kämpft gegen die sieben Ex-Freunde seiner Flamme. Überdrehtes Eye-Candy-Kino plus ein Soundtrack, dessen Zusammenstellung (T.Rex, Beck, Stones, Metric etc.) ohne den Film völlig desorientiert daherkommt.

**PER ANDERS** »PER ANDERS«

Die Creme des zurechnungsfähigen Schlager-Indie oder doch eher die zweite Reihe von okayen Acts überm Zenit? Jörg (Tele) und Pola (Wir Sind Helden) daddeln sich humorfrei und vom eigenen Tiefsinn besoffen jedenfalls ein entbehrliches Album zurecht.

**OMAR RODRÍGUEZ-LÓPEZ**
»TYCHOZORENTE«

Gnade, Omar von Mars Volta! Dein viertes Kraut-Album des Jahres? Wir müssen auch noch die Kinder versorgen, saufen, Brote schmieren und Auto fahren. Wir kommen nicht mehr hinterher. Jetzt halt bitte mal die Klappe, wir melden uns schon, wenn wir wieder so weit sind.

durch den Klangraum-Künstler und Lebemann Chris Imler (Golden Showers, Jens-Friebe-Band etc.) sowie den Electro verarbeitenden Profi-Raver Patric Catani (EC8oR, Candie Hank etc.). Der Name gibt es ja auch bereits vor: zwei Lenkräder in einem Wagen. Chris trommelt, Patric singt und macht noch so einiges. Big-Beat-Jam-Jazz-Parade mit tollen Songs.
*Linus Volkmann*

## CLOUD NOTHINGS »TURNING ON«

WICHITA / COOP / UNIVERSAL

**LO-FI / MELODIEN / RAPPELKISTE**

In Zeiten, wo 128 Aufnahmespuren mühelos und mit allem Pipapo in den heimischen Computer passen, kommt der 18-jährige Dylan Baldi daher und schmiert uns eine CD mit zischenden und rappelnden Liedchen um die Ohren, die den Perfektionismus das Fürchten lehren. Früher hieß das Lo-Fi und war heimlich mal total angesagt. Baldi benutzte – aller Legendenbildung zum Trotz – für die ersten Aufnahmen kein Vierspur-Gerät, sondern einen Computer plus ein mieses Mikrofon, um Schlagzeug, Bass, Gitarren und lieblich-räudige Gesangsspuren, ungeachtet der klanglichen Unzulänglichkeiten, im richtigen Moment festzuhalten. Es folgten Achtungserfolg, die ersten EPs und eine krude Split-Kassette. Hier also nun das erste Album voller kratziger, melodiöser, zirpender Indierock-Songs, die einem tatsächlich das Herz aufgehen lassen. Authentische Punkrock-Attitüde, die sich vor dem Song verneigt und für Designer-Mischpulte nur ein Schulterzucken übrighat.
*Klaas Tigchelaar*

## CRASH:CONSPIRACY »< >«

1 ME / ROUGH TRADE

**E-POP /2017 / ENDZEITSPÄTZLE**

Multimedia klingt heuer muffig nach Funkausstellung und CD-ROM-Beilage. Die SWR-Fernsehproduktion »Alpha 0.7« zeigt sich davon unbeeindruckt und zeichnet Plattformübergreifend ein dystopisches Bild Stuttgarts im Jahr 2017, in dem der Staat alles über dich weiß und bei EU-Gipfeln mal eben das Internet ausgemacht wird – quasi die Spätzle-Version von Nine Inch Nails' »Year Zero«. Zur Serie gibt es Blogs, Hörspiele – und sogar Musiker, die in der Zukunft als gemäßigte Dissidenten auftreten. Am besten funktioniert crash:conspiracy, wenn sich Ex-Blackmail-Sänger Aydo Abay nicht allzu weit von seinen Wurzeln entfernt: »monotype« ist schön treibender Indiepop mit E-Klavier, während sich »sleeplab« zwischen sediertem Alec Empire und 16-Bit-Jump'n'Run-Chiptunes parkt. Dazu noch mehr Synthiegeschwurbel, das 2017 entweder ironisch gemeint oder wieder in ist, und Parolen. Das hört sich ziemlich genau so an, wie es sich wohl anhören muss, wenn ein deutsches Drittes Programm einen Science-Fiction-Soundtrack in Auftrag gibt. Wir sind schließlich nicht in England.
*Michael Weiland*

## DIVERSE »WE WERE SO TURNED ON – TRIBUTE TO DAVID BOWIE«

MANIMAL VINYL / NAIVE / INDIGO

**COVER / INDIE / POP-IKONENTRIBUT**

38 Künstler hat das US-amerikanische Label Manimal Vinyl auf drei CDs versammelt, die sich einmal quer durch das üppige Albumwerk von David Bowie covern. Bei dieser immensen Anzahl an Musikern lässt es sich natürlich nicht vermeiden, dass einer Vielzahl von Interpreten schlicht die Qualität oder die innovative Kraft fehlt, Bowies Songs auf ein neues Level zu heben. Geschenkt. Dennoch gibt es einiges zu entdecken: Wenn man die völlig deplatzierte Carla Bruni (wie kommt die da eigentlich drauf?) mit ihrer planlosen Version von »Absolute Beginners« und Duran Durans nicht minder langweiligen Beitrag »Boys Keep Swimming« überstanden hat, erfreut Devendra Banhart als Megapuss mit »Sound And Vision«, bekommt selbst ein solitär leuchtendes Stück wie »Ashes To Ashes« durch die Damen Warpaint eine zuckersüße Note und schmeichelt Keren Ann mit einem in Zeitlupe gesungenen »Life On Mars«. Sicherlich kein Geniestreich, aber eine angenehme Zusammenstellung, deren Erlöse an »War Child Charity« gehen.
*Marco Fuchs*

## DRUMS OF DEATH »GENERATION HEXED«

GRECO-ROMAN

**SYNTHIE / SCOT-ACID / VOODOO**

Synthiepop, Pacman, Housepartys auf Ecstasy und Voodoo-Rituale am Wochenende. Ein klassisches Teenagerleben in den merkwürdigen 80ern. Colin Baley bringt mit seiner Kreation Drums Of Death von diesem süßen Leben eine ganze Menge rüber, inklusive Totenkopf-Make-up. Auf »Generation Hexed« mischt der in London wirkende Schotte seine immer ein wenig in Richtung Popschnulze tendierenden Croonerkünste manchmal überraschend, manchmal gefällig mit Elementen von frühem House, Dubstep und sonstigen Tunnelbeats. Alles an Baleys Outfit ist entsprechend glamourös, düster und immer state of the art produziert.


Eternal Voyage

27.12.2010 Mo 20:00

Sechs Freunde, die sich in der Kölner Philharmonie kennen gelernt haben. Menschen aus unterschiedlichen Nationen, Kulturen und musikalischen Welten gehen einen gemeinsamen Weg – mit einer grenzüberschreitenden Musik, die es in dieser Form bisher nicht gab. Unter der Leitung von Markus Stockhausen bereichert Paz Miranda Francis das Ensemble auf seiner „ewigen Reise".

Rabih Lahoud *Gesang*
Paz Miranda Francis *Gesang*
Dinesh Mishra *Bansuri*
Tara Bouman *Bassklarinette*
Florian Weber *Klavier*
Dimitrios Dorian Kokiousis *Perkussion*
Markus Stockhausen *Trompete, Synthesizer, Leitung*

€25,– zzgl. VVK-Gebühr

koelner-philharmonie.de
Hotline 0221. 280 280

Also, was vor 30 Jahren so state of the art war … Freuen können sich u. a. Freunde von John Foxx, Depeche Mode, Talking Heads, LCD Soundsystem (die besonders) und auch von Gonzales, denn der steuert zum hymnischen »Voodoo Lovers« eine recht emotionale Klavierminiatur bei. Das Album kann zwar die weirde Raffinesse des Openers »Karaoke« nicht über die ganze Länge halten, doch Baleys clevere Produktionstechnik lässt einen auch bei den etwas schwächeren Stücken nicht ganz vom Haken.
*Martin Riemann*

## ENVY »RECITATION«

ROCK ACTION / ROUGH TRAFE

**JAPAN / WINTER / SCREAMO**

Wo »Insomniac Doze« der Japaner sehr schleppend und eher episch daherkam, herrschen auf dem neuen Album also wieder etwas mehr Tempo bzw. Variationen desselben. Man befindet sich entsprechend näher an »A Dead Sinking Story« als am Vorgänger. Zudem schaffen es Envy, ihre Musik nach wie vor zwischen Brachialität und sanften Klängen perfekt auszupendeln. Lediglich Tetsuya Fukagawa gelingt es mal wieder nicht, die ruhigeren Parts auch mal mit einer entsprechenden Gesangsmelodie zu versehen, stattdessen fokussiert er sich an solchen Stellen komplett auf Sprechgesang. Schade, aber was soll's? Tut der Qualität einer der düsteren Platten zur Zeit letztlich keinen Abbruch.
*David Winter*

## FORMER GHOSTS »NEW LOVE«

UPSET THE RHYTHM

**DEPRESSION / JESUS / SYNTH-WAVE**

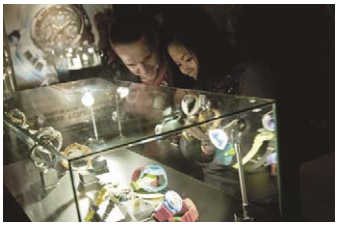
Ihr Debütalbum »Fleurs« vom letzten Jahr ist noch warm – und schon geht es weiter mit dem Nebenprojekt von Nika Roza (Zola Jesus) und James Stewart (Xiu Xiu). Weiter auf einem betont mystischen Weg. Songs wie »Winter's Year« wirken dabei greifbarer, fast tanzbarer, während der gotische Synthesizer-Wave der beiden ein wenig an Bedeutung zu verlieren scheint. Melancholisch quälen sich die beiden Stimmen durch finstere Beat-Strukturen, sphärische Klangkonstrukte – hin und wieder stößt man sich an den vielen Glocken, die man sich selbst ins Bild gehört hat. Auch wenn sich in diesem Wust der Joy-Division-Bezug nur zu gerne aufdrängt, wir distanzieren uns an dieser Stelle davon. Und gestehen Former Ghosts mit »And When You Kiss Me« einfach so zu, das psychotische Liebeslied der diesjährigen Winterdepression geschrieben zu haben.
*Christopher Szwabczynski*

## INCARNATIONS »WITH ALL DUE RESPECT«

LOVEMONK / AL!VE

**GROOVE / LIFT / SONNENBLUMEN**

Sonnenblumen-Pop von den Incarnations, dem Projekt von Daniel Collás, Bart Davenport und Bing Ji Ling – allesamt hauptberuflich bei The Phenomenal Handclap Band eingebunden. Aufgenommen wurde »With All Due Respect« im eigenen Studio in New York, geschrieben am Strand in Oakland. Streckenweise wird auf dieser Reise aufgeblickt zu Wham!, gerne auch den Kings Of Convenience. Dennoch ergießen sich die neun Songs irgendwie austauschbar über den Hörer, wirklich hängen bleibt: nichts.
*Christopher Szwabczynski*



# Shock The World

## So war die G-Shock-Party in Berlin

Am 5. November dieses Jahres hieß es wieder „Shock The World". G-Shocks „Shock The World"-Tour machte mit einer ihrer weltweit 46 Partys halt in Berlin. In dem geschichtsträchtigen Club Münze, einer ehemaligen Münzprägeanstalt, erwarteten die überraschend fast 1.200 Gäste der Party eine ganze Reihe Highlights. Dabei präsentierte G-Shock nicht nur die neuesten Uhrenmodelle, sondern war auch mit einigen seiner „Friends of G-Shock" aus dem Actionsport-, Musik-, Mode- und Art-Bereich vertreten.

Ein Fest für die Augen. Die Location wurde mit eigens entworfenen Artworks des weltweit agierenden Künstlerkollektivs Rinzen ausgestattet, die Designer des Avantgarde-Modelabels Starstyling kümmerten sich live vor Ort um die Verschönerung der Kleidung der Besucher, und ein besonderer Performance-Mix schaffte zusätzliche Experience-Momente der besonderen Art. So war eines der optischen Highlights zweifelsohne der Auftritt von BellaBerlin – The Living Mirror Ball. Die Performance-Künstlerin Inga Königstadt zeigte, wie ein einzelner Mensch und ein paar Laserstrahlen einen Raum komplett erfüllen und verändern können. Zudem bewies die Tanzgruppe Mikadonauten, wie leuchtend und bunt Dunkelheit manchmal sein kann. Recht akrobatisch präsentierten sich dazu die Pro-Rider der Deep BMX Crew, die mit ihrer aufsehenerregenden Show aus Tricks und Stunts für staunende Blicke sorgten.

Für den musikalischen Part der Veranstaltung holte G-Shock namhafte Künstler in die Hauptstadt. So gingen die Berliner Indie-Dance-Helden Bodi Bill mit einer mitreißenden Live-Show an den Start, ebenso wie Rapper Olli Banjo, der einen Vorgeschmack auf seine von G-Shock präsentierte „Kopfdisco"-Tour gab. An den Decks an diesem Abend der Pariser Produzent und Uffie-Entdecker Feadz, der genauso wie Ex-Massive-Töne-Mastermind Schowi und die MTV-Moderatorin Palina Power die neuesten Beats durch die Boxen jagte. Den musikalischen Abschluss gestaltete DJ Reznik vom Berliner Trendlabel Keinemusik.

Genauso bunt, wie Programm und Publikum waren, sind auch die aktuellen G-Shock-Modelle, die im Rahmen der „Shock The World"-Party erstmals in diesem Jahr als komplettes Portfolio präsentiert wurden, darunter auch neue Releases und limitierte Artist-Editions.

## MADCON »CONTRABAND«

SONY / VÖ 03.12.

**KASPERLE-HIPHOP / FREUDE / KRAFT**

Der eine oder die andere können sich sicher noch an das Großereignis dieses Jahres erinnern: den »Eurovision Song Contest«. Als abschließenden Höhepunkt hatten sich die Macher dieser Veranstaltung etwas ganz Besonderes ausgedacht: einen musikalischen Gute-Laune-Blitzkrieg, der simultan die gesamte europäische Jugend in ekstatisches Tanzfieber versetzen sollte. Und wie uns die Fernsehkameras glauben schenkten, stampften dann auch Teenager von Vilnius bis Hamburg so brav zum selben Rhythmus, dass Kim Jong-il vor Neid garantiert einen neuen Schwächeanfall erlitt. Der Rhythmus entstammte dem Song »Glow« von Madcon, die dazu live grinsend in Oslo performten. Die beiden Wahlnorweger sind echte Stimmungskanonen, Hit-Theoretiker wie KLF würden ihr Haupt verneigen. Auf »Contraband« präsentieren sie nun ein gutes Dutzend Songs, die alle exakt nach dem gleichen Schema funktionieren: Mitmach-Chöre, generische Raps, Frauenstimmen, die sexy irgendwas reinrufen, per Computer gepitchte Stimmen, zerplatzende Stampfbeats und im Mittelpunkt jedes Stücks eine Brandbombe positiver Gefühle. Wäre hier eine einzige originelle Idee, sie würde vor Einsamkeit eingehen. *Martin Riemann*

## N*E*R*D »NOTHING«

STAR TRAK / UNIVERSAL

**FUSION / CROSSOVER / WUNDERTÜTE**

Warum war »In Search Of ...«, das Debütalbum um das Wunder-Produzentenduo Pharrell Williams und Chad Hugo a.k.a. Neptunes a.k.a. ein Großteil der Band N*E*R*D, vor knapp zehn Jahren solch eine Sensation? Weil das Ego der beiden schon damals gigantisch genug war, sich über vermeintliche Genrekonventionen hinwegzusetzen. Damals brachten sie ihre Vorstellung einer Fusion von Rock und HipHop auf den Punkt, ohne dabei allerdings an ihre Megaerfolge als Producer anzuschließen. War einfach zu verschroben, der Scheiß. Und heute? Pharrell Williams gibt sich mal als Prince (unter der Leitung von Daft Punk!), mal werden Erinnerungen an den Breitwandsound der 60s, an den Stil der Doors oder gar an Queen geweckt. Irre wie immer eben. Statt auf durchgestylte Hits zu setzen, ziehen sie auch auf »Nothing«

# TOP 5

## KONFERENZ DER TIERBANDS

Unsere liebsten Bands mit Tiernamen. Zusammengestellt von den Detroit Grand Pubahs.

01 **ED O.G & DA BULLDOGS**
02 **DEF LEPPARD**
03 **THE EAGLES**
04 **EEK A MOUSE**
05 **PIRANHA HEAD**

BLU-RAY UND DVD JEWEILS ALS ZWEI-DISC-EDITION:

BEGEGNUNGEN
AM ENDE DER WELT

EIN FILM VON WERNER HERZOG

„HERZOGS BESTER FILM“ – VARIETY

„HERZOG FINDET SCHÖNHEIT UND POESIE IM EWIGEN EIS DES SÜDPOLS“ – THE TIMES

„ATEMBERAUBEND“ – TOTAL FILM

Best.-Nr. 4006448757809

Best.-Nr. 4006448360337

AB 26.11. AUF DVD UND BLU-RAY ERHÄLTLICH!

Discovery CHANNEL

www.yourdiscovery.com • www.polyband.de • www.facebook.de/polyband • www.twitter.com/polyband_medien • www.youtube.com/polyband

polyband

© 2010 Discovery Communications, LLC. Discovery and logo are trademarks of Discovery Communications, LLC. used under license. All Rights Reserved. © + © 2010 polyband Medien GmbH. All Rights Reserved.

wieder das Skizzenhafte vor und geben damit ein rundes Bild ihres speziellen Sounds ab, über den man sich auch heute noch echt wundern kann. Insofern ist »Nothing« nichts als ein Einblick in das Können von Typen, die es offensichtlich immer noch nicht nötig haben, an Songs länger als unbedingt notwendig zu arbeiten. Hauptsache, der Horizont bleibt offen.
*Martin Riemann*

## NOUVELLE VAGUE
### »COLEURS SUR PARIS«
PEACEFROG / UNIVERSAL

**POP / CHAMPS-ÉLYSÉES / NONCHALANCE**

Nach Nouvelle Vagues drittem und auch als »3« betiteltem Album vergangenes Jahr hatte man den starken Verdacht, die vom Bossa Nova gekidnappten Coverversionen hätten nun endlich einmal Ruhe. Aber Irrtum, schon lauert der nächste Sack, der diversen Klassikern übergestülpt wird. Aber dieses Mal nimmt verzichtet das Duo auf internationale Punk-Wave-Klassiker und fokussiert sich aufs urfranzösisches Liedgut – gesungen von Vanessa Paradis, Camille oder Soko. Das führt dazu, dass vor allem die ersten Songs beschwingen wie eine Cocktailbar in St. Tropez oder luftig brausen wie eine Tour mit dem Motorroller durch Paris. Solche Musik macht Coralie Clément auch – nur ohne Coversongs. Erst nach und nach gelingt es Nouvelle Vague, mit ein paar Interpretationen zu überraschen – und ja, da schießt ein »Oublions L'Amerique« schon mal gefährlich aus der Hüfte, erlaubt »Putain, Putain« einen Ausfallschritt Richtung Bossa Nova, ohne das Parkett zu glatt zu bohnern. Alles ein bisschen wie die frankophile Nonchalance Leonard Cohens.
*Verena Reygers*

## MILES BENJAMIN ANTHONY ROBINSON
### »SUMMER OF FEAR«
SADDLE CREEK / CARGO

**SCHNEE / ANGST / FOLKROCK**

Langsam schleichen sich diese Songs ein, zögerlich dringt ihre bedachte Instrumentierung ins Bewusstsein, alles ganz sacht. Als wäre man mit Miles zusammen eingeschneit und hätte alle Zeit der Welt oder zumindest keine Möglichkeit mehr zu gehen. Songs mit dem Potenzial zur Massenbewegung entfalten sich nun mehr und mehr, ja, irgendwann findet man sich irgendwie irgendwo wieder, und ganz unpassend ist da plötzlich diese Melodie, dieses Gefühl von »Summer Of Fear« in Kopf und Bauch. Und dann hat man sie gefunden – die Hits. Eingeschneit im Sommer der Angst. Das ist die Macht von sacht.
*Felix Hawelka*

## POLARKREIS 18 »FREI«
UNIVERSAL

**PALAST / SCHWIERIG / SCHUBERT**

Der Diphthong als Fetisch (siehe Wikipedia oder Erinnerungen an deinen Deutschunterricht) – auf »Allein, allein« folgt daher »Frei«. So weit, so stringent. Die musikalische Entsprechung sind größtenteils überlastet wirkende Pop-Paläste, immense Opulenz und schmachtendes Falsett. Man wähnt die Norweger a-ha im örtlichen Kirchenchor. Aus Franz Schuberts »unvollendeter Sinfonie« wird eine »unendliche Sinfonie«. Das verstiegene Abenteuer der ersten Platte scheint längst Vergangenheit zu sein, der unbändige Triumph des Zweitlings (Platz eins der Single-Charts) zappelt nervös durch die ersten Songs. Unbedingt noch besser sein, noch dramatischer, noch mehr Streicher! Ausreizen, überdrehen. Die zweite Hälfte des Albums wirkt dann aufgeräumter und konzentrierter. Das Bombast-Gewitter ist vorübergezogen. Der Gesang zieht durch gestrandete Balladen, bis alles in einem monotonen Brummen endet. Eine typische Platte nach einem Hit: Sie hat es nicht und macht es sich auch nicht leicht. Beziehungsstatus: schwierig – aber letztlich respektabel gelöst.
*Denise Schynol*

## SPEKTAKEL

## ROBYN »BODY TALK«
MINISTRY OF SOUND / EDEL

**INKONSEQUENT / GENIAL / ÜBERMACHT**

Es kann einem doch keener erzählen, dass die kleine schwedische Pop-Diktatorin mit dem schiefen Zahn und den schönen Melodien nicht froh ist, dass sich 2010 nun gegen Ende neigt. »Hardest working Dancepop-Idol in business« ist ja noch untertrieben für Robyns Mega-Pro-

jekt, das jetzt nach der dritten Platte in einem halben Jahr (!), zahlreichen Videos und Touren hier, dort und sonst wo zu Ende geht. Klar, die Mühle läuft erst an, aber immerhin liegt nun die häppchenweise dargereichte Musik en bloc vor.

Wobei das Finale irgendwie inkonsequent wirkt, denn hier kommen nicht erneut acht, neun Stücke, sondern 15, von denen zehn bereits die Highlights auf Nummer eins und zwei darstellten (»Dancing On My Own«, »Hang With Me«). Können alle noch folgen? Rechnerisch bleiben demnach fünf neue, wovon eins allerdings die Dance-Version von »Indestructible« (akustische Version auf Part 2) darstellt. Hey, da ist die Vorsteuererklärung ja noch einfacher als dieses Konvolut. Zu »Indestructible« gibt es auch ein schlüpfriges Video, das zwischen Hetero-Softporn und Girl-on-girl-Action changiert. Robyns Strohhalmkleid darin ist großartig, der restliche Sex-Anstrich besitzt durchaus auch was Schäbiges. Ähnlich schäbig ist, dass man also zehn Stücke doppelt kaufen muss, wenn man die Trilogie voll haben will. Sollte man im Intro, dem Robyn-Ultras-Zentralorgan, auch einfach mal sagen. Denn klar ist ebenfalls: Robyn ist die Pop-Artistin des Jahres. Mit verdammt weitem Abstand.

*Linus Volkmann*

## RYO »SO GESEHEN UNMÖGLICH«

FOUR MUSIC / SONY

**STREBER / FOX / RAP**

Das Debütalbum von Ryo ist ein gutes Beispiel dafür, wie Einflüsse auf einen Künstler wirken und in der Musik Niederschlag finden. Alles passt zusammen: das Label Four Music mit seiner Abkehr vom aktuellen Rap hin zum ernsthaften Songwriting mit Sprechgesang und »echten Instrumenten«; die Bindung an die Erfurter Musikszene um Clueso und das Zughafenstudio mit deepen, aber nicht übermäßig komplexen Texten und unnervigem Radiopop; das Peter-Fox-Album als kommerzieller Fixpunk, in dessen selbst geschaffener Nische sich Ryo überraschend organisch einfügt. Dass das ganze Album zwischen etwas streberhafter Musikalität, Jamiroquai-Funk und der wirklich schlimmen Rockröhrennummer »Bitte hier« nicht komplett in eine am Flipchart entworfene Bedeutungslosigkeit kippt, liegt an Ryos Talent als Songwriter mit einer völlig eigenen tiefen und leicht rauen Stimme, die einfache Klaviernummern wie »Unter Wasser« oder »Hör nicht auf« zu großen Stücken werden lässt. Kein wichtiges, aber auch kein schlechtes Album für den erwachsenen Musikhörer.

*Benjamin Walter*

## SAROOS »SEE ME NOT«

ALIEN TRANSISTOR / INDIGO

**ELECTRO / KNARZEN / HUMMER**

Hier empfehlen sich die Mitglieder von selbst: Christoph Brandner, sonst bei Lali Puna aktiv, und Max Punktezahl von The Notwist haben zusammen mit Florian Zimmer (iso68) das mystisch-fantasievolle Saroos ins Leben gerufen. Und so wie bei den anderen Projekten des Trios gluckern und knarzen auch hier elektronische Klangexperimente, drehen sich um die eigene fiepende Achse. Was 2006 mit dem selbst betitelten Debüt gemächlich an Fahrt aufnahm, behält auch auf dem Zweitling ein überschaubar fließendes Tempo, in dem noise und post rock klein und fein geschrieben werden. Wem die Fantasie fehlt, sich hier in die unterschiedlichen Welten hineinzudenken, dem

## DIE WAHRHEIT ÜBER MUSIK #1

Nirgendwo wird die Wahrheit mehr zurechtgebogen als im Musikjournalismus. Intro übersetzt ab jetzt typische Phrasen in das wirklich Gemeinte.

Gesagt:

**Sein neues Album klingt erwachsener, ja reifer.**

Gemeint:

*Langweil mich mit deinem Gedudel doch noch mehr zu Tode, Opa!*

*to be continued ...*

Worldtronics10
1.12. – 4.12.
Electronica Surprise
HAUS DER KULTUREN DER WELT
www.hkw.de
BLNBR –
BERLIN-NAIROBI PROJECT
präsentiert von WMF
feat. Gebrüder Teichmann, Jahcoozi, Modeselektor, Just A Band, Michel Ongaro, Ukoo Flani
BARCELONA feat. AiAiAi
RUSSLAND feat. Mujuice / Dza
MEXIKO feat. Matias Aguayo

helfen die aussagekräftigen Titelnamen. Denn dann werden aus dem scharrenden Bleepen in »Lobster Claw« die aneinanderstoßenden Scheren ganzer Hummer-Kolonien – rauschender Wellenschlag inklusive –, und die steigende Rhythmik in »Daylight Chant« assoziiert die an Tempo aufnehmende Rikscha einer beliebigen indischen Metropole. Berauschend.
*Verena Reygers*

## STEREOLAB »NOT MUSIC«

PIAS / ROUGH TRADE

**FACETTEN / HYPNOSE / ATMO-POP**

Stereolab lassen die Fans in ihrer selbst auferlegten Bandpause nicht hängen: Neben dem Solodebüt von Sängerin Laetitia Sadier erscheint mit »Not Music« jetzt die zweite Hälfte der bereits für »Chemical Chords« aufgenommenen Songs. Während die für das 2008er-Album ausgewählten Stücke laut Sadier die Tagesseite des Materials darstellten, versammelt »Not Music« nun die somnambule, hypnotische Nachtseite. Richtig düster wird es bei Stereolab natürlich nie, doch die Stimmung von »Equivalences«, »Delugeoisie« oder »Aelita« ist deutlich geheimnisvoller, die Akkordfolge schräger und die Rhythmik vertrackter als beim leichtfüßigen Vorgängeralbum. Zusätzlich zu elf neuen Songs gibt es zwei Remixe: Deerhunter-Sänger Bradford James Cox zaubert als Atlas Sound aus »Neon Beanbag« einen atmosphärischen Ambient-Track, während Emperor Machine (Andrew Meecham von Chicken Lips) »Silver Sands« in seinem Remix einen stylish-unterkühlten 80s-Discosound verpasst. »Not Music« ist mehr als eine Fußnote zu »Chemical Chords«, es ist mit seinen vielen Facetten das spannendere dieser beiden großartigen Alben.
*Christoph Büscher*

## DAVID E. SUGAR »MEMORY STORE«

SUNDAY BEST / PIAS / ROUGH TRADE

**GLÄTTE / SYNTHPOP / DISCO**

David E. Sugar machte sich bisher auf Labels wie Kitsuné und Greco-Roman einen Namen, was bereits einiges über seinen Sound aussagt. Das Debütalbum wirkt dennoch stellenweise wie eine Fahrschulprüfung: solide Kenntnisse am Steuer, aber wenig Mut zur besonderen Geste. Auf der Rückbank sitzen James Murphy und David Byrne, die als Referenzen mitfahren müssen. Soll heißen: Mehr oder weniger zackige Gitarren tänzeln über tight sitzende Beats, während der Motor von pointierten Bassläufen angetrieben wird. Doch der Gesang bleibt als zentrales Element durchweg farblos und austauschbar. Da schafft auch der versierte Umgang mit den elektronischen Klangerzeugern kaum Abhilfe. Seinem Ruf als Chiptune-Pionier wird Sugar hier sowieso nicht gerecht, das Gefiepe gibt sich jedenfalls auffällig bescheiden. Die größte Ironie birgt aber der Albumtitel »Memory Store«, denn diese Spritztour bleibt nicht länger im Gedächtnis als ein Besuch beim Meldeamt.
*Philip Fassing*

# SPEKTAKEL

## TWIN SHADOW »FORGET«

4AD / BEGGARS / INDIGO

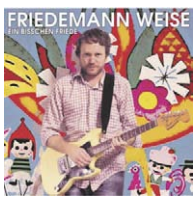
**LOOPS / DAVID BOWIE / SOFTCORE**

Merkwürdig, dass Twin Shadow alias George Lewis jr. seinen wavigen Konfetti-Pop mit B-Movies und Schlafzimmer-Atmosphäre assoziiert. Weder knistert der Sound, noch knittern die Bilder zwischen all den bunten Loops und dem doppelgeschössigen Synthiebeat dieses Debüts. Dafür schafft der Wahl-New-Yorker mithilfe von Grizzly-Bear-Multiinstrumentalist Chris Taylor die Kurve von karibischen Percussions zum 80er-Jahre-Romantism. Ohne Federboa, aber durchaus mit einem Zwinkern von David Bowies Augen-Make-up. Twin Shadow lässt den Soundeffekten Vortritt, ohne mit seinem wohltuend warmen Gesang im Hintergrund zu verschwinden. Selbst bei Textzeilen wie »Call the cops and tell them what we done / That tonight we stole your father's guns« bleibt alles an- und bodenständig. Wo Caribou seine Sounds hardcore schichtet, liefert Twin Shadow die weichgezeichnete Softcore-Version, immer freundlich, immer nice, aber trotzdem quirlig urban und keinesfalls bloß etwas, um mit alten Filmen im Bett rumzuliegen.
*Verena Reygers*

## FRIEDEMANN WEISE »EIN BISSCHEN FRIEDE«

WORTART / TONPOOL

**SATIRE / MUDDA / DEUTSCHPOP**




Der Songwriter Friedemann Weise macht es sich und seinen Zuhören nicht leicht, das muss man ihm anerkennend zugestehen. In »Deine Mutter«, dem Höhe- und gleichzeitig

Tiefpunkt seines zweiten Albums, überspitzt er die Königsdisziplin des schlechten Humors: die der »deine Mudda«-Witze. Auszug gefällig? »Deine Mudda ist so fett, ich habe sie heute auf Google Earth entdeckt. / Sie wirft einen Schatten auf Schweden, ich habe nichts dagegen.« Natürlich ist das Satire. Aber genau das ist ja das Schlimme: Satire und Selbstironie machen ihn so was von unangreifbar, dass die eigene Hilflosigkeit in der Kritikformulierung wehtut. Und wenn man die Melodie des Songs dank des catchy Kinderchors auch noch versehentlich mitsingt, fühlt man sich doppelt von dem Kölner Kasper bestraft. So funktioniert das komplette Album. Ein spannender Gegenentwurf zum schlechten deutschen Songwriting, das er in »Keine Songwriter« kritisiert, ist das von Ekimas (Ermöbel) produzierte Album nur für diejenigen, die den Humor von Friedemann Weise teilen. Ihnen wünsche ich, ohne Ironie, viel Spaß.
*Manuel Czauderna*

## SPEKTAKEL

### ZOMBIE ZOMBIE »PLAYS JOHN CARPENTER«

VERSATILE / BROKEN SILENCE

**HALLOWEEN / SNAKE / SYNTH**

Achtung, Freunde, es gibt neue Freaks im Ring. Bands wie Gatekeeper, Umberto oder eben Zombie Zombie aus Frankreich bewegen sich stur im Universum des effizienten und Synthie-basierten 80er-Jahre-B-Movie-Soundtracks. Dabei teilen sie nicht nur den Hang zu einem Artwork, das an obskure VHS-Hüllen aus dieser Zeit erinnert, sondern überbieten sich geradezu mit gekonnten Referenzen an die gute alte Zeit billig brodelnder Horror- und Actionfilmmusik. Und obwohl dieses Terrain klar von italienischen (sprich: Giallo) Komponisten beherrscht wird, ist einer ihrer stilprägendsten Vertreter Amerikaner: John Carpenter. Kaum jemandem gelang es, bedrohliche Atmosphäre mit simpleren musikalischen Mitteln zu erzeugen, und Zombie Zombie setzen diesem hier ein würdiges Denkmal, indem sie den Originalsound nur um ein paar Gramm Fett anreichern, hie und da ein bisschen Funk oder Dub hinzufügen, aber ansonsten nah am Charme der Originale bleiben. Ein Meisterstreich. *Martin Riemann*

## HÖR-BUCH

**MARK Z. DANIELEWSKI**
»DAS HAUS«
DVD / WDR / DER AUDIO VERLAG

Komplexe Umsetzung einer komplexen Romanvorlage. Das Hörspiel erzählt die drei Geschichten eines Hauses auf drei DVD-Tonspuren. Der Hörer kann sie entweder einzeln linear hören oder hin und her switchen. Akustik-Kunst vs. begehbare Literatur.

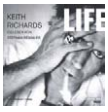
**DIE FERIENBANDE** »UND DER KOLOSSALE TERROR (#6)«
WORTART

Kai und Svens TKKG-Persiflage ist eine der neuen Serien der letzten Jahre. Als Gaststimme fungiert hier die Marilyn aller Jugendhörspiele: Heikedine Körting. Vielen vielleicht auch noch im Ohr als der schreiende Wecker. Auch sonst: Wieder viel beseelte Brüller für Ü30s.

**MICHAEL KOSER**
»PROFESSOR DR. DR. DR. AUGUSTUS VAN DUSEN (1-4)«
FOLGENREICH / UNIVERSAL

Dauerte ewig, die Rechte der populären Radiokrimi-Reihe der letzten 30 Jahre zu klären. Nun kommen die ersten »van Dusen«-Krimis aus RIAS-Zeiten auf CD. Holmes auf »In 80 Tagen um die Welt«, Fin de Siècle als Whodunnit-Klamotte.

**KEITH RICHARDS** »LIFE«
RANDOM HOUSE



Gelesen von Stefan Remmler. Muss man sich erst dran gewöhnen: Jener ist ein geiler Vogel, aber kein ausgebildeter Sprecher und Keith hat letztlich auch nichts Spannenderes als Kindheits- und erwartbare R'n'R-Anekdoten zu geben. Dennoch: nettes Fast Food.

# HEIMSPIEL

## MORNING BOY »WE WON'T CRUSH«

WAGGLE-DAGGLE / BROKEN SILENCE

**SANFT / SEICHT / INDIE-MINNESANG**

Zarte Jungsbands aus wünschen sich die Aufmerksamkeit von Mädchen. Diese Form von Indie-Minnesang führt oft dazu, dass man auf dem Cover das erhoffte Mädchen bereits abbildet. Diese Projektion fahren auch Morning Boy. Frankfurter Jungs mit Frisuren und dezenter Bartmode. Recht trivial soweit. Wenn das Album nicht in der Lage wäre, mit seinen Stärken so nachhaltig zu punkten. Sanfter Pop trägt die Kopfstimme durch im positivsten Sinne seichte Songs. Polarkreis 18 unter den Voraussetzungen von Coldplay. Waggle-Daggle, ihr Label, entwickelt sich dabei mehr und mehr zu einer aktuellen Entsprechung von Marsh Marigold – einem Hamburger Pop-Trüffelschwein-Laden (vornehmlich der 90er). Respekt.

*Linus Volkmann*

## MY HEART BELONGS TO CECILIA WINTER »OUR LOVE WILL CUT THROUGH EVERYTHING«

CHOP / H'ART

**ZÜRICH / STADION-INDIE / BAROCK**

Das ist Zürich, nicht Kanada! Und das verwundert sehr, denn ohne der Schweiz oder ähnlich unpoppigen Ländern (Deutschland) gewisse Fähigkeiten absprechen zu wollen: Eine so ästhetisch starke Annäherung an Genie-behauchte Kollektiv-Combos wie Arcade Fire, Metric oder Broken Social Scene hätte man nicht unbedingt von dort erwartet. Und doch schwirren My Heart Belongs To Cecilia Winter über die Berge. Der Schlangenname bringts dabei an den Tag: MHBTCW erinnert an ILYBICD oder andere Akronyme, die schon durch diese obszön krude Opulenz auf ebensolche Musik verweisen. Zwischen Stadion-Indie und Handclap-Barock findet sich männlich/weiblicher Gesang eingebettet. Und das Songwriting hält fast durchgehend die Spannung zwischen Umständlichkeit und Pointe.

*Linus Volkmann*

## PASCOW »ALLES MUSS KAPUTT SEIN«

ROOKIE / CARGO

**KNEIPE / STAATSEXAMEN / PUNK**

Gefühlt 2003 riss mich Pascows »Trampen nach Norden« vom »Plastic Bomb«-Sampler auf. Schön verspielte Gitarren, großer Popfaktor und brennenden Singschrei-Vocals. Drei Alben später gehört die Band zur Platin-Elite des intelligenten deutschsprachigen Irgendwas. Jetzt die neue Platte. Nach einem furiosen Start mit durchgetretenem Gaspedal überzeugen dann aber die gut austarierten Midtempo-Songs im Kernbereich des Albums mit viel Abwechslung, charmanten Hitrefrains und deutlich hörbarer Hingabe. Klingt blöd, aber: Alles sitzt hier richtig, ohne genau damit zu nerven. Etwa 30 Minuten später ist klar: An diesem Album kommst du einfach nicht vorbei, wenn Turbostaat, Rachut, Oiro und Düsenjäger im Plattenschrank ganz vorne salutieren. Hier ist eine weitere Restlaufzeitverlängerung für avancierten, doppelbödigen Punkrock zwischen Kneipenschlägerei und Staatsexamen.

*Jan Apel*

**ALL PLASTIC NOW**
»OUT OF STEP«
MYSPACE.COM/ALLPLASTICNOW

Auf ihrer Debüt-EP – mit leichten aufnahmetechnischen Schönheitsfehlern – klingen die Hamburger wie junge Foals. Gute Anlage in die Zukunft.

**BIGKAHOONA** »BIGKAHOONA«
U-42 RECORDS

Außergewöhnlicher Twist: Einerseits schlocken die Münchener wie Muse, andererseits leisten sie sich psychedelische Schrullen. Frische Luft für den Mainstream-Rock.

**BINOCULERS**
»EVERY SEAMAN'S GOT A FAVOURITE SPACESHIP«
MYSPACE.COM/BINOCULERS

Singer/Songwriter- und so aus Hamburg. Naturalistisch klingende Songs, zart besungen und enorm stimmungsvoll. Reizend.

**CHÂTEAU LAUT / JEANIE BUELLER** »SPLIT«
HAYWAIN

Ganze zwei Songs auf einer 12-Inch – so was ist kein kommerzieller Tonträger mehr, so was gilt als Kunst-Edition. Netter Noise/Indie, für den sich das Label finanziell ohne Not ruiniert.

**THE HIRSCH EFFEKT / CALEYA**
»APOGÆUM / PERIGÆUM«
MIDSUMMER / CARGO

Das Debüt der Hannoveraner Hirschen war eine der Postcore-Überraschungen des bisherigen Jahres. Jetzt legen sie via Split-10-Inch mit Caleya noch mal aufs Avancierte nach.

**RAY OMEGA**
»RAY OMEGA«
FIN DU MONDE

Hemdsärmliger Garage-Rock'n'Wave, der so schmierig klingt, dass er sicher nicht schon wieder hip ist.

**LAOKOONGRUPPE**
»STAATSOPER«
KONKORD

Ein neues Kapitel schrill extrovertierter österreichischer Popmusik. Zwischen Dorau und Friebe. Electro-Beats, preiswerte Keyboards und ein fataler Hang zur großen Geste.

**DIVERSE** »MARCEL & WASSILY – DIE COMPILATION 1.0«
BAUHAUS LABEL

Ein grellgelbes Büchlein, Hardcover, ein in Beton eingefasster MP3-Stick – das allein schon ist eine Lektion in innovativen Tonträgerformaten. Heterogener DIY-Sampler rund um die Bauhaus-Universität Weimar.

**TRIPPING THE LIGHT FANTASTIC** »SIX O'CLOCK NEWS«
ALL ROCK'N'ROLL SPEEDS UP

Hamburgs neue Northern-Soul-Gralshüter. Beat und Pop hier noch auf 7-Inch, mit der Klasse wird aber bald auch die große Bildfläche besetzt werden.

**VELVETEEN / STUN**
»THE LOYALTY REPORT«
SISTER JACK / CARGO

Eine Split-10-Inch als Dokument einer Bandfreundschaft. Klingt zunächst romantisch – und nach zwei Plattenseiten auch schlüssig. Zweimal Schrammel-Indie von der oberen Kante der Qualitätsskala.

**WIND, THE ONLY SOUND**
»PHOTOS LIE / STORIES TOO«
WINDTHEONLYSOUND.DE

Rundherum freundliches Quartett aus Aachen. Aufmachung, Artwork, Ansprache. Nur musikalisch findet sich ihr Alternative Rock in den 90ern verhaftet. Aufrichtig gemeint, aber lame.

# MONSTERS

Hat jemand Angst vor Aliens – oder eher vor bedeutungsschweren Metaphern? Regisseur Gareth Edwards fürchtet sich vor gar nichts.

In Gareth Edwards Debütfilm »Monsters« kommen zwar Monster vor, sie spielen aber eine Nebenrolle. Wer typische Science-Fiction erwartet, wird enttäuscht. Die Monster sind Aliens, die in der sogenannten infizierten Zone leben. Der Fotograf Andrew (Scoot McNairy) soll Samantha (Whitney Able), die Tochter seines Chefs, von Südmexiko in die USA bringen. Doch sie verpassen die letzte Fähre und treten gemeinsam eine gefährliche Reise an. »Monsters« ist ein leiser Film, ein Roadmovie, das sich in seinen besten Momenten ganz auf seine beiden Protagonisten und die Atmosphäre der von ihnen durchquerten Landschaft konzentriert. Samantha und Andrew, die beide aus unterschiedlichen Gründen bisher auf ein Leben ohne Alltag verzichtet haben, stellen sich nicht nur den Abenteuern auf ihrem Weg, sondern auch der Frage, was sie zu Hause erwartet und was sie vom Leben wollen. Die sich manchmal aufbäumenden und in weiter Ferne bedrohlich röhrenden Monster gehören eher zur Kulisse. Einmal nutzt Gareth Edwards ihre leuchtenden, in den Bäumen hängenden Eier als bizarre, aber dennoch romantische Hintergrundbeleuchtung. Mitunter werden die Monster zur politischen Allegorie, die Grenze zwischen Mexiko und den USA gerät zu einer bedeutungsvollen Metapher.

*Nina Scholz*

— »MONSTERS« (USA 2010; R: GARETH EDWARDS; D: WHITNEY ABLE, SCOOT MCNAIRY; 09.12.)

— Intro Previews

*jeweils am 01.12., 20 Uhr, Deutsche Fassung in Köln (Off Broadway) und Berlin (Cubix). Mehr Info auf Intro.de/Previews*

# HACKER

Alexander Biedermanns Debütfilm porträtiert fünf Hacker.

Wer den Zwischentönen der Hacker-Szene, ihren konkreten Existenzen und ihrer Philosophie in den 79 exquisit gefilmten und geschnittenen Minuten von Alexander Biedermanns Doku folgt, der ahnt, in welchem Informationsschlamassel wir schon seit Langem leben: »Alle Informationen müssen frei sein.« Was sagt uns diese Forderung über den Zustand unserer (kleinen) Welt? Biedermanns Film öffnet den Blick für die Radikalität, Ortlosigkeit, Kreativität, Sucht, Macht, Einsamkeit und Unendlichkeit, die es wohl bedeuten kann, wenn ein Mensch hackt. »Hacker« ist eine Bestimmung dieses Begriffs gelungen, die – Soundtrack von Klaus Schulze inklusive – jeglichen Lexikon-Definitionen die Dynamik und besondere (weil gespenstische) Präsenz voraushat, die dem Begriff allein schon durch die Praxis eingeschrieben sind. Selbst wer keinen Bit auf Hacker gibt, sich aber für feine Dokumentationen interessiert – oder bloß für intelligente Kunst –, der sollte sich »Hacker« anschauen.

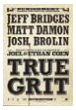
*Birgit Binder*

— »HACKER« (D 2010; R: ALEXANDER BIEDERMANN; 18.11.)

# NEU IM KINO

Mehr Filmstarts und Trailer wöchentlich neu auf www.intro.de

**TRUE GRIT**




Die Coen-Brüder mit einem weiteren stilisierten Spätwestern. John Wayne ist tot, es lebe Jeff Bridges. Schön wie ein Schmunzeln, trocken wie die Steppe. 13.01.

**THE TOURIST**

Das Leben der ganz anderen: Florian Henckel von Donnersmarck inszeniert Johnny Depp und Angelina Jolie in einem Agententhriller. Neu dabei: Humor. 16.12.

**SKYLINE**

Diese effektgeladene Zerstörungsorgie von Emmerich'schen Proportionen verlangt den großen Eimer Popcorn. 23.12.

**EIN MANN VON WELT**

Stellan Skarsgård ist der Charlie Brown unter den Kleinkriminellen, aber gefragt im Bett. Schwärzester skandinavischer Humor aus einem warmen Herzen. 09.12.

**OTTOS ELEVEN**

Ostfrieslands Kalauer-Dynamo in unverwüstlicher Heimspiel-Atmosphäre. Parallel zum Filmstart erscheint »Die große Otto-Box« auf DVD. Zufall. 02.12.

**LOVE AND OTHER DRUGS**

Risiken und Nebenwirkungen inlusive bei dieser RomCom der etwas anderen Art.06.01.

*Texte: Alexander Dahas*

**SOUNDTRACK_COLOGNE**
Zur siebten Ausgabe taucht das Kölner Filmmusikfestival Sound-Track_Cologne in die Tiefen der Popkultur ab. Neben einigen Beiträgen zu akademischer Musik – Dokus über Steve Reich und Michael Nyman – liegt der Schwerpunkt auf Popmusik. So wird mit einem Doppelpaket von Regisseur Richard Lowenstein dem australischen Postpunk gehuldigt. »Dogs In Space« ist ein Spielfilm von 1986 über die Szene in Melbourne – in der Hauptrolle INXS-Sänger Michael Hutchence. Der aktuelle Film »We're Living On Dog Food« gibt Einblick in ein spannendes, allerdings reichlich abgefucktes Umfeld, dem auch Nick Cave entstammt. Noch abgründiger ist »Until The Light Takes Us«. Beim norwegischen Black Metal ging es Anfang der 90er-Jahre nicht nur um Musik, sondern auch um Brandstiftung und Mord. Spooky! Ganz im Gegensatz zum Ehrenpreisträger Christian Bruhn, der mit den Titelmelodien zu »Wickie«, »Heidi«, »Captain Future«, »Timm Thaler« und »Silas« eine ganze Generation geprägt hat – ob sie wollte oder nicht. Er lädt ein zum Werkstattgespräch. Die traditionelle »Lange Nacht der Musikvideos« widmet sich in diesem Jahr arabischen Clips – das dürfte für Überraschungen sorgen. Mit einem Vortrag über Sounds in Games blickt man über den filmischen Tellerrand, zahlreiche Workshops und Wettbewerbe runden das Programm ab. Und natürlich gibt es gerade auf einem Filmfestival mit Schwerpunkt Musik eine vernünftige Festival-Party: Robag Wruhme und Marc Lansley stehen hinter den Plattentellern.
*Christian Meyer*

— **INTRO EMPFIEHLT:** »SOUNDTRACK_COLOGNE 7.0« 23.-28.11. DIVERSE ORTE, WWW.SOUNDTRACKCOLOGNE.DE

## HOWL – DAS GEHEUL

Früher war alles besser? Heul doch! Oder ab ins Kino und »Howl« anschauen, den Film zum legendären Gammlerstück von 1955.

Die Dokumentarfilmer Rob Epstein und Jeffrey Friedman legen ihren ersten gemeinsamen Spielfilm vor: »Howl«. Es geht um das gleichnamige Gedicht von Allen Ginsberg aus dem Jahre 1955. Der Film ist weniger lineare Erzählung als die Verschränkung verschiedener filmischer Erzählebenen. Zu keinem Zeitpunkt ist »Howl« ein Biopic über Ginsberg selbst, dessen Leben nur da eine Rolle spielt, wo es dem besseren Verständnis des Gedichtes und seiner Einordnung dient. Ginsbergs Anwalt Jack Ehrlich (Jon Hamm), der das Werk vor dem Verbot schützen soll, befragt Literaturwissenschaftler im Zeugenstand, unterbrochen von Szenen in der Wohnung Ginsbergs (James Franco). Es geht um seine Psychiatrie-Aufenthalte, seinen Drogenkonsum und seine Homosexualität, mit der er früh offen umging. Besonders anhand der Diskussionen um den literarischen Wert von »Howl« zeigen Friedman und Epstein deutlich, dass es um eine Zeit geht, in der Ironie, Zitate und Verweise noch kein kulturelles Allgemeingut waren. Die stärksten Szenen sind jene, in denen die Regisseure das Gedicht zum Leben erwecken, es selbst in den Mittelpunkt rücken: einerseits mit Schwarz-Weiß-Aufnahmen von Ginsberg, der sein Gedicht in einem Club vorliest; andererseits mittels animierter psychedelischer Bilder, quasi einer Art Film im Film.
*Nina Scholz*

— »HOWL« (USA 2010; R: ROB EPSTEIN, JEFFREY FRIEDMAN; D: JAMES FRANCO, JON HAMM, MARY-LOUISE PARKER, JEFF DANIELS; 06.01.)

## BLACK SWAN

Darren Aronofskys neuester Albtraum ist ein todschicker Psychothriller in gediegenster Mahagoni-Optik. Seine unwahrscheinlichen Bestandteile heißen Natalie Portman, Ballett und Body-Horror. Blood on the dancefloor. 20.01.

AARON JOHNSON ANNE-MARIE DUFF
KRISTIN SCOTT THOMAS

„Ein großartiger Film!“
VOGUE

„Ein Familiendrama mit Rock ’n’ Roll.“
FÜR SIE

„Warmherzig und sehr menschlich.“
THE TIMES

Er wagte zu träumen.
Und weckte die ganze Welt.

NOWHERE BOY

DIE GESCHICHTE DES JUNGEN JOHN LENNON.
EIN FILM VON SAM TAYLOR-WOOD

AB 8. DEZEMBER IM KINO

WWW.NOWHEREBOY.SENATOR.DE

## SPLICE

# »Wenn Gott nicht will, dass wir sein Reich erkunden, warum hat er uns dann eine Karte gegeben?«

## TOP 5
### DIE BESTEN MONSTER-FATALE-FILME

01 **»ALIEN«** 1979; R: RIDLEY SCOTT

02 **»SPLICE«** 2009; R: VINCENZO NATALI

03 **»SPECIES«** (1995; R: ROGER DONALDSON)

04 **»RABID«** 1977; R: DAVID CRONENBERG

05 **»FRANKENSTEINS BRAUT«** 1935; R: JAMES WHALE

*Zusammengestellt von Gabriele Scholz*

Diese Frage stellt Elsa (Sarah Polley) ihrem Mann Clive (Adrien Brody) in dem Science-Fiction-Horror-Drama **»Splice – Das Genexperiment«**. Eigentlich arbeitet das Wissenschaftlerpärchen im Rahmen eines Genforschungsprojekts an der Erschaffung von Hybriden aus unterschiedlichem tierischen Erbgut, heimlich kreiert es aber das erotische Zwitterwesen Dren (Nerd rückwärts) und damit ein Monster fatale, ein Wesen also, dem ein ganzes Film-Genre gewidmet ist ...

— **INTRO EMPFIEHLT:** »SPLICE« (CDN/F/USA 2009; R: VINCENZO NATALI; D: SARAH POLLEY, ADRIEN BRODY; SENATOR)

## NEU AUF BLU-RAY & DVD

### DIE SÄULEN DER ERDE

Schinken in Scheiben. Die Mittelalter-Saga als Serie. Wem »Der Name der Rose« nicht dick genug war, fraß sich am Follett satt.

### THE SKY CRAWLERS

Die Geschichte dreht sich um hübsche Androiden, deren Job die Bespaßung der Menschheit durch Gladiatorenspiele am Himmel ist. Klingt nach düsterem Anime-Meisterwerk? Genau.

### MOTHER

Südkoreas Horrorspezialist Bong Joon-Ho kann auch anders. Ihm gelingt die ultimative Ode an die Mutterliebe, die im Zweifel auch über Leichen geht – so wie bei Heintje also.

### THE U.S. VS. JOHN LENNON

Diese Doku interessiert sich für den politischen Aktivisten John Lennon und den Ärger, den er bei den US-Behörden heraufbeschwörte. Absolut sehenswert!

### JOEL & ETHAN COEN – THE NEW COLLECTION

Die aktuellsten Coen-Filme in einer Box: »A Serious Man« und »No Country For Old Men« sind anerkannte Meisterwerke. »Burn After Reading« gibt’s als Lachsalve obendrauf.

### MAD MEN (SEASON 2)

Zuverlässig in Stilfragen, zumindest, was die Zeit vor der Political Correctness angeht.

### KINSKI TALKS 1

Das Berufsquerulantentum erreicht neue Höhen, wo Klaus Kinski a.k.a. Jesus ins Fernsehstudio darf. Der berüchtigte WDR-Auftritt zum Genießen.

*Texte: Alexander Dahas, Paula Fuchs*

# HEARTLESS

Regisseur Philip Ridley ist ein Meister des Feelbad-Movies. Seine Filme sind Freakshows, die an das Gute im Menschen rühren, indem sie das Böse inszenieren.

Seit seinem viel beachteten Debüt »Schrei in der Stille« (1990) hat der englische Künstler Philip Ridley nur drei weitere Filme gedreht. Der erste handelt von einem verstörten Kind, der zweite von einem verstörten jungen Mann. Und auch knapp 20 Jahre später bleibt Ridley dem Thema des von erschreckenden Visionen geplagten Außenseiters treu. Jamie, der Held von »Heartless«, hat schon von Geburt an ein Problem: Sein Körper ist von Muttermalen übersät, das prägnanteste bedeckt eines seiner Augen und ist herzförmig. Doch es kommt noch viel schlimmer! Der scheue junge Mann wird bei seinen einsamen Spaziergängen durch das nächtliche London auf dämonische Jugendbanden aufmerksam, die Passanten umbringen. Als schließlich seine Mutter den unheimlichen Kreaturen zum Opfer fällt, beginnt für Jamie ein Horrortrip, der ihn zum Werkzeug eines teuflischen Wesens werden lässt. Egal, ob sie auf dem Land, im Wald oder in einer Metropole platziert sind, die Welten Philip Ridleys sind bevölkert von seltsamen Menschen. Lichtblicke sind rar und schnell vergänglich. Nur Chaos, Angst und Gewalt scheinen eine gewisse Beständigkeit zu haben. Dabei weiß der Zuschauer nie genau, bis zu welchem Grad er Zeuge realer Ereignisse oder der paranoiden Einbildungskraft des Helden wird. Dadurch lassen Ridleys Filme eine Vorstellung davon entstehen, wie auch harmlose Individuen zu grauenhaften Handlungen fähig sind. In »Heartless« wartet er zu diesem Zweck mit einer Mordszene auf, die in ihrer Kombination aus unerträglichem Schrecken und absurder Komik ihresgleichen sucht. Feel bad!

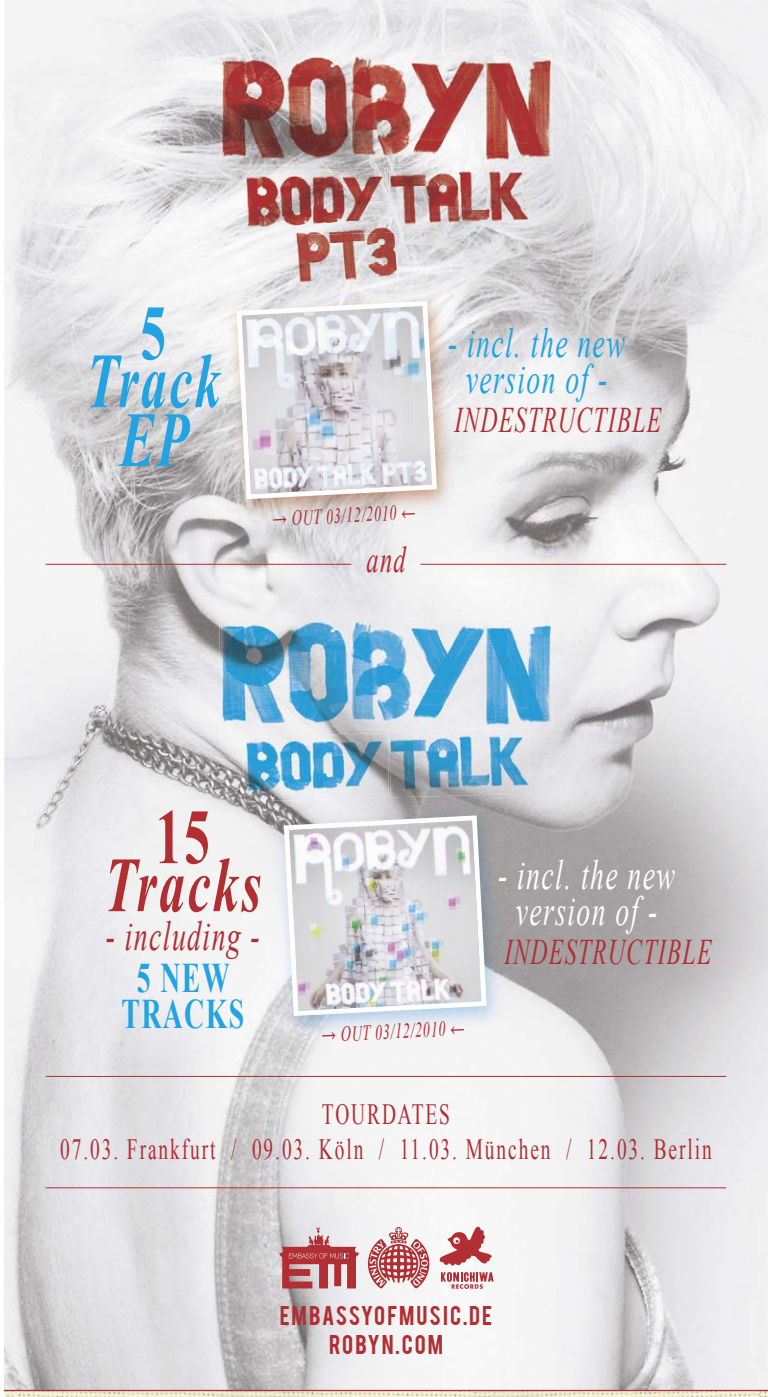
*Martin Riemann*

— **INTRO EMPFIEHLT:** »HEARTLESS« (GB 2009; R: PHILIP RIDLEY; D: JIM STURGESS, EDDIE MARSAN; CLÉMENCE POÉSY; SENATOR)

**ALLEIN MACHEN SIE DICH EIN**

Das eindrucksvolle Projekt von Regisseur Mischa Brutschin, das den (offenen) Kampf um selbst verwaltete Orte in Zürich von den 50er-Jahren an beschreibt, umfasst fünf DVDs. Inhaltliche Subversion und fleißige Akribie ergeben eine Doku, die von mehr als nur besetzten Häusern erzählen kann. Es ist eine epische Geschichte von Macht und Ohnmacht linker Subkultur. Martialisch (große Schlachten), aber eben auch utopisch (große Ziele).

*Linus Volkmann*

WIZARD PROMOTIONS PRESENTS

BEN FOLDS

PRESENTED BY WIZARD PROMOTIONS BY ARRANGEMENT WITH PRIMARY TALENT INTERNATIONAL

RollingStone piranha laut.de

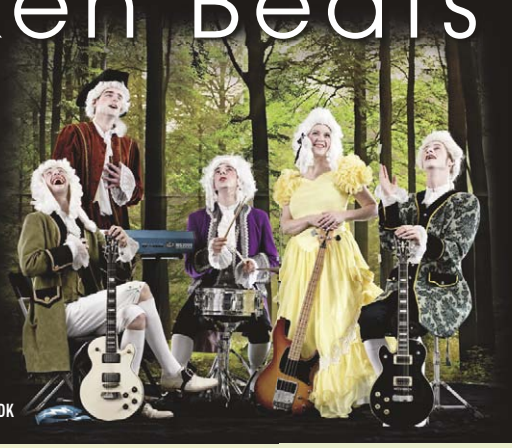
LONELY AVENUE TOUR

28.2. HAMBURG DOCKS
3.3. BERLIN HUXLEYS
4.3. MÜNCHEN MUFFATHALLE
8.3. KÖLN LIVE MUSIC HALL

WWW.BENFOLDS.COM

laut.de

The Broken Beats



26.1. MÜNCHEN 59:1
27.1. KÖLN LUXOR
28.1. BERLIN CRYSTAL CLUB
29.1. BREMEN TOWER
30.1. HAMBURG SILBER

MYSPACE.COM/THEBROKENBEATSDK

FEEDER

14.3. HAMBURG KNUST
15.3. BERLIN POSTBAHNHOF
17.3. FRANKFURT BATSCHKAPP
18.3. KÖLN LUXOR
20.3. MÜNCHEN BACKSTAGE HALLE

www.Feederweb.com

PENGUIN PRISON

9.12. HAMBURG MOLOTOW
10.12. BERLIN ROSI'S
12.12. KÖLN STUDIO 672

MYSPACE.COM/PENGUINPRISON PENGUINPRISON.COM

Eventim Ticket Hotline: 01805 - 57 00 00* · Online: www.eventim.de und an den bekannten VVK-Stellen. *14 Ct./Min. – Mobilfunkpreise max. 42 Ct./Min.

www.wizardpromotions.de

wizard.promotions KONZERTAGENTUR GMBH

## BEGEGNUNGEN AM ENDE DER WELT

Der Prophet gilt nichts im eigenen Land. Deshalb dreht er lieber am Arsch der Welt. Und mit Ärschen (z. B. Klaus Kinski) kennt Werner Herzog sich ja aus!

Werner Herzog ist ein legendärer Grenzgänger, der nicht nur in seinen Filmen das Extreme auslotet. Auch die Protagonisten seiner über 50 Spiel- und Dokumentarfilme sind zumeist Außenseiter. Zudem befassen sich ganze Bibliotheken mit Herzogs Dreharbeiten, und biografische Aufzeichnungen belegen, dass er mehr ist als ein Relikt des neuen deutschen Films. Doch der Prophet gilt nichts im eigenen Lande, und so findet Herzog in Deutschland abseits von Arthouse-Zirkeln im Grunde nicht statt. Er gilt höchstens als der Egozentriker, der es schaffte, den anderen Egozentriker – Klaus Kinski – zu bändigen. Ganz anders im Ausland. Da wird vor allem das dokumentarische Werk der

## MICMACS – UNS GEHÖRT PARIS!

Fronkreisch, Fronkreisch. »Amélie«-Schöpfer Jeunet schenkt der Welt ein neues fantastisches Meisterwerk. Ein Hohelied auf die Absurdität des Alltags. Merci bien!

Alle, die seit Jean-Pierre Jeunets Sensationserfolg »Die fabelhafte Welt der Amélie« inständig auf einen weiteren Overkill an hemmungsloser Drolligkeit gewartet haben, können sich freuen: Mit »Micmacs – Uns gehört Paris!« wartet der detailverliebte Franzose mit einer kaum zu überblickenden Riege ultra-putziger Charaktere auf. Angeführt werden sie von dem französischen Star-Komiker Dany Boon, dem in der Rolle des Bazil gleich zwei schwere Schicksalsschläge von der Waffenindustrie bereitet wurden. Bei seinem Rachefeldzug sind ihm behilflich: eine menschliche Kanonenkugel, ein menschlicher Taschenrechner, ein Mann, der ausschließlich in Filmzitaten redet, eine burschikose

## MARY & MAX ODER SCHRUMPFEN SCHAFE, WENN ...

Mit Knete kann man Knete machen. »Wallace & Gromit« lassen grüßen. Aber auch die Geschichte wahrer Freundschaft lässt sich damit perfekt modellieren.

Mit Knete lässt sich Karriere machen, das scheinen nicht nur die Kinder dieser Welt zu ahnen. Angestachelt von den Erfolgen der »Wallace & Gromit«-Produktionen, hat mancher Filmemacher in der Knete das Ausdrucksmittel gefunden, seine Visionen auf die Leinwand zu modellieren. Adam Elliot ist einer dieser Stop-Motion-Magier, der nach dem Oscar-Gewinn für den animierten »Harvie Krumpet« im Jahr 2004 nun mit »Mary & Max oder Schrumpfen Schafe, wenn es regnet« seinen ersten abendfüllenden Film vorgelegt hat.

Erzählt wird die Geschichte der achtjährigen ebenso neugierigen wie einsamen Mary, die von Australien einen Brief nach New York an den ihr unbekannten Max

letzten Jahre mit Preisen überschüttet. So auch die Oscarnominierten »Begegnungen am Ende der Welt«. Herzog bleibt seiner Vorliebe für das Extreme treu, indem es ihn an einen mehr als unwirtlichen Ort verschlägt: die McMurdo-Forschungsstation in der Antarktis. Dort filmt er das Zusammenleben der Gemeinschaft von Wissenschaftlern, die in aller Abgeschiedenheit arbeitet und ihrerseits Herzog'sche Grenzgänger-Bedingungen erfüllt. Außergewöhnliche Bilder mit dem Effekt, dass der Zuschauer nicht nur über den Film nachdenkt, sondern auch über das Leben.

*Cay Clasen*

— **INTRO EMPFIEHLT:** »BEGEGNUNGEN AM ENDE DER WELT« (USA 2007; R: WERNER HERZOG; D: DAVID AINLEY, SAMUEL S. BOWSER, ASHRITA FURMAN; POLYBAND)

Schlangenfrau, ein alter Supergauner und ein leicht schwachsinniger Bastler, der Roboter aus Schrott herstellt. Auf der anderen Seite stehen ein skrupelloser Waffenfabrikant, der Unsummen in seine Sammlung von Reliquien berühmter Persönlichkeiten steckt, und ein weiterer Waffenfabrikant, der sich für einen Poeten hält. Klar, wer in diesem verspielten Heist-Movie voller absurder Gimmicks am Ende den Sieg davonträgt, oder?

*Martin Riemann*

— **INTRO EMPFIEHLT:** »MICMACS – UNS GEHÖRT PARIS!« (F 2009; R: JEAN-PIERRE JEUNET; D: DANY BOON, DOMINIQUE PINON; KINOWELT)

schickt. Dieser leidet am Asperger-Syndrom und wünscht sich nichts mehr als einen echten Freund. Schnell entwickelt sich eine anrührende (Brief-) Freundschaft, in der sie allerlei skurrile Fragen erörtern wie etwa, dass in Amerika die Babys in Eiform je nach konfessioneller Schublade von Nonnen, Rabbinern oder Prostituierten gelegt werden. Wichtig ist, dass die Freundschaft ihnen Sicherheit und Halt gibt, um sich der realen Welten zu stellen. Mehr Herz wurde nie geknetet.

*Cay Clasen*

— »MARY & MAX ODER SCHRUMPFEN SCHAFE, WENN ES REGNET« (AUS 2008; R: ADAM ELLIOT; S: TONI COLETTE, PHILIP SEYMOUR HOFFMAN, BARRY HUMPHRIES, ERIC BANA; ASCOT ELITE)


FOUR artists

*Booking GmbH präsentiert:*

*Tickethotline: 01805 - 447044*

(0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/min)

*www.fourartists.com*

# MICKEY EPIC

Was passiert, wenn einer der innovativsten Videospielentwickler sich mit der wohl bekanntesten Cartoonfigur beschäftigt? Es entsteht das lang erwartete Mickey-Mouse-Wii-Spiel von Warren Spector.

Blitzlichtgewitter, Autogrammwünsche und Groupies: Was in Musik, Film und Politik üblich ist, wird bei Computerspielen gerade mal von einigen wenigen Übernerds praktiziert. Unter den Videospielentwicklern gibt es nur wenige wirkliche Stars, und selbst die müssen nicht mit falschem Bart das Haus verlassen. Der 54-jährige Warren Spector hätte sich hingegen eine Handvoll Stalker mehr als verdient: Er erfand in den letzten 20 Jahren die Spiele »Wing Commander«, »System Shock«, »Thief« und »Deus Ex« und erschuf die neuen Game-Genres gleich mit. Arbeitsmotto: sich nie wiederholen. Vor einigen Jahren gründete Spector in Texas ein neues Studio namens Junction Point und wurde kurz danach vom Disney-Konzern vor eine große Herausforderung gestellt: Wie kann Mickey Mouse endlich den Sprung ins Videospielzeitalter schaffen?

Es spricht für den Eigensinn von Warren Spector, dass er sich als Animationsfan für »Mickey Epic« konsequent dem Disney-Frühwerk verpflichtet fühlte – nach Einblick in das gesamte Disney-Archiv blieb als potenzielle Vorlage nur das Material von 365 Kurz-Cartoons aus den Anfangstagen bis in die frühen 60er-Jahre. Statt Hightech-Effekten flimmert so im Wechsel zwischen 2D- und 3D-Levels eben auch mal die charmante Schwarz-Weiß-Retrowelt aus »Steamboat Willie« (1928) oder »Lonesome Ghost« (1937) vor den Augen des Spielers. Oder man schlägt sich durch »Plutopia« (1951), trifft die Originalfigur Oswald The Lucky Rabbit oder den Widersacher Phantom Blot. Bei der Spielmechanik gab Spector dem Maushelden einen Pinsel, Farbe und Verdünner an die Hand. Gegner oder Hindernisse werden durch Verdünner regelrecht ausgelöscht, andere durch Farbe erst zum Leben erweckt. Selbst wer kein Fan von Disney oder Mickey Mouse ist, erkennt im exklusiven Wii-Spiel und der dazu wirklich passenden Controllersteuerung die fantasiereiche Spielsprache und Ideenvielfalt von Warren Spector. Wieder ein Spiel, das ihn eigentlich zum Superstar machen sollte.

*Gregor Wildermann*

— »MICKEY EPIC« FÜR WII (DISNEY)

## SCHRÄGE BRETTSPIELE VON DER FACHMESSE SPIEL

### MOBBING

HEIDELBAER.DE

Der greise Firmenchef stirbt bald. Und nur der größte Arschkriecher am Spieltisch löst ihn ab.

### I9N – DAS ELEKTRONIKFREIE COMPUTERSPIEL

STROTHMANN-SPIELE.DE

Ölquellen zu finden – eine komplizierte Angelegenheit, die hier mit Lochkarten geregelt wird. Am Ende steht der Streit um die letzten Quellen.

### AUFRUHR! – DAS RUHRSTADT-SPIEL

RUHRSTADT-NETZWERK.DE

Bürgermeister des Ruhrgebiets streiten sich um Projekte, bestechen einander und hauen den Konkurrenten Atommüll-Endlager vor die Haustür.

### BILEKUOSI / DOPE FIEND

BILEKUOSI.FI

Auffallend gehässiges Spiel. Es wird um die Wette gedealt und sich zugedröhnt. Auf dem Weg dahin passiert alles von Diebstahl bis zum Date Rape.

### MODERN SOCIETY

TUONELAPRODUCTIONS.COM

Zynisch Trends setzen und dann die passenden Gesetze erlassen, so hat man Erfolg — Politik als überraschend realistisches Kartenspiel.

### TROLLLAND

LUDOCORTEX.FR

Im Land der dummen Trolle stören andere Rassen nur, also werden sie abgeschoben. So was spielt man jetzt eben in Frankreich.

*Jan Bojaryn*

BERLIN
FESTIVAL
ZUGABE
FATBOY SLIM
2manydjs (live)
+ LES PETIT PILOUS / STRIP STEVE
MI 08.12.2010
BERLIN, ARENA
FREE WITH BERLIN FESTIVAL TICKET / 25EURO WITHOUT
REGISTRATION + TICKETS: BERLINFESTIVAL.DE/ZUGABE

MELT!
15.07.–17.07.2011 FERROPOLIS
EARLY-BIRD-TICKETS
ZUM VORJAHRESPREIS
BIS 31.12.2010:
3-TAGE-TICKETS FÜR 94 €
ZZGL. VVK-GEBÜHREN UND 5 € MÜLLPFAND
TICKETS AUSSCHLIESSLICH ÜBER
WWW.MELTFESTIVAL.DE/TICKETS
Im Preis enthalten sind Camping und Parken
(ab Donnerstag 14.07. 13.00 Uhr bis Montag 18.07. 15.00 Uhr).
Es wird keine 2-Tage-Tickets für 2011 geben!

VON 11FREUNDE EMPFOHLEN.
ANSTOSS!
HELLES VOLLBIER · GEBRAUT IN BAYERN
JETZT ONLINE BESTELLEN!
BOLZEN
MACH REIN!
ODER IN ALLEN
BIG BOX
GETRÄNKEFACHMÄRKTEN
WWW.BOLZEN-BIER.DE
HÄNDLER- UND GASTRONOMIE-ANFRAGEN AN INFO@BOLZEN-BIER.DE

MY HEART BELONGS TO CECILIA WINTER
CD OUT NOW!
"Ein hypeverdächtiger Mix aus Indierock, Folk und Novemberpop."
"Als schrien The Velvet Underground und die Bright Eyes aus offenen Teenagerherzen."
ON TOUR
23.02.2010 Köln, Blue Shell
24.02.2010 Hamburg, Silber
26.02.2010 Stuttgart, Schocken/Motor FM Club
28.02.2010 München, 59:1
19.03.2010 Berlin, Magnet/Motor FM Club
choprecords.ch
myheartbelongstoceciliawinter.ch

Gastspielreisen.com

## Hans Unstern & Band

**Kratz Dich Raus**
**Spex/Spex.de und ByteFM präsentieren:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 25.01.11 | Dresden | 29.01.11 | A-St Pölten |
| 26.01.11 | Stuttgart | 31.01.11 | Passau |
| 27.01.11 | CH-St. Gallen | 01.02.11 | Saarbrücken |
| 28.01.11 | A-Salzburg | | |

www.hansunstern.net

Tickets unter www.tickets.gastspielreisen.com

## Herrenmagazin

**Das wird alles einmal dir gehören-Tour 2011**
**Uncle Sally*s, tape.tv und laut.de präsentieren:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 19.01.11 | Leipzig | 29.01.11 | Kaiserslautern |
| 20.01.11 | Bielefeld | 30.01.11 | Regensburg |
| 21.01.11 | Kassel | 01.02.11 | Wiesbaden |
| 22.01.11 | München | 02.02.11 | Karlsruhe |
| 25.01.11 | Erlangen | 03.02.11 | Düsseldorf |
| 26.01.11 | Fulda | 04.02.11 | Husum |
| 27.01.11 | Berlin | 05.02.11 | Lingen |
| 28.01.11 | Magdeburg | 06.02.11 | Hamburg |

www.herrenmusik.de

Tickets unter www.tickets.gastspielreisen.com

## Jens Friebe & Band

**Abändern 2010/2011**
**Intro, triggerfish.de, motor.de, Westzeit,**
**Missy Magazin, byte FM und uMag präsentieren:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 01.12.10 | Würzburg | 26.01.11 | Leipzig |
| 02.12.10 | Rostock | 27.01.11 | Jena |
| 03.12.10 | Hamburg | 28.01.11 | München |
| 08.12.10 | Berlin | 30.01.11 | A-Wien |

... weitere Termine in Vorbereitung.

www.jens-friebe.de

Tickets unter www.tickets.gastspielreisen.com

## The Wooden Sky

**Winter 2010**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 01.12.10 | Oberhausen | 04.12.10 | Wesel |
| 02.12.10 | Berlin | 05.12.10 | Dresden |
| 03.12.10 | Freiburg | | |

www.myspace.com/thewoodensky

## Wir sind Helden

**Bring mich nach Hause – 2011**
**Musikexpress, KulturNews, Event und laut.de präsentieren:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 04.03.11 | Dresden | 14.03.11 | Saarbrücken |
| 05.03.11 | Brüssel | 16.03.11 | Münster |
| 06.03.11 | CH-Solothurn | 17.03.11 | Bremen |
| 09.03.11 | Hohenems | 18.03.11 | Kiel |
| 10.03.11 | Würzburg | 20.03.11 | Rostock |
| 12.03.11 | Hannover | 21.03.11 | Potsdam |
| 13.03.11 | Kassel | 22.03.11 | Erfurt |

**Bring mich nach draußen 2011**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 25.06.11 | Köln / KOOP. C/O POP | 21.07.11 | Lörrach |
| 30.06.11 | A-Wien | 23.07.11 | A-Klam |

www.wirsindhelden.com

Tickets unter www.tickets.gastspielreisen.com

ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR.

Gastspielreisen Rodenberg GmbH
Dieffenbachstr. 33 | 10967 Berlin-Kreuzberg
Tel 030 8321 822 22 | post@gastspielreisen.com
www.gastspielreisen.com

## »ASSASSIN'S CREED: BROTHERHOOD«

FÜR XBOX 360, PS3 UND PC (UBISOFT)

Lara Croft war gestern, Ezio Auditore ist heute. Besser vorvorgestern: Seine Geschichte im Rom von 1503. Also kurz die Renaissancekappe vor 19 Millionen verkauften Spielen ziehen und gespannt sein, wie sich der Held im dritten Teil einer neuen Herausforderung stellt. Neben der Einzelgeschichte wird man in »Brotherhood« erstmals auch online und im Multiplayerformat seine Auftragsmorde vollziehen dürfen. Zwölf verschiedene Personenklassen vom Priester zur Kurtisane stehen dabei zur Auswahl. Jeder geglückte Anschlag erhöht jedoch auch die Zahl der potenziellen Kopfgeldjäger. Wenn dann endlich die trickreichen Maschinenkreationen von Leonardo da Vinci ins Spiel gebracht sind, wird der Geschichtsunterricht für Videospieler endgültig neu definiert.

*Gregor Wildermann*

## »NEED FOR SPEED: HOT PURSUIT«

FÜR XBOX 360, PS3, WII UND PC (EA)

Gut gegen Böse, Cowboy gegen Indianer, Räuber und Gendarm. Sich auf eine der vielleicht ältesten Antriebsfedern des Menschen zu verlassen gehört nicht gerade zu den originellsten Spielideen. Für den dringend benötigten kreativen Relaunch der »NFS«-Rennserie durfte sich Entwickler Criterion dennoch folgerichtig auf die archaisch wirkende Ursprungsidee der Polizeiverfolgungen berufen. Die kombinierte er mit einer ganzen Palette an Supersportwagen: von B wie Bugatti bis Z wie Zonda. Aber macht es Sinn, wenn einem 1,1 Millionen Euro teure Veyron-Blaulichter aufgesetzt werden? Überholt man wirklich mit Tempo 330 auf einer Grace-Kelly-Gedächtnis-Küstenstraße durch Seacreast County? Eben genau das zeichnet dieses Spiel schon in den ersten Minuten aus: Es ist völlig sinnfrei. Was einzig zählt, ist der Wechsel der Rollen: mal Jäger, mal Gejagter – und natürlich das genüssliche Auskosten von Frontalcrashs. Wahlweise auch online gegen sieben andere Mitfahrer möglich. Dass dies alles wie Criterions »Burnout«-Serie aussieht, war wohl nicht zu vermeiden.

*Gregor Wildermann*

# KURZSPIEL

### »CIVILIZATION V«

FÜR PC (2K)

Alles neu beim fünften Teil der Sid-Meier-Reihe: Benutzer-Interface, Kampfsystem, Diplomatie und Grafik-Engine bekamen ein Update. Für alte »Civilization«-User zunächst verwirrend, aber sinnvoll. Diplomatie ist jetzt verzwickter, das Kampfsystem nicht mehr als stupide Massenschlachten inszeniert, die neue Grafik detailverliebt. Völlig überflüssig leider das Pflicht-Bundle mit der Online-Plattform Steam. Verursachte schon bei der Installation schwerwiegende Probleme.

### »STAR WARS – THE FORCE UNLEASHED II«

FÜR XBOX, PS3, WII, PC (LUCAS ARTS)

Galen Marek gilt als der Chuck Norris des »Star Wars«-Empires. Erst soll er alle Jedis umnieten, dann dreht er, verstoßen vom launischen Ziehvater Darth Vader, das Lichtschwert um. Das Zuviel an allzu linearen Knüppelpassagen wurde in Part 2 eingedämmt – wenngleich das hier natürlich weiterhin Speed Metal und keine Folk-Ballade ist.

### »ROCK BAND 3«

FÜR PS3, WII, XBOX 360 (EA)

Neu erhältliche Hardware: ein Wireless-Keyboard, eine gemeinsam mit Squier entwickelte echte, »Rock Band«-taugliche Gitarre sowie eine Plastik-MIDI-Gitarre mit Nylon-Saiten und 6x20-Bund-Tasten. Neue Songs u. a. von: At The Drive-In, The Cure, Phoenix, Pretty Girls Make Graves, Raveonettes, Rilo Kiley, The Smiths und Tegan And Sara.

## IN DER ZITATHÖLLE GAMES-SPECIAL #10

**»Fallout«** vs. **Knarrenheinz** (Sodom »Persecution Mania«)

# ROTE AUGEN MIT SCHARLAU UND VOLKMANN

Weihnachtszeit, Egoshooter-Zeit. Die blutrünstigsten Gewaltspiele kämpfen sich Jahr für Jahr an der USK vorbei unter den Weihnachtsbaum. Felix Scharlau und Linus Volkmann fingen vorher die prominentesten Titel ab.

## »JAMES BOND: BLOOD STONE 007«

FÜR PC, PS3 UND XBOX 360 (ACTIVISION)

S: Ich habe heimlich schon zwei Stunden vorgespielt. V: Ach, deshalb hast du mich bis eben unten an der Tür warten lassen ... Wo ist eigentlich die Schadensanzeige, müsste die nicht aufpoppen – so oft, wie du getroffen wirst? S: Schadensanzeigen gibt's heutzutage doch nicht mehr. Ist längst schon Standard. V: Ich hab aber noch eine. S: Merkt man! Was ich hier übrigens mag, ist die Orchestermusik. Ansonsten ist alles öde linear, man kann keinen anderen Weg wählen als den vorgegebenen. [erschießt den Letzten fürs Level, reicht den Controller rüber] So, hier, das Bumsen mit dem IT-Girl im Hotelzimmer kannst du ja jetzt mal übernehmen. V: Die Szene ist leider nicht spielbar. Ich muss schon wieder in den Einsatz. S: Fazit: Wenig innovative, aber knallende Bond-Inszenierung. Kann man Heiligabend nach der Kirche spielen.

## »SAW II: FLESH & BLOOD«

FÜR XBOX 360 UND PS3 (KONAMI)

S: Den ersten Teil hatten wir hier auch schon drin. V: Was habe ich denn damals dazu gesagt? Bestimmt was Gutes! Felix, spielst du den Typen, der sich mit dem Skalpell einen Schlüssel für die Bärenfalle um seinen Kopf aus dem eigenen Auge schneiden muss? S: Keine Ahnung. Ich hoffe ehrlich gesagt nicht ... Oh, scheinbar doch. V: Also, mich belastet der Folterfetisch dieser sadistischen Serie persönlich ja schon. S: Egal, ich habe den Schlüssel! V: Dein armes Auge.

## »FALLOUT: NEW VEGAS«

FÜR PC, PS3 UND XBOX 360 (BETHESDA / NAMCO BANDAI)

S: In anderen Gamesmagazinen würde man ja für folgenden Satz entlassen werden: Ich habe sämtliche legendären Vorgänger nicht gespielt. V: Du bist entlassen! So, erst mal einen Namen eingeben ... fertig. S: »Bierkurier«?! Klingt nicht gerade nach einem Kampfnamen. V: Schöne Ego-Kamera. Und gut, dass die Figur am Anfang eine Psychoanalyse bekommt. Du hast doch Probleme – und keine Krankenversicherung. S: Schicke Grafik, halb Comic, halb realistisch. V: Mir gefällt dieses Personalisierte und Epische. Ich bin sehr glücklich. S: Ich stehe aufgrund eines Bugs knietief in einem Büffel. Typisch Las Vegas im Jahre 2025. Gut!

## »MEDAL OF HONOR«

FÜR PC, PS3 UND XBOX 360 (EA)

S: Juhu, wir spielen die Taliban. Oh, Mist, doch nicht. Ich hoffe, ich werde nicht in diesen Konflikt hineingezogen. V: Du redest ja schon wie die Loser von der Bundeswehr. Wir sind nun einmal hier, also: Feuer. S: Ist schon ein irrsinniges Kampfgefühl, mit dem vibrierenden Controller. Schreib das aber bloß nicht, ich komme ja total SS-Opa-mäßig rüber. V: Dein Wunsch ist mir Befehl. S: Wobei: Hier steht was von »Kimme und Korn«, weiß doch keiner unter 60 mehr, was das ist. Hey, ich habe »Voodoo« erschossen, geil! V: Der gehörte zu dir. Apropos: Wenn du der Westen bist, warum siehst du dann aus wie vom Basar? Verräter!

## »RED DEAD REDEMPTION: UNDEAD NIGHTMARE«

FÜR PS3 UND XBOX 360 (EPISODE; ROCKSTAR GAMES)

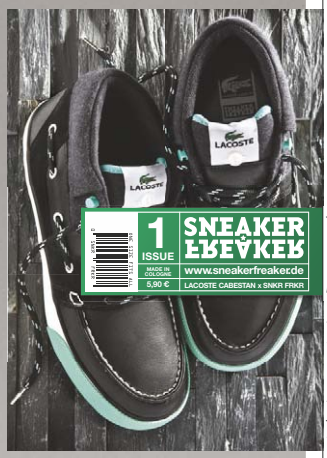
S: Das knüpft an das Ende des Hauptspiels an. John Marston ist wieder bei Frau und Kind ... V: Schön! S: Ich war noch nicht fertig – jetzt werden sie zu Zombies. V: Typisch heteronormative Kleinfamilie. S: Ich bin hier jedenfalls mit allem sehr vertraut, siehste, so pfeift man sein Pferd ran. Oder ist das jetzt auch ein Zombie? Nee? Glück gehabt. Es gibt nämlich auch Tierzombies [leckt sich die Lippen]. V: Ach, und jetzt kommen die langen Reiterpassagen, von denen du manchmal sprichst? S: Ja. Uhhh! Ich habe ja bisschen Angst bei solchen Spielen. V: Verständlich bei den vielen Western-Mutanten. Und alles Zombies 2.0., also statt geschlurft wird gerannt. Das hat Romero nicht gewollt! Ich spiele übrigens am liebsten diese Passage hier, die man nicht spielen muss. S: Zwischensequenzen heißt das. V: Genau. [liest] »Vertreibe die Untoten und verbrenne die Leichen.« S: Wie an einem x-beliebigen Intro-Werktag.


3000 LIMITIERTE EARLY BIRD TICKETS
AB 21.11.2010
21,- EURO
ZZGL. GEBÜHREN + VERSAND
30.07.2011
JUICYBEATS.NET
JUICYBEATS
DAS ELECTRONIC & INDEPENDENT FESTIVAL IM WESTFALENPARK DORTMUND
16.

# NEUE SNEAKER

**01** CLAE »THOMPSON« — **02** HUB »MILES« — **03** ONITSUKA TIGER »AARON« — **04** PRO-KEDS »69ER LOW« — **05** ADIDAS »ZX800 CASUAL« — **06** FRED PERRY »COLLIER« — **07** POINTER »CONOR« — **08** ONITSUKA TIGER »CALIFORNIA« — **09** ADIDAS »SUPERSTAR X BURTON« — **10** ADIDAS »STARWARS NIZZA« — **11** KANGAROOS »COMBAT« — **12** BOXFRESH »SWICH« — **13** POINTER »CONOR« — **14** PUMA »SUEDE« — **15** NEW BALANCE »MD574« — **16** ONITSUKA TIGER »FABRE« — **17** KEDS »CHAMPION LEOPARD« — **18** SPERRY TOP-SIDER »BAHAMA LOW CHUKKA« — **19** KEDS »BULK« **20** HUMMEL »STADIL LOW« — **21** WESC »CLOPTON« — **22** VANS VAULT »SK8-HI TH LX« — **23** ADIDAS »JOGGING HI II« — **24** CLAE »THOMPSON« — **25** SPERRY TOP-SIDER »BAHAMA HI CHUKKA« — **26** ADIDAS »STAN SMITH 2« — **27** ADIDAS »RELACE MID« — **28** CONVERSE »CHUCKS X WOOLRICH«

*Foto: Robert Eikelpoth und Michael Breyer*




# SNEAKER FREAKER

Von wegen: »Printmedien sind tot.« Die Geschichte des australischen Turnschuhmagazins Sneaker Freaker ist eine echte Erfolgsgeschichte. 2003 gegründet, gibt es die dreimal jährlich erscheinende Publikation mittlerweile in 42 Ländern.

Passend zum Jubiläum der 20. Ausgabe geht am 16.12. die deutsche Edition 132 Seiten stark an den Kiosk. Thomas Venker sprach mit dem Creative Editor Pascal Prehn.

**Pascal, von dir gibt es den Spruch: »Turnschuhe sind ja so 80s.« Ganz schön keck.**

Nee nee, das ist eben gar nicht keck, sondern eher konservativ. Turnschuhe gibt es ja schon viel länger. Das wissen nur die wenigsten. 1906 gab es beispielsweise den ersten New Balance, Converse wurde 1908 gegründet. Es gibt da eine lange Geschichte und viel zu berichten.

**Dann berichte uns doch mal, wie es zur deutschen Ausgabe von Sneaker Freaker kam.**

Wir hatten durch die Sneakerness, Europas größte Turnschuh-Convention, bei der ich involviert bin, eine sehr enge Beziehung zu Simon Wood, dem australischen Verleger von Sneaker Freaker. Irgendwann kam bei einem Treffen die Schnapsidee auf, ob wir sein Magazin nicht auf Deutsch machen wollten. Wir wollten.

**Was unterscheidet die deutsche Ausgabe?**

Wir wollen auf keinen Fall nur die Inhalte übernehmen, dafür haben wir in Deutschland einen zu eigenständigen Markt. Es wird in beide Richtungen laufen: Die weltweite Ausgabe übernimmt auch Inhalte von uns. Darüber hinaus wird jeder Ausgabe eine Überraschung beiliegen. Da sind so Sachen wie Poster, Kalender oder auch Schals im Gespräch.

**Was ist für dich die Kernmotivation, ein Magazin zu machen?**

Simon Wood sagt, er habe Sneaker Freaker nur gegründet, um Turnschuhe umsonst zu bekommen. Das unterschreibe ich erst mal. Davon abgesehen ist es mein Anliegen, die Kultur, das Wissen rund um das Design, die Formen der Modelle usw. den Lesern näher zu bringen. Turnschuhdesign kann man mit Autodesign vergleichen. Auch hier ist der Fortschritt rasant. Aktuelle Schuhe sind dank neuer Materialien nur noch ein Drittel so schwer wie noch die Vorgängergeneration aus klassischem Stoff. Mal davon abgesehen, dass die Schuhe die Persönlichkeit des Menschen widerspiegeln. Die Leute sollen mal nach Japan schauen. In keinem anderen Land der Welt gibt es so viele Turnschuh-Shops und auch -Magazine. Bei uns gilt es ja noch immer als etwas Schlechtes, wenn man sich dem Produktfetisch hingibt.

WWW.SNEAKERFREAKER.DE

# PRODUKTE

Alle mit ✳ gekennzeicheneten Produkte könnt ihr gewinnen. Schickt einfach eine Mail mit Wunschprodukt an: gewinne@intro.de

## AMY WINEHOUSE & FRED PERRY

Das freut bestimmt die Bundeszentrale für Gesundheitsaufklärung: Everybodys Absturzliebling Amy Winehouse frönt konsequent der Abstinenz – und siehe da: Plötzlich ist die englische Soulsängerin so fit, dass sie neben der Arbeit am neuen Album auch noch Zeit für eine Kooperation mit Fred Perry gefunden hat. Herausgekommen ist bei dieser Allianz der Stilikonen eine sehr körperbetonte Kollektion: kurz geschnittene Röcke und tighte Polohemden aus Piqué-Stoff für den Soul-Weekender, legere Pullis für den Sonntag danach.

## ELECTRA BIKES ✳

1290,–€; WWW.ELECTRABIKE.COM

Electra, die populäre Bikeschmiede aus den USA, bietet eine große Bandbreite an Lifestyle-Rädern, nicht wenige mit Design Awards ausgezeichnet. Das Modell Ticino, das wir einmal verlosen, ist eine detailgetreue und stimmige Weiterentwicklung der europäischen Tourenräder der 50er und 60er.

## ELEMENT OUTFIT ✳

WWW.ELEMENTEUROPE.COM

Die Wolfeboro-Kollektion von Element kombiniert klassischen Style und Funktionalität mit der Liebe zur Natur. Wolfeboro ist übrigens eine kleine Stadt in New Hampshire und der älteste Erholungsort Nordamerikas! Zu gewinnen gibt es ein komplettes Herren-Outfit in M!

## PRO BASS FISHING

CA. 70,– €; WWW.ACTIVISION.COM

Endlich erhält das Untergrundkommando »tierliebe digitale Angel-Nerds« eine richtige Rute: »Rapala Pro Bass Fishing« für PS3, Wii und Xbox 360 kommt schon vor Weihnachten mit einer kabellosen Hardware-Rute, inkl. kompletter Controller-Bedienungseinheit und echter Kurbel zum Fisch-Einholen. Großer Sport!

## PRO TOOLS SE

CA. 100,– BIS 120,– €; WWW.AVID.COM

Von Avid erschienen dieser Tage gleich drei unterschiedliche Hardware-Bundles zum Einstieg in die digitale Musikproduktion. »Key-Studio«, »Recording Studio« und »Vocal Studio« beinhalten je die SE-Software von Pro Tools plus eine Hardware (MIDI-Keyboard, Audio Interface und Einsteiger-Mikrofon) von M-Audio. Die Pro-Tools-Version stellt eine abgespeckte Version der regulären Studio-Instanz dar, mit der zahlreiche Indie-Stars und -Sternchen – uns fallen spontan Sufjan Stevens, Bloc Party und Wire ein – ihre Alben aufnehmen.

## PUMA

75,– €; WWW.PUMA.COM

»Gewinner bekommen Pokale – Sieger Telefonnummern«, so das Motto von Pumas neuer Lifestyle-Kampagne »Feierabendathleten«, die seit September in Deutschland läuft. Dazu verlosen wir dreimal den 1968 lancierten Klassiker »Suede« in neuem Farb-Update.

## CAMEL ACTICE TROLLEY

250,– €; WWW.CAMELACTIVE.DE

Polycarbonat-Außenhülle. Camouflage-Optik im Innenfutter. Merkur als Namensvetter. Was kann da schon schiefgehen? Nichts – und deshalb verlosen wir drei der Rollkoffer aus der brandneuen Camel-Active-Trolley-Serie »Mercury«.

## WESC BETTWÄSCHE

129,– €; WWW.WESC.COM

Die schwedischen Styler »We Are The Superlative Conspiracy« kennt man durch Klamotten und Headphones. Jetzt gibt's erstmals auch eine Bettwäsche-Kollektion.

## JANSPORT HERITAGE SERIES

150,– €; WWW.JANSPORT.COM

1967 von drei Hippies mit Hang zum Wandern und Bergsteigen gegründet, steht das in Seattle ansässige Unternehmen für Qualitätstaschen. Aktuell wartet JanSport mit einer stylischen Heritage-Linie auf.

## CARHARTT X VANS KOLLABORATION

80,– €; WWW.CARHARTT-WIP.COM

Zusammenarbeit der beiden Schwergewichte in Sachen Sneaker- und Streetwear-Kultur. Schwer limitiert und ab Anfang November zu haben.

## PENFIELD 35TH ANNIVERSARY

500,– €; WWW.PENFIELDUSA.COM

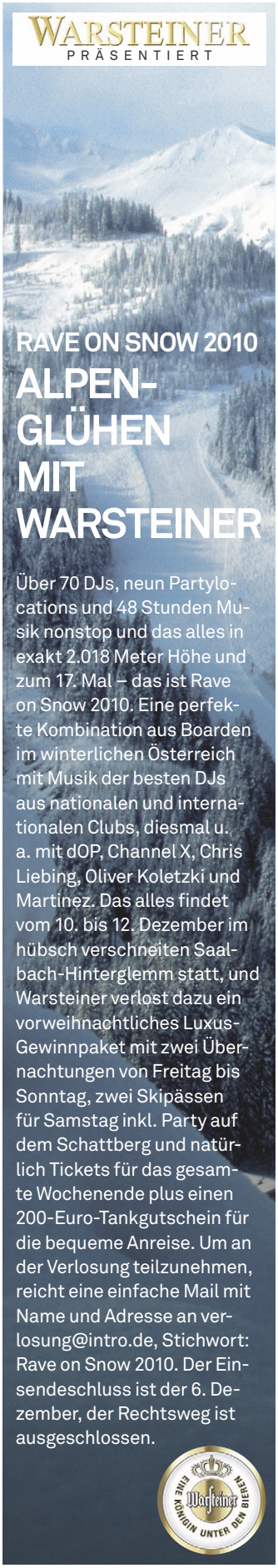
Anlässlich des 35. Geburtstags von Penfield aus Massachusetts gibt es eine Menge neu aufgelegte und limitierte Teile. Unter anderem diese »Outback Vest« aus Leder.

## MUJI PAPP-LAUTSPRECHER

32,–€; WWW.MUJI.DE

Muji steht für schlichtes Design zu angemessenen Preisen. Ein Klassiker des Hauses: faltbare Lautsprecher aus Karton. Ganz neu auch in Schwarz. Der Stecker wird einfach in den Kopfhörerkanal der Musikquelle gesteckt.

WARSTEINER
PRÄSENTIERT



RAVE ON SNOW 2010

ALPEN-GLÜHEN MIT WARSTEINER

Über 70 DJs, neun Partylocations und 48 Stunden Musik nonstop und das alles in exakt 2.018 Meter Höhe und zum 17. Mal – das ist Rave on Snow 2010. Eine perfekte Kombination aus Boarden im winterlichen Österreich mit Musik der besten DJs aus nationalen und internationalen Clubs, diesmal u. a. mit dOP, Channel X, Chris Liebing, Oliver Koletzki und Martinez. Das alles findet vom 10. bis 12. Dezember im hübsch verschneiten Saalbach-Hinterglemm statt, und Warsteiner verlost dazu ein vorweihnachtliches Luxus-Gewinnpaket mit zwei Übernachtungen von Freitag bis Sonntag, zwei Skipässen für Samstag inkl. Party auf dem Schattberg und natürlich Tickets für das gesamte Wochenende plus einen 200-Euro-Tankgutschein für die bequeme Anreise. Um an der Verlosung teilzunehmen, reicht eine einfache Mail mit Name und Adresse an verlosung@intro.de, Stichwort: Rave on Snow 2010. Der Einsendeschluss ist der 6. Dezember, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Warsteiner – EINE KÖNIGIN UNTER DEN BIEREN

# DER POLL 2010

Das Jahr ist geliefert. Und jetzt seid ihr dran. Das Spiel sollte bekannt sein: Wir wollen nicht weniger als eure Favoriten wissen – alles, was so wichtig war in 2010. Wir sehen uns auf **WWW.INTRO.DE/POLL**.

Zu nominieren sind der/die/das beste ...: * Band * KünstlerIn * Album * Song * Label * Konzert * Festival * DJ * Club * Musikvideo * Film * SchauspielerIn * Buch * Game * Modelabel * Magazin * Website * Blog * TV-Sendung * Radio-Sendung * Hype

## GEWINNE ZUM FLÄZEN

**1 Lounge-Sessel von tvister.de**: Der kostenlose Online-TV-Guide der Deutschen Telekom spendiert einen Designer-Loungesessel von BoConcept. Dank aktuellem Redesign bietet tvister neue Features wie Direktlinks zu den Sender-Mediatheken, eine mobile Site unter m.tvister.de und natürlich nach wie vor Programmkalender, Erinnerungsfunktion, Starlexikon und personalisierte TV-Tipps. (tvister.de)

## GEWINNE ZUM SPIELEN

**1 Wii Konsole + »We Sing Robbie Williams«**: Sing and you're winning mit der Robbie-Vollausstattung, bestehend aus einer Nintendo Wii Konsole, »We Sing Robbie Williams« und dem Best-of-Album »In And Out Of Consciousness«. (nordicgames.se)

**1 Sonoro »Elements W MINI Rocks Edition« Webradio von Gravis**: 18.000 Radiosender, Audio-Streaming und iPod-Dock im limitierten »MINI Rocks«-Design mit original Autolack. (gravis.de)

**1 Jack Daniel's Turntable**: Ein original Plattenspieler »Pro-Ject Debut III Esprit« von ATR, dazu ein 100-Euro-Gutschein von flight13.com. Ab 18! (jackdaniels.com)

**1 Trends Audio UD-10.1 Audio Converter**: Externe Soundkarte für PC und Mac – klein, aber dennoch audiophil! (trends-audio.de)

**1 Western Digital USB-Festplatte »My Passport«**: So leicht, widerstandsfähig und stylish können 500 GB Speicherplatz sein! (wdc.com)

**1 »iTamTam« von Veltins V+**: Kürzere Tage = längere Nächte! Veltins V+ spendiert den Retro-Lautsprecher iTamTam mit iPod/iPhone-Dock. (vplus.de)

**5 Tunebug Vibe:** Das mobile Soundsystem verwandelt Dank »Surface Sound«-Technologie jede Oberfläche in einen Lautsprecher. Perfekt für MP3-Player und Mobiltelefon. (tunebug.de)

**1 iPod Shuffle von Airwaves Strong:** Der neue, extra starke Kaugummi spendiert einen iPod und eine Monatsration. (airwaves.de)

**3 »Def Jam Rapstar«:** HipHop-Karaoke vom Feinsten, inkl. Mikrofone, für die PS3. (defjamrapstar.com)

**2 »World Of Warcraft Cataclysm«:** Der Online-Rollenspiel-Klassiker, je einmal als Collector's Edition und als reguläre Edition. (blizzard.com)

**2 »StarCraft II – Wings Of Liberty«:** Das Sequel zum SciFi-Echtzeitstrategie-Game, je einmal als Collector's Edition und als reguläre Edition. (blizzard.com)

## GEWINNE ZUM TRINKEN

**10 x 3 Flaschen Weißes Rauschen – der »Tote Hosen«-Riesling:** Langenlonsheim meets Düsseldorf in einer Riesling-Spezialabfüllung vom Weingut Martin Tesch. Limitiert! (weingut-tesch.de)

## GEWINNE ZUM ANZIEHEN

**2 »Pointer for Frontline CAZ«:** Diese gefütterten Damen-Sneaker gibt es exklusiv nur beim Mailorder Frontline. Und bei uns in Größe 38. (pointerfootwear.com)

**Je 1mal Unterwäsche von Frank Dandy Superwear:** Die »Women's Tiger Hip« in Raspberry und die »Men's Ladera« in »Sunlight« (beides Größe S). (frankdandy.com)

**10 T-Shirts »Tahoe« von Toodot:** Organic, sweatshop-frei, funktional und limitiert. (toodot.net)

## GEWINNE ZUM ANHÖREN

**3 Staatsakt-Plattenpakete:** Inkl. »Nein, Gelassenheit«-Set mit Schätzmeister, Hans Unstern & Hans Unstern / Ja, Panik Split-7-Inch sowie Pudelpalmen-Bar 12-Inch-Set mit »Lied für alle«, »Pudel Produkte II« & »Totaler Spinner«. (staatsakt.de)

## GEWINNE ZUM ANGUCKEN

**1 »Lost Complete Box« auf DVD:** Destiny is a fickle bitch. Die limitierte Komplettbox inkl. allen sechs Staffeln und einer Insel voller Bonusmaterial. (Disney)

**Je 1 Doppelbox (DVD):** Double Features mit »Wächter des Tages« & »Wächter der Nacht« sowie »28 Days Later« & »28 Weeks Later« (Fox)

**Je 1 erste Staffel (DVD):** »Stargate Universe – Season 1« (Fox), »Die Muppet-Show – Season 1« (Disney)

**Je 1 letzte Staffel (DVD bzw. Blu-ray):** »24 – Season 8« Ab 18! (Fox)

**Je 2 komplette Serien (DVD bzw. Blu-ray):** »Die Säulen der Erde« (Universum)

**1 »CineProject«-Paket:** Inkl. den Filmen »Wüstenblume«, »Die Gentlemen Broncos«, »13 Semester«, »Der schmale Grat« & »Der Knochenmann« (Fox)

**3 »Joel & Ethan Coen: The New Collection« (DVD):** Inkl. »No Country For Old Men«, »Burn After Reading« & »A Serious Man« (Universum)

**3 »Akte USA vs. John Lennon« (DVD):** Ein Beatle im Visier der Kommunistenjäger (Telepool)

tvister

GRAVIS

# Music Discovery Project

## »MEIN TRAUM IST LÄNGER ALS DIE NACHT«

hr-SINFONIEORCHESTER
STEVEN SLOANE | DIRIGENT

2RAUMWOHNUNG
MORITZ EGGERT

GUSTAV MAHLER
5. SINFONIE

04./05.02.2011
Jahrhunderthalle Frankfurt
20 Uhr

youfm
YOUNG FRESH MUSIC

GEBÜHREN FÜR GUTES PROGRAMM

INFOS UND TICKETS UNTER
(069) 155-2000
und bei allen bekannten VVK-Stellen.
Karten: 14,– € (Schüler, Studierende, Auszubildende) | 24,– € (Erwachsene)

LIVE ODER ZUM NACHHÖREN:
www.hr-sinfonieorchester.de

hr sinfonie orchester

## COLOGNE MUSIC WEEK

Das Minifestival erstreckt sich vom 17. bis 23. Januar auf verschiedene Kölner Clubs, Zentrum ist der Stadtgarten. Die CMW hält auch in ihrer dritten Ausgabe lokale und regionale Nachwuchsbands sowie Geheimtipps der Electroszene bereit.

MIT NIL, MENAGERIE, KOMPLIZEN DER SPIELREGELN, COLOGNE TAPE, ANDREYA TRIANA, CARIBOU DJS, FOUR TET DJS, HARD TON, HANS NIESWANDT, PTTRNS, MARC LANSLEY U. V. A. — **17.-23.01.** KÖLN

## PHILIPP POISEL

Er ist eine der schillernden Figuren des deutschen Singer/Songwritertums. Schon sein Debüt »Wo fängt dein Himmel an« mit Liedern über die Liebe eroberte Herzen. Sein Nachfolger »Bis nach Toulouse« steht dem in nichts nach: intelligent, ergreifend und so wahr.

MIT FLORIAN OSTERTAG, ALIN COEN — **16.01.** OFFENBACH — **17.01.** MÜNSTER — **19.01.** OSNABRÜCK — **20. & 21.01.** BOCHUM — **23.01.** KREFELD — **24.01.** KÖLN — **26.01.** MAINZ — **27.01.** FREIBURG — **28.01.** KARLSRUHE — GEHT WEITER!

## POP-ABO MIT SOPHIE HUNGER

In das Ambiente eines großen Konzertsaals, wo sonst eher Orchester spielen, hält mal wieder der Pop Einzug – akustisch. Im Januar ist Sophie Hunger, Enkelin von Arthur Welti, im Dortmunder Konzerthaus zu Gast. Die Schweizer Singer/Songwriterin vereint Folk und Jazz und begleitet sich selbst mit Klavier und Gitarre.

**28.01.** DORTMUND

# INTRO PRÄSENTIERT

Für alle von uns präsentierten Touren verlosen wir jeweils 3x2 Tickets. Mail an tickets@intro.de
Mehr Tour-Präsentationen unter www.intro.de/live/empfehlungen

## SAALSCHUTZ

Mit Saalschutz die Nachbarn stör'n: Album, Tour – und ab jetzt alles bei der Audiolith-Posse. Rumpelnde Beats, knarzende Bässe, kreischende Vocals – extrem tanzbarer Ravepunk.

**26.11.** FREIBURG — **27.11.** ADELSHEIM — **03.12.** AUGSBURG — **04.12.** NÜRNBERG — **06.12.** JENA — **07.12.** MAGDEBURG — **08.12.** KIEL — **09.12.** ROSTOCK — **10.12.** SCHWERIN — **11.12.** BREMEN — **13.12.** KÖLN — **14.12.** DÜSSELDORF — **15.12.** MÜNSTER — **16.12.** HANNOVER — **17.12.** BERLIN — **18.12.** LEIPZIG — **28.01.** KONSTANZ — **29.01.** STUTTGART

## SOPHIA

Sophia-Konzerte sind ein einziger Seelenstriptease, und das ohne jede Übertreibung. Der Frontmann und kreative Kopf der Band, Robin Proper-Sheppard, stülpt sein Innerstes nach außen und lässt seine Fans daran teilhaben. Diesmal im intimen Rahmen – solo und akustisch.

**05.12.** A-WIEN — **07.12.** SCHORNDORF — **08.12.** JENA — **09.12.** ROSTOCK — **11.12.** KASSEL — **12.12.** ESSEN — **13.12.** HEIDELBERG — **14.12.** WIESBADEN — **15.12.** TRIER

## STELLA

Die Hamburger Band Stella gibt nicht auf. Nach sechs Jahren Pause steht seit August dieses Jahres das vierte Album »Fukui« in den Läden. Ihr immer noch leuchtender Pop überrascht mit japanischen Vocals, ihr Electropop mit deutlich mehr House-Einflüssen.

**01.12.** LEIPZIG — **07.12.** BERLIN — **29.01.** HAMBURG — GEHT WEITER!

EMPFOHLEN VON INTRO:

## !!! (CHK CHK CHK)

**26.11.** KÖLN
**27.11.** HAMBURG

### 22-PISTEPIRKKO

**12.01.** BERLIN
**13.01.** HAMBURG
**14.01.** BREMEN
**15.01.** DRESDEN
**16.01.** KÖLN
**17.01.** MAINZ
**18.01.** FRANKFURT A. M.
**19.01.** MÜNCHEN
**23.01.** A-WIEN

### ALTER BRIDGE

**28.11.** FRANKFURT A. M.
**29.11.** DORTMUND

### AMPARO SÁNCHEZ

**28.01.** REUTLINGEN
**30.01.** DÜSSELDORF

EMPFOHLEN VON INTRO:

## ANAJO

MIT FRANCESCO WILKING

**26.11.** BERLIN

### ANDROMEDA MEGA EXPRESS ORCHESTRA

**10.12.** BERLIN

### AND SO I WATCH YOU FROM AFAR

**12.12.** OSNABRÜCK
**13.12.** BERLIN
**14.12.** HAMBURG
**15.12.** BREMEN

### ANGELIKA EXPRESS

**10.12.** BERLIN
**15.12.** HAMBURG
**17.12.** DÜSSELDORF
**22.12.** PADERBORN
**14.01.** KAISERSLAUTERN
**15.01.** ULM
**27.01.** MÜNCHEN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## AN HORSE

**08.12.** A-WIEN
**10.-12.12.** FEST VAN CLEEF

### ARCADE FIRE

MIT FUCKED UP

**28.11.** MÜNCHEN
**29.11.** DÜSSELDORF

### ATARI TEENAGE RIOT

**29.11.** REUTLINGEN
**30.11.** BOCHUM

### ATTACK ATTACK

**26.11.** BERLIN
**27.11.** MÜNCHEN

### AT THE FAREWELL PARTY

**03.12.** WÜRZBURG
**04.12.** STRAUBING
**11.12.** KÖLN
**16.12.** RÜSSELSHEIM
**17.12.** SCHLOSS HOLTE-STUKENBROCK
**18.12.** GIESSEN

### AVANTASIA

**03.12.** LICHTENFELS
**04.12.** KAUFBEUREN
**18.12.** FULDA
**19.12.** ESSEN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## A PLACE TO BURY STRANGERS

**27.11.** MÜNSTER
**29.11.** BERLIN

### BABY BIRDS DON'T DRINK MILK

MIT KATARINA STONEHEART

**26.11.** HAMBURG
**27.11.** NÜRTINGEN
**28.11.** JENA
**29.11.** DRESDEN

### BABY UNIVERSAL

**01.12.** BERLIN
**04.12.** WOLFSBURG
**07.12.** STUTTGART
**08.12.** MÜNCHEN
**09.12.** AUGSBURG
**10.12.** LEIPZIG
**11.12.** DRESDEN
**13.12.** HAMBURG
**14.12.** KÖLN
**15.12.** FRANKFURT A. M.
**16.12.** HALLE

### BEAT! BEAT! BEAT!

**10.-12.12.** FEST VAN CLEEF

### BEFORE THE SHOW

**07.12.** HAMBURG
**08.12.** CHEMNITZ
**09.12.** REGENSBURG
**10.12.** AUGSBURG

### BELASCO

**11.12.** GÜTERSLOH
*Geht weiter!*

### BERLIN-FESTIVAL ZUGABE

MIT FATBOY SLIM, 2MANYDJS, LES PETIT PILOUS, STRIP STEVE

**08.12.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## BERND BEGEMANN

MIT DIE BEFREIUNG*

**26.11.** A-WIEN
**02.12.** HILDESHEIM
**03.12.** MÜNSTER
**08.12.** STUTTGART
**13.12.** KIEL
*Geht weiter!*

### BIRTHMARK

MIT DES ARK*

**28.12.** BREMEN
**29.12.** HAMBURG
**31.12.** BERLIN*
**02.01.** DRESDEN
**03.01.** NÜRNBERG
**05.01.** TRIER
**13.01.** BOCHUM

### THE BISHOPS

**10.01.** HAMBURG
**11.01.** BERLIN
**12.01.** LEIPZIG
**13.01.** KREFELD
**14.01.** BABENSHAM
**17.01.** BAYREUTH
**18.01.** MÜNCHEN
**19.01.** HEIDELBERG
**20.01.** REUTLINGEN
**22.01.** FREIBURG
**24.01.** FRANKFURT A. M.

EMPFOHLEN VON INTRO:

## BLOOD RED SHOES

**26.11.** HEIDELBERG
**30.11.** NÜRNBERG
**01.12.** FRANKFURT A. M.
**02.12.** SAARBRÜCKEN
**03.12.** BIELEFELD

### BORN RUFFIANS

**27.11.** MÜNCHEN
**28.11.** SCHORNDORF
**29.11.** DÜSSELDORF
**30.11.** FRANKFURT A. M.

EMPFOHLEN VON INTRO:

## BOX-HAMSTERS

**11.12.** WETZLAR
**07.01.** WIESBADEN
**29.01.** SAARBRÜCKEN
*Geht weiter!*

### BOYS LIKE GIRLS

MIT ANDIOLIPHILIPP

**28.11.** KÖLN
**29.11.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## BRATZE

**14.12.** HAMBURG
**15.12.** A-WIEN
**16.12.** HAMBURG
**17.12.** ROSTOCK
**18.12.** BERLIN

### BUGGE WESSELTOFT

**27.11.** NEUHARDENBERG
**30.11.** BOCHUM
**02.12.** HEIDELBERG

### THE BUILDERS AND THE BUTCHERS

**06.12.** REUTLINGEN
**07.12.** FRANKFURT A. M.
**08.12.** KÖLN
**09.12.** HAMBURG
**10.12.** BERLIN
**11.12.** DRESDEN
**12.12.** A-WIEN
**14.12.** STUTTGART
**15.12.** MÜNCHEN

### BULLET FOR MY VALENTINE

**26.11.** MÜNCHEN
**27.11.** LUDWIGSBURG
**29.11.** OFFENBACH
**03.12.** OBERHAUSEN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## CARIBOU

MIT BARBARA PANTHER

**29.11.** KÖLN
**04.12.** A-WIEN
**05.12.** FRANKFURT A. M.

### CHRIS GARNEAU

**26.11.** A-WIEN
**30.11.** BERLIN

### CLUESO & BAND

**29.01.** FLENSBURG
**31.01.** ROSTOCK

### CODES IN THE CLOUDS

**13.01.** OBERHAUSEN
**16.01.** REES-HALDERN
**18.01.** BERLIN
**19.01.** KIEL
**20.01.** HAMBURG

# DIE GETRIEBENEN

Kunst kommt nicht von „können", Kunst kommt von „müssen". Alle diesmal zusammengetragenen Künstler sind Maniacs: Die einen fiebern, die nächsten zerlegen Drums, ihnen folgen ein rastloser Prediger und schließlich freaky Folkrocker mit Punk im Blut.

## Ticketmaster empfiehlt:

### The National

„Fiebriger sind sie geworden, mit gelegentlich fast hysterischem Nachdruck", hat Intro-Autor Christian Wessels über das letzte Album der Wahl-New-Yorker geschrieben. Das Publikum hält den Indierockern in jedem Fall den Rücken frei, da können sich The National mittlerweile fast alles erlauben.

25.02.2011 Berlin

***Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de***

### Johnossi

Johnossi kombinieren den natürlichen Minimalismus einer 2-Mann-Rockcombo mit dem selbstbewussten Gang auf die richtig großen Rockbühnen, inklusive Zerstörung sämtlichen Equipments.

24.01. Potsdam » 25.01. Nürnberg » 26.01. München » 28.01. Freiburg » 01.02. Düsseldorf » 02.02. Münster » 03.02. Bremen » 04.02. Cottbus

***Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de***

### F.R.

Was haben F.R. und die Kings Of Leon gemein? Beide sind sons of a preacherman. Allerdings macht das beim HipHop fast noch mehr Sinn. Pastorensohn F.R. (Fabian Römer) geht die Puste jedenfalls nicht so schnell aus.

13.01. Bielefeld » 14.01. Weinheim » 15.01. Reutlingen » 20.01. Wiesbaden » 21.01. Düsseldorf » 22.01. Lübeck » 28.01. Berlin » 29.01. Hannover

***Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de***

### The Builders & The Butchers

Ursprünglich in Anchorage, Alaska beheimatet, zählt dieses spielfreudige Folkrock-Quintett natürlich weniger zur Gefolgschaft von Sarah Palin als zu den Freunden von Portugal.The Man.

06.12. Reutlingen » 07.12. Frankfurt a. M. » 08.12. Köln » 09.12. Hamburg » 10.12. Berlin » 11.12. Dresden » 12.12. A-Wien » 14.12. Stuttgart » 15.12. München

***Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de***

***www.ticketmaster.de***
***Tickethotline: 01805-969 0000***

ticketmaster
OFFIZIELLER INTRO-TICKETPARTNER

(0,14 EUR / Min je Anruf aus dt. Festnetz / max. 0,42 EUR / Min je Anruf aus dt. Mobilfunknetz)

Jetzt gleich den wöchentlichen **Newsletter** auf www.ticketmaster.de abonnieren und kein Konzert mehr verpassen!

# TOURDATEN

## INTRODUCING IM DEZEMBER: DELOREAN, SILVER COLUMNS, BETA

»Indie goes Rave« könnte der Titel dieses Abends sein. Headliner ist das spanische Quartett Delorean, das als Indierock-Band begann, dann den Primal-Scream-Weg einschlug, um jetzt mehr oder weniger bei Indie House angekommen zu sein. Dazu passen die zwei Musiker des Fence Collectives, die unter dem Namen Silver Columns eine Art Lo-Fi-Rave feiern. Unser Autor Christian Steinbrink will in ihrem Sound die dreckigere Version von Hot Chip oder sogar Underworld entdeckt haben. Rechnen wir also mit einem enormen Party-Vergnügen, das trotz diverser Synth-Pop-Anleihen niemals in ungewollter Cheesiness abzusumpfen droht.

INTRODUCING MIT DELOREAN, SILVER COLUMNS, BETA — 17.12. BERLIN, MAGNET & COMET CLUB

## INTRODUCING IM JANUAR: TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS, MINNAARS

Der im Live-Sektor traditionell arg schwachbrüstig daherschluffende Januar bekommt einen Tritt in den Arsch. Der gern maskiert auftretende Orlando Dinosaur, angeblich Sohn eines Musik-Professors aus Oxford, weiß mit seiner intelligenten Retro-Version des Digitalism-Sounds die Trüffelnasen Englands hinter sich. Damit passt er perfekt zu seinen aus den Midlands stammenden Landsleuten Minnaars mit ihrem Sound zwischen frühen Foals, Bloc Party und Robocop Kraus. Dazu stoßen die Argentinier Crystal Fighters, die den heimischen Regenwald mit allem mischen, was ihre neue Heimat Ost-London so zu bieten hat.

INTRODUCING MIT TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS, MINNAARS, CHRYSTAL FIGHTERS — 21.01. BERLIN, MAGNET & COMET CLUB

## DA GEHEN WIR HIN – EVENT-TIPPS DER REDAKTION

*Und wo geht ihr hin? — www.intro.de/forum/konzerte*

### ANNETTE SCHIMEK

FOALS
BEST COAST
HJALTALÍN
YANN TIERSEN
NOT IN FASHION (AUSSTELL.)

### PETER FLORE

HOLY FUCK
FOALS
BEST COAST
SAALSCHUTZ
THOMAS GSELLA (LESUNG)

### CARSTEN SCHUMACHER

UNBUNNY
JON SPENCER
15 JAHRE A-MUSIK
BEST COAST
EUROSONIC NOORDERSLAG

### SEBASTIAN SIEGMUND

WORLDTRONIC FESTIVAL
KINGS OF LEON
FEST VAN CLEEF
SLIME
EUROSONIC NOORDERSLAG

### JULIA GUDZENT

SOMETREE
INTRODUCING MIT DELOREAN
AUDIOLITH-WEIHNACHTSF.
SUEDE
ROKY ERICKSON

### THOMAS LORBER

EDWYN COLLINS
HELLSONGS
JOHNNY FLYNN
SOPHIA
YANN TIERSEN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## COLOGNE MUSIC WEEK

MIT NIL, MENAGERIE, KOMPLIZEN DER SPIELREGELN, COLOGNE TAPE, ANDREYA TRIANA, CARIBOU DJS, FOUR TET DJS, HARDTON, HANS NIESWANDT, PTTRNS, MARC LANSLEY U. V. A.

**17.-23.01.** INFOS S. 122

### CRYSTAL FIGHTERS
**26.11.** HEIDELBERG
**27.11.** MÜNCHEN

### D-A-D
MIT PUSSY SISSTER
**03.12.** JÜCHEN
**04.12.** BOCHUM
**05.12.** NÜRNBERG
**06.12.** MÜNCHEN
**07.12.** STUTTGART

### DEFTONES
MIT COHEED AND CAMBRIA*
**01.12.** HAMBURG*
**02.12.** BERLIN
**03.12.** MÜNCHEN

### DIEGO
**27.11.** STUTTGART
**11.12.** WÜRZBURG
**21.01.** DÖBELN
**22.01.** PLAUEN
*Geht weiter!*

### DIE FANTASTISCHEN VIER
MIT MARTERIA
**26.11.** MÜNCHEN
**27.11.** NÜRNBERG
**28.11.** WÜRZBURG

### DIRK DARMSTAEDTER
**17.12.** HAMBURG

### DIRTY DISCO YOUTH
**27.11.** ULM
**03.12.** BERLIN
**11.12.** KÖLN
**18.12.** FRANKFURT A. M.

### THE DRUMS
**08.12.** HAMBURG

### THE DUKES
**12.12.** MÜNCHEN
**13.12.** BERLIN
**15.12.** HAMBURG
**16.12.** KÖLN

### DÛNÉ
**17.01.** HAMBURG
**18.01.** KÖLN
**19.01.** MÜNCHEN
**20.01.** BERLIN

### EDWYN COLLINS
**07.12.** KÖLN
**08.12.** MÜNCHEN
**09.12.** SCHORNDORF

### EIGHT LEGS
MIT THE SHUTES
**03.12.** KASSEL
**04.12.** HALLE
**05.12.** BERLIN
**06.12.** HAMBURG
**07.12.** AACHEN
**08.12.** MÜNSTER
**09.12.** WEINHEIM
**10.12.** STUTTGART
**11.12.** MÜNCHEN
**12.12.** A-WIEN

### EMILY JANE WHITE
**09.12.** REES-HALDERN
**10.12.** OFFENBACH
**11.12.** HANNOVER
**13.12.** DORTMUND

### EF
**27.11.** OFFENBACH
**28.11.** AHLEN
**29.11.** KÖLN
**30.11.** BREMEN
**01.12.** WEINHEIM
**02.12.** KARLSRUHE
**07.12.** MÜNCHEN
**08.12.** BERLIN

### ELTON JOHN & RAY COOPER
**07.12.** HAMBURG

### EROBIQUE
**26.11.** PLAUEN
**27.11.** WOLKRAMSHAUSEN
**29.01.** BERLIN

### FEAR FACTORY
**04.12.** HAMBURG
**08.12.** SAARBRÜCKEN
**13.12.** KÖLN

### FEMI KUTI & THE POSITIVE FORCE
**07.12.** BERLIN
**08.12.** HAMBURG
**09.12.** KÖLN

### FETTES BROT
MIT KRAFTKLUB
**30.11.** FÜRTH
**01.12.** LEIPZIG
**03.12.** LINGEN
**04.12.** HANNOVER
**05.12.** BERLIN
**06.12.** OFFENBACH
**07.12.** MÜNSTER
**09.12.** KIEL
**10.12.** HAMBURG
**12.12.** A-WIEN
**14.12.** KEMPTEN
**16.12.** DORTMUND

### FINDUS
MIT SPROUT*
**03.12.** KÖLN
**15.12.** HILDESHEIM
**16.12.** HAMBURG*
**17.12.** MINDEN
**18.12.** KARLSRUHE

### FISTFUL OF MERCY (JOSEPH ARTHUR, BEN HARPER, DHANI HARRISON)
**12.12.** BERLIN
**13.12.** KÖLN

### FLASHGUNS
**26.11.** CHEMNITZ
**27.11.** DRESDEN

### FOALS
**30.11.** BERLIN
**01.12.** HAMBURG
**06.12.** KÖLN
**07.12.** MÜNCHEN

### THE FOG JOGGERS
**28.01.** BERLIN

### FOREIGN BEGGARS
**10.12.** BERLIN

### THE FRAMES
**04.12.** HAMBURG

### FRANCIS INTERNATIONAL AIRPORT
**08.01.** BERLIN

### FOTOS
**06.12.** BREMEN
**07.12.** ELMSHORN
**08.12.** ESSEN
**09.12.** MÜNSTER
**10.12.** MAGDEBURG
**11.12.** ROSTOCK
**14.12.** LÜNEBURG
**15.12.** HEIDELBERG
**18.01.** DRESDEN
**19.01.** STUTTGART
**22.01.** A-WIEN (FM4 GEBURTSTAGSFEST)
**27.01.** FRANKFURT A. M.
**28.01.** HANNOVER
**29.01.** OSNABRÜCK

### FRANKIE ROSE AND THE OUTS
**04.12.** KÖLN
**05.12.** BERLIN
**06.12.** HAMBURG

### FUNERAL FOR A FRIEND
**02.12.** KÖLN

### GANGLIANS
**03.12.** HAMBURG

### GET WELL SOON
**02.12.** DÜSSELDORF
**07.12.** AUGSBURG
**08.12.** HEIDELBERG

### A NIGHT AT THE OPERA
MIT THEES UHLMANN & FREUNDE, NILS KOPPRUCH, YOUNG REBEL SET
**09.12.** HAMBURG

### GIARDINI DI MIRÒ
**14.01.** LEIPZIG
**16.01.** MÜNCHEN

### THE GO FIND
**26.11.** A-WIEN

### GOGOL BORDELLO
MIT DEVOTCHKA
**30.11.** MÜNCHEN
**01.12.** DORTMUND
**09.12.** BERLIN
**10.12.** STUTTGART
**11.12.** KÖLN

### GOOD CHARLOTTE
MIT FRAMING HANLEY
**23.01.** STUTTGART
**24.01.** MÜNCHEN
**25.01.** SAARBRÜCKEN
**26.01.** BERLIN
**28.01.** HAMBURG
**29.01.** DÜSSELDORF

### GOSSIP
**29.11.** FRANKFURT A. M.
**30.11.** STUTTGART
**03.12.** MÜNCHEN
**04.12.** LEIPZIG
**05.12.** HANNOVER
**08.12.** DÜSSELDORF

EMPFOHLEN VON INTRO:

## GRANT HART

**30.11.** HAMBURG
**01.12.** MÜNSTER
**02.12.** FRANKFURT A. M.
**03.12.** SCHORNDORF

### GREGOR MCEWAN
**09.12.** HAMBURG
**15.12.** NÜRNBERG
**05.01.** HAMBURG
**07.01.** TÜBINGEN
**08.01.** SCHWÄBISCH GM.

### GROSSSTADTGEFLUESTER
**15.12.** CHEMNITZ
**17.12.** KASSEL
**29.12.** DARMSTADT
**07.01.** A-WIEN

### HANS UNSTERN
**25.01.** DRESDEN
**26.01.** STUTTGART
**31.01.** PASSAU
*Geht weiter!*

EMPFOHLEN VON INTRO:

## HELLSONGS

MIT KOLKHORST*

**02.12.** JENA*
**03.12.** HANNOVER*
**04.12.** OSNABRÜCK*
**06.12.** MÜNCHEN*
**07.12.** REGENSBURG*
**08.12.** DÜSSELDORF*
**09.12.** DORTMUND*
**10.12.** MARBURG*
**11.12.** LEIPZIG*
**20.01.** BERLIN
**21.01.** WIESBADEN
**22.01.** BREMEN

### HERRENMAGAZIN
**16.12.** JENA
**17.12.** DRESDEN
**18.12.** HANNOVER
**19.01.** LEIPZIG
**20.01.** BIELEFELD
**21.01.** KASSEL
**22.01.** MÜNCHEN
**25.01.** ERLANGEN
**26.01.** FULDA
**27.01.** BERLIN
**28.01.** MAGDEBURG
**29.01.** KAISERSLAUTERN
**30.01.** REGENSBURG

### HGICH.T
**26.11.** TRIER
**04.12.** HAMBURG
**10.12.** HANNOVER
**11.12.** CHEMNITZ
**16.12.** MÜNCHEN
**17.12.** A-WIEN
**07.01.** BERLIN
**08.01.** NEUBRANDENBURG
**13.01.** JENA
**14.01.** POTSDAM
**15.01.** LEIPZIG
**27.01.** AACHEN
**28.01.** WIESBADEN
**29.01.** OFFENBACH

### THE HIDDEN CAMERAS
**27.11.** A-WIEN

### HJALTALÍN
**12.12.** HAMBURG
**13.12.** KÖLN
**14.12.** MÜNCHEN
**15.12.** ERLANGEN
**16.12.** BERLIN

### HOLY FUCK
**30.11.** MÜNCHEN
**01.12.** KÖLN

### HUNDREDS
**08.12.** STUTTGART
**09.12.** LEIPZIG
**10.12.** JENA
**11.12.** DRESDEN
**17.12.** HAMBURG
**01.01.** BERLIN

### I HEART SHARKS
**22.01.** DRESDEN
**27.01.** BIBERACH
**29.01.** BERLIN

### THE INDELICATES
**01.12.** HAMBURG
**02.12.** KÖLN
**03.12.** MÜNSTER
**04.12.** BERLIN
**05.12.** OBERHAUSEN
**07.12.** BONN
**08.12.** KREFELD
**09.12.** OSNABRÜCK
**10.12.** SAARBRÜCKEN
**11.12.** WEINHEIM
**12.12.** MÜNCHEN
**14.12.** STUTTGART
**15.12.** WIESBADEN
**16.12.** DRESDEN
**17.12.** LEIPZIG
**18.12.** MAGDEBURG

EMPFOHLEN VON INTRO:

## INTRO-DJ-ABEND

MIT HOLGER RISSE & GÄSTE

**30.11.** KÖLN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## INTRO-DUCING

MIT DELOREAN, SILVER COLUMNS

**17.12.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## INTRO-DUCING

MIT TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS, MINNAARS

**21.01.** BERLIN

### IRIE RÉVOLTÉS
**26.11.** KÖLN
**27.11.** REUTLINGEN
**30.11.** BREMEN
**01.12.** HAMBURG
**03.12.** A-WIEN
**10.12.** LINDAU
**11.12.** MANNHEIM

### ISOBEL CAMPBELL & MARK LANEGAN
MIT HARPER SIMON
**08.12.** DARMSTADT

### JAMIE CULLUM
MIT LAUREN PRITCHARD
**02.12.** FREIBURG
**14.12.** FRANKFURT A. M.

### JANELLE MONÁE
**13.12.** KÖLN
**14.12.** BERLIN
**15.12.** HAMBURG

### JAN DELAY & DISKO NO. 1
**20.01.** WOLFSBURG
**21.01.** DÜSSELDORF
**22.01.** LINGEN
**24.01.** OFFENBACH
**25.01.** GÖTTINGEN
**26.01.** OLDENBURG

### JOE COCKER
MIT JARLE BERNHOFT
**26.11.** HAMBURG
**27.11.** BERLIN
**29.11.** ERFURT
**30.11.** ZWICKAU
**02.12.** MÜNCHEN
**03.12.** MANNHEIM
**04.12.** OBERHAUSEN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## JA, PANIK

**18.12.** HAMBURG

EMPFOHLEN VON INTRO:

## JENS FRIEBE & BAND

**26.11.** STUTTGART
**27.11.** MAGDEBURG
**29.11.** FRANKFURT A. M.
**30.11.** KÖLN
**01.12.** WÜRZBURG
**02.12.** ROSTOCK
**03.12.** HAMBURG
**08.12.** BERLIN
**26.01.** LEIPZIG
**27.01.** JENA
EULENFREUNDE
**28.01.** MÜNCHEN
**30.01.** A-WIEN

### THE JIM JONES REVUE
**06.12.** MÜNCHEN
**07.12.** BERLIN
**08.12.** HAMBURG
**15.12.** KÖLN

### JOHNNY FLYNN
**29.11.** KÖLN
**30.11.** MÜNCHEN
**01.12.** BERLIN
**02.12.** HAMBURG

### JOHNOSSI
**24.01.** POTSDAM
**25.01.** NÜRNBERG
**26.01.** MÜNCHEN
**28.01.** FREIBURG
*Geht weiter!*

EMPFOHLEN VON INTRO:

## JUNIP

**13.01.** HAMBURG
**20.02.** BERLIN

### KAFKAS
**10.12.** STUTTGART
**16.12.** FRANKFURT A. M.

### KAMMERFLIMMER KOLLEKTIEF
**15.12.** FRANKFURT A. M.

### KARNIVOOL
**06.12.** BERLIN
**07.12.** LEIPZIG
**08.12.** DRESDEN
**09.12.** MÜNCHEN
**11.12.** STUTTGART
**13.12.** KÖLN
**14.12.** DORTMUND
**15.12.** HAMBURG

### KASHMIR
**02.12.** STUTTGART
**03.12.** DRESDEN
**04.12.** MÜNCHEN
**05.12.** KÖLN
**07.12.** FRANKFURT A. M.
**08.12.** BOCHUM
**09.12.** BERLIN
**10.12.** HAMBURG

EMPFOHLEN VON INTRO:

## KELE

MIT HOLY GHOST*

**26.11.** LEIPZIG*
**27.11.** MÜNCHEN
**29.11.** HEIDELBERG*
**30.11.** KÖLN*

# TOURDATEN

## FEST VAN CLEEF
### MIT KETTCAR, AN HORSE U. A.

Auch in diesem Jahr zelebriert das Hamburger Indie-Label Grand Hotel van Cleef ein großes Fest – das Fest van Cleef. Wie gewohnt geht es auch mit der fünften Ausgabe in drei deutsche Städte, nur diesmal nicht mitten in der Festivalsaison, sondern in der Vorweihnachtszeit und statt draußen eben drinnen. Die Macher haben für Berlin, Mainz und Bielefeld ein beachtliches Line-up kredenzt. In Berlin gibt es obendrauf noch das »Santa Cleef«, den Weihnachtsmarkt zwischen C-Halle und C-Club. Intro und Festivalguide sind auch vor Ort.

**10.12.** BERLIN, C-HALLE & C-CLUB — **11.12.** MAINZ, PHOENIXHALLE — **12.12.** BIELEFELD, RINGLOKSCHUPPEN — KETTCAR, THEES UHLMANN & FREUNDE, AN HORSE UND GISBERT ZU KNYPHAUSEN, NILS KOPPRUCH, YOUNG REBEL SET, TIM NEUHAUS, BEAT BEAT BEAT, AFTERSHOW-PARTYS MIT AUDIOLITH

## TELEKOM STREET GIGS
### MIT WIR SIND HELDEN

Am 09. Dezember geht es mit den Telekom Street Gigs nach Würzburg, wo Wir Sind Helden in einem kleinen Landgasthof das intimste Konzert der Street Gigs ever geben. Vor circa 100 Leuten werden Judith Holofernes & Co. ihr aktuelles Album »Bring mich nach Hause« unplugged performen. Wer rein will, kann sich noch unter www.telekom-streetgigs.de um die Tickets bewerben. Viel Glück!

**KENNETH MINOR**
MIT GRANT HART*
**30.11.** HAMBURG*
**01.12.** MÜNSTER*
**02.12.** FRANKFURT A. M.*
**03.12.** SCHORNDORF*
**11.12.** WIESBADEN
**16.12.** LANDAU

**KILIANS**
**16.12.** BERLIN
**17.12.** HAMBURG
**18.12.** BONN

**KINGS OF LEON**
**04.12.** A-WIEN
**06.12.** MÜNCHEN
**08.12.** HAMBURG
**09.12.** FRANKFURT A. M.

EMPFOHLEN VON INTRO:
**KITSUNE MAISON PARTY**
MIT LO-FI-FNK, IS TROPICAL, LE CORPS MINCE DE FRANÇOISE, LOGO, YELLE DJS, BERLIN BATTERY FEAT. SHIR KHAN, JACK TENNIS, DJ SUPERMARKT, REMMIDEMMI DJ-TEAM, DJ KAOS, DJ KENT
**26.11.** BERLIN

**K.I.Z.**
**07.12.** AUGSBURG
**08.12.** MANNHEIM
**10.12.** OBERHAUSEN
**11.12.** HAMBURG
**12.12.** HANNOVER

**KLANGWELTEN**
MIT LAMBCHOP
**03.12.** GERA

**KLAXONS**
**26.11.** BERLIN
**29.11.** KÖLN

**KOLKHORST**
**27.11.** NEUSS
**23.12.** LÜNEBURG
**21.01.** KARLSRUHE
**22.01.** COBURG

**KRISTOF SCHREUF**
**18.12.** WOLFSBURG
MUTTER
**13.01.** NÜRNBERG

**LAMBCHOP**
**30.11.** HAMBURG
**01.12.** HANNOVER
**02.12.** NÜRNBERG
**03.12.** GERA

**LA BRASS BANDA**
**26.11.** ZWICKAU
**27.11.** DRESDEN
**28.11.** ERFURT
**29.11.** LEIPZIG

**LESS THAN JAKE**
MIT ZEBRAHEAD, SONIC BOOM SIX
**29.11.** MÜNCHEN
**30.11.** STUTTGART

**LET'S WRESTLE**
**06.12.** KÖLN
**07.12.** BERLIN
**08.12.** DRESDEN
**09.12.** FRANKFURT A. M.
**11.12.** FREIBURG

**LIFE OF AGONY**
**12.12.** KÖLN

**LOVE OF EVERYTHING**
**04.12.** WÜRZBURG
**05.12.** WIESBADEN

**LYDIA DAHER**
**27.11.** HEIDELBERG
**08.12.** REGENSBURG

**LYDIA LUNCH**
**13.12.** KÖLN

**MADSEN**
MIT ROYAL REPUBLIC*, NEPHEW**
**05.12.** STUTTGART*
**06.12.** MÜNCHEN*
**07.12.** DRESDEN*
**09.12.** KREFELD*
**10.12.** ERFURT*
**11.12.** LEIPZIG**
**13.12.** SAARBRÜCKEN**
**14.12.** HANNOVER**
**15.12.** BERLIN**
**17.12.** HAMBURG**
**18.12.** HAMBURG**

**MARDI GRAS.BB**
**16.12.** FRANKFURT A. M.
**17.12.** HANNOVER
**18.12.** ALTENBURG
**31.12.** MANNHEIM
**06.01.** DUISBURG
**07.01.** SIEGEN
**22.01.** REGENSBURG
**28.01.** BERLIN
**29.01.** MARBURG

**MARNIE STERN**
**01.12.** MÜNCHEN
**06.12.** HAMBURG
**07.12.** BERLIN

**MARTERIA**
**03.12.** STUTTGART
**04.12.** OSNABRÜCK
**05.12.** KÖLN
**06.12.** HAMBURG
**11.12.** BERLIN
**07.01.** HAMBURG
**08.01.** BERLIN
*Geht weiter!*

EMPFOHLEN VON INTRO:
**MATTHEW DEAR**
**01.12.** BERLIN

**MATULA**
**04.12.** BREMEN
**28.12.** SIEGEN

**MAX GOLDT**
**26.11.** DRESDEN
**05.12.** AUGSBURG
**06.12.** MÜNCHEN
**07.12.** MÜNCHEN
**11.12.** STUTTGART
**12.12.** DÜSSELDORF
**13.12.** HANNOVER
**18.12.** LÜNEBURG
**19.12.** HAMBURG
**20.12.** KIEL
**27.12.** FRANKFURT A. M.
**28.12.** FRANKFURT A. M.
**09.01.** LEIPZIG
**10.01.** LEIPZIG
**14.01.** DESSAU
**21.01.** EISENACH
**22.01.** MAINZ
**23.01.** BIELEFELD
**31.01.** RÜSSELSHEIM

**MELISSA AUF DER MAUR**
MIT TROY VON BALTHAZAR
**27.11.** HAMBURG
**28.11.** BERLIN
**06.12.** MÜNCHEN

**MEXICAN ELVIS**
MIT SIR SIMON BATTLE*, MISSENT TO DENMARK**
**18.12.** MÜNCHEN*
**19.12.** REGENSBURG**

**MGMT**
MIT SMITH WESTERNS
**29.11.** DÜSSELDORF
**30.11.** HAMBURG
**06.12.** BERLIN
**07.12.** MÜNCHEN

EMPFOHLEN VON INTRO:
**M.I.A.**
**28.11.** MÜNCHEN

EMPFOHLEN VON INTRO:
**MIT**
**27.11.** MÜNCHEN

**MIYAGI**
**27.11.** MÜNSTER

EMPFOHLEN VON INTRO:
**MONDAY BLOODY MONDAY**
MIT KYTE*, LET'S WRESTLE**
**29.11.** KÖLN*
**06.12.** KÖLN**

**MONOCHROME**
**27.11.** OBERHAUSEN

**MONSTER MAGNET**
**07.12.** BOCHUM
**08.12.** HAMBURG
**10.12.** BERLIN
**11.12.** DRESDEN
**12.12.** HEIDELBERG

**MOTÖRHEAD**
**30.11.** DÜSSELDORF
**01.12.** HANNOVER
**03.12.** TRIER
**04.12.** STUTTGART
**07.12.** BERLIN
**08.12.** WIESBADEN
**10.12.** CHEMNITZ
**11.12.** MÜNCHEN

**MUNCH MUNCH**
**29.11.** HAMBURG
**30.11.** BERLIN
**07.12.** NÜRNBERG
**10.12.** KÖLN

**MUTABOR**
**26.11.** MARBURG
**27.11.** MÜNCHEN
**03.12.** GÖRLITZ
**04.12.** BERLIN

**MY SISTER GRENADINE**
**10.01.** HAMBURG
**12.01.** KIEL
**13.01.** HANNOVER
**14.01.** KÖLN

**NEPHEW**
**16.12.** FLENSBURG

**NEW MODEL ARMY**
**27.-28.11.** BERLIN

**NILS KOPPRUCH & BAND**
**09.12.** HAMBURG
**10.-12.12.** FEST VAN CLEEF
**15.01.** HAMBURG

**NO MORE**
MIT PSYCHE
**09.12.** FRANKFURT A. M.
**10.12.** ISERLOHN
**11.12.** KÖLN
*Geht weiter!*

**NORTHERN LITE**
**26.11.** HAMBURG
**03.12.** FRANKFURT A. M.
**10.12.** NEUBRANDENBURG
**25.12.** ERFURT
**26.12.** LEIPZIG
**28.12.** ZWICKAU
**29.12.** DRESDEN

**THE NOTWIST**
**16.12.** HEIDELBERG

EMPFOHLEN VON INTRO:
**OLIVER POLAK**
**28.11.** BAD NAUHEIM
**29.11.** MÜNSTER
**30.11.** FRANKFURT A. M.
**01.12.** FRANKFURT A. M.
**02.12.** HALLE
**04.12.** BIELEFELD
**05.12.** WUPPERTAL
**06.12.** NEUSS
**07.12.** HAMBURG
**08.12.** HAMBURG
**09.12.** KÖLN
**10.12.** LEER
**11.12.** LANGENFELD
**25.01.** BERLIN
*Geht weiter!*

**OLIVER USCHMANN**
**26.11.** LEIPZIG
**05.12.** ESSEN
**07.12.** CHEMNITZ
**08.12.** ERFURT
*Geht weiter!*

**OLLI SCHULZ**
**15.12.** MÜNSTER
**16.12.** ESSEN
**17.12.** LANDSHUT
**18.12.** BONN
**19.12.** BREMEN

**PANTEÓN ROCOCÓ**
**27.11.** MÜNCHEN
**28.11.** SCHWEINFURT
**29.11.** NÜRNBERG
**30.11.** OSNABRÜCK
**01.12.** HANNOVER
**02.12.** KÖLN
**03.12.** LINDAU
**04.12.** STUTTGART
**05.12.** FREIBURG
**07.12.** ESSEN
**08.12.** KIEL
**09.12.** HAMBURG
**11.12.** BERLIN

**PARACHUTES**
**04.12.** MÜNSTER
**29.01.** KARLSRUHE
*Geht weiter!*

**PENNYWISE**
**20.01.** WÜRZBURG
**23.01.** LEIPZIG
**25.01.** BREMEN
**26.01.** KÖLN
**30.01.** STUTTGART
*Geht weiter!*

EMPFOHLEN VON INTRO:

## PET CONSPIRACY

**27.11.** FRANKFURT A. M.

EMPFOHLEN VON INTRO:

## PHILIPP POISEL

**16.01.-03.03.**
**INFOS S. 122**

### PHONOBOY
**26.11.** BERLIN
**29.11.** KÖLN
**30.11.** FRANKFURT A. M.
**02.12.** HAMBURG
**03.12.** POTSDAM
**04.12.** MÜNCHEN

### THE PICTUREBOOKS
**03.12.** AACHEN
**08.12.** NÜRNBERG
**09.12.** BERLIN
**11.12.** BIELEFELD
**18.12.** NORDHORN

### POLARKREIS 18
**17.12.** DRESDEN

### PONY PONY RUN RUN
**14.12.** HAMBURG
**15.12.** BERLIN
**16.12.** FRANKFURT A. M.
**17.12.** MÜNCHEN
**18.12.** KÖLN

### POOLSTAR
**26.11.** KÖLN
**02.12.** BREMEN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## POP-ABO MIT SOPHIE HUNGER

**28.01. INFOS S. 122**

### RHEINKULTUR RETTER-OFFENSIVE – BENEFIZABEND
MIT KILIANS, OLLI SCHULZ, TRIGGERFINGER, SHE'S ALL THAT, HELLO BOMB, ETERNAL TANGO U. A.

**18.12.** BONN

### ROCKO SCHAMONI (LESUNG)
**27.11.** NEUSTADT
**04.12.** MÜNSTER
**05.12.** BIELEFELD
**12.01.** BREMEN
**13.01.** DÜSSELDORF
**14.01.** KÖLN
**21.01.** LÜBECK
**30.-31.01.** FRANKFURT A.M.
*Geht weiter!*

### ROCK IM SAAL
MIT TRIGGERFINGER, YOUNG REBEL SET, GO BACK TO THE ZOO

**22.01.** REES-HALDERN

### ROYAL REPUBLIC
**27.11.** BOCHUM
**01.12.** AUGSBURG
**05.12.** STUTTGART
**06.12.** MÜNCHEN
**07.12.** DRESDEN
**09.12.** KREFELD
**10.12.** ERFURT

### RUMMELSNUFF
**26.11.** FRANKFURT A. M.
**27.11.** OSNABRÜCK
**07.01.** DRESDEN
**08.01.** MÜNCHEN
**15.01.** FLENSBURG

### THE RURAL ALBERTA ADVANTAGE
**02.12.** REES-HALDERN
**03.12.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## SAALSCHUTZ

**26.11.-29.01.** INFOS S. 122

### SAMY DELUXE
**18.12.** HAMBURG

### SAROOS
MIT ODD NOSDAM

**04.12.** LEIPZIG
**05.12.** BERLIN
**06.12.** FRANKFURT A. M.
**07.12.** OBERHAUSEN
**10.12.** HAMBURG
**11.12.** JENA
**12.12.** MÜNCHEN

### SCHLACHTHOFBRONX
**03.12.** FRANKFURT A. M.
**29.12.** BERLIN
**29.01.** DORTMUND

### SCHWEFELGELB
**15.12.** A-WIEN
**31.12.** BERLIN

### SCOOTER
**02.12.** ROSTOCK
**03.12.** DRESDEN
**04.12.** ERFURT
**06.12.** WIESBADEN
**07.12.** BREMEN
**08.12.** DORTMUND
**10.12.** REGENSBURG
**11.12.** STUTTGART
**12.12.** FREIBURG
*Geht weiter!*

### SCOTT MATTHEW
MIT ELVA SNOW, SPENCER COBRIN

**26.11.** A-WIEN
**28.11.** HEIDELBERG
**29.11.** DUISBURG
**30.11.** KÖLN

### SCOUTING FOR GIRLS
**06.12.** MÜNCHEN
**07.12.** KÖLN
**08.12.** BERLIN
**09.12.** HAMBURG

### SCOUT NIBLETT
**26.11.** NÜRNBERG
**27.11.** KREFELD

### THE SCRIPT
**30.01.** KÖLN

### SHADOWS CHASING GHOSTS
MIT WHILE SHE SLEEPS

**05.12.** BOCHUM
**06.12.** STUTTGART
**07.12.** MÜNCHEN

### SHAKIRA
**03.12.** MÜNCHEN
**08.12.** FRANKFURT A. M.
**09.12.** BERLIN
**11.12.** KÖLN

### SILJE NES
**04.12.** BERLIN

### SELIG
**27.11.** WÜRZBURG
**28.11.** ERLANGEN
**29.11.** STUTTGART
**01.12.** MÜNSTER
**02.12.** DORTMUND
**04.12.** MANNHEIM
**05.12.** DARMSTADT
**06.12.** FRANKFURT A. M.
**08.12.** BIELEFELD
**09.12.** HANNOVER
**10.12.** BREMEN
**12.12.** ROSTOCK
**13.12.** BERLIN
**14.12.** DRESDEN
**16.12.** ERFURT
**17.12.** LEIPZIG
**18.12.** MAGDEBURG
**20.12.** HAMBURG

### SIVA
MIT MONOCHROME*, EF**

**26.11.** FRANKFURT A. M.
**27.11.** OBERHAUSEN*
**28.11.** HAMBURG
**30.11.** BERLIN
**01.12.** LEIPZIG
**02.12.** KARLSRUHE**
**03.12.** ERFURT
**04.12.** DÖBELN

### SLIME
**26.11.** SAARBRÜCKEN
**27.11.** GÖTTINGEN
**01.12.** ERLANGEN
**02.12.** A-WIEN
**03.12.** MÜNCHEN
**10.12.** LINGEN
**11.12.** HERFORD
**12.12.** HANNOVER
**15.12.** BERLIN
**16.12.** BERLIN
**18.12.** HAMBURG
**28.12.** OBERHAUSEN
**22.01.** HAMBURG

### SMALL BLACK
**07.12.** BERLIN
**14.12.** HAMBURG
**15.12.** FRANKFURT A. M.

### SOMETREE
MIT CORWOOD MANUAL

**15.12.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## SOPHIA

**05.-15.12.** INFOS S. 122

### SOPHIE HUNGER
**09.12.** BERLIN

### SPORTFREUNDE STILLER
MIT KATE NASH*

**02.12.** BERLIN*
**03.12.** LEIPZIG*
**04.12.** MÜNCHEN*
**05.12.** FRANKFURT A. M.*
**06.12.** A-WIEN*
**08.12.** NÜRNBERG*
**09.12.** HAMBURG*
**10.12.** OBERHAUSEN*
**14.-15.12.** MÜNCHEN

### SQUARE
**26.11.** OSNABRÜCK
**27.11.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## STELLA

**01.12.-25.02.** INFOS S. 122

### STEREO TOTAL
**27.11.** BERLIN

### STERMANN & GRISSEMANN
**03.12.** MÜNCHEN
**04.12.** PASSAU
**12.01.** HAMBURG

### SUEDE
MIT MARK FERNYHOUGH

**03.12.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## SUPERPUNK

**28.12.** HAMBURG
**29.12.** HANNOVER
**30.12.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## SUPERSHIRT
MIT CAPTAIN CAPA*

**27.11.** TRIER
**04.12.** PLAUEN
**09.12.** KONSTANZ
**15.12.** KIEL
**17.12.** ERFURT
**15.01.** OSTFILDERN
**21.01.** BREMEN*
**22.01.** LEIPZIG
**28.01.** NORDHORN
**29.01.** POTSDAM

### THE T.C.H.I.K.
MIT PROTOKUMPEL*

**27.11.** NEUKALEN
**11.01.** LEIPZIG*
**12.01.** NÜRNBERG*
**13.01.** MÜNCHEN*
**14.01.** SAARBRÜCKEN
**15.01.** AUGSBURG*
**17.01.** STUTTGART*
**18.01.** TRIER*
**19.01.** MÜNSTER
**20.01.** KÖLN
**21.01.** HEIDELBERG
**22.01.** HANNOVER
**28.01.** LYSS

### TALCO
**27.01.** A-WIEN
**29.01.** HAMBURG
**30.01.** HANNOVER
*Geht weiter!*

### TAMARYN
**05.12.** KÖLN
**06.12.** HAMBURG
**07.12.** BERLIN

### TANLINES
**10.12.** HAMBURG
**11.12.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## TELEKINESIS

**26.11.** WETZLAR

### THEES UHLMANN
**09.12.** HAMBURG
**10.-12.12.** FEST VAN CLEEF

EMPFOHLEN VON INTRO:

## THESE NEW PURITANS

**06.12.** BERLIN

### THE EASTPAK ANTIDOTE TOUR
MIT THE BLACK PACIFIC, THE RIVERBOAT GAMBLERS, VEARA, SUM 41

**27.11.** HAMBURG
**28.11.** DÜSSELDORF
**30.11.** LEIPZIG
**01.12.** NEU-ISENBURG

### TELEKOM EXTREME PLAYGROUNDS
MIT BOYSETSFIRE, PANIC AT THE DISCO, TRASHMONKEYS

**05.12.** BERLIN, VELODROM

### TOKYO POLICE CLUB
MIT THE ANSWERING MACHINE

**26.11.** FRANKFURT A. M.

### TOKYO SEX DESTRUCTION
**26.11.** SOLINGEN
**27.11.** TÖGING

### TOM LIWA
**05.12.** KREFELD
**05.01.** HAMBURG
**07.01.** TÜBINGEN
**08.01.** SCHWÄBISCH GM.
**15.01.** OSNABRÜCK

### TRIGGERFINGER
**15.12.** MÜNCHEN
**18.12.** BONN
**22.01.** REES-HALDERN

### TROUBLE OVER TOKYO
**29.01.** BERLIN

EMPFOHLEN VON INTRO:

## TURBOSTAAT

**26.11.** FLENSBURG
**27.11.** FLENSBURG
**10.12.** BREMEN
**11.12.** JENA
**12.12.** REGENSBURG
**13.12.** GÖTTINGEN
**15.12.** AUGSBURG
**16.12.** A-WIEN
**18.12.** MÜNCHEN
**19.12.** POTSDAM

### TWO DOOR CINEMA CLUB
**26.11.** HAMBURG
**27.11.** KÖLN
**28.11.** MÜNCHEN

### UNBUNNY
**26.11.** OFFENBACH
**28.11.** SCHORNDORF
**29.11.** KARLSRUHE
**30.11.** KÖLN
**02.12.** REES-HALDERN
**03.12.** HAMBURG

### WARREN SUICIDE & T.RAUMSCHMIERE
**26.11.** MÜNCHEN
**27.11.** FRANKFURT A. M.

### THE WHIGS
**07.12.** BERLIN

### THE WOODEN SKY
**01.12.** OBERHAUSEN
**02.12.** BERLIN
**03.12.** FREIBURG
**04.12.** WESEL
**05.12.** DRESDEN

### WILHELM TELL ME
**03.12.** OLDENBURG
**04.12.** BAMBERG
**05.12.** REGENSBURG
**07.12.** MÜNCHEN
**10.12.** MÜNSTER
**11.12.** HAMBURG
**17.12.** LÜNEBURG
**18.12.** CHEMNITZ
**14.01.** BERLIN
**15.01.** HANNOVER

### WIR BEATEN MEHR
MIT JAN DELAY & DISKO NO. 1, MAX HERRE, MARTERIA, KOOL SAVAS, XAVIER NAIDOO

**07.01.** BERLIN
**08.01.** HAMBURG

### YANN TIERSEN
**26.11.** MÜNCHEN
**28.11.** STUTTGART
**30.11.** LEIPZIG
**01.12.** A-WIEN
**14.12.** BERLIN
**15.12.** DARMSTADT
**16.12.** BOCHUM
**17.12.** NÜRNBERG
**18.12.** HAMBURG
**19.12.** KÖLN

### YELLE
**27.11.** A-WIEN
**17.12.** HAMBURG

### YOUNG REBEL SET
**09.12.** HAMBURG
**10.-12.12.** FEST VAN CLEEF
**22.01.** REES-HALDERN

## DIE KOMMEN, DIE TOUREN

### FERIENBANDE
**15.02.-10.03.**

### INTRODUCING
**18.02.**

### POP-ABO MIT GISBERT ZU KNYPHAUSEN
**18.02.**

### THE WOMBATS
**10.-20.02.**

### HEINZ STRUNK
**02.02.-15.04.**

ticketmaster

DEIN KONZERT DEIN TICKET!

www.ticketmaster.de
Ticket-Hotline: 0 18 05 - 969 00 00
(0,14 EUR / Min je Anruf aus dt. Festnetz / max. 0,42 EUR / Min je Anruf aus dt. Mobilfunknetz)

# FESTIVALS

## EUROSONIC ERLKÖNIGTUM

Beim Eurosonic Noorderslag betreten im Januar wieder die heißesten Bands die Bühne, immer in der Hoffnung, für die kommende Saison gebucht zu werden. Erlkönige des Live-Geschäfts, wenn man so will. Und wir, wir werfen ein Introducing ins Rennen.

Das kleine niederländische Studentenstädtchen Groningen ist wie geschaffen für die alljährlich wiederkehrende Parade hochgehandelter Newcomer. An den wichtigsten Plätzen reihen sich die schönsten Clubs, Laufweiten liegen hier meist in der Zeit, die man braucht, um eine Frikandel zu verputzen. An den ersten beiden Eurosonic-Tagen findet hier das Schaulaufen der angesagtesten europäischen Talente statt. Der dritte Tag, Noorderslag genannt, gehört allein den musikalischen Perlen aus der Schmuckschatulle Hollands – ohnehin der Hauptfokus der diesjährigen Veranstaltung. Für die versammelten Musik-Biz-Vertreter wird nebenher eine Konferenz veranstaltet, welche die überwiegend jungen Konzertbesucher aus den Niederlanden wie dem angrenzenden Ausland jedoch nur wenig interessiert. Deshalb zurück zur Musik: Beim Eurosonic konnte man die Libertines vor ihrem großen Aufstieg und vor aller Selbstzerstörung feiern, hier brachten Wir Sind Helden oder Fettes Brot ein Jugendzentrum zum Beben.

Der perfekte Rahmen also für unser schönes Introducing, das sich gleichsam zum Ziel gesetzt hat, Fans mit Künstlern vor dem großen Buzz zusammenzuführen. Zum Beispiel mit The Monarchi aus New Jersey. Ihr Sound bedient sich in der Popkultur wie in einem Spielzeugladen: ein Griff zur Gitarre, jetzt der Knopf im Sequenzer, dann die Raps drüber und nie den Groove verlieren, dem sich keine Radiostation der Welt verschließen kann. The Monarchi, das lässt sich leicht heraushören, haben ihren Sound nicht für kleine Clubs gemacht.

Ganz anders Gold Panda: Hier kümmert sich ein schüchterner Brite namens Derwin Panda um orientalische und asiatische Klänge und führt als überaus talentierter Produzent alles in einem Sound zusammen, der vage an Caribou erinnert. Merkwürdige Tunes, die wohl nie arenentauglich sein werden, auch nicht wollen, dafür aber in einem Club absolut magisch wirken. Und diese Sounds nehmen beim Introducing Kontakt zu den Beats von Retro/Grade auf, die gern den Faden von Italo-Disco neu aufnehmen, es dabei aber krachen lassen, als wären sie Simian Mobile Disco. Alison Goldfrapp hat das dermaßen überzeugt, dass sie die beiden Musiker gleich als DJs auf ihre Wintertour durch die größten Venues Großbritanniens schleift. Wie das zum süßlichen Indie-Pop von Summer Camp und den verstrahlten Synth-Beats der Franzosen Acid Washed passt?

Völlig egal, falscher Ansatz: Groningen ist in diesen Tagen so vollgestopft mit guter Musik, dass man auf das Harmonieren der unterschiedlichen Sounds wirklich keine Rücksicht nehmen kann. Zumal sich das Publikum zwischen all den Acts eh gerne mal komplett austauscht. Denn beim Eurosonic Noorderslag begibt man sich auf eine stete Wanderung quer durch all die schönen Venues, um sich am Ende inmitten der Nacht auf einen Kipburger zu treffen und über das Gesehene und Gehörte auszutauschen.

**EUROSONIC NOORDERSLAG — 12.-15.01.** NL-GRONINGEN, VERSCHIEDENE LOCATIONS — AIDES, AKAGA, ANNI B SWEET, BALTHAZAR, BEN L'ONCLE SOUL, BRITTA PERSSON, CUIBUL, DESTINE, DEWOLFF, DIKTA, E.Z. BASIC, FILEWILE, GINGA, HEATHERS, ISLET, JUNIP, KVĚ, KVELERTAK, LA BRASS BANDA, LAURA JANSEN, MALIKA AYANE, MOSS, MY LITTLE CHEAP DICTAPHONE, OY, SEAN RILEY & THE SLOWRIDERS, SELAH SUE, THE BLACK ATLANTIC, TIM KNOL, TRAUMKAPITÄN, TY, VILLA NAH, VINNIE WHO

**INTRODUCING @ EUROSONIC NOORDERSLAG — 14.01.** NL-GRONINGEN, SIMPLON — THE MONARCHI, GOLD PANDA, RETRO/GRADE, SUMMER CAMP, ACID WASHED U. V. A.

## EIN INTERVIEW MIT MARKUS STOCKHAUSEN

# DER BLECH-FLÜSTERER UND SEINE CREW

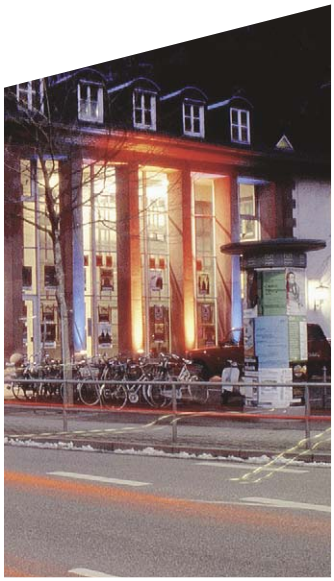
Trompeten-Virtuose und Yoga-Lehrer Markus Stockhausen zeigt mit seinem Ensemble Eternal Voyage, dass Multikulti keinesfalls tot ist. Hier trifft ein libanesischer Sänger auf einen indischen Flötisten auf einen griechischen Percussionisten auf den 53-jährigen Sohn von Karlheinz Stockhausen, auf ...

**Markus, du hast mal gesagt, die Musik von Eternal Voyage entwickle sich vor allem aus der Freundschaft der Musiker heraus. Wie wichtig ist dies generell für das Entstehen guter Musik?**
Drei der Musiker sprachen mich an und wollten gerne mit mir spielen. Ich lernte sie besser kennen und beschloss, mit allen zusammen diese neue Gruppe zu gründen, ein neues »Projekt«, wie man heute sagt. Projekte haben nicht die Verpflichtung, lange zu dauern, aber gerne so lange, wie die Energie unter den Beteiligten stimmt. Eine gewisse Übereinstimmung im Menschlichen ist da wesentlich. Natürlich auch das musikalische Können. Aber, und das ist bei Eternal Voyage gut zu sehen, die Musik ist das Ergebnis eines gemeinsamen Prozesses. Da war nicht vorher der Gedanke: »Ich will diese Musik genau so machen« – nein, es ist genau andersherum: Wir spielen zusammen, und die Musik findet sich.

**Ein Großteil der Musik ist improvisiert. Sind du und deine Freunde eigentlich auch abseits der Musik spontan und impulsiv?**
Da kann ich nur für mich sprechen: Das »sich folgen« wird zur Lebensweise.

**Das Zusammentreffen in Eternal Voyage vermittelt statt eines Kultur-Clashs ja eher gemeinsame Spiritualität. Hat Musik für dich eine religiöse Funktion, oder ist sie eher Ausdruck einer Spiritualität, die ohnehin fest in dir verankert ist?**
Beides. Es gibt so viel Grobes und Banales in der Welt, das braucht man nicht zu verstärken. Das Feinere ist schutzbedürftiger und kommt stärker zum Ausdruck an Orten, die eine günstige Schwingung haben. Wenn man das Feinere in reiner Form übermitteln kann, hat es eine starke Wirkung (analog zur Homöopathie z. B.). Aber das ist schwer, auch man selbst muss sich entsprechend vorbereiten.

**ETERNAL VOYAGE – 27.12.** KÖLN, PHILHARMONIE — **29.12. BERLIN, PASSIONSKIRCHE**



## KARLSTORBAHNHOF
### TEENAGER-GEBURTSTAG

Genau 1995 wurde aus dem Karlstorbahnhof am Neckar ein Kulturhaus. Ein fester Platz der Heidelberger Alternativkultur, ein Refugium für Musik, Comedy, Kino, Theater und Wort-Veranstaltungen abseits des Mainstreams. 15 Tage sollen diese 15 Jahre feiern. Ein Programm, das den Bogen von Hippie zu Indie feiert, mit netten Besuchern von Wladimir Kaminer über Rebekka Bakken bis zu The Notwist. Bunter sind die Geburtstage anderer 15-Jähriger auf keinen Fall.

**01.-15.12.** HEIDELBERG, KARLSTORBAHNHOF — GET WELL SOON & LE GRAND ENSEMBLE, SOPHIA, THE NOTWIST, REBEKKA BAKKEN, WLADIMIR KAMINER U. V. A.

## KLANGWELTEN
### IS A CHURCH

Gera hat Lust auf Popkultur: KlangWelten heißt die neue Reihe, in der Künstler an für sie eher ungewöhnlichen Orten auftreten. Und das vier Mal im Jahr. Den Anfang macht Kurt Wagners Alt.-Country-Band Lambchop aus Nashville, die ihr fantastisches Album »Is A Woman« von 2002 komplett und in der richtigen Reihenfolge plus »Is A Bonus«-EP in der Johanniskirche vorträgt. Für die meisten Fans ist das der Himmel auf Erden – von daher kann von »ungewöhnlicher Ort« keine Rede sein. Aber wer will schon direkt zu Anfang meckern?!

**LAMBCHOP: 03.12.** GERA, JOHANNISKIRCHE

ATLANTIK
Freiburg

05/12 - just for friends -
Nikolaus 2010
09/12 METAL NIGHT
END OF GREEN
14/12 Walisischer ROCK
FUTURE OF THE LEFT
15/12 progressive hardcore
ROLO TOMASSI
16/12 Neue Literaturhelden
SLAM POETRY
Moderation: Sebastian 23
17/12 1-Mann Band-Eintritt frei um 1h
HONKEYFINGER
19/12 - Wohnzimmerkonzert - Saubere Socken & Schnittchen -
Jessie EVANS
www.cafe-atlantik.de

HOME OF INDIE SINCE 1996
Karreraklub
Mi.01.12.10 I 21.00 Uhr I MAGNET CLUB
JOHNNY FLYNN
Sa.04.12.10 I 21.00 Uhr I BANG BANG CLUB
JUNIPER LEAF INDELICATES
Aftershow Party mit Karrera Klub DJs
Mo.06.12.10 I 21.00 Uhr I LIDO
PHANTOM BAND
Mo.06.12.10 I 21.00 Uhr I COLUMBIAHALLE
MGMT
Fr.10.12.10 I 23.00 Uhr I ROSI'S
PENGUIN PRISON
Aftershow Party mit Karrera Klub DJs
Sa.11.12.10 I 21.00 Uhr I MAGNET CLUB
TANLINES MANUAL KANT
Aftershow Party mit King Kong Kicks + Karrera Klub
So.12.12.10 I 21.00 Uhr I GRÜNER SALON
BELL X1
Sa.18.12.10 I 23.00 Uhr I LIDO
CURRY AND COCO
Aftershow Party mit Karrera Klub DJs
Sa.08.01.11 I 23.00 Uhr I MAGNET CLUB
FRANCIS INT. AIRPORT STANDEK
Aftershow Party mit King Kong Kicks + Karrera Klub
Fr.14.01.11 I 23.00 Uhr I ROSI'S
WILHELM TELL ME
Aftershow Party mit Karrera Klub DJs
Sa.22.01.11 I 23.00 Uhr I COMET CLUB
I'M NOT A BAND
Aftershow Party mit King Kong Kicks + Karrera Klub
Sa.29.01.11 I 23.00 Uhr I LIDO
TROUBLE OVER TOKYO
Aftershow Party mit Karrera Klub DJs
Sa.05.02.11 I 20.00 Uhr I LIDO
FOTOS
Sa.05.02.11 I 23.00 Uhr I BANG BANG CLUB
GINGA
Aftershow Party mit Karrera Klub DJs
Mi.09.02.11 I 21.00 Uhr I ASTRA KULTURHAUS
THE WOMBATS
Sa.19.02.11 I 21.00 Uhr I PRIVAT CLUB
BELASCO
Aftershow Party mit Karrera Klub DJs
Do.03.03.11 I 21.00 Uhr I COLUMBIAHALLE
WHITE LIES
Fr.11.03.11 I 21.00 Uhr I LIDO
DARWIN DEEZ
Tickets unter: www.karreraklub.de

EMSLANDHALLEN
LINGEN
Information & Kartenvorverkauf:
Lindenstr. 24 a • 49808 Lingen (Ems) Tel. 0591/91295-0
www.emslandhallen.de

Fr. 03.12.2010 FETTES BROT — Support: KRAFTKLUB

So. 02.01.2011 UNHEILIG — Große Freiheit – Die Jubiläumstour – 10 Jahre Unheilig

Di. 11.01.2011 MARTIN RÜTTER — Hund/Deutsch – Deutsch/Hund
Sa. 22.01.2011 JAN DELAY & DISKO NO.1 — Support: DAS BO & DJ MAD

Fr. 04.02.2011 PAUL PANZER — ENDLICH FREIZEIT – WAS FÜRN STRESS!
So. 06.03.2011 KAYA YANAR — ALL INCLUSIVE!

1210+0111
KARLSTORBAHNHOF

DO 02.12. BUGGE WESSELTOFT
MI 08.12. GET WELL SOON SUPPORT: SIZARR
DO 09.12. MULATU ASTATKE
FR 10.12. WLADIMIR KAMINER LESUNG + RUSSENDISKO
SA 11.12. KIM FISCHER
MO 13.12. SOPHIA
DI 14.12. REBEKKA BAKKEN
MI 15.12. FERENC SNÉTBERGER TRIO
DO 16.12. THE NOTWIST
FR 17.12. PRINZ PI
FR 31.12. SILVESTERPARTY MIT ELECTRIC BALKAN JAZZ CLUB
MO 31.01. DIANNE REEVES / RAUL MIDÓN STADTHALLE
20.01.–05.02.11
CARAMBOLAGE
8. KABARETT- & COMEDYFESTIVAL
MIT HORST EVERS / GEORG RINGSGWANDL / TITANIC BOYGROUP / GEORG SCHRAMM / HEINZ STRUNK / VOLKER PISPERS U.V.M.
HEIDELBERG / AM KARLSTOR
TELEFON 06221.978911

HAMBURG - SCHULTERBLATT 104 + BAHRENFELDERSTR. 98
ANKAUF + VERKAUF VON SCHALLPLATTEN + CDs + DVDs
Tel. 040 - 430 20 93 od. 3990 3990 mail@slamrecords.de

DEZ
SA 04 Siskiyou, Homemade
Empire, Jus-Ed
DO 09 Mohawk Lodge,
Eamon McGrath
FR 10 Emily Jane White
SA 11 Michael Rütten,
Richard Dorfmeister
DO 16 Talons
SA 18 Industrie und Zärtlichkeit
SO 19 Moon and Sun
JAN
SA 29 HGich.T
FEB
SA 19 Festival:
Hafen2 wird sieben
5. – 12.12. Katalanische Filmtage.
Jeden Freitag Hafenkino.
Donnerstag – Samstag Nachtcafé.
HAFEN 2
Offenbach am Main
www.hafen2.net

Stuttgart/Schorndorf I TEL. 07181/61166 I club-manufaktur.de
FORUM FÜR KULTUR UND POLITIK
CLUB MANUFAKTUR
FR., 3. 12., 21.00 UHR
GRANT HART (HÜSKER DÜ)
DI., 7. 12., 21.00 UHR
SOPHIA - ROBIN PROPER-SHEPPARD - SOLO/AKUSTIK
DO., 9. 12., 21.00 UHR
EDWYN COLLINS
FR., 10. 12., 21.00 UHR
MUTTER
SA., 22. 01., 20.30 UHR
PETER BRÖTZMANN & FRED LONBERG-HOLM

AlterSchlachthof
LINGEN
SLIME — Spec. Guest: KAPELLE VORWÄRTS — FR, 10.12.
Metal Hammer & Metal News präsentieren:
NECKBREAKERS BALL
Kataklysm/Legion of the Damned/Manegarm
Equilibirum/Milking the Goatmachine — DO, 20.01.
Metal Hammer präsentiert:
MURDERDOLLS — FR, 21.01.
Uncle Sally´s, tape.tv und laut.de präsentieren:
HERRENMAGAZIN
Spec. Guest: ENNO BUNGER — SA, 05.02.
Juice, Kulturnews & myspace präsentieren:
MARTERIA — DI, 08.02.
epping@alterschlachthof.de I www.alterschlachthof.de
Tickets an allen bekannten VVK-Stellen und unter der Hotline 0591 / 91 44 144.

GLEIS 22
IM JIB
HAFENSTR. 34 // MÜNSTER // 02 51.492 58 58
Mi. 01.12. Grant Hart [Hüsker Dü] (USA) + Kenneth Minor (D)
Do. 02.12. The Demons Claws (CAN) + Chuckamuck (D)
Sa. 04.12. The Tamborines (UK) + Footprints Of An Elephant (D)
So. 05.12. Rocky Votolato (USA) @ Fachwerk, 20 Uhr
Do. 09.12. Fotos (D)
Sa. 11.12. The Bollock Brothers (UK)
So. 12.12. Damon & Naomi [ex Galaxie 500]
Mi. 15.12. Olli Schulz (D)
Do. 16.12. The Golden Boys (USA)
Mo. 20.12. New York Ska-Jazz Ensemble (USA)
Sa. 15.01. Frontiers(s)[ex Elliott](USA)
Di. 18.01. I Like Trains (UK)
Mi. 19.01. The Toten Crackhuren im Kofferraum (D)
Sa. 22.01. Home To Paris (D)
Do. 27.01. The Fabulous Penetrators(UK) + Curlee Wurlee! (D)
Sa. 29.01. Leichtmatrose (D) + Treibsand (D)
JEDEN 1. SAMSTAG: INFECTIOUS GROOVES
www.infectious.de
KONZERTE: EINLASS 20.30 // BEGINN 21 H (FALLS NICHT ANDERS ANGEGEBEN!)
MEHR INFOS: WWW.GLEIS22.DE

FZW

MI 01.12. GOGOL BORDELLO, DEVOTCHKA, ALAIN JOHANNES
DO 02.12. SELIG
FR 03.12. CLUB SABOTAGE HOSTED BY VISIONS
SO 05.12. STANFOUR, CARPARK NORTH
MI 08.12. LAUSCHER PRES.: ERIC PFEIL & SLOWTIDE
DO 09.12. HELLSONGS
SA 11.12. 30+
SA 11.12. TERRY HOAX, KAFKAS
DI 14.12. KARNIVOOL
DO 16.12. CAMPUS AHOI!
FR 17.12. FIRESTARTER
SA 18.12. GOOD TIMES
FR 24.12. FZW-X-MAS-PARTY
SA 25.12. FZW-CLUBNIGHT

RITTERSTRASSE 20
DORTMUND-CITY
TICKETS AN ALLEN BEKANNTEN VORVERKAUFSTELLEN
WWW.FZW.DE

Stadt Dortmund Jugendamt

MAGNET CLUB BERLIN

Dezember 2010

01. Dez / 20:00 Johnny Flynn (live)
02. Dez / 20:00 Swallow The Sun (live)
03. Dez / 23:00 The Cinematics at Whip It Good
04. Dez / 21:00 Carpark North at unclesally's Party
05. Dez / 20:00 Eight Legs (live)
08. Dez / 20:00 Caspian (live)
10. Dez / 23:00 musikexpress.klub (live)
11. Dez / 23:00 Karrera Klub
13. Dez / 20:00 The Dukes (live)
14. Dez / 20:00 Best Coast (live)
16. Dez / 20:00 Oliver Koletzki & Fran feat. The Koletzkis (live)
17. Dez / 22:00 Introducing with Delorean, Silver Columns, Beta
18. Dez / 20:00 Brutze at Motor Club
21. Dez / 19:00 Manoverboard & Transit (live)
22. Dez / 20:00 Corvus Corax (live)
23. Dez / 20:00 Corvus Corax (live)
25. Dez / 23:00 Rockbar Spezial
26. Dez / 20:00 Fat Mans War Face / Placenta (live)
28. Dez / 19:00 Madisson Affair (live)
31. Dez / 21:00 Silvester Pop Explosion (live)

Januar 2011

01. Jan / 23:00 unclesally's Katerparty
07. Jan / 23:00 Pierreversion
08. Jan / 23:00 Karrera Klub
13. Jan / 20:00 Nachlader (live)
14. Jan / 23:00 musikexpress.klub
15. Jan / 21:00 Motor Club
20. Jan / 20:00 Hellsongs (live)
21. Jan / 22:00 Introducing with Crystal Fighters, Totally Enormous Extinct Dinosaurs, Minnaars
22. Jan / 20:00 Rockbar Spezial
26. Jan / 20:00 The Chameleons (live)
30. Jan / 20:00 Last Days Of April (live)

Jeden Dienstag 23:00 ROCKBAR rock . indie . punk . hc . emo . metal
Jeden Mittwoch 00:00 GET WAVEY global bass
Jeden Donnerstag 23:00 THURSDAY'S CHILD indie . brit . pop . rave

www.magnet-club.de

Konzertbüro SCHONEBERG

two door cinema club
27.11.10 köln, live music hall
mgmt
29.11.10 düsseldorf, stahlwerk
caribou
29.11.10 köln, gloria
johnny flynn
29.11.10 köln, gebäude 9
blood red shoes
01.12.10 frankfurt, batschkapp
medina
01.12.10 köln, die werkstatt
edwyn collins
07.12.10 köln, stadtgarten
monster magnet
07.12.10 bochum, zeche
kashmir
08.12.10 bochum, zeche
femi kuti
09.12.10 köln, gloria
get well soon
11.12.10 düsseldorf, zakk
roky erickson
12.12.10 köln, luxor
1000 robota
20.01.11 köln, gebäude 9
donots
29.01.11 bochum, zeche
element of crime
03.02.11 münster, jovel
the wombats
12.02.11 köln, live music hall
20.02.11 offenbach, capitol
band of horses
15.02.11 köln, live music hall
azure ray
16.02.11 köln, gebäude 9
the black angels
22.02.11 köln, die werkstatt
jonny
26.02.11 köln, studio 672
darwin deez
09.03.11 köln, gloria
beady eye
14.03.11 köln, live music hall
wir sind helden
16.03.11 münster, jovel
25.06.11 köln, tanzbrunnen
white lies
21.03.11 köln, live music hall
belle & sebastian
08.04.11 köln, e-werk

TICKETS: WWW.EVENTIM.DE
INFOS: WWW.SCHONEBERG.DE

U P D A T E

Di. 30.11.2010 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
KELE
special guest: Holy Ghost!
Do. 02.12.2010 | Live Music Hall, Köln
PANTEON ROCOCO
ejecito de paz Tour 2010
Mo. 06.12.2010 | Live Music Hall, Köln
FOALS
special guest: The Invisible
Di. 07.12.2010 | Gloria, Köln
SCOUTING FOR GIRLS
Sa. 11.12.2010 | Live Music Hall, Köln
GOGOL BORDELLO
special guests: Devotchka, Alain Johannes
So. 12.12.2010 | Philipshalle, Düsseldorf
THE BOSSHOSS *LOW VOLTAGE*
Mi. 22.12.2010 | Gloria, Köln
GUILDO HORN & DIE ORTHOPÄDISCHEN STRÜMPFE
Die Jubiläums-Weihnachtstour
Fr. 28.01.2011 | Gloria, Köln
WOLF MAAHN

So. 30.01.2011 | Live Music Hall, Köln
THE SCRIPT
Mi. 09.02.2011 | Zeche, Bochum
MARTERIA
Do. 24.02.2011 | Live Music Hall, Köln
ALL TIME LOW
So. 27.02.2011 | Live Music Hall, Köln
MAROON 5
special guest: Sara Bareilles
Di. 08.03.2011 | Live Music Hall, Köln
BEN FOLDS
Mi. 09.03.2011 | Live Music Hall, Köln
ROBYN
Mo. 14.03.2011 | Bürgerh. Stollwerck, Köln
MOGWAI
Sa. 19.03.2011 | Essigfabrik, Köln
THE BLACK KEYS
Mo. 28.03.2011 | E-Werk, Köln
WITHIN TEMPTATION
So. 17.04.2011 | Philipshalle, Düsseldorf
RENÉ MARIK
So. 24.04.2011 | Live Music Hall, Köln
DIE ATZEN

So. 28.11.2010 | Stahlwerk, Düsseldorf
THE EASTPAK ANTIDOTE TOUR 2010
SUM 41, THE BLACK PACIFIC, THE RIVERBOAT GAMBLERS, VEARA

Mi. 01.12.2010 | Philipshalle, Düsseldorf
DISTURBED
Papa Roach Buckcherry HALESTORM

Do. 16.12.2010 | Westfalenhalle 2, Dortmund
FETTES / BROT

So. 16.01.2011 | Jahrhunderthalle, Bochum
SCHILLER

Sa. 29.01.2011 | Stahlwerk, Düsseldorf
GOOD CHARLOTTE
special guest: Framing Hanley

Di. 15.02.2011 | Stahlwerk, Düsseldorf
ELEMENT OF CRIME

Do. 17.03.2011 | E-Werk, Köln
HURTS

Sa. 19.03.2011 | Westfalenhalle 1, Dortmund
BEATSTEAKS

Mi. 30.03.2011 | Lanxess Arena, Köln
James Blunt

Köln:Ticket 0221-2801
koelnticket.de

prime entertainment
www.prime-entertainment.de

SUBSTAGE
KARLSRUHE

Do. 16.12. 19:00 Uhr
REVOLVERHELD
Support: FRIDA GOLD | Live und in Farbe Tour

Fr. 17.12. 18:00 Uhr
CALIBAN
Und: ALL THAT REMAINS, SOILWORK, NEAERA, BLEED FROM WITHIN | Veranstalter: Mountcaldera

So. 26.12.
ACROSS THE BORDER
Support: INSANITY

Mi. 05.01.
THE BUSTERS
Ewigkeit Tonight Tour | Ska

Fr. 07.01.
TANKARD
Support: PESTILATOR

Fr. 21.01.
MARLA GLEN & BAND

Sa. 05.02. 19:00 Uhr
AXEL RUDI PELL
Support: POWERWORLD | The Crest Tour 2011

Do. 10.02. 19:00 Uhr
COLOUR HAZE, ROTOR & SUNGRAZER
Up In Smoke Roadfestival Vol. I
Elektrohasch Label Night

Preview:
18.02. CHE SUDAKA
25.03. ESKORZO
31.03. SONATA ARCTICA & SUPPORTS
01.04. ELEVATE
08.04. ELÄKELÄISET
15.04. PHILLIP BOA & THE VOODOOCLUB
12.06. MOLOTOV

Einlass: 20 Uhr (falls nicht anders vermerkt)
Tel. 0721 / 783 115 0 · www.substage.de
E-Mail: info@substage.de
The Way to Live Music!
Durlacher Allee 62 · 76131 Karlsruhe



HIER PASSIERT'S!
bei uns im...

29.11. BORN RUFFIANS
Indie Rock aus Kanada
4.12. HONIG, RED DESERT, GREAT DYNAMO u.a.
New Düsseldorf Pop
8.12. MUTTER
Die legendäre Band endlich im zakk!
11.12. GET WELL SOON
Chamber-Pop aus Deutschland
22.12. ALEX AMSTERDAM & PUNK 'D ROYAL
Special X-mas Show
13.1. ROCKO SCHAMONI
Antinichtraucherlesung
29.1. THE BUSTERS
Die deutsche Ska-Band No. 1
30.1. AMPARO SÁNCHEZ
Die Königin des Mestizo
1.2. JOHNOSSI
Das schwedische Indie-Duo im zakk!

Tickets unter www.zakk.de + VVK-Stellen
Fichtenstr. 40 * Düsseldorf



MELT!

MELT! UND INTRO SUCHEN VERSTÄRKUNG IN DER BUCHHALTUNG.

MEHR INFOS UNTER INTRO.DE/JOBS



Fr 03.12. FUCK OFF: TREASURE FINGERS (Fool's Gold/USA)
Fr 10.12. 14 YEARS ICON: VADIM + VICARIOUS BLISS + CYBERPUNKERS...
Sa 11.12. 14 YEARS ICON: STORM + BLACK SUN EMPIRE + DOM&ROLAND ...
Fr 17.12. NINJA TUNE: OLLIE TEEBA (The Herbaliser/UK)
Fr 31.12. ICON GOES 2011: LES PETITS PILOUS (Boys Noize/FR)

STAYING ALIVE

Sa 01.01. RECYCLE - Berlin's finest Drum'n'Bass: LYNX (Detail/Soul:R/UK)
Fr 07.01. DUBSTEP-SPECIAL: N-TYPE (Wheel & Deal Records/UK)
Sa 08.01. RECYCLE - Berlin's finest Drum'n'Bass: JOHN B (Beta/UK)
Fr 21.01. FUCK OFF: CONGOROCK (Fool's Gold/USA)
Fr 28.01. HOBBYHORSE: ACTRESS (Werk Discs/UK)

ICON
Cantianstr. 15 / Prenzlauer Berg
www.iconberlin.de



KULTURFABRIK KREFELD
Dießemer Straße 13
fon (0 21 51) 85 86 87
www.kulturfabrik-krefeld.de

12-2010 /1-2011

1 „Beste Zeit"-Live 2010
DAS WEITZEIT GEZEICHNETE ICH – support Mobilée

„Rise and Fall"-Tour 2010
2 STANFOUR - special guest CARPARK NORTH HEiNZ

5 TOM LIWA

8 THE INDELICATES

„Labyrinth"-Tour 2010
9 MADSEN MISSIONS

16 DAS PACK
X-MAS WITH THE TEST TUBE BABIES

17 PETER & THE TEST TUBE BABIES - special guest ENGRAINED

„Live und in Farbe" Tour 2010
29 REVOLVERHELD

13.1. THE BISHOPS

19.1. WISHBONE ASH

27.1. THE DOMINO STATE

3.2. MUNDSTUHL

18.2. END OF GREEN

4.3. MARTERIA

18.3. M. WALKING ON THE WATER

1.4. POHLMANN



MARKUS GARDIAN BOOKING FRANKFURT/MAIN

04.12. MOUSONTURM 20.00
ERICH MÜHSAM LESUNG & KONZERT: MIT HARRY ROWOHLT, FRANK SPILKER, KNARF RELLÖM, THOMAS EBERMANN, MANUEL SCHWIERS

05.12. MOUSONTURM 21.00
CARIBOU

05.12. BROTFABRIK 20.00
JOLLY BOYS

06.12. MOUSONTURM 21.00
JOHN SPENCER BLUES EXPLOSION

06.12. BROTFABRIK 20.00
ARI HEST

07.12. MOUSONTURM 21.00
KASHMIR + SEA WOLF + TUSQ

15.12. MOUSONTURM/ STUDIO 21.00
KAMMERFLIMMER KOLLEKTIEF

16.12. BROTFABRIK 20.00
MARDI GRAS BB.

27.12. MOUSONTURM 20.00
28.12. MAX GOLDT

31.12. MOUSONTURM 21.00
SILVESTER IM TURM: SILVER COLUMNS, NACHTTIERHAUS, BEATRIS, MR. DIETERMANN, MICHAEL RÜTTEN + DJ BIFFY

12.01. BROTFABRIK 20.00
LABRASSBANDA

18.01. MOUSONTURM 20.00
WIGLAF DROSTE

22.01. MOUSONTURM 21.00
CHRISTIANE RÖSINGER

25.01. MOUSONTURM 20.00
SILJE NERGAARD

27.01. BROTFABRIK 20.00
DANIEL KAHN & THE PAINTED BIRD

30.01. MOUSONTURM 20.00
31.01. ROCKO SCHAMONI

06.02. MOUSONTURM 20.00
HEINZ STRUNK: IN AFRIKA

10.02. BROTFABRIK 20.00
STEFFEN MÖLLER

14.02. MOUSONTURM 20.00
IRON AND WINE

21.02. MOUSONTURM 20.00
KATJA RIEMANN & ARNE JANSEN: EIN DOITSCHLANDABEND

07.03. MOUSONTURM 21.00
ROBYN

TICKETS MOUSONTURM:
mouson
TEL 069.405.895-20
WWW.MOUSONTURM.DE
INFOS BROTFABRIK:
WWW.BROTFABRIK.INFO
WEITERE VERANSTALTUNGEN:
WWW.MARKUSGARDIAN.DE



U P D A T E

So. 28.11.2010 | Luxor, Köln
THE PAINS OF BEING PURE AT HEART
Mo. 29.11.2010 | Luxor, Köln
KLAXONS
Mo. 29.11.2010 | Die Werkstatt, Köln
JESSE MALIN
Di. 30.11.2010 | Luxor, Köln
LOSTBOY! AKA JIM KERR
Do. 02.12.2010 | Luxor, Köln
FUNERAL FOR A FRIEND
So. 05.12.2010 | Luxor, Köln
KASHMIR
special guests: Tusq, Sea Wolf
So. 05.12.2010 | Underground, Köln
MARTERIA
So. 05.12.2010 | MTC, Köln
TAMARYN
Di. 07.12.2010 | MTC, Köln
BEST COAST
Mi. 08.12.2010 | Luxor, Köln
BALKAN BEAT BOX
Do. 09.12.2010 | Luxor, Köln
BETH HART
So. 12.12.2010 | Studio 672, Köln
PENGUIN PRISON
Mo. 13.12.2010 | Luxor, Köln
KARNIVOOL
special guest: The Intersphere
Mi. 15.12.2010 | Kulturkirche, Köln
HARRY ROWOHLT
... liest und erzählt
Mi. 15.12.2010 | Blue Shell, Köln
THE JIM JONES REVUE
Do. 16.12.2010 | Luxor, Köln
PLEASURE PRINCIPLE
Do. 16.12.2010 | Blue Shell, Köln
THE DUKES
Sa. 18.12.2010 | Luxor, Köln
PONY PONY RUN RUN
Fr. 14.01.2011 | Kulturkirche, Köln
ROCKO SCHAMONI
Di. 18.01.2011 | Luxor, Köln
DÚNÉ
Mi. 19.01.2011 | Gebäude 9, Köln
I LIKE TRAINS
Mi. 26.01.2011 | MTC, Köln
NEW POLITICS
Mi. 26.01.2011 | Studio 672, Köln
THE SONNETS
Do. 27.01.2011 | Luxor, Köln
THE BROKEN BEATS
Di. 08.02.2011 | Kulturkirche, Köln
HEINZ STRUNK
In Afrika
Do. 10.02.2011 | Gebäude 9, Köln
CITIZEN COPE
Fr. 11.02.2011 | Luxor, Köln
ETERNAL TANGO
special guest: The Black Sheep
Sa. 19.02.2011 | Underground, Köln
LONG DISTANCE CALLING
special guest: Maybeshewill
Di. 22.02.2011 | Luxor, Köln
MAX MUTZKE
So. 27.02.2011 | Luxor, Köln
MIKE POSNER

Kölnticket 0221-2801 koelnticket.de
prime entertainment
www.prime-entertainment.de

## GENTLEMAN & THE EVOLUTION

**10.12.** Stuttgart, Liederhalle
**12.12.** Mainz, Phönixhalle
**15.12.** Münster, Skaters Palace
**16.12.** Hannover, Capitol
**17.12.** Erfurt, Stadtgarten
**18.12.** Freiburg im Breisgau, Rothaus Arena
**21.12.** Dresden, Alter Schlachthof
**22.12.** Bochum, RuhrCongress

## THE BUSTERS

**27.12.** Aschaffenburg, Stadthalle
**28.12.** Bremen, Schlachthof
**29.12.** Bielefeld, Ringlokschuppen
**30.12.** Köln, Live Music Hall
**05.01.** Karlsruhe, Substage
**20.01.** Nürnberg, Hirsch
**21.01.** Dresden, Puschkin
**22.01.** Berlin, SO36
**28.01.** Kassel, Schlachthof
**29.01.** Düsseldorf, Zakk
**04.02.** München, Backstage
**05.02.** Freiburg, Jazzhaus
**10.02.** Hannover, Faust
**11.02.** Hamburg, Fabrik
**12.02.** Leipzig, Moritzbastei
**17.02.** Bochum, Bahnhof Langendreer
**18.02.** Osnabrück, Rosenhof
**19.02.** Erfurt, HsD Gewerkschaftshaus
**25.02.** Heidelberg, Karlstorbahnhof
**26.02.** Tübingen, Sudhaus

## BEADY EYE

**Erstes Konzert in Deutschland**

**15.03.** Köln, Live Music Hall

## THIN LIZZY feat. RICKY WARWICK

**Special Guest: SUPERSUCKERS**

**04.02.** München, Theaterfabrik
**08.02.** Berlin, C-Club
**09.02.** Würzburg, Posthalle
**11.02.** Hamburg, Markthalle
**12.02.** Stuttgart, LKA Longhorn
**13.02.** Köln, Live Music Hall

## BLUMENTOPF - „IHR & WIR“ TOUR - part II

**16.02.** Saarbrücken, Garage
**17.02.** Oldenburg, Kulturetage
**18.02.** Bochum, Zeche
**19.02.** Hannover, Faust
**22.02.** Heidelberg, Karlstorbahnhof
**23.02.** Nürnberg, Hirsch
**24.02.** Ulm, Roxy
**25.02.** Erfurt, Centrum
**26.02.** Würzburg, Posthalle

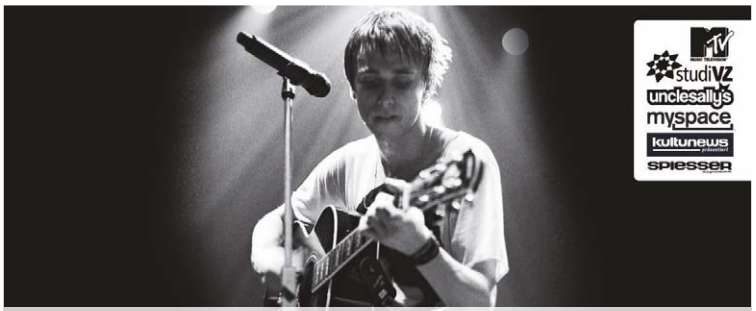
## MOGWAI

**06.03.** Frankfurt am Main, Mousonturm
**07.03.** München, Backstage
**14.03.** Köln, Bürgerhaus Stollwerck
**19.03.** Strasbourg, La Laiterie
**28.03.** Hamburg, Gruenspan
**29.03.** Berlin, Postbahnhof

## WALTARI

**25 years Waltari**

**21.04.** Leipzig, Moritzbastei
**23.04.** Dresden, Pushkin
**24.04.** Lübeck, Rocktower Festival
**25.04.** Braunschweig, Meier Music Hall
**26.04.** Frankfurt am Main, Nachtleben
**27.04.** Stuttgart, JH Anna
**28.04.** Siegen, Vortex
**29.04.** Essen, Zeche Carl




## CLUESO & BAND

**01.02.** Erlangen, E-Werk
**11.02.** Dresden, Messe
**20.02.** Freiburg im Breisgau, Zäpfle Club
**28.02.** Frankfurt am Main, Jahrhunderthalle
**01.03.** Kempten, bigBOX

## ULRICH TUKUR

**& die Rhythmus Boys**

**30.12.** Bremen, Die Glocke
**31.12.** Lübeck, Kolosseum
**02.01.** Hannover, NDR Landesfunkhaus
**03.01.** Hamburg, Laeisz-Musikhalle

## EGOTRONIC, FRITTENBUDE u.v.a.

**14.12.** Hamburg, Uebel & Gefährlich
**18.12.** Leipzig, Felsenkeller

## EGOTRONIC

**04.01.** Frankfurt am Main, Das Bett
**05.01.** Reutlingen, KuZ franz.K
**22.01.** Gütersloh, Die Weberei
**05.02.** Oldenburg, Amadeus

## MIT LOU GRAMM (FOREIGNER), DAN MCCAFFERTY (NAZARETH) u.v.a.

**05.01.** Frankfurt am Main, Jahrhunderthalle
**13.01.** Kempten, bigBOX
**20.01.** Regensburg, Donau Arena
**22.01.** Westfalen, Gerry Weber Stadion
**23.01.** Berlin, Tempodrom

## D.A.F. - „Verschwende deine Jugend“ Tour

**10.03.** Berlin, K17
**11.03.** Hannover, Musikzentrum
**12.03.** Ludwigsburg, Paradox
**04.09.** Leipzig-Deutzen, NCN Festival

Melt! Booking

## ROBYN

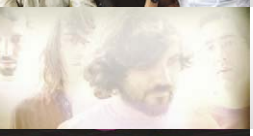
**07.03.2011** Frankfurt, Mousonturm
**09.03.2011** Köln, Live Music Hall
**11.03.2011** München, Muffathalle
**12.03.2011** Berlin, Astra-Kulturhaus

## CUT COPY

**16.03.2011** Berlin, Lido | **17.03.2011** Köln, Gebäude 9

## JUNIP

(JOSE GONZALES / TOBIAS WINTERKORN / ELIAS ARAYA)
**13.01.2011** Hamburg, Uebel & Gefährlich
**20.02.2011** Berlin, Lido



## DELOREAN

**16.12.** Hamburg, Mondial Club
**17.12.** Berlin, Magnet Club @ Introducing

## INTRODUCING

W/ DELOREAN, SILVER COLUMNS
**17.12.** Berlin, Magnet/Comet Club
W/ CRYSTAL FIGHTERS, TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS, MINNAAR
**21.01.2011** Berlin, Magnet/Comet Club

## MARNIE STERN

**01.12.** München, Feierwerk | **06.12.** Hamburg, Prinzenbar | **07.12.** Berlin, Comet Club

## MATTHEW DEAR

**01.12.** Berlin, Berghain Kantine

## SCHLACHTHOF-BRONX

**04.12.** CH-Basel, Areal | **17.12.** Köln, Bahnhof Ehrenfeld »Funkhaus Europa« | **29.12.** Berlin, Maria am Ufer @ Man Rec. Night | **21.01.2011** Nürnberg, K4 | **29.01.2011** Dortmund, Das Tanzcafé

## SOPHIA

**04.12.** A-Hartberg, Rittersaal @ Schloss Hartberg
**05.12.** A-Wien, Theater an der Gumpendorferstraße
**07.12.** Schorndorf, Manufaktur | **08.12.** Jena, Rosenkeller | **09.12.** Rostock, Mau Club
**11.12.** Kassel, Schlachthof | **12.12.** Essen, Grend
**13.12.** Heidelberg, Karlstorbahnhof
**14.12.** Wiesbaden, Spiegelsaal | **15.12.** Trier, Exhaus

## TANLINES

**10.12.** Hamburg, Mondial Club
**11.12.** Berlin, Magnet Club

AUCH GUT:

**DANGER** 08.01.2011 STUTTGART, ROCKER 33 +++ **DOUSTER** 29.12. BERLIN, MARIA AM UFER @ MAN REC. NIGHT +++ **MIT** 27.11. MÜNCHEN, ON3 FESTIVAL +++ **DIRTY DISCO YOUTH** 27.11. ULM, SUCASA | 03.12. BERLIN, WEEKEND | 11.12. KÖLN, BOOTSHAUS | 18.12. FRANKFURT, MONZA

WWW.MELTBOOKING.COM

EIN FEST VON intro

# INTRODUCING

LIVE: **DELOREAN, BETA, SILVER COLUMNS**
DJS: **KARRERA KLUB, HOT CHEESE CREW, MARIUS FUNK**

17. DEZEMBER 2010
MAGNET/COMET CLUB
FALCKENSTEINSTR 48, 10997 BERLIN
EINLASS: 22 H, BEGINN: 23H
KARTEN EXKLUSIV ÜBER WWW.INTRODUCING.DE

zitty BERLIN · intro · MELT! BOOKING

# INTRODUCING AT EUROSONIC

LIVE: **THE SHOES, RETRO/GRADE, MONARCHY, ACID WASHED, THE SOUND OF ARROWS, AND MORE**

14. JANUAR 2011
SIMPLON, GRONINGEN/NL

intro · MELT! BOOKING

EIN FEST VON intro

# INTRODUCING

LIVE: **CRYSTAL FIGHTERS, TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS, MINAARS**
DJS: **KARRERA KLUB AND MORE**

21. JANUAR 2011
MAGNET/COMET CLUB
FALCKENSTEINSTR 48, 10997 BERLIN
EINLASS: 22 H, BEGINN: 23H
KARTEN EXKLUSIV ÜBER WWW.INTRODUCING.DE

zitty BERLIN · intro · MELT! BOOKING

# DAMALS

## ** 20 JAHRE INTRO – TEIL 1 **

# EURODANCE: WIE AUS SCHEISSE GOLD WURDE

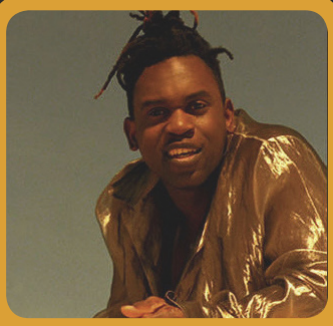
*Recherche und Texte: Felix Scharlau, Linus Volkmann / Bildredaktion: Katharina Poblotzki, Annette Schimek, Archivmaterial, Gestaltung: Holger Risse, Fotos: Ilpo Musto/ Rex Features, Peter Brooker/ Rex Features, Picture Alliance/ Expressen-Ulf Karlsson/SCANPIX, Redferns/ Getty Images*

Die Ursprünge von Eurodance: liegen in der Club- und DJ-Revolution der späten 80er-Jahre. Auf die rhythmisch geprägten Sets legten DJs zuerst simple Samples, vornehmlich gezogen aus Soul-Platten. Speziell in Deutschland, Skandinavien und Benelux experimentierte man danach mit der Verbindung von Techno-Beat und klassischem Songprinzip. Schnell entstand das Erfolgsprinzip: Eine Frau singt die Refrains über einen Dance-Rhythmus, ein schwarzer Rapper übernimmt die Sprechgesang-Strophe. Name: In den 1990ern subsumierte man die Entwicklung unter dem Begriff Dancefloor oder Hi-NRG. Das heute gültige Label Eurodance setzte sich erst später durch. Bekannteste Vertreter: Culture Beat, 2 Unlimited, Technotronic, Dr. Alban, Leila K. Halbwertszeit: Der künstlerische Peak des Genres ist um das Jahr 1993 anzusetzen, der kommerzielle zwei Jahre später. Nach einer Erfolgsgeschichte in weltweiten Charts kam das Ende durch die Inflation immer blöderer Acts, einhergehend mit völliger Schemati- und Debilisierung.

1988

**31.12.1988:** Die Erstauflage von **KLF**s Regel-Handbuch »Der schnelle Weg zum Nr. 1 Hit« erscheint. Eine Kopie schenken KLF »ein paar Typen aus Österreich«, die wegen einer musikalischen Kollaboration angefragt hatten. Ende 1988 steht die streng nach Buch selbst produzierte Edelweiss-Single »Bring Me Edelweiss« bereits in fünf europäischen Ländern auf Platz 1. Edelweiss prägen früh die spätere Dancefloor-Alchemisten-Formel: Kostüme, Themen-Kunstfiguren, Sinnlos-Texte, Sex. Auch Chumbawamba und The Klaxons beriefen sich später auf KLFs Buch.

1989



**19.11.1990**: »Hello Africa«, die erste Single von **DR. ALBAN**, erreicht in Schweden Goldstatus. Der als »singender Zahnarzt aus Afrika« vermarktete Akademiker aus Stockholm knackt später mit elf Singles auch die Media-Control-Charts, wird aber nur mit »It's My Life« deutsche Nummer eins. Nerd-Info: Dr. Alban ist der Onkel von Ricky (Tic Tac Toe).

1990

1991

**07.12.1992**: »Open Sesame« von **LEILA K.** (siehe S. 142) peakt auf Platz 7 der deutschen Single-Charts. Das Stück zählt nicht nur zu den besten Dance-Songs der 90er — sein Claim klingt im Nachhinein fast wie ein Orakel für die anbrechende Eurodance-Goldgräber-Stimmung.

**15.03.1993**: **SNAP!** erhalten in Berlin den Echo in der Kategorie »erfolgreichster nationaler Künstler im Ausland«. Snap! texten explizit über Sex, ihr Track »Oops Up« handelt zeitgemäß auch von der Notwendigkeit, Kondome zu verwenden. Die promiskuitive Clubszene versucht, sich auf eine sexy Art vor sich selbst zu schützen.

**01.12.1993:** Der Musiksender **VIVA** geht in Köln auf Sendung. Zahllose Eurodance-Songs erreichen nun durch Videos der Marke »quick and dirty« massives TV-Airplay und im Anschluss die Spitze der Charts. Die Erfolgsgeschichte von Eurodance der frühen 90er ist gleichermaßen auch die von VIVA.

1992

1993

**20.03.1995** – Höchste Platzierung von **E-ROTIC** in den deutschen Singlecharts (Platz 3 für »Fred Come To Bed«). Das Dancefloor-Projekt von David Brandes setzte in seiner Geschichte ausschließlich auf Sex und machte klar: Eurodance ist keine Peinlichkeit zu peinlich. Zu E-Rotics bekanntesten Stücken zählen: »Max Don't Have Sex«, »Sex On The Phone« oder »Help Me Doctor Dick«.

**15.05.1995** – Eine besondere Ausprägung von Kinderlied-Eurodance findet sich im Genre »verschlumpfte Techno-Versionen bekannter Klassiker«. Wobei Techno nur ein Euphemismus ist für das groteske Eurodance-Strickmuster der Rednex-Coverversion »**SCHLUMPFEN COWBOY JOE**«, die Mitte des Jahres bis Platz 2 in den deutschen Charts kommt.

1994

**1995** – Die Formelhaftigkeit und der Hang zum Infantilen ergeben Mitte der 90er ein eigenes Eurodance-Genre: Eurotrash, gemixt mit Kinderliedern oder Kinderserienfiguren. Highlights: **DOLLS UNITED** mit »Insel mit zwei Bergen« (Charts-Platz 2, über 750.000 (!) verkaufte Singles) oder Cosmix feat. Ernie »Quietsche-Entchen«.

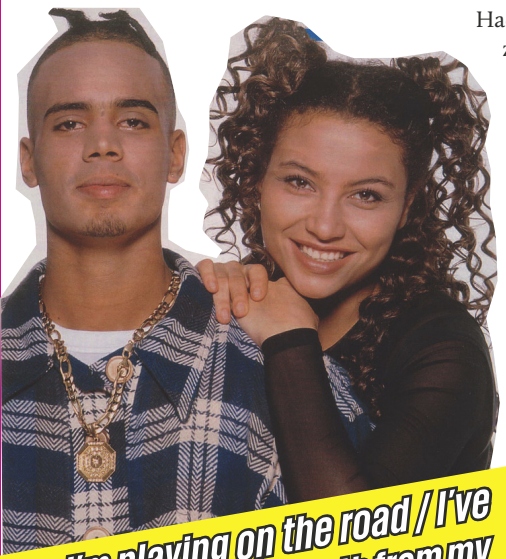
1995

# Eurodance: Verbotene Liebe

## Zurück in die Charts

»What is love? Baby, don't hurt me, don't hurt me no more!« Die neue Single »No Love« von Eminem featuring Lil Wayne eröffnet im Oktober 2010 völlig schamlos und prominent mit der Hookline von Haddaway aus dem Jahr 1992. Das Spannende an diesem ungewöhnlichen Genre-Clash ist, wie unironisch die Nullphrase »What is love?« eingebettet wird. Dabei ist sie doch ein gutes Beispiel für die bestenfalls Kalenderblatt-taugliche Egalo-Poesie eines Genres, das sicher nie für Texte mit Tiefgang stand: Eurodance, bekannt durch Claims wie »Ya ya ya Coco Jamboo ya ya yea« oder »No, no, no, no, no, no, no there's no limit«.

Dessen ungeachtet, überführt der gesichtstätowierte (zwei Tränen, fies!) Lil Wayne genau dieses völlig uncoole Haddaway-Sample zu seinen Raps, in denen »life a bitch« ist und so weiter. Also auch nicht wirklich geistreich und tief, aber zumindest so gemeint. Dennoch, es scheint keine Berührungsangst mit dem – speziell hierzulande – meist als ehrabschneidendem Trash taxierten Eurodance zu geben. Eminem und Posse sind damit längst keine Pioniere mehr – eher die Nachhut. Gerade im amerikanischen HipHop wuchs zuletzt die Lust an der mitteleuropäischen Vollplastik. Es wurde sich mit vollen Händen aus den offenbar nur vermeintlich unsäglichen Euro-Neunzigern bedient. Möglicherweise, weil die USA den globalen Trend damals fast völlig verschliefen. Bei Flo Rida, natürlich auf »DJ Got Us Fallin' In Love« von Usher und vor allem in der jüngsten Phase der Black Eyed Peas (produziert von Boys Noize) leben alte Dancefloor-Peinlichkeiten nun plötzlich modernisiert und vor allem in bis dato nie besessener Coolness wieder auf.



»I'm playing on the road / I've got no fear / The south from my mouth is on record here«

2 Unlimited »No Limit« (1993)

## Zwischen Supermarkt und Superstar

Die schäbige Dame Eurodance zieht also längst wieder mit – zuletzt äußerte sogar Pop-Sternchen Katy Perry, dass ihre aktuelle Platte »Teenage Dream« inspiriert sei von Ace Of Base. Die schwedische Band galt in den 90ern zwar gerne als Eurodance-verhaftet, stellte allerdings eine eigene Abart dar, die sich allein schon durch Hall, Reggae-Elemente und relaxtere Rhythmik vom Gros der Szene unterschied. Aber immerhin.

Und noch etwas verbindet Ace Of Base mit vielen Eurodance-Acts von einst: Sie floppen sich dieser Tage mit einem neuen Album namens »The Golden Ratio« ein Comeback zurecht. Genau: Floppen. Denn der momentane Hype gilt ausschließlich dem Originalsound, gilt dem eigenen Erinnern – nicht aber den Originalkünstlern. Die verdingen sich weiter auf Supermarkt-Eröffnungen, Disco-Schaumpartys, Comeback-Shows oder Freak-Slots. So wie Snap!, die vor einigen Jahren beim Melt!-Festival als reines Kuriosum gebucht und gefeiert wurden.

»Fünf, sechs, alte Gags / Sieben, acht, gute Nacht«

Mo-Do »Eins, zwei, Polizei« (1994)

»Ich habe gemerkt, wie sehr es Dr. Alban gefreut hat, dass in letzter Zeit wieder wirklich Interesse an seiner Musik aufgekommen ist, und nicht nur an ihm als cheesy Veteran«, erzählte die Schwedin Robyn im Interview mit Intro (vgl. #183). Vielleicht hat sie ja auch ein bisschen recht, was die Aufwertung der Eurodance-Veteranen anbelangt. Dennoch: Die gerade beginnende Euphorie um das Genre dürfte letztlich vor allem als Retro-Phänomen Furore machen.

Aber hey, Eurodance, Dancefloor? Was soll das eigentlich noch mal genau sein, und wer zum Teufel hat uns das alles eingebrockt?

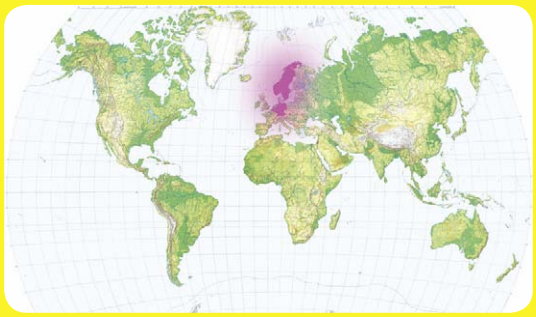
## Eurodance? WTF?

Eurodance ist vor allem in Erinnerung geblieben durch die fast schon obszöne Formelhaftigkeit (siehe auch Rezept auf S. 143 und den Link zu KLF S. 136). Auf einem Bett von treibenden Dancefloor- und High-NRG-Beats kontrastiert ein sehr einfacher Pop-Refrain mit Rap-Strophen. Neben prototypischen Acts wie Masterboy, Culture Beat, Mr. President, E-Rotic gab es

»Hyper! Hyper! / I'll have to ask you again ... Do you like it hardcore!!? / Do you like it hardcore!!? / We need the hardcore!«

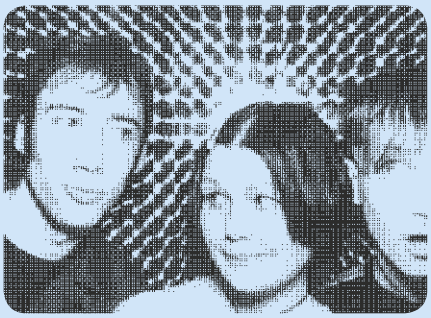
Scooter »Hyper Hyper« (1994)

1996



**1996**: Obwohl der Eurodance-Herd vornehmlich in Deutschland, Benelux, Italien und Skandinavien anzusiedeln ist, ist Eurodance 1996 weltweit auf allen irgendwie von westlicher Musik infiltrierten Tanzflächen ein Exportschlager. Nur die USA bleiben etwas außen vor.

1997



**1998**: Auch in Großbritannien, von wo man selten mit Interesse auf den Kontinental-Pop schaut, findet das Phänomen Eurodance seinen Widerhall. Der größte Hit der schottischen Indie-Electro-Band **Bis** lautete 1998 »Eurodisco« und transportierte neben Häme durchaus auch einen Farewell-Gruß an das mittlerweile siechende Genre: »I lost my 15 minutes – on eurodiiiiiiisco!«

1998

**22.11.1999:** Wenn man von Eurodance und den Folgen spricht, darf natürlich der italienische Weg zur Jahrtausendwende nicht unerwähnt bleiben: **Eiffel 65** (»Blue«, »Move Your Body«) oder Prezioso glänzten mit weltweiten Charts-Erfolgen. Erstere sogar mit einer Nummer eins in UK und Top Ten in den USA. Im November erscheint das Eiffel-65-Debütalbum, das schon namentlich die direkte Erbfolge unterstreicht. Es heißt »Europop«.

**16.03.1998**: Ende? Kein Ende! **Modern Talkings** Reunion vollzieht sich 1998 über eine Neu-Version von »You're My Heart You're My Soul«, die im März erscheint. Entscheidende Änderung zum Original: hämmernde Beats und ein schwarzer Rapper nach dem zweiten Refrain. Hintendran, aber damit vorne dabei sein – ein Markenzeichen des Systems Bohlen, der mit dem Song einstellige Charts-Platzierungen in sieben europäischen Ländern schafft.

1999

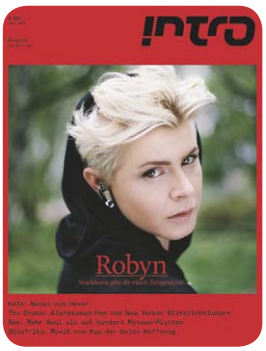
**1999**: Auch wenn Eurodance Ende der 90er bis auf komplett schmerzfreie Billo-Durchhalter wie Captain Jack, Sqeezer oder Mr. President abgewickelt worden war – der Sound lebte fort. Ohne den Rap-Part, aber mit artverwandter Beat- und Bass-Arbeit. Bekanntestes Beispiel: **Gigi D'Agostino** und das Nik-Kershaw-Cover »The Riddle« – eine Million verkaufte Singles in Deutschland.

2000

2001

**17.10.2005**: Franky Gee, die zweite Reinkarnation der Kunstfigur Captain Jack, stirbt auf Mallorca an den Folgen einer Hirnblutung. »**Captain Jack**« (das eingetragene Markenzeichen eines Produzenten) ist 2008 trotz des Todes seines wichtigsten Protagonisten überraschend mit einem Doppelgänger wieder aktiv. Zynischer Titel des Albums: »Captain Jack Is Back«.

2005




**03.12.2010**: Der dritte und letzte Teil von Robyns Alben-Zyklus »Body Talk« erscheint. Auf den Platten lässt die schwedische Popdance-Ikone konsequent Facetten von Eurodance aufleben, den sie als Teenager vergötterte. 2009 trat die Sängerin sogar mit Dr. Alban live auf (vergleiche Intro #183).

**2010**: Die größte Nachfrage nach Eurodance findet sich heute auf russischem Terrain. Hier touren überlebende Acts wie 2 Unlimited oder Technotronic regelmäßig durch volle Discos.

2010

»D E F is like four five six / One more time I say: Y'all come on«
Dr. Alban »Sing Halleluja« (1993)

zur Hochzeit in den frühen Neunzigern (und darüber hinaus) aber auch noch viele weitere Mixturen von Dance-Beats und Pop, die mehr oder weniger treffend unter dem Begriff geführt werden. Eine Trennschärfe zwischen genannten Prototypen, sehr poppigen Vertretern (Whigfield), Exoten (Scatman John), Gaga-Artists (Rednex), sogenanntem Kirmestechno (Scooter, Mark 'Oh) und anderen Spielarten existiert nicht. Innerhalb des Systems waren die Grenzen fließend. Sehr wohl aber lässt sich Eurodance in der Gänze als rechtschaffen konsistentes Genre begreifen. Und sei es spätestens ab Ende der Neunziger nur auf folgende Aussage reduziert: Eurodance war der Sound, den man als Producer elektronischer Musik auf keinen Fall bringen durfte, wenn man auch nur halbwegs ernst genommen werden wollte.

## Neues von der Schuldfrage

Eurodance entstand Ende der Achtziger, und zwar keineswegs in der bekannten und hier schon mehrfach benannten Ausformung. Im Gegenteil. Man staunt nicht schlecht, führt man sich heute noch mal die erste Culture-Beat-Single »Der Erdbeermund« zu Gemüte, die bereits 1989 nur knapp die Top Ten der deutschen Single-Charts verpasste. Hierauf findet sich jenes gesprochene und immer wieder gern in Pop verwendete Gedicht (das Original stammt von 1930 und Paul Zech), musikalisch unterlegt mit gefälligem Dancefloor. Noch erinnerte dabei alles sehr an clubbig-kühle Projekte wie 16 Bit und OFF – seinerzeit betrieben von Sven Väth, Luca Anzilotti und Michael Münzing (Letztere erschufen später den Act Snap!). Von Rapper, Schema F und Sängerin fehlt zu Anfang noch jede Spur.

Nosie Katzmann, Songschreiber von Culture Beat (siehe Gespräch auf Seite 141), beschreibt die späten Achtziger als geradezu epochalen Aufbruch in der Musik und erinnert sich daran, es ungemein inspirierend empfunden zu haben, dass die aufkommende Techno-DJ-Kultur außerhalb der Läden, in denen sie energetisch betanzt wurde, auf derartige Ablehnung bei Gitarrenspießern, Eltern und so weiter gestoßen sei. Post-Acid, amerikanischer Hardhouse, Italo-Disco und Samples alter Soul-Platten gebaren gerade am Umschlagplatz Frankfurt – mit dem Flughafen und der dort installierten legendären Diskothek Dorian Gray – einen ganz eigenen Mix für Langstreckenflüge über den Club-Boden, die mitunter – und das war damals neu – von Freitag bis Sonntag nonstop währten.

Doch auf Dauer benötigte man größere Attraktionen über den Beats. Man griff auf einen weiteren Einfluss der Zeit zurück: »Wir waren damals neben Clubmusik inspiriert von amerikanischem Rap, der zu der Zeit auch noch ganz anders klang als heute. Songs wie ›The Bottle‹ von Gil Scott-Heron fallen mir ein. Dort tauchte eine Sängerin auf, auch wenn sie nur ›Uh‹ und ›Ah‹ sang. Da hat der kommerzielle Geist dem Torsten [Fenslau, Culture-Beat-Produzent, gestorben 1993] gesagt: ›Super, eine Blondine vorne sieht ohnehin besser aus, und für den Sprechgesang-Part holen wir uns einen Rapper.‹ Diese Idee hatten zur selben Zeit auch noch einige andere«, erinnert sich Katzmann.

Der Rest ist Geschichte. Geschichte, die neben Deutschland vor allem von Benelux und Skandinavien aus um die Welt ging. Bezüglich des hessischen Raums gibt es dennoch eine Besonderheit: die stationierten GIs, die sich während oder nach ihrem Ausscheiden aus der US-Armee plötzlich auch für die Rap-Parts hiesiger Produktionen rekrutieren ließen. Das Abzieh- bzw. Zerrbild stellt dahingehend sicher Captain Jack dar. Die reine Funktionalität, auf die ihre Beiträge in den Songs verknappt wurden, und der Umstand, dass die wenigsten wirklich Profis waren, ergab letztlich, dass besonders die Güte des Sprechgesangs im Eurodance bis heute als eher lachhaft gilt. Das tat dem Boom rund um das Genre keinen Abbruch. Vielmehr brachte es reihenweise Nummer-eins-Hits hervor: »Rhythm Is Dancer« (Snap!), »Mr. Vain« (Culture Beat), »It's My Life« (Dr. Alban) oder »Be My Lover« (La Bouche) und andere verstopften mit anfänglich erfrischenden Tracks, später mit schäbigen Me-too-Produkten (siehe Top Neun auf Seite 140) Tausende von Maxi-CDs, Samplern und Dorfdiskotheken.

»His eyes was his tools and his smile was his gun / But all he had come for was having some fun / Where did you come from Cotton Eye Joe«
Rednex »Cotton Eye Joe« (1994)

Spätestens 1996 aber durfte man den Markt durch die vielen Billo-Produkte als übersättigt und sturmreif geschossen ansehen. Nichtsdestotrotz hielten sich Acts der zweiten Welle wie Mr. President, Captain Jack oder Sqeezer noch gefühlte Ewigkeiten. Das Erbe des Sounds und der typischen Ex-und-hopp-Attitüde traten dann Cover-Acts wie Mad'House oder Jan Wayne an, gecovert hat auch Gigi D'Agostino, der wiederum das Einfallstor für Neo-Italo-Disco à la Eiffel 65 und Prezioso öffnete. Ein ebenfalls verblüffend einfacher bis einfältiger Pop – ganz im Geiste des mittlerweile gestürzten Monolithen Eurodance.

»Europe and America / Thousands of miles, yes, between the two«
Mr. President »Up'n Away« (1994)

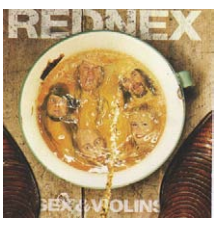
»Feel the power of my heart / Give me all your love / All you need is feel right now«
Masterboy »Feel The Heat Of The Night« (1994)

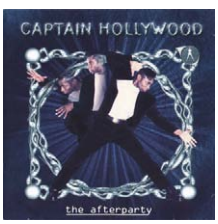
## Ohne Ende

Nun, zehn, fünfzehn Jahre später, restaurieren Eminem und Komplizen ihren aktuellen Charts-HipHop also mit just jenen 4-to-the-floor-Attributen. Aber auch abseits des Mainstreams zeichnen sich neue Spuren von Eurodance in aktueller Musik immer deutlicher ab. Doom-Core-Brecher wie Salem (siehe S. 74) berufen sich genauso darauf wie seit einigen Jahren Deichkind, das südafrikanische Duo Die Antwoord oder das Keyboard-Speed-Metal-Gulasch von Enter Shikari. Ein weiterer wichtiger Grund für das Comeback: Der allgemeine Retro-Konsens wendet sich immer stärker ab von den 80er- und hin zu den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Etwas anderes als ein fulminantes und vermutlich bald hochnervtötendes Revival von Eurodance vorauszusagen wäre fahrlässig. Vielmehr: Wir befinden uns bereits mittendrin – lediglich die ganz große Welle steht noch bevor. Das einstige »guilty pleasure« der peinlichen Lieblingsmusik Eurodance wird dabei in Riesenschritten hip und hoffähig. Was auch als befreiend gesehen werden kann: Schluss mit der Schamesröte, wenn man mal wieder von der immensen Hit-Macht eines Knallers wie »No Limit« mitgerissen wird. Der vulgär-hedonistische Kern des Genres lautete ja schon immer bloß: Spaß haben. Inspirierte mit seinen besten Produktionen allerdings bis heute eben auch die unterschiedlichsten Acts und Musikstile. Eurodance ist weit mehr als nur die Summe von vier Caipirinhas, einer Tanzfläche, schmiegigem Frauen-Chorus, gebellten Männer-Raps und Kommerz. Eurodance – verbotene Liebe. Ab jetzt endlich straffrei.

## Eurodance – das Genre der hässlichen Plattencover

»Desktop-Publishing? Kann ich auch!«





# TOP NEUN

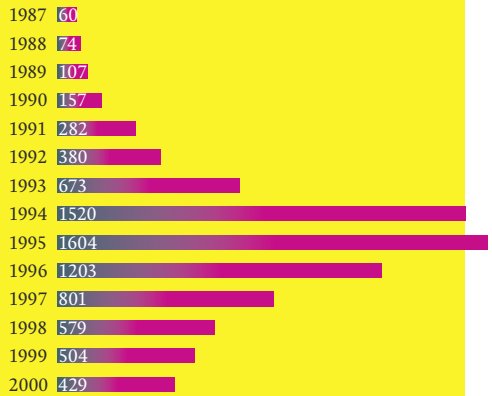
In Vergessenheit geratene Eurodance-Acts, die in den 90ern unbedingt im Fach neben E-Rotic stehen wollten.

**E-base** (BRD)
**E-Connection** (BRD)
**E-Go** (Herkunft unbekannt)
**E-klips** (ITA)
**E-Type** (SWE)
**E-Magine** (GB)
**E-Motion** (Version 1: NED)
**E-motion** (Version 2: BRD)
**E:Motion** (Version 3: SWE)

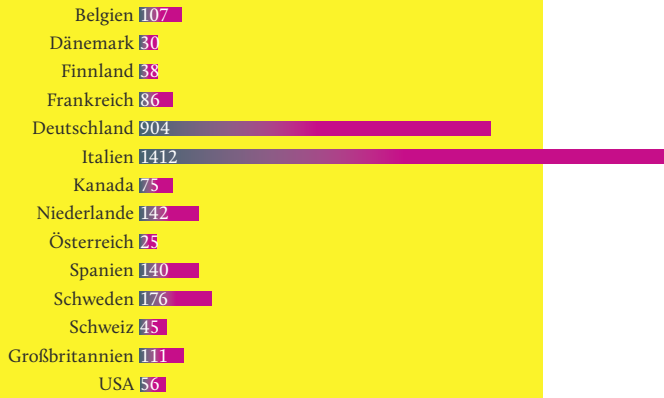
# TOP ZAHLEN

Eurodance. Wer machte wann was? Italien, Deutschland, 94 und 95 hatten dabei jedenfalls die Nase vorn.

### VERÖFFENTLICHTE SINGLES NACH JAHREN




### EURODANCE-ACTS NACH LÄNDERN




Quelle: www.eurokdj.com.

# NOSIE KATZMANN: DER WUNDERKNABE, DER MR. VAIN WAR

Der Songwriter Nosie Katzmann hatte mit Acts wie Culture Beat oder Captain Hollywood Project in den 90ern teilweise bis zu fünf Eurodance-Hits gleichzeitig in den Charts. Heute revivalt er die alten Songs mit der Akustik-Gitarre und betreibt ein Studio in Mörfelden nahe Darmstadt. Dort haben wir ihn besucht.

**Du bist einer der erfolgreichsten Produzenten Deutschlands. Wirst du eigentlich nie als Jurymitglied für das ProSieben-Format »Popstars« angefragt?**
Doch, ständig!
**Ja, und warum sieht man dich da nicht?**
Ich mach nicht mehr alles heute. Und früher hatte ich schon immer gesagt: »Ich bin zwar eine Hure und käuflich – aber mit wem ich ins Bett gehe, entscheide ich immer noch selbst.«
**Wie ergab sich deine Karriere als hessischer Dancefloor-Pate?**
Ich kam eigentlich aus der ganz profanen Ecke von Rock und Singer/Songwriter. In den 80ern dann lebte ich in einem Haus, in dem auch Leute wohnten, die regelmäßig zu einem 12-Ton-Musik-Festival in Darmstadt fuhren [»Internationale Ferienkurse für Neue Musik«, seit 1946 bestehende Veranstaltung]. Das fand ich interessant, davon etwas mitzubekommen – also von Toncollagen oder auch nur von einem aufgenommenen Kratzen im Loop. Da dachte ich bereits: »Verdammt, es könnte interessant sein, so was mal mit einem klassischen Song zusammenzuführen.« Und dann stieß ich in Frankfurt auf einen DJ, auf Torsten Fenslau. Der öffnete mir eine Szene von ganz vielen der elektronischen Musik verfallenen Menschen – und wir haben dann schließlich Beats und Songwriting zusammengefügt. Es war faszinierend, denn hier mitten in Hessen entstand etwas Neues, etwas, das in der breiten Masse auf Ablehnung stieß. Krach oder Schwachsinn sei unsere Musik … Das motivierte mich – denn so ähnlich mussten die Großeltern reagiert haben, als deren Kinder mit Elvis ankamen.

**»Feiertage und Wochenenden gab's für uns damals nicht. Sonntag erkannte ich nur an der ›Lindenstraße‹.«**

**Hingst du damals denn auch knietief im Clubleben?**
Das fand ich todlangweilig. Ich war in Läden wie dem Dorian Gray bloß, um zu verstehen, wie Leute auf gewisse Bassläufe reagieren. Irgendwelchen Pillenköppen beim Tanzen zuzuschauen oder sich selbst zuzuknallen – das war für mich reine Zeitverschwendung.
**In Deutschland wurde diese Art von Musik allerdings schnell zu Kommerz und Kitsch. War das ärgerlich für dich?**
Also, ich war ein armer Musiker, und ich wollte endlich mal genügend Geld verdienen – und nicht nur 200 Leute erreichen. Daher hat mich der Hitsong, den alle hören, mehr interessiert als der Clubsong, der nur in einem Laden läuft.
**Wie hast du denn diese ganzen Projekte auf die Reihe gekriegt?**
Schwerlich! Es gab mal ein Festival mit 80.000 Leuten, auf dem traten sechs Acts auf, die Songs von mir performten. Das war schon ein tolles Gefühl, im Publikum zu sein, und es wurde gejubelt, als meine Stücke kamen. Ansonsten war die Ära aber natürlich geprägt davon, dass ich wahnsinnig viel zu tun hatte. Feiertage und Wochenenden gab's fürs uns damals nicht. Sonntag erkannte ich nur an der »Lindenstraße«.
**So viel Erfolg, Geld und Kommerz – herrschte da nicht auch viel Neid um dich herum?**
Als »More And More« [1993, mit Captain Hollywood Project] international zum Hit wurde, tauchten acht unterschiedliche Leute auf, die ich noch nie gesehen hatte – und die behaupteten, der Track sei von ihnen. Dabei hatte ich das mit

16 in der Schule geschrieben und damals zum Glück vielen aus der Klasse vorgespielt. Ich hätte alles beweisen können.

**Wie kam es denn zu deinem Ausstieg aus der Mühle?**

Ein großer Einschnitt war, als der Übergott Denniz Pop, der Producer von Leila K. und

**»Es war dann auch für mich nicht mehr spannend, auf dieselben drei Akkorde, auf dasselbe Erfolgsschema auch noch den 35. Hit zu schreiben.«**

Dr. Alban, starb. Und natürlich auch der Unfalltod von Torsten. Danach ging es irgendwie wie auf einen Schlag los, dass sich alle verklagt haben wegen Geld und Verträgen. Das ganze System von Friede-Freude-Eierkuchen brach zusammen. Ich habe mich aus alledem immer rausgehalten. Und 1996 war meine Vision auch schon: Wir müssen wieder mehr zum Pop zurückgehen – denn so, wie sich die Dance-Leute da musikalisch und hinter den Kulissen aufführten, war mir klar: Davon wird bald nicht mehr viel übrig sein.

**Wir hegen ja den Verdacht, dass sich Eurodance immer an dem Handbuch zum Hit von KLF orientiert hat. Sagt dir das was?**

Ich liebe dieses Buch! Die waren für uns die Größten. Selbst wenn 2 Unlimited oder Culture Beat mehr Platten verkauft haben. Aber KLF waren innovativ, waren witzig, waren Grenzen sprengend. Das Buch hat einen großen Unterhaltungsfaktor – und wenn man selbst Produzent ist, besitzt es auch einen tiefen Wahrheitsgehalt. Wir zitieren heute noch gern aus dem Buch: »Unterbrich nie den göttlichen Groove.« KLF haben mich sehr inspiriert. Sie kamen wie ich aus der Singer/Songwriter-Ecke und haben Dance völlig auf den Kopf gestellt. Sie sagten nämlich nicht: »Wir nehmen jetzt diesen Ompha-Ompha-Bass und diesen Sägezahnsound«, sondern: »hier den Schlagerhall, die Countrysängerin, diese Metalgitarre und nutzen die gerade angesagten Beats, machen sie bloß doppelt so schnell.« Die haben das Genre persifliert und gleichzeitig mega ernst genommen.

**Wie siehst du das momentane Revival des Sounds?**

Jede Musikrichtung, jede Epoche wird erst von der zweiten Generation danach gewürdigt. Vieles von damals war wirklich grottig – aber es gab auch großartig Produziertes: »Mr. Vain«, Sachen von Ace Of Base, »Rhythm Is A Dancer« von Snap! Das werden die Leute erst jetzt langsam zu schätzen wissen.

# VERZWEIFELT GESUCHT … WAS WURDE AUS LEILA K.?

*Der kapitalistisch getriebene Dancefloor war ein hartes Parkett. Nach dem Casting-Prinzip der frühen Boygroups bauten sich viele Produzenten unmündige »Acts« zusammen, die oft nur marginal finanziell beteiligt wurden. Umso härter war für viele einst gefeierte Stars der Weg zurück in die Normalität. Über einen tragischen Eurodance-Härtefall.*

**WAS WAR?** »Ich war ein großer Fan von Leila K.«, ließ Lady Gaga jüngst in einem Interview verlauten. Das traf in den 1990ern auch auf Millionen andere Teenager zu. Der Grund: In der formelhaften, entmenschlichten Inszenierungswelt Eurodance war Leila K. – die selbstbewusste Schwedin mit gebürtigem Namen Leila El Khalifi – eine große Ausnahme. Die erfolgreichste Musikerin Europas des Jahres 1993 hatte nicht nur tolle Tracks, sie war rebellisch und laut. Kurz: wider dem Geiste von Dancefloor zutiefst authentisch. In den 90ern erschuf sich Leila K. neben einer unfassbaren Karriere (die ihr allerdings kaum Geld einbrachte, sie war Mitte der 90er bereits verschuldet) auch etliche Feinde. Vor Kurzem erschien die in den 90ern gedrehte Doku mit dem bezeichnenden Titel »Fuck You. Fuck You Very Much« erstmals auf DVD. Im Film lebt Leila K. öffentliche Fehden mit Branchenkollegen und der schwedischen Boulevardzeitung Aftonbladet aus.

**DIE GRÖSSTEN HITS?** »Got To Get« (mit Rob'n'Raz), »Open Sesame«, »Hello Africa« (mit Dr. Alban), »Ça Plane Pour Moi«.

**WAS IST?** Dunkelheit. Mediengerüchte, wonach sie verstorben sei, wurden Mitte des letzten Jahrzehnts schnell widerrufen. Die letzte zuverlässig recherchierbare Info stammt aus dem Jahr 2007, als Leila K. im Rahmen einer Stockholmer Buchpräsentation ein kurzes Bühnencomeback gab und zwei Tage später von einem Auto angefahren wurde. Schon seit 2003 soll sie dem Vernehmen nach als Obdachlose in Stockholm leben, zwischenzeitlich war sie für drei Monate im Gefängnis und auf Entzug.

# INSTANT-HIT »WIE PRODUZIERE ICH EINE EURODANCE-CHARTS-SINGLE?«

## ZUTATEN:

1 Rapper (schwarz)
1 Sängerin (Klischee-sexy)
2 Motto-Kostüme (grotesk, z. B. Torrero oder Almöhi)
1 Recording-Fachmagazin (z. B. Keyboards)
1 Melodie-Fragment (geklaut aus Kinder- oder Volkslied mit abgelaufener Urheberschutzzeit)
5 Text-Fragmente (englisch; Themen: Party / Liebe / die Kunstfigur [▶Kostüm] / Fünfte-Klasse-Naturlyrik)
1 Studio (komplett digital)
1 Produzent
12 l Starkbier
300 mg Ephedrin
5 g billiges Koks

**1.** Organisiere alle Zutaten. Im Studio angekommen, gib dem Produzenten ein Bier und ziehe mit der Sängerin und dem Rapper zusammen auf dem Mischpult Koks. Das macht Eindruck und gute Laune. Zwinge jetzt den Produzenten, Beat und Bass eines aktuellen Dance-Hits nachzubauen. Sollte er das nicht schaffen, gib ihm das Fachmagazin für Studiotechnik. Darin sind Noten aktueller Charts-Hits abgedruckt.

**2.** Für guten Eurodance nimm eine bpm-Zahl von ca. 130 Schlägen pro Minute. Aggressiver (siehe Leila K.s »Open Sesame«) wird es mit 140 bpm oder mehr. Wichtig: Immer den einfachsten, nahe liegendsten Beat wählen. Viervierteltakt. Bassdrum auf allen Vierteln.

**3.** Lass jetzt einen Achtelnoten-Arpeggio-Synthie auf Basis des gewählten Melodie-Fragments bauen, der die lästige Melodie nervtötend über den Beat dengelt. Achtung: Ausschließlich Synthesizer ansteuern, die mindestens acht Jahre alt sind. Nicht der geschmäcklerische Hype-Hipster soll deinen Scheiß kaufen, sondern die breite dumme Masse, die Musik-Trends um Jahre hinterherhängt. Je rhythmisch ungeschmeidiger und fahriger die Hookline blökt, umso größer der spätere Erfolg.

**4.** Hau jetzt Bass und Klavier drunter. Abhängig davon, wie sie rhythmisiert werden, entsteht entweder klassischer Techno-Eurodance oder Reggae-Eurodance à la Mr. President oder Ace Of Base.

**5.** Jetzt singt die sexy Frau ihren Refrain – leidend oder lasziv oder gaga. Je nach gewähltem Thema des Songs und der Kostüme. Einfach ein paarmal probieren. Sonst mehr Bier bzw. Koks. Regel: Nicht mehr als sechs unterschiedliche Wörter im Refrain. Wenn nach zwei Stunden noch keine zündende Idee da ist: Zur Inspiration die Kostüme anziehen. Weigert sich der Produzent nach drei Stunden plötzlich, weiterzumachen, schütte ihm heimlich das Ephedrin ins Bier. Ja, alles.

**6.** Jetzt der Rapper: Er muss die Strophen nur zukleistern, sonst hätte das Stück Längen. Was er rappt, ist völlig egal. Alle großen Dance-Klassiker stecken voller Grammatik-Fehler oder ergeben semantisch keinen Sinn. Es muss sich nur reimen. Mach jetzt! Sehr gut.

**7.** Bridge, C-Teil oder was dem Amateur außer Strophe und Refrain sonst noch als Songteile einfällt: Weglassen. Brauchst du nicht. Dein Ablauf ist: Instrumental-Refrain / Strophe / Refrain / Strophe / Refrain / Breakdown-Teil über den Akkorden der Strophe / Doppel-Refrain / Schluss (als Fade-out). Fertig. Viel Erfolg!

Inspiriert von Bill Drummond & Jimmy Cauty (The KLF): »Das Handbuch. Der schnelle Weg zum Nr. 1 Hit« (Gestalten Verlag, 1998)

# »ES GAB NIE EINE TODSICHERE HITFORMEL« INTERVIEW MIT JAN SCHWEDE VON KONTOR RECORDS

**DAS HAMBURGER DANCE-LABEL KONTOR STARTETE ZWAR ERST 1997, ALSO NACH DEM GROSSEN EURODANCE-BOOM. ES LANDETE SEITDEM ABER VIELE HITS MIT DEM ERBE GENAU JENES DANCEFLOORS, ZULETZT DIE ATZEN. AN EINE ALCHEMISTISCHE DANCE-FORMEL, WIE THE KLF SIE PROPAGIERTEN, GLAUBT MAN BEI KONTOR DENNOCH NICHT.**

**Faszinierend an Eurodance, aber auch am darauf folgenden Boom der Dance-Coverprojekte wie euren Signings Mad'House (Bild) oder Jan Wayne war immer das Formelhafte der Tracks. Inwieweit konnte man in den 90ern als Label Hits steuern?**

Mad'House und Jan Wayne kamen ursprünglich aus den Clubs und waren auf sogenannten Bootlegs bei den DJs im Umlauf. Spillers »Groovejet«, Robert Miles' »Children« und selbst die Vengaboys sind originär in den Clubs geboren und waren für die Clubs gemacht. Erst später wandelten sie sich vom Club- zum Pophit. Steuern konnte man Hits nicht wirklich. Es gab nie eine todsichere Hitformel – und es gibt sie bis heute nicht. Auch wir haben bei dem einen oder anderen Thema Schiffbruch erleiden müssen, obwohl es nicht viel anders klang als der damalige Platz 2 oder 8 der Charts. Man konnte allerdings aufgrund der Dance-Charts-Position des jeweiligen Titels und an der Auswertung der DJ-Kommentare recht früh einen Trend für einen möglichen Erfolg oder Misserfolg erahnen. Obwohl viele Titel in den Dance-Charts zum Teil künstlich gehypt wurden, traf man aufgrund guter Resultate die Entscheidung, einen weiteren Schritt zu gehen und ein Video und eine TV-Kampagne an den Start zu bringen.

**Welche Rolle spielten Musikvideos und TV-Sender wie Viva in den 90ern?**

Viva war zur damaligen Zeit häufig die Initialzündung, der Brandbeschleuniger, um richtig durchzustarten. Viele Themen wurden ohne die sogenannte N1-Rotation schlichtweg gar nicht erst als Maxi-CD veröffentlicht, obwohl die Promotion bereits auf Hochtouren lief und teilweise auch schon Unsummen in ein Video investiert worden waren. Viva hat seinerzeit unzweifelhaft eine richtig große Rolle gespielt. Heute haben sich die Verhältnisse signifikant geändert.

*Klar, soll tough wirken. Aber mal ehrlich: Die zwei Schnuten sind so niedlich!*

*Coole Geste – geklaut vom HipHop.*

*Coole Geste – geklaut vom Pilates.*

*Wichtig, um den Look auch zu Hause nachzubauen: die Hosen aussehen lassen wie oben zugebunden. Mehlsack ist King!*

*Okay, die engen Jeans machen unfruchtbar. Aber muss man die Sorge ums Kinderkriegen wirklich so übertreiben, oder passt das Päckchen bloß in kein anderes Beinkleid?*

*Im Zoo fast ausgestorben und hospitalisiert, darf er doch bei keinem exzentrischen Trend fehlen: der Leopard!*

*Behaarte Beine an den Models? Ist unsere Testversion von Photoshop etwa schon wieder abgelaufen?*

*Einst gewann Jens Weißflog mit solchen Schuhen und dem Parallel-Stil noch die Vier-Schanzen-Tournee – das ist hier offensichtlich nicht zu erwarten. Aber immerhin: ein sauberer Telemark!*

*»Get Mad«? Na, gern doch: Coco Jambo, call me no limits, hyper, hyper!*

# THE LOOK

90er Jahre – Dancefloor, Eurodance, auffälliges Aussehen! Auf S.82 findet sich die Modestrecke zum grellen Movement. Das schönste Bild aus der Session haben wir uns aber für diese Seite hier gesichert. So sieht's aus!

## EUROCHIC SHIRT

Passend zum Thema haben wir zwei exklusive T-Shirt-Motive designt. Erhältlich für 15,– € unter www.intro.de/shop. Siehe auch Seite 92.

## PICTURE-VINYL-SINGLE

Und wir haben noch mehr! Und zwar eine auf 300 Stück limitierte Picture-Vinyl-Single mit exklusiven Eurodance-Interpretationen von Egotronic und crash:conspiracy (der neuen Band von Aydo of Ken-Fame) – erhältlich ab dem 15.12.2010 in ausgewählten Plattenläden und ab dem 29.11.2010 vorbestellbar im Intro Shop!

## VIDEOS VIA PUTPAT

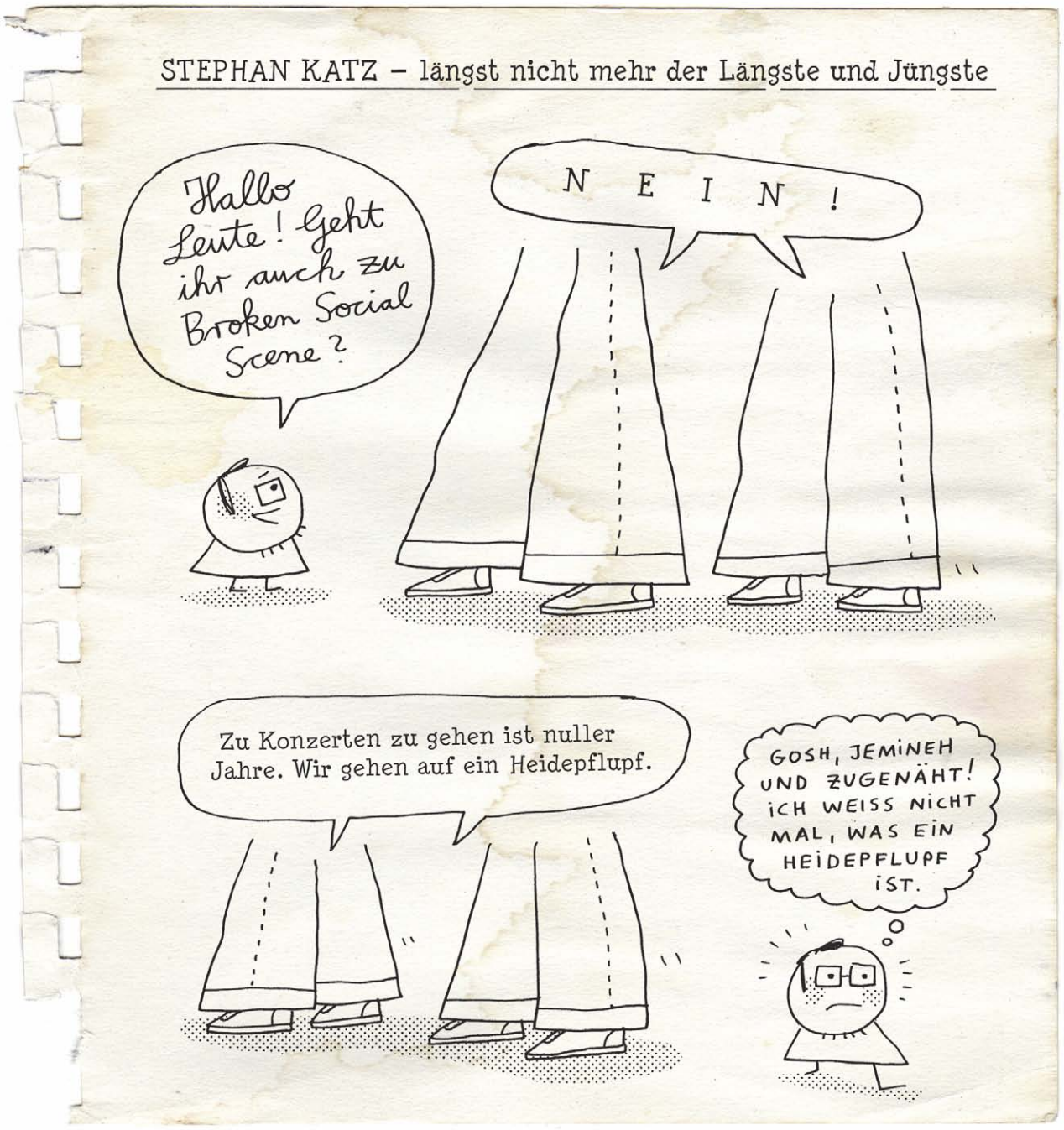
Fertig gelesen? Dann geht die 90er-Zeitreise auf Intro TV weiter: Wir haben unter www.intro.de/spezial/eurodance die besten Videos von Culture Beat, Rednex und Co. als Playlist im Putpat-Player laufen. 24 Stunden, 7 Tage die Woche.

## Damals. 20 Jahre Intro: Teil 2

**Pleiten, Hits und Spannung – eine Bewegung, die keine sein wollte, oder doch? Alles über die Hamburger Schule. In deinem nächsten Intro.**

PRINZ für deine Stadt testen, über 20 Prozent sparen, Geschenk auswählen:
040 / 87 97 35 50 oder www.prinz.de/test

## KATZ & GOLDT




## DEMNÄCHST // INTRO NO. 189 24.01.2011

Hercules And Love Affair, Lady Gaga, Terence Koh, Chuck Lorre, The Go! Team, Console, Die Pyramiden, Crystal Fighters, The Ting Tings, The Wombats, White Lies, 3D-Spezial II: Videospiele & Co.

## Jetzt 3 Ausgaben NEON testen!

Einfach anrufen, 3 Monate NEON für 7,50 € testen und über 28% weniger zahlen als im Einzelkauf. Hotline: 01805 / 8618000 (14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen, betragen aber höchstens 42 Cent/Min.). Bitte Bestellnummer angeben: 723690

FUER DIE
HELDEN
DER NACHT
8
PUMA
SUEDE
PUMA
puma.com